



SEKo-Monitoringbericht Chemnitz 2018

Zwischenbericht für den Zeitraum 2007 bis 2016



CHEMNITZ
STADT DER
MODERNE



**CHEMNITZ
STADT DER
MODERNE**

SEKo-Monitoringbericht Chemnitz 2018

Zwischenbericht für den Zeitraum 2007 bis 2016

erstellt von

Stadt Chemnitz – Stadtplanungsamt
Friedensplatz 1, 09111 Chemnitz

in Kooperation mit

FOG-Institut für Markt- und Sozialforschung
Theaterstraße 56, 09111 Chemnitz

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage und Zielstellung	3
2. Vorgehensweise und Methodik	5
3. Rahmenbedingungen der Stadtentwicklung	7
3.1 Entwicklung auf gesamtstädtischer Ebene	7
3.2 Entwicklung auf der Ebene der 12 definierten SEKo-Teilgebiete	21
3.3 Finanzielle Rahmenbedingungen	31
4. Die Entwicklung in vier definierten Monitoring-Fach-Bereichen	36
4.1 Arbeiten in Chemnitz	37
4.2 Wohnen in Chemnitz	47
4.3 Leben in Chemnitz	56
4.4 Umwelt und Mobilität in Chemnitz	66
5. Die Entwicklung in acht definierten Teilgebieten (Gebietsspässe) unter Einbezug ausgewählter Beispielprojekte	77
5.1 Vergleich der Teilgebiete anhand ausgewählter Indikatoren	78
5.2 Beispielprojekte	104
6. Auswertung der Monitoring-Ergebnisse	135
6.1 Rahmenbedingung der Stadtentwicklung 2007-2016	135
6.2 Ziel-Erreichung	141
6.3 Neue Handlungsschwerpunkte und Themen	146
7. Anhang / Quellen	158

1. Ausgangslage und Zielstellung

Der SEKo-Monitoring-Bericht 2018 ist ein Zwischenbericht zur Überprüfung und Evaluierung der Erreichung der im Städtebaulichen Entwicklungskonzept – Chemnitz 2020 (SEKo) formulierten Zielstellungen sowie zur Beobachtung komplexer Stadtentwicklungsprozesse auf gesamtstädtischer und teilräumlicher Ebene.

Am 4. November 2009 hat der Stadtrat das Städtebauliche Entwicklungskonzept – Chemnitz 2020 (SEKo) beschlossen (B-181/2009). Der Beschluss umfasst zehn Punkte und bezieht sich im Wesentlichen auf die 12 Leitlinien, die in sechs Kapiteln beschriebene Umsetzungsstrategie, die Aufwertung der Innenstadt, die Erarbeitung von Stadtteilkonzepten, das Zusammenwachsen zwischen den Stadtteilen und der Kernstadt sowie die Aufwertung wichtiger Magistralen. Dem Stadtratsbeschluss folgend hat die Verwaltung im November 2011 als ergänzenden Bestandteil zum SEKo das „Städtebauliche Entwicklungskonzept – Chemnitz 2020 – Gebietspässe“ vorgelegt, welches im Februar 2012 vom Stadtrat zur Kenntnis genommen wurde (B-015/2012). Mit den SEKo-Gebietspässen werden konkrete Entwicklungsziele und Maßnahmenswerpunkte in einheitlicher und übersichtlicher Form auf der Ebene der 8 Einwohnerversammlungsgebiete in Chemnitz herausgearbeitet und dargestellt.

Ausgangspunkt für die Vorlage des SEKo war der frühere Beschluss des Stadtrates (B-88/2007), die Verwaltung auf der

Grundlage veränderter Rahmenbedingungen mit der Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungsprogramms (InSEP) von 2002, welches den Einstieg in den Stadtumbauprozess markiert, zu beauftragen.

Die Aufgabe des SEKo besteht darin, auf der Grundlage einer verlässlichen Datenbasis die für die Stadt Chemnitz in der Sache relevanten – bereits bestehenden bzw. zu erarbeitenden – Fachkonzepte fachübergreifend zu vernetzen und auf die gesamtstädtische sowie teilräumliche langfristige Entwicklungsstrategie – auch in Bezug auf den weiterhin notwendigen Stadtumbau – abzustimmen. Weiterhin fungiert SEKo als integriertes Stadtentwicklungskonzept als Grundlage für die Förderstrategie und den Einsatz erheblicher Städtebaufördermittel von Bund, Land und Europäischer Union im Rahmen einer nachhaltigen und sozialen Stadtentwicklung. Das SEKo (und auch sein Monitoring) ist hierbei eine explizit geforderte Voraussetzung, die die vielfältigen Förderprogramme an die Gewährung von Fördermitteln knüpfen.

Das Amt 61 wurde beauftragt, federführend einen umfassenden Monitoring-Bericht zur Überprüfung und Evaluierung der Erreichung der im Städtebaulichen Entwicklungskonzept – Chemnitz 2020 formulierten Zielstellungen vorzubereiten. Anlass für die Berichterstattung sind die dazu getroffenen Festlegungen im SEKo selbst (siehe Kapitel 06.05.02) sowie weitere Beschlüsse des Stadtrates

zu Fachkonzepten, welche im SEKo enthalten sind.

Der SEKo-Monitoring-Bericht 2018 versteht sich als Zwischenbericht für den Zeitraum 2009 bis 2016/2017 und hat den Anspruch, die Qualität der Ziel-Erreichung in dieser Phase der Stadtentwicklung kritisch zu bewerten. Unter Berücksichtigung zwischenzeitlich aktualisierter und neuer Fachkonzepte sollen die SEKo-Ziele entsprechend präzisiert und Empfehlungen für zukünftige Handlungsschwerpunkte gegeben werden.

2. Vorgehensweise und Methodik

Der Monitoring-Bericht gliedert sich in die vier Hauptpunkte:

- Rahmenbedingungen der Stadtentwicklung (demographische und soziodemographische Entwicklung (Gesamtstadt / SEKo-Teilgebiete)
- Entwicklungsstand in einzelnen Monitoring-Bereichen (Umsetzungsstand der Fachkonzepte)
- Entwicklung in den SEKo-Teilgebieten / Schwerpunkträumen
- Auswertung und Evaluierung der Ergebnisse mit Schlussfolgerungen für die weitere Stadtentwicklung

Die Gliederung wurde – unter Einbeziehung aller zuständigen Fachämter der Stadt Chemnitz sowie der CWE – federführend durch das Stadtplanungsamt aufgestellt.

Im Fokus der Abstimmung standen die Auswahl relevanter Indikatoren, die Bewertung ihrer Aussagekraft bezüglich der SEKo-Ziel-Erreichung sowie die Prüfung der Datenverfügbarkeit.

Ebenso ist die Erarbeitung des Berichts in enger Abstimmung zwischen allen Ämtern und Einrichtungen erfolgt, welche durch eigene Fachkonzepte oder die Bereitstellung von Daten an der Erstellung des SEKo Chemnitz 2020 mitgewirkt haben.

Methodik

Da es die Aufgabenstellung des Monitoring-Berichts übersteigt, sämtliche im SEKo formulierten Zielstellungen und die

komplexen Stadtentwicklungsprozesse in ihrer Gesamtheit auf ihre Umsetzungsqualität hin zu überprüfen, wird die Ziel-Erreichung im Bericht auf der Grundlage der übergeordneten Leitbilder und Ziele anhand ausgewählter quantitativer und qualitativer Indikatoren untersucht.

Die Auswahl der Indikatoren und die Bewertung ihrer Entwicklung im Untersuchungszeitraum 2009 bis 2016 ist sehr eng verbunden mit der Auswertung statistischer Merkmale auf der Datenbasis der amtlichen Statistik der Stadt Chemnitz, des statistischen Landesamtes, sowie weiterer Fachstatistiken städtischer Ämter und externer Institutionen. Der Zeitraum für die Datenauswertung sind die Jahre 2007 bis 2016. Nach Möglichkeit und bei gegebener Aussagequalität wurden auch aktuellere Daten ausgewertet.

Vor Beginn des eigentlichen Bearbeitungsprozesses wurden die zuständigen Fachausschüsse des Stadtrates durch die Beratungsvorlage BR-010/2016 einbezogen und dadurch die Möglichkeit eröffnet, Hinweise und Änderungsvorschläge zur Gliederung und zum Inhalt des Berichts einzubringen. Außerdem wurden auch die Fachbeiräte und die Fachbeauftragten der Stadt in den Abstimmungsprozess eingebunden.

Die Reflektion über die eigentlichen Leitbilder und Ziele des SEKo vor dem Hintergrund neuer Entwicklungen und Strategien für die nächsten Jahre war im Mai

2018 Thema eines separaten verwaltungsinternen Workshops. Teilnehmer dieser Runde waren die Spitzen und delegierten Vertreter der städtischen Ämter und Einrichtungen, welche – durch die in ihrem Verantwortungsbereich entwickelten Fachkonzepte – maßgebend an der Formulierung der SEKo-Ziele mitgewirkt hatten. Die Ergebnisse dieses Workshops flossen in das Kapitel 6.3 des Monitoring-Berichts ein.

In Vorbereitung einer weitergehenden strategischen Stadtentwicklungsplanung will der Monitoring-Bericht mit Blick auf zwischenzeitlich aktualisierte und neue Fachkonzepte Hinweise und Empfehlungen auf neue Handlungsgebiete und Handlungsschwerpunkte geben.

Der vorliegende Bericht berücksichtigt in seinem Aufbau und seiner Feingliederung die Option zur Erarbeitung regelmäßiger Monitoring-Berichte durch das Amt 61 auch auf der Basis reduzierter Fragestellungen und selektierter Datenauswertung.

3. Rahmenbedingungen der Stadtentwicklung

Kapitel 3 ermöglicht einen Einblick in die demographische und soziodemografische Entwicklung der Stadt Chemnitz in den Jahren zwischen 2007 und 2016 auf der Ebene der Gesamtstadt (Abschnitt 3.1) und auf der Ebene der definierten SEKo-Teilgebiete (Abschnitt 3.2.).

Thema im Abschnitt 3.3 sind die finanziellen Rahmenbedingungen.

Im Abschnitt „3.1. Entwicklung auf gesamtstädtischer Ebene“ liegt der Fokus

auf der Auswertung von ausgewählten Indikatoren und Merkmalen, die für die Gesamtstadt relevant sind. Die Ergebnisse werden bewertet und auch im Vergleich mit der Entwicklung in anderen ausgewählten Großstädten in Sachsen und deutschlandweit interpretiert. Untersucht wird auch die Frage, inwieweit die tatsächliche Einwohnerentwicklung von den Prognosen der Stadt Chemnitz und des Landes Sachsen abweicht.

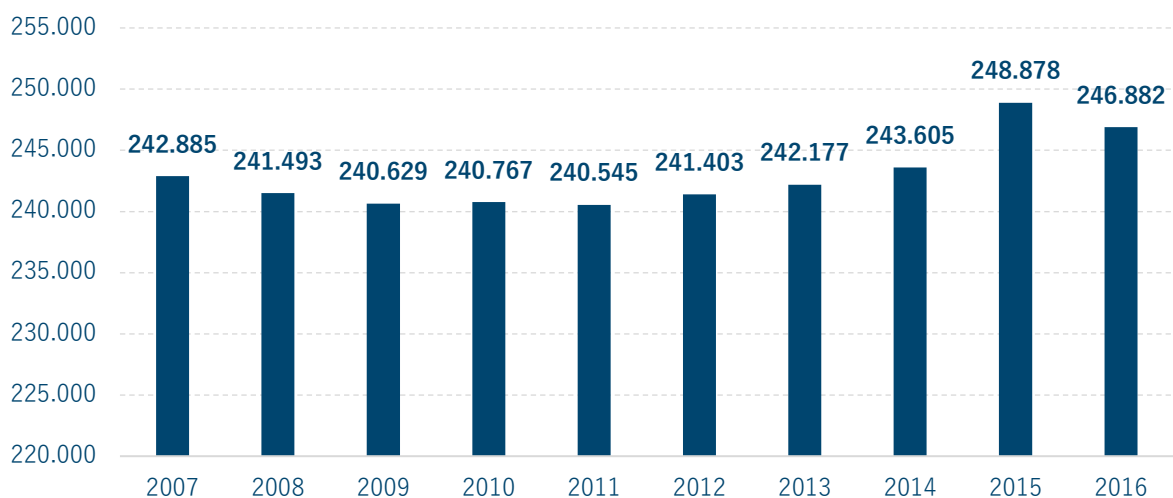
3.1 Entwicklung auf gesamtstädtischer Ebene

Im Untersuchungszeitraum 2007 bis 2016 erhöhte sich die Bevölkerungszahl der Stadt Chemnitz von 242.885 um 3.997 auf 246.882 Einwohner (+1,7 %). Nach zwei Jahren des Rückganges 2007 und 2008 folgten drei stabile Jahre mit konstanten Bevölkerungszahlen im Bereich von ca. 240.500 bis 240.700. Beginnend ab 2012 stiegen die Werte jahresdurchschnittlich um ca. 1.000 bis 2014

auf 243.605 an. Im Jahr 2015 verzeichnete die Stadt im Kontext starker Flüchtlings- und Asylzuwanderung ein Bevölkerungsplus von mehr als 5.200 Personen. 2016 nivellierte sich die Bevölkerungszahl – auch in Folge melderechtlicher Vorgänge im Bereich der Erstaufnahme – auf 246.882. Der Trend des kontinuierlichen Wachstums seit 2012 wurde aber bestätigt.

Entwicklung der Einwohnerzahl von Chemnitz 2007 bis 2016

(Stand jeweils 31.12.; Quelle: Stadt Chemnitz, Bürgeramt [Einwohnermelderegister])



Eine Reihe von soziodemographischen Indikatoren zeugen – betrachtet man im Untersuchungszeitraum Werte von 2007 und 2016 – von Veränderungsprozessen in Chemnitz. Einige davon sind eher geringfügiger Natur gewesen, z. B. Verschiebungen in der Alters- oder Haushaltsstruktur, andere hingegen haben größere Ausmaße angenommen und so spürbaren Einfluss auf das Leben und Wohnen in der Stadt genommen. Prägende Beispiele sind hier der Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung und die Verringerung der Arbeitslosigkeit, der Rückgang der Anzahl von Empfängern existenzsichernder Leistungen oder die Verdoppelung der Anzahl der ausländischen Bevölkerung in Chemnitz.

Im Bereich der Altersstruktur zeigen sich bei fast konstantem Altersdurchschnitt der Bevölkerung (Anstieg von 46,8 auf 47,0) leichte Verschiebungen bei den Altersgruppen. Die Gruppe der Kinder und Jugendlichen erhöhte in Folge steigender Geburtenzahlen und Familien-Zuwanderung ihren Anteil an der Gesamtbevölkerung von 12 % auf 14 %. Der Anteil der Personen ab 65 Jahre erhöhte sich auf 28 % (2007: 26 %), sodass die Gruppe „dazwischen“ – die Chemnitzer zwischen 18 und 64 Jahren – sowohl absolut (-8.268) als auch relativ (-4,4 %-Punkte) geringfügig an Bedeutung verlor. Einhergehend mit der Änderung der Altersstruktur kam es zu Verschiebungen bei den Haushalten. Deren Anzahl stieg von 127.3000 auf 132.900. Vor allem die Zahl der 1-Personen-Haushalte legte hierbei besonders zu (+9.100).

Obwohl sich die Zahl der Geburten im Zeitraum 2007-2016 um ca. 20 % erhöhte, verzeichnet Chemnitz weiterhin einen relativ starken Sterbeüberschuss. Dieser schwankte jährlich in der Spanne zwischen ca. 1.000 bis 1.400. Insgesamt hat Chemnitz im Bereich der natürlichen Bevölkerungsbewegung zwischen 2007 und 2016 ca. 11.400 Einwohner verloren (20.794 Geburten / 32.230 Sterbefälle).

Kompensiert werden konnte der natürliche Bevölkerungsverlust durch Zuwanderungsgewinne, aus denen sich auch der Bevölkerungszuwachs von Chemnitz im Beobachtungszeitraum erklären lässt. Generell kann festgehalten werden, dass die Wanderungsvolumina – die Zahl der Zuzüge und Wegzüge – seit 2007 stark zugenommen haben. Chemnitz verzeichnet seit 2007 jährlich steigende Zuzugszahlen. Im Jahr 2007 bspw. wurden 8.500 Zuzüge registriert, 2016 waren es mehr als 15.000. Eine besondere Situation stellte das Jahr 2015 dar, als Chemnitz mehr als 29.000 Zuzüge registrierte, ein Großteil davon im Rahmen der Asylbewerbererstaufnahme. Nach Abzug der Wegzüge, deren Zahl sich ebenfalls stark erhöhte, ergab sich für den Zeitraum 2007-16 im Saldo ein Einwohnerplus durch Zuwanderung in Höhe von 14.300.

In Folge steigender Zuwanderungszahlen aus dem Ausland erhöhte sich die Zahl der ohne deutsche Staatsbürgerschaft in Chemnitz lebenden Einwohner von 7.000 auf 16.900. Der Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung erhöhte sich somit von 3 % auf 7 %.

Entwicklung demographischer und soziodemographischer Rahmenbedingungen in Chemnitz 2007 bis 2016

Merkmal/Indikator	31.12.2007	31.12.2016	Veränderung absolut	Veränderung
Einwohner insgesamt	242.885	246.882	+3.997	+1,7 %
Anteil EW 0-17 Jahre	11,8 %	14,3 %	+6.632	+2,5 %-Pkt.
Anteil EW 18-64 Jahre	62,4 %	58,1 %	-8.268	-4,3 %-Pkt.
Anteil EW 65 Jahre und älter	25,7 %	27,6 %	+5.633	+1,9 %-Pkt.
Durchschnittsalter	46,8	47,0	+0,2	+0,5 %
Jugendquotient	23,3	28,0	+4,7	+20,2 %
Altenquotient	42,7	48,8	+6,1	+14,3 %
Geburten (Gesamtjahr)	1.896	2.294	+398	+21,0 %
Sterbefälle (Gesamtjahr)	3.075	3.276	+201	+6,6 %
Saldo (Gesamtjahr)	-1.179	-982*	- - -	- - -
Zuzüge (Gesamtjahr)	8.448	15.282	+6.834	+80,9 %
Wegzüge (Gesamtjahr)	8.424	16.264	+7.840	+93,1 %
Wanderungssaldo (Gesamtjahr)	24	-982**	- - -	- - -
Haushalte insgesamt	127.300	132.870	+5.570	+4,4 %
Anteil 1-Personen-Haushalte	42,2 %	47,4 %	+9.170	+5,2 %-Pkt.
Anteil 2-Personen-Haushalte	35,0 %	33,4 %	-220	-1,6 %-Pkt.
Anteil 3-Personen-Haushalte	14,5 %	11,3 %	-3.470	-3,2 %-Pkt.
Anteil 4-u.m. Personen-Haushalte	8,4 %	8,0 %	-30	-0,4 %-Pkt.
Anteil Haushalte mit Kindern	15,4 %	16,8 %	+2.680	+1,4 %-Pkt.
Ausländer	7.013	16.847	+9.834	+140,2 %
Anteil an allen EW	2,9 %	6,8 %	+3,9%-Pkt.	+136,0 %
Arbeitslose	17.499	9.705	-7.794	-44,5 %
Anteil an allen EW zw. 15-64 J.	11,2 %	6,5 %	-4,7 %-Pkt.	-42,0 %
Bedarfsgemeinschaften	19.477	13.686	-5.791	-29,7 %
Anteil an allen Haushalten	15,3 %	10,3 %	-5,0 %-Pkt.	-32,7 %
Empfänger existenzsichernder Leistungen	35.527	26.378	-9.149	-25,8 %
Anteil an allen EW	14,6 %	10,7 %	-3,9 %-Pkt.	-27,0 %
Sozialversich.-pflicht. Beschäftigte (Wohnort)	80.152	90.464	+10.312	+12,9 %
Einpendler	48.052	50.932	+2.880	+6,0 %
Auspendler	22.261	27.084	+4.823	+21,7 %
Pendlersaldo	+25.791	+23.848	-1.943	-7,5 %

Quelle: Stadt Chemnitz, Bürgeramt (Einwohnermelderegister); Stadt Chemnitz, Amt für Informationsverarbeitung (Haushaltgenerierung); Bundesagentur für Arbeit; Stadt Chemnitz, Sozialamt

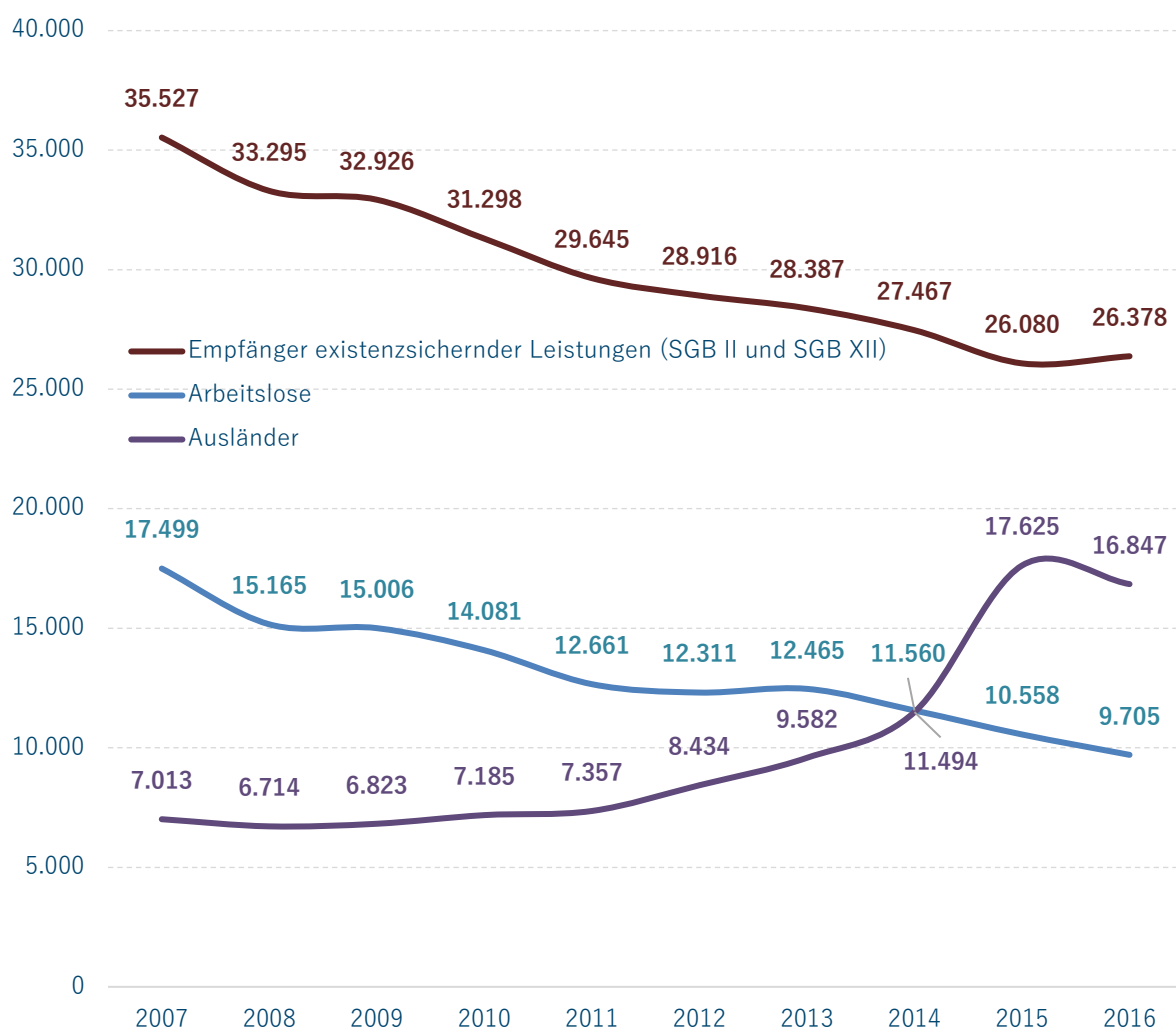
* Zur Abbildung des Verlaufs über den gesamten Untersuchungszeitraum siehe Grafik Seite 11 und Text Seite 8 ** Vergleichsjahr 2016 ist für Chemnitz untypisch, da von Ausländerumverteilung geprägt (Ausgleich des Überhanges von 2015); siehe Grafik Seite 11 und Text Seite 8

Fußend auf einem Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung um +13 % seit 2007 und dem altersbedingten Ausscheiden von Chemnitzern aus dem Arbeitsmarkt halbierte sich die Arbeitslosigkeit in der Stadt von 17.500 auf 9.700 Personen. Der Anteil der Arbeitslosen (an allen Einwohnern im Alter von 15 bis 64 Jahren) sank von 11,2 % auf 6,9 %. Auch die Zahl der Empfänger existenzsichernder Leistungen (nach SGB II / XII) sowie die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften verringerte sich im Unter-

suchungszeitraum. Beide Größen reduzierten sich um ca. 30 %. Ende 2016 zählte die Stadt Chemnitz 26.400 Leistungsempfänger in 13.700 Bedarfsgemeinschaften. Im Jahr 2007 hatten noch 35.500 bzw. 14,6 % der Chemnitzer SGB II / XII-Leistungen in 19.500 Bedarfsgemeinschaften bezogen. Der geringe Anstieg im Jahr 2016 lässt sich mit dem Rechtskreiswechsel von anerkannten Flüchtlingen bzw. Asylberechtigten (vom Asylbewerberleistungsgesetz zum SGB II) erklären.

Entwicklung ausgewählter sozio-ökonomischer Rahmenbedingungen in Chemnitz 2007 bis 2016

(Quelle: Stadt Chemnitz, Bürgeramt; Bundesagentur für Arbeit; Stadt Chemnitz, Sozialamt)

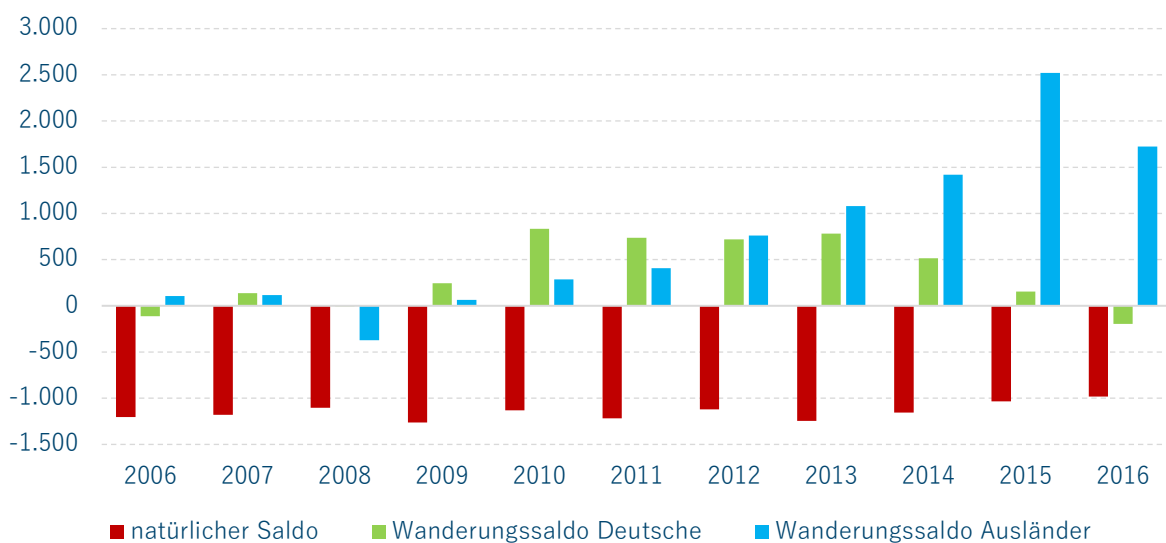


Die Grafik der jährlichen Salden der Bevölkerungsbewegung verdeutlicht die großen Leitlinien der Bevölkerungsentwicklung in Chemnitz im Untersuchungszeitraum. Der durchgehend konstante Bevölkerungsverlust durch hohe Sterbeüberschüsse kann in den Jahren 2007 bis 2009 nicht durch Zuwanderung kompensiert werden. Entsprechend schrumpfte Chemnitz in dieser Zeit leicht. Beginnend ab 2010 steigerten sich sowohl Zuwanderungsgewinne von Deutschen als auch Ausländern. Das Gesamtwanderungssaldo, das in den Jahren 2010 bis 2012 die gleiche Höhe wie das natürliche Saldo (Sterbeüberschuss) aufwies, hielt die Bevölkerungszahl der Stadt in diesem Zeitraum konstant. Ab 2012 steigerten sich die Zuwanderungszahlen aus dem Ausland, kulminierten 2015 und übertrafen – trotz rückläufiger innerdeutscher Wanderungsgewinne – den Sterbeüberschuss: Chemnitz legte an Bevölkerung zu und verzeichnete im Jahr 2015

einen Bevölkerungszuwachs von mehr als 5.200 Menschen. Ein Teil dieses Zuwachses resultierte aus der Erstaufnahme-Einrichtung und wurde im Jahr 2016 durch die Verteilung bzw. Abmeldung von Asylbewerbern und Flüchtlingen auf andere sächsische Städte und Gemeinde wieder rückgängig gemacht. Der „reale“ Wanderungsgewinn der Stadt Chemnitz durch Zuzug aus dem Ausland betrug im Jahr 2015 ca. 2.500 Personen, im Jahr 2016 ca. 1.700 Personen.

Die unerwarteten bzw. zum Zeitpunkt der SEKo-Erstellung so nicht prognostizierbaren Entwicklungen im Bereich der Zuwanderungen haben dazu geführt, dass sich sämtliche Bevölkerungsprognosen, auf denen das SEKo basierte, im Nachhinein als fehlerhaft bzw. unzutreffend erwiesen haben (siehe Grafik „Bevölkerungsvorausberechnungen /-prognosen“ nächste Seite).

Jährliche Salden der Bevölkerungsbewegung 2006-2016* (ohne Asylbewerber-Erstaufnahmeeinrichtung, Quelle: Stadt Chemnitz, Amt für Informationsverarbeitung)



*jahresdurchschnittliche Mittelwerte 2007-16: Geburten 2.079 / Sterbefälle 3.223 / natürliches Saldo -1.144 – Zuzug nach Chemnitz 13.643 / Wegzug aus Chemnitz 12.208 / Wanderungssaldo +1.435

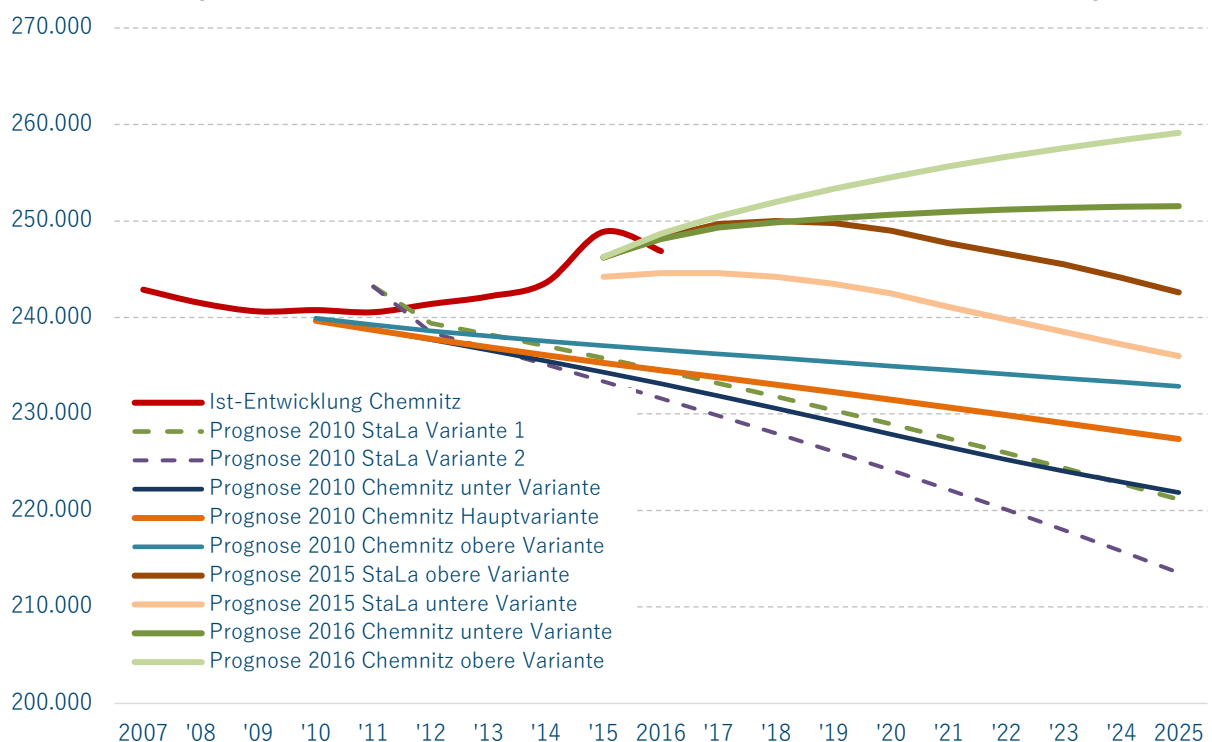
Konträr zur realen Einwohnerentwicklung in Chemnitz zeichneten die jeweils zum Zeitpunkt der Veröffentlichung aktuellen Bevölkerungsprognosen ein anderes Bild. Sämtliche Prognosen – erstellt von der Stadtverwaltung Chemnitz und vom Statistischen Landesamt Sachsen – gingen für die Jahre 2010 ff. von einer schrumpfenden Stadt aus und ermittelten für das Jahr 2016 Bevölkerungszahlen von 234.540 (Hauptvariante Stadt Chemnitz, Korridor 233.100 bis 236.600) respektive 234.5000 (Variante 1, Statistisches Landesamt) bis 231.600 (Variante 2). Die Grafik zeigt, dass sich schon mit Veröffentlichung der Prognosen bei der realen Entwicklung in Chemnitz eine Trendänderung eingestellt hatte (erst Stabilisierung, dann Wachstum). Ende 2016 lag die Einwohnerzahl in Chemnitz schlussendlich – je nach verwendeter

Prognose – ca. 10.0000 bis 15.000 Einwohner höher als erwartet.

Im Jahr 2015 bzw. 2016 kam es zu Neuerstellungen der Bevölkerungsvorausberechnungen. Die vom Statistischen Landesamt berechneten Werte zeigen in beiden Varianten einem kurzfristigen Anstieg auf maximal 250.000 Einwohner (obere Variante), ab 2018/19 dann jedoch einen erneuten Rückgang auf 242.600 (obere V.) bzw. 236.000 (untere V.) bis in das Jahr 2025. Die Bevölkerungsvorausberechnung der Stadt Chemnitz – ein Jahr später erstellt und bereits mit Werten der starken Zuwanderung durch Flüchtlinge und Asylbewerber versehen – prognostiziert dagegen weiteres Wachstum. Die untere Variante schätzt für das Jahr 2025 eine Bewohnerzahl von 251.500, die obere einen Wert von 259.100.

Bevölkerungsvorausberechnungen /-prognosen für die Stadt Chemnitz

(Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen; Stadt Chemnitz, Amt für Informationsverarbeitung)



EXKURS I: Vergleich man Chemnitz mit anderen Städten im Bundesgebiet – neben Dresden und Leipzig wurden Halle/S. und Rostock aus den Neuen sowie Gelsenkirchen, Braunschweig und Kiel aus den Alten Bundesländern analysiert -, so zeigt die Stadt vor allem im Bereich der Demographie und im Bereich des Wohnungsmarkts Besonderheiten.

Alle genannten Städte haben seit 2008 Zuwachsraten bei der Bevölkerung verzeichnen können (teilweise kräftige, wie z. B. Leipzig oder Kiel) und vom allgemeinen Trend des Städtewachstums partizipieren können. In allen Städten erhöhte sich 2015 und 2016 die Zahl der ausländischen Bevölkerung, wovon besonders die ostdeutschen Städte profitieren konnten. Mit Ausnahme von Gelsenkirchen (19,5 %) liegen die Ausländeranteile in den Vergleichsstädten überall im hohen einstelligen Bereich.

Im Bereich der Altersstruktur lassen sich in Chemnitz erste Unterschiede diagnostizieren: die Bevölkerung der Stadt weist hier den höchstens Altersdurchschnitt auf und ist im Mittel 2 Jahre älter als jene von Halle/S. und fast sechs Jahre älter als jene von Kiel. Entsprechend hoch ist in Chemnitz auch der Anteil der Bewohner, die 65 Jahre und älter sind (28 %). Die jüngsten Vergleichsstädte weisen hier Anteile von 19 % (Kiel) bis 21 % (Braunschweig, Leipzig) auf. Einhergehend mit der Altersstruktur ist das Verhältnis von Geburten und Sterbefällen in den Städten unterschiedlich. „Junge“ Städte erzielen einen Geburtenüberschuss (z. B. Leipzig oder Kiel), während „gealterte“ Städte teilweise

starke Bevölkerungsverluste durch einen Sterbeüberschuss verkraften müssen. Chemnitz ist hier die Stadt mit dem ungünstigsten Verhältnis von Geburten und Sterbefällen. Großstädte jedoch erzielen normalerweise einen weitaus deutlicheren Wanderungsüberschuss, dessen Ausmaß die natürliche Bevölkerungsbewegung bei weitem überschreitet.

Eine Ursache für die Attraktivität der Großstädte liegt im Vorhandensein einer Vielzahl und Vielfalt von Arbeitsplätzen. Auf 100 Einwohner kommen – losgelöst von volkswirtschaftlichen Werten wie Bruttoinlandsprodukt je Einwohner – im Schnitt ca. 45 sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse - Chemnitz reiht sich hier mit einem Wert von 46 nahtlos ein. Die Arbeitslosenquoten variieren zwischen 6% in Braunschweig und 15 % in Gelsenkirchen – Chemnitz ist hier mit 8 % im Mittelfeld dabei.

Als spezielles „Unikat“ im Kontext der Vergleichsstädte kann der Chemnitzer Wohnungsmarkt beschrieben werden. Zwei Daten fallen hierbei besonders auf – während sich in allen anderen Städten die Zahl der Wohnungen vergrößerte, um dem Zuzug gerecht zu werden, verringerte sich in Chemnitz der Gesamtwohnungsbestand. Chemnitz weist – nimmt man die Zahl der Haushalte und der Wohnungen als Maßstab – deutliche Überkapazitäten auf, die sich in der höchsten Leerstandsquote aller Vergleichsstädte konkretisieren. Während in Chemnitz 133.000 Haushalte und 157.000 Wohnungen existieren, sind es im vergleichbar großen Gelsenkirchen (132.700 H.) nur 140.000 Wohnungen.

Exkurs I: Chemnitz im Städtevergleich - ausgewählte Merkmale am 31.12.2016*

Merkmal/Kennziffer	Chemnitz	Dresden	Leipzig	Halle	Rostock	Gelsenkirchen	Braunschweig	Kiel
Bevölkerung zum 31.12.2008	241.493	506.628	515.469	230.900	201.096	263.305	240.531	234.267
Bevölkerung zum 31.12.2014	243.605	541.304	544.479	233.552	203.848	259.006	248.500	242.320
Bevölkerung zum 31.12.2015	248.878	548.800	560.472	238.321	206.033	262.834	252.768	246.269
Bevölkerung zum 31.12.2016	246.882	553.036	571.088	239.738	207.492	265.435	250.704	249.023
Ausländer absolut	16.847	37.400	47.523	19.741	11.572	51.677	24.478	28.995
Anteil an allen EW	6,8 %	6,8 %	8,3 %	8,2 %	5,6 %	19,5 %	9,8 %	11,6 %
Anteil Einwohner 0-18 Jahre	14,3 %	15,9 %	15,5 %	15,1 %	13,8 %	17,2 %	14,5 %	21,1 %
Anteil Einwohner 65 Jahre und älter	27,6 %	21,6 %	20,6 %	23,6 %	23,4 %	20,2 %	20,8 %	19,2 %
Durchschnittsalter	47,0	42,9	42,6	44,9	44,9	k. D..	43,2	41,3
EW-Entwicklung 2008-2016	+2,3 %	+9,2 %	+10,8 %	+3,8 %	+3,2 %	+0,8 %	+4,2 %	+6,3 %
Natürlicher Bevölkerungssaldo 2016	-982	+1.332	+895	-591	-358	k. D.	-406	+11
Wanderungssaldo 2016**	+1.435	+2.130	+10.020	+2.013	+1.857	k. D.	+828	+2.835
Arbeit und Soziales								
Arbeitslosenquote	7,9 %	6,7 %	7,9 %	10,0 %	9,2 %	13,8 %	6,1 %	9,7 %
Sozialvers.-pflicht. Beschäftigte (Arbeitsort)	114.799	246.809	255.507	95.293	87.099	k. D.	124.514	119.463
Anteil Bedarfsgemeinschaften	10,3 %	9,1 %	11,8 %	14,4 %	12,7%	k. D.	7,4 %	13,2 %
Haushaltsstrukturen und Wohnen								
Haushalte absolut	132.870	300.013	330.948	135.028	119.703	132.731	147.686	144.353
Anteil 1- u. 2-Personen-Haushalte	80,7 %	80,9 %	82,2 %	82,7 %	83,5 %	k. D.	84,1 %	82,9 %
Anteil Haushalte mit Kindern	16,8 %	18,9 %	k. D.	16,8 %	15,5 %	19,7 %	15,5 %	15,3 %
Anzahl Wohnungen insgesamt	157.021	297.322	335.024	142.763	119.895	139.807	143.126	133.964
Entwicklung Wohnungsbestand 2008-2016	-1.769	+4.738	+20.622	-2.462	k. D.	k. D.	+3.759	+2.895
Wohnfläche pro Person in m ²	42,4	k. D.	45,1	38,7	37,6	k. D.	K. D.	39,0
(rechnerische) Leerstandsquote	15 %	6 %	2 %	9 %	k. D.	5 %	2-3 %	k. D.
Anteil Wohnungen in 1- u. 2-Fam.-Häusern	14,8 %	k. D	k. D	12,5 %	k. D	k. D	k. D	20,9 %
Baufertigstellung Neubauwohng. 2008-16	2.329	13.115	11.073	1.832	k. D.	k. D.	4.190	2.581
Wohnungsabgänge/Abgangsgenehmig.	6.985	k. D.	k. D.	^{4.505} ₍₀₈₋₁₆₎	k. D.	k. D.	30	142
Wirtschaft und Verkehr								
BIP zu Marktpreisen (2015) in Mrd. €	8,07	20,06	19,14	6,71	7,09	7,55	10,51	10,97
BIP pro EW (2015) in €	32.795	37.153	34.460	28.564	34.591	29.156	42.070	44.847
Steuereinnahmen pro EW in €	927	k. D.	k. D.	652	k. D.	k. D.	k. D.	k. D.
Pendlersaldo Soz.-vers. Beschäftigte	+23.848	k. D.	k. D.	+11.910	k. D.	k. D.	+27.446	+32.869
KFZ pro 1.000 EW	566	462	431	488	k. D.	566	613	504

Quelle: Stadt Chemnitz, Statistische Ämter und Stellen der Städte Dresden, Leipzig, Halle, Rostock, Gelsenkirchen, Braunschweig, Kiel, Zensus 2011, Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder", Bundesagentur für Arbeit

* teilweise unterschiedliche Zeitpunkte der Datenbereitstellung; k. D. = keine Daten, Daten beruhen teilweise auf Schätzungen

** Vergleichsjahr 2016 für Chemnitz untypisch, da von Ausländerumverteilung geprägt (Ausgleich 2015); Mittelwert Chemnitz 2007-16

EXKURS II - Vergleich mit sächsischen

Städten: Im Vergleich der sechs größten sächsischen Städte (siehe Tabelle nächste Seite; alle Daten vom 31.12.2015 vom Statistischen Landesamt) zeigt sich bei vielen Daten die „Mittelposition“, die Chemnitz im Vergleich zu Dresden (544.000 Einwohner) und Leipzig (560.500 EW) auf der einen und Zwickau (93.000 EW), Plauen (64.500 EW) und Görlitz (55.000 EW) auf der anderen Seite einnimmt.

Während Dresden (+6 % seit 2011) und Leipzig (+12 %) in den letzten Jahren stark an Bevölkerung zulegen konnten und eine entsprechend ausgewogene Bevölkerungsstruktur vorweisen können, haben sich die demographischen Entwicklungen in Zwickau, Plauen und Görlitz weniger gut gestaltet. Der Anteil junger Menschen (Gruppe 18-29 Jahre) ist in Dresden (21 %) und Leipzig (22 %) deutlich höher als in Chemnitz (14 %) und fast doppelt so hoch wie in Zwickau, Plauen und Görlitz (11 bis 12 %). In Verbindung mit hohen Anteilen der 30 bis 44-Jährigen liegen die relativen Geburtenzahlen (pro 1.000 Einwohner) in Dresden (11,5) und Leipzig (11,9) ebenfalls deutlich über jenen in Chemnitz (9,5), Zwickau, Plauen und Görlitz (jeweils zw. 8,2 und 9,0). Die vier zuletzt genannten Städte registrieren aufgrund ihrer Altersstruktur jeweils mehr Sterbefälle als Geburten und sind auf Wanderungsgewinne angewiesen, wenn sie wachsen wollen. Im Gegensatz dazu können Dresden und Leipzig (zusätzlich zum positiven Wanderungssaldo) auch auf natürlichem Wege Bevölkerungszuwächse erzielen.

Bei den volkswirtschaftlichen Daten sind die Städte durchaus vergleichbar, wenn man relative Werte betrachtet. Bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung innerhalb der Städte (maßgeblich ist hier der Wohnort, nicht der Arbeitsort) schwanken die Werte mit Ausnahme Görlitz (31 Jobs je 100 Einwohner) in der Spanne zwischen 36 in Chemnitz und 39 in Zwickau. Statistisch gesehen gibt es am Arbeitsort Zwickau mit 58 je 100 EW mehr Arbeitsplätze als in Dresden, Leipzig und Chemnitz mit jeweils ca. 45; hier müssen aber Pendler mit beachtet werden. Losgelöst von Details in der Wirtschaftsstruktur und der demographischen Situation vor Ort sind die Beschäftigungsumfänge in allen Städten vergleichbar, liegen die volkswirtschaftlichen Ergebnisse – z. B. BIP je Erwerbstätiger – nicht allzu weit auseinander.

Die beiden „großen“ Großstädte Dresden und Leipzig weisen in einigen Nuancen deutliche Anzeichen von Urbanität auf. Der Städtetourismus ist ausgeprägter, die Zahl der Ankünfte und Übernachtungen ist nicht nur absolut, sondern auch relativ gerechnet spürbar höher. Auch bei der KFZ-Nutzung zeigen sich unterschiedliche Nutzungsintensitäten. In Chemnitz kommen auf 1.000 Einwohner 493 PKW (Zwickau 522, Plauen 520), in Dresden (405) und in Leipzig (386) liegen die Werte ca. 20 % niedriger. Görlitz zeigt sowohl bei der Tourismusintensität (sehr hoch) als auch bei der PKW-Nutzung (437 je 1.000 EW) abweichende Werte und ähnelt eher denen von Dresden und Leipzig als jenen von Chemnitz, Zwickau und Plauen.

Exkurs II: Chemnitz im Vergleich sächsischer Städte - ausgewählte Merkmale des Statistischen Landesamtes mit Stand 31.12.2015

Merkmal/Kennziffer	Chemnitz	Leipzig	Dresden	Zwickau	Plauen	Görlitz
Gebiet und Bevölkerung						
Fläche am 31.12.2015 in km ²	221,1	297,8	328,5	102,6	102,1	67,5
Bevölkerung am 03.10.1990	317.486	560.387	514.071	124.788	77.191	76.603
Bevölkerung am 09.05.2011	240.253	502.979	512.354	93.081	64.468	54.441
Bevölkerung am 31.12.2015	248.645	560.472	543.825	91.123	65.201	55.255
absolute Entwicklung seit 09.05.2011	+8.392	+57.493	+31.471	-1.958	+733	+814
relative Entwicklung seit 09.05.2011	+3,5 %	+11,4 %	+6,1 %	-2,1 %	+1,1 %	+1,5 %
Einwohner je km ² am 31.12.2015	1.125	1.882	1.656	888	639	818
Ausländer-Anteil	6,9 %	7,5 %	5,7 %	3,9 %	5,3 %	7,7 %
Altersstruktur (31.12.2015)						
Bevölkerung bis unter 18 Jahre - Anteil	14,3 %	15,2 %	15,9 %	13,2 %	14,2%	15,0 %
Bevölkerung 18 bis 29 Jahre - Anteil	14,2 %	18,0 %	17,8 %	12,2 %	11,2%	11,7 %
Bevölkerung 30 bis 44 Jahre - Anteil	17,8 %	21,9 %	21,0 %	17,1 %	17,1%	16,9 %
Bevölkerung 45 bis 64 Jahre - Anteil	27,1 %	24,1 %	23,7 %	30,2 %	30,1%	28,6 %
Bevölkerung 65 Jahre und älter - Anteil	26,7 %	20,9 %	21,6 %	27,4 %	27,4%	27,8 %
Geburten und Sterbefälle 2015						
Lebendgeborene je 1.000 Einwohner	9,5	11,9	11,5	8,2	8,7	9,0
Gestorbene je 1.000 Einwohner	13,8	11,1	10,2	15,2	15	15,3
Saldo Lebendgeb./Gestorbene je 1.000 EW	-4,2	0,8	1,4	-7	-6,3	-6,3
Erwerbstätigkeit (Stand 30.06.2015)						
Sozialvers.-pflicht. Beschäftigte am Arbeitsort je 100 Einwohner	45,0	44,4	45,4	57,9	36,9	39,3
Sozialvers.-pflicht. Beschäftigte am Wohnort je 100 Einwohner	35,5	37,6	38,5	38,9	36,2	31,3
Gebäude- und Wohnungsbestand (31.12.2015)						
Wohnungen je 1.000 Einwohner	618	595	550	622	647	650
Tourismus 2015						
angebotene Betten (Juli) je 1.000 Einwohner	15	27	42	12	12	36
Ankünfte je 1.000 Einwohner	1.023	2.740	3.827	870	866	2.140
Übernachtungen je 1.000 Einwohner	2.111	5.049	7.923	1.725	1.666	4.673
Kfz-Bestand (31.12.2015)						
KFZ je 1.000 Einwohner	568	438	466	606	604	496
PKW je 1.000 Einwohner	493	386	405	522	520	437
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung 2015						
	[Stadt Chemnitz]	[Stadt Leipzig]	[Stadt Dresden]	[Landkreis Zwickau]	[Vogtland-kreis]	[Landkreis Görlitz]
Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen in €	55.407	59.461	62.579	58.407	51.385	56.917
Bruttoinlandsprodukt je Einwohner in €	32.795	34.640	37.153	28.756	23.359	24.880

Quellen: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen; Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“

Auf Ebene der 39 Stadtteile betrachtet, stellt sich die soziodemographische und soziale Situation in Chemnitz naturgemäß differenzierter dar. Absolute Bevölkerungszahlen, aber auch relative Werte wie die Bewohnerdichte je km² zeugen von einem weiten Spektrum der kleinräumigen Stadtstruktur Chemnitz': auf der einen Seite lässt sich der Kaßberg mit knapp 18.000 Einwohnern und einer Bevölkerungsdichte von 8.900 je km² finden, auf der anderen Seite eine Reihe von ländlich geprägten Stadtteilen wie Euba oder Mittelbach mit Bevölkerungsdichten im niedrigen dreistelligen Bereich und Einwohnerzahlen von kaum mehr als 2.000. In Anbetracht der Unterschiedlichkeit der Stadtteile sind kleinräumige Entwicklungen, die im Zeitraum 2007-2016 vom gesamtstädtischen Trend abweichen, fast schon folgerichtig. Obwohl Chemnitz seit 2007 knapp 2 % an Einwohnern zulegen konnte, erhöhte sich nur in 16 der 39 Stadtteile die Bevölkerung. Angeführt vom Stadtteil Zentrum (+21 %) erreichten fünf Stadtteile zweistellige Wachstumsraten (Lutherviertel, Rottluff, Ebersdorf, Bernsdorf). Ähnlich wie „Gewinnerstadtteile“ konzentrieren sich auch die Stadtteile mit Bevölkerungsverlusten auf bestimmte Gebiete und Baustrukturen (siehe hierzu auch die Analyse der SEKo-Gebiete). Das Yorckgebiet (-12 %) und Hutholz (-10 %) – beides Plattenbaugebiete – büßten seit 2007 im Vergleich der Stadtteile die meiste Bevölkerung ein.

Nicht nur bei der Bevölkerungsentwicklung, auch beim Status Quo im Jahr 2016 existieren in vielen Stadtteilen deutliche

Abweichungen vom Chemnitzer Mittelwert. Die sog. sozialräumliche Segregation führt in allen Städten zu einer disproportionalen Verteilung von Bevölkerungsgruppen im städtischen Raum. Diese Verteilung kann auf ganz unterschiedliche Weise messbar gemacht werden. Deutlichste Unterschiede in den Chemnitzer Stadtteilen zeigen sich bspw. bei der Verteilung der Altersgruppen. Während der Anteil der Rentner (Einwohner ab 65 Jahre) im Lutherviertel und auf dem Sonnenberg bei 17 % liegt, verzeichnen das Yorckgebiet (48 %), Kapellenberg (47 %) und Helbersdorf (42 %) immense Abweichungen vom Chemnitzer Wert (28 %). In Gebieten mit hohem Rentneranteil ist normalerweise der Kinder- und Jugendlichen-Anteil gering: Im Yorckgebiet sind von 100 Einwohnern nur acht jünger als 18 Jahre, während in Rottluff, Rabenstein, Sonnenberg und Euba annähernd jeder fünfte Bewohner ein Kind oder ein Jugendlicher ist.

Die folgende Tabelle zeigt die Bevölkerungszahl und -dichte in den Stadtteilen, die Entwicklung seit 2007 sowie ausgewählte Merkmale der Altersstruktur.

Hinweis: In den folgenden Tabellen wurden farbliche Markierungen vorgenommen, um „Extremwerte“ innerhalb der 39 Stadtteile von Chemnitz besser sichtbar zu machen. Dabei wurden die Zahlenwerte

- der Gruppe der vier höchsten Werte mit **blau fett**
 - der Gruppe der vier niedrigsten Werte mit **braun fett**
- markiert.

Quellen: Stadt Chemnitz, Bürgeramt (Einwohnermelderegister); Stadt Chemnitz, Amt für Informationsverarbeitung (Haushaltgenerierung); Stadt Chemnitz, Sozialamt; Bundesagentur für Arbeit

Übersicht demographischer Rahmenbedingungen 2016 im Vergleich der Stadtteile

SEKo-Gebiet	Stadtteil	EW	EW-Entwicklung 2007-16	EW-Dichte pro km ²	EW unter 18 Jahren	EW älter 65 Jahre	Durchschnittsalter
1201	Furth	1.473	+7,8 %	596	12,3 %	20,6 %	43,9
	Glösa-Draisdorf	3.645	+8,7 %	477	16,8 %	31,7 %	48,8
	Borna-Heinersd.	6.634	-2,6 %	821	13,8 %	27,6 %	49,1
	Röhrsdorf	2.964	-4,7 %	243	16,8 %	21,7 %	46,2
	Wittgensdorf	4.140	-6,4 %	337	17,2 %	23,9 %	46,7
1202	Mittelbach	2.195	-4,6 %	315	16,7 %	22,7 %	46,3
	Rottluff	1.139	+14,1 %	242	19,1 %	23,7 %	44,3
	Rabenstein	4.573	+5,1 %	652	17,6 %	27,1 %	46,5
	Grüna	5.364	-6,3 %	387	14,4 %	28,1 %	49,5
1203	Schönau	4.030	-0,8 %	1.275	16,9 %	25,2 %	46,5
	Stelzendorf	1.356	-6,3 %	417	16,0 %	25,8 %	48,9
	Siegmar	4.156	-3,2 %	1.219	11,5 %	35,2 %	52,6
	Reichenbrand	6.241	-3,3 %	1.428	15,5 %	24,3 %	47,7
1204	Schloßchemnitz	13.793	+5,4 %	3.952	16,7 %	19,4 %	42,1
	Kaßberg	17.975	+8,2 %	8.899	16,9 %	22,0 %	42,1
	Altendorf	12.108	+1,7 %	2.746	12,8 %	37,7 %	51,7
1205	Helbersdorf	6.355	-5,8 %	3.631	9,1 %	42,1 %	54,5
	Kappel	9.814	-2,0 %	3.760	14,8 %	33,2 %	48,3
1206	Markersdorf	11.601	-6,0 %	5.000	13,1 %	30,7 %	51,0
	Morgenleite	4.227	-1,5 %	3.582	12,4 %	35,6 %	51,5
	Hutholz	5.193	-10,6 %	4.057	11,7 %	25,0 %	50,4
1207	Zentrum	13.453	+21,0 %	4.244	13,6 %	26,5 %	43,0
	Lutherviertel	5.097	+17,4 %	7.842	17,5 %	16,8 %	38,0
	Altchemnitz	5.979	+4,3 %	1.193	13,1 %	26,2 %	46,2
	Bernsdorf	14.634	+12,4 %	2.480	10,3 %	25,0 %	42,5
	Kapellenberg	5.386	+2,5 %	4.725	8,4 %	47,0 %	56,9
1208	Erfenschlag	938	-4,1 %	384	16,1 %	23,5 %	46,4
	Harthau	2.383	-0,6 %	378	15,9 %	28,5 %	48,9
	Einsiedel	3.591	-5,2 %	326	14,7 %	25,9 %	48,8
	Klaffenbach	2.208	-8,8 %	255	15,4 %	24,1 %	48,6
1209	Ebersdorf	6.588	+15,2 %	547	16,0 %	27,1 %	45,3
	Hilbersdorf	6.830	+0,8 %	728	17,4 %	17,9 %	41,4
1210	Sonnenberg	14.886	+4,9 %	6.646	18,2 %	16,6 %	40,3
1211	Yorckgebiet	7.071	-12,1 %	5.524	8,0 %	47,7 %	59,2
	Gablenz	15.568	-1,8 %	4.324	11,8 %	36,1 %	51,6
1212	Euba	1.962	-5,8 %	167	17,7 %	19,2 %	45,7
	Adelsberg	6.437	+3,3 %	581	17,0 %	29,0 %	48,3
	Kleinolbersd.-A.	2.208	-7,5 %	169	15,8 %	26,8 %	48,9
	Reichenhain	2.687	-5,0 %	679	14,6 %	20,9 %	47,4
Chemnitz gesamt		246.882	+1,7 %	1.118	14,3 %	27,6 %	47,0

Analog zur Unterschiedlichkeit der Altersstruktur der Bevölkerung in den Stadtteilen ist auch die Situation der 133.000 Haushalte in Chemnitz heterogen. Sowohl Haushaltgrößen und -zusammensetzungen, aber auch Merkmale, die auf soziale Problemlagen hinweisen können, differieren in den Teilgebieten und dokumentieren unterschiedliche Lebensverhältnisse der Bevölkerung.

Am eindrucksvollsten lässt sich dies bei der Betrachtung der Stadtteile Reichenhain und Zentrum belegen (siehe Daten nächste Seite; Zentrum SEKo-Gebiet 1207; Reichenhain SEKo-Gebiet 1212). Beide Stadtteile – nur durch Bernsdorf voneinander getrennt – bilden exemplarisch die Pole dessen ab, wie unterschiedlich bestimmte Merkmale im Stadtgebiet ausgeprägt sein können. Reichenhain ist der Stadtteil mit der geringsten Arbeitslosigkeit (1 %) und verfügt mit 65 % über einen äußerst geringen Anteil an kleinen Haushalten mit max. 2 Personen. Der Ausländeranteil liegt unter 1 %, der Anteil der Haushalte, die als Bedarfsgemeinschaften im Sinne des SGB II / XII geführt werden, liegt bei unter 2%. Anders das Zentrum: hier werden 86 % der Haushalte von max. 2 Personen bewohnt; der Ausländeranteil beträgt 21 %, die Arbeitslosenquote ist mit 10 % achtmal so hoch wie in Reichenhain; 17 % der Haushalte sind Bedarfsgemeinschaften. Zu ähnlichen Unterschieden könnte man kommen, würden die Stadtteile Sonnenberg und Adelsberg miteinander verglichen werden. Die Stadtteile unterscheiden sich fundamental in ihren Bau- und Wohnstrukturen.

Diese wiederum bilden die Basis für Segregationsprozesse, die sich an den aufgeführten Beispielen äußert. Stadtstrukturell lässt sich verallgemeinert sagen, dass kleine Haushalte (1- oder 2-Personen-Haushalte) in den kernstädtischen Stadtteilen und im Fritz-Heckert-Gebiet immer über dem städtischen Mittelwert von 80 % liegen (d. h. anteilig öfter vorkommen), während in den suburbanisierten Gebieten mit hoher Eigenheimquote die Anteile zwischen 65 % und 75 % schwanken. Haushalte mit Kindern lassen sich dagegen – anteilig betrachtet – eher in den Außenbezirken der Stadt finden als in verdichteten Zentrumsstrukturen.

Ausländer wohnen in Chemnitz relativ stark segregiert in einigen ausgewählten Stadtteilen, vor allem das Zentrum (21 %), Berndorf (21 %) und der Sonnenberg (13 %) weisen sowohl absolut als auch relativ betrachtet hohe Werte auf. In den ländlichen Stadtteilen dagegen liegt die Quote teilweise unter 1 %. Nur in acht von 39 Stadtteilen wird der städtische Gesamtwert von 7 % überboten.

Arbeitslosigkeit sowie der Bezug von existenzsichernden Leistungen (in Bedarfsgemeinschaften) tritt vor allem zentrumsnah und innerstädtisch sowie in den Plattenbaustrukturen des Fritz-Heckert-Gebiets auf. Morgenleite und der Sonnenberg sind die Stadtteile mit den höchsten Werten in diesem Bereich. Es folgen – mit gewissem Abstand – das Zentrum, Hutholz, Hilbersdorf, Furth und das Lutherviertel. All diese Stadtteile liegen mindestens 50 % über dem städtischen Mittelwert.

Übersicht demographischer Rahmenbedingungen 2016 im Vergleich der Stadtteile

SEKo-Gebiet	Stadtteil	Anzahl Haushalte	Anteil 1- u. 2-Pers-HH	Anteil HH mit Kindern	Anteil Ausländer	Arbeitslosenanteil	Anteil Bedarfsgemeinschaften
1201	Furth	720	80,6 %	15,3 %	26,6 %	8,6 %	15,7 %
	Glösa-Draisdorf	1.590	67,9 %	24,5 %	2,1 %	1,7 %	1,7 %
	Borna-Heinersd.	3.350	76,1 %	18,2 %	3,3 %	4,4 %	6,4 %
	Röhrsdorf	1.400	70,7 %	22,1 %	0,8 %	2,8 %	3,3 %
	Wittgensdorf	1.990	72,4 %	21,6 %	2,6 %	4,0 %	6,5 %
1202	Mittelbach	1.010	69,3 %	23,8 %	0,9 %	2,1 %	2,2 %
	Rottluff	490	63,3 %	28,6 %	1,7 %	2,8 %	3,5 %
	Rabenstein	2.110	69,2 %	24,2 %	0,8 %	1,8 %	2,7 %
	Grüna	2.610	73,6 %	19,9 %	0,9 %	2,5 %	3,0 %
1203	Schönau	2.010	74,6 %	20,9 %	1,8 %	4,7 %	6,7 %
	Stelzendorf	610	68,9 %	21,3 %	1,0 %	1,5 %	1,1 %
	Siegmar	2.250	83,1 %	14,2 %	1,5 %	3,9 %	5,5 %
	Reichenbrand	3.140	76,1 %	19,7 %	1,8 %	3,2 %	4,8 %
1204	Schloßchemnitz	7.520	79,3 %	20,2 %	7,7 %	7,0 %	12,2 %
	Kaßberg	10.190	81,0 %	19,9 %	6,1 %	5,0 %	8,0 %
	Altendorf	6.800	84,9 %	14,1 %	3,8 %	5,5 %	6,9 %
1205	Helbersdorf	3.930	89,1 %	9,4 %	6,4 %	10,2 %	13,0 %
	Kappel	5.700	85,1 %	15,3 %	6,2 %	9,4 %	12,9 %
1206	Markersdorf	6.230	82,2 %	14,1 %	5,1 %	8,1 %	12,7 %
	Morgenleite	2.150	80,5 %	14,4 %	7,5 %	13,4 %	21,0 %
	Hutholz	2.880	84,4 %	13,5 %	4,5 %	9,4 %	16,4 %
1207	Zentrum	8.170	86,4 %	13,2 %	20,6 %	10,3 %	17,2 %
	Lutherviertel	3.030	82,8 %	17,8 %	10,5 %	8,9 %	14,9 %
	Altchemnitz	3.300	82,4 %	15,8 %	6,9 %	5,1 %	7,4 %
	Bernsdorf	7.750	86,2 %	12,4 %	20,6 %	4,5 %	8,6 %
	Kapellenberg	3.110	88,1 %	10,3 %	4,2 %	6,0 %	7,4 %
1208	Erfenschlag	450	68,9 %	22,2 %	0,3 %	1,9 %	4,0 %
	Harthau	1.070	71,0 %	22,4 %	1,4 %	4,7 %	6,3 %
	Einsiedel	1.670	69,5 %	20,4 %	0,9 %	2,3 %	3,5 %
	Klaffenbach	1.020	69,6 %	21,6 %	0,5 %	2,3 %	2,7 %
1209	Ebersdorf	3.080	76,0 %	19,5 %	8,2 %	4,4 %	7,8 %
	Hilbersdorf	3.870	80,6 %	19,6 %	5,2 %	9,4 %	15,3 %
1210	Sonnenberg	8.470	81,7 %	18,7 %	12,8 %	12,6 %	22,6 %
1211	Yorckgebiet	4.220	89,6 %	8,5 %	3,9 %	8,9 %	8,5 %
	Gablenz	9.160	85,4 %	13,3 %	4,2 %	6,5 %	8,6 %
1212	Euba	850	65,9 %	25,9 %	0,6 %	2,5 %	1,9 %
	Adelsberg	2.860	67,8 %	24,1 %	0,9 %	1,8 %	1,3 %
	Kleinolbersd.-A.	980	66,3 %	22,4 %	0,9 %	2,4 %	2,0 %
	Reichenhain	1.160	64,7 %	22,4 %	0,7 %	1,3 %	1,6 %
Chemnitz gesamt		132.870	80,8 %	16,8 %	6,8 %	6,5 %	10,3 %

3.2 Entwicklung auf der Ebene der 12 definierten SEKo-Teilgebiete

Im Fokus stehen der Vergleich der einzelnen ausgewählten demographischen und soziodemografischen Indikatoren auf der Ebene der SEKo-Gebiete untereinander und der Vergleich mit den Werten für die Gesamtstadt in den Jahren 2007 und 2016. Es erfolgt eine Auswertung und Interpretation der Daten.

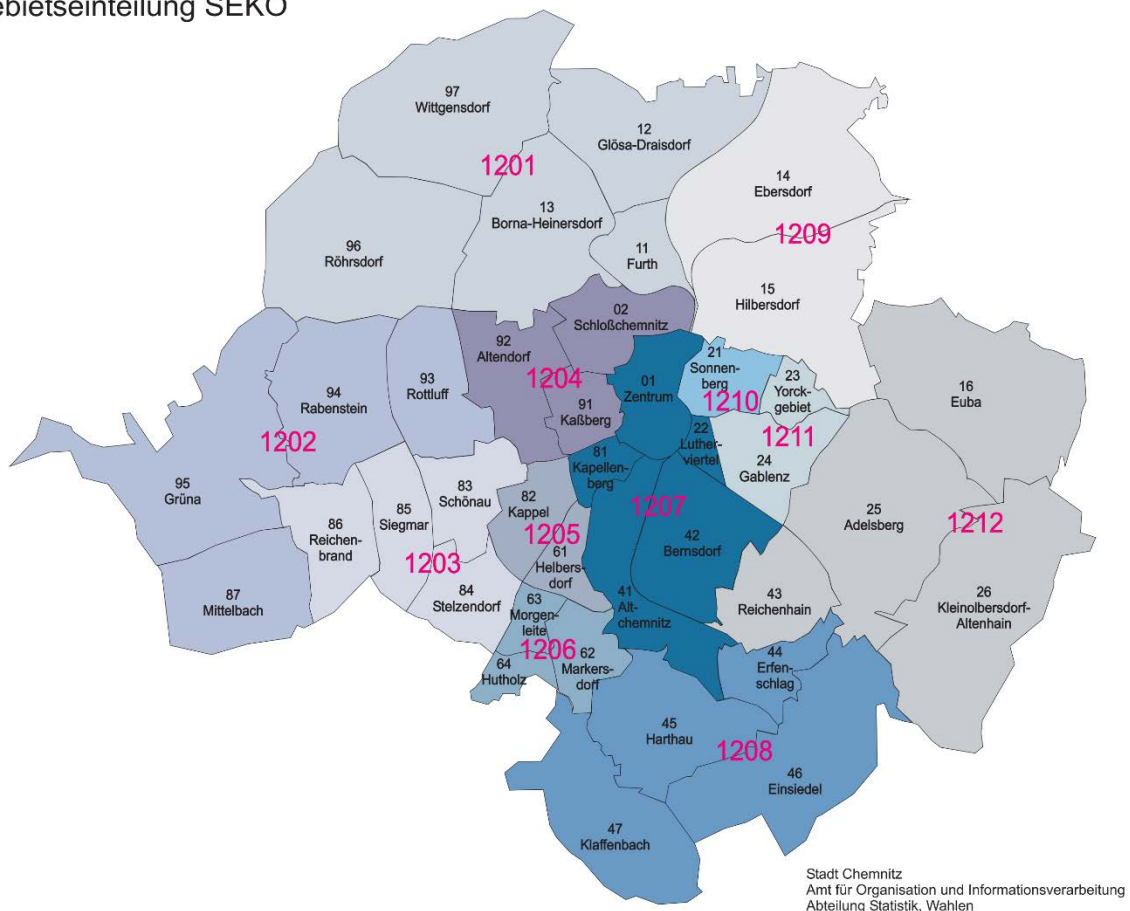
Die Entwicklungen in den 12 SEKo-Gebieten werden mit insgesamt acht Tabellen charakterisiert, die sich mit

- der Bevölkerungsentwicklung (in absoluten und relativen Werten)
- den Bevölkerungsbewegungen (Geburten, Sterbefälle, Zu- und Fortzüge)

- der Altersstruktur (z. B. Durchschnittsalter, Altersgruppen)
- den Haushaltsstrukturen (z. B. Haushaltsgrößen, Familien)
- der Entwicklung der Erwerbstätigkeit (z. B. sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, Arbeitslosigkeit)
- den Entwicklungen des Bezugs existenzsichernder Leistungen (z. B. Leistungsempfänger nach SGB II / XII)

beschäftigen. Es wird deutlich werden, dass auf kleinräumiger SEKo-Gebiets-ebene teilweise konträre Entwicklungen stattgefunden haben, die bei Betrachtung der reinen Gesamtstadtergebnisse so nicht sichtbar gewesen wären.

Gebietseinteilung SEKO



Im Bereich der Bevölkerungsentwicklung zeigt sich, dass nur vier der 12 SEKo-Gebiete im Zeitraum 2007 bis 2016 Bevölkerungsgewinne verbuchen konnten. Das SEKo-Gebiet 1207 (mit den Stadtteilen Zentrum, Lutherviertel, Altchemnitz, Berndorf, Kapellenberg) wuchs mit einem Plus von mehr als 5.000 Einwohnern (+13 %) am stärksten und weist nun knapp 44.600 Bewohner auf. Auch die innerstädtischen bzw. zentrumsnahen Gebiete 1204 (Schloßchemnitz, Kaßberg, Altendorf), 1209 (Ebersdorf, Hilbersdorf) und 1210 (Sonnenberg) legten zwischen 5 % und 7 % zu. Alle weiteren SEKo-Gebiete – jene an den Rändern der Stadt sowie mit Helbersdorf und Kappel (1205), Markersdorf, Morgenleite und Hutholz (1206) sowie Yorckgebiet und Gablenz (1211) die von Plattenbaubeständen geprägten Stadtteile – büßten geringe Bevölkerungsmengen ein. Am deutlichsten reduzierte sich die Bewohnerzahl in den SEKo-Gebieten 1206 und 1211 mit Rückgängen von 5 % bis 6 %.

Die unterschiedlichen Bevölkerungsentwicklungen resultieren aus den verschiedenen Ausprägungen der natürlichen Bevölkerungsbewegung (Saldo von Geburten und Sterbefällen) sowie den differierenden Bevölkerungsgewinnen aus der Zuwanderung, die die Stadt Chemnitz insgesamt wachsen ließ. Während nur 2 von 12 SEKo-Gebieten mehr Geburten als Sterbefälle verzeichnen konnten (1209: Ebersdorf, Hilbersdorf und 1210: Sonnenberg), konnten von Zuwanderung und den damit verbundenen Bevölkerungszuwächsen deutlich mehr Gebiete partizipieren. Insgesamt 10 von 12

wuchsen durch Wanderungsbewegungen (betrachtet wird hier das Saldo aller Zuzüge – sei es aus anderen SEKo-Teilgebieten sowie von außerhalb von Chemnitz – und Fortzüge), einzig die Gebiete 1205 (Helbersdorf, Kappel) sowie 1212 (Euba, Adelsberg, Kleinolbersdorf-Altenhain, Reichenhain) verloren minimal. Die Hälfte des Gesamtwanderungssaldos von Chemnitz im Beobachtungszeitraum fällt dem SEKo-Gebiet 1207 (Zentrum, Lutherviertel, Altchemnitz, Berndorf, Kapellenberg) zu, das mehr als 7.600 Einwohner nur durch Zuzug gewann (Chemnitz insgesamt: +14.800). Zweitgrößter Profiteur mit einem Plus von 3.400 waren die Stadtteile Schloßchemnitz, Kaßberg, Altendorf (SEKo-Gebiet 1204).

Der starke Außen-Wanderungsgewinn des SEKo-Gebiets 1209 (Ebersdorf, Hilbersdorf) wird maßgeblich durch den Standort der Erstaufnahmeeinrichtung in Ebersdorf verursacht. Eine Verteilung der dort anfangs gemeldeten Bewohner in andere Stadtteile führt dann wiederum zu innerstädtischen Wanderungsverlusten.

Hinweis: In den folgenden Tabellen wurden farbliche Markierungen vorgenommen, um „Extremwerte“ innerhalb der 12 SEKo-Gebiete von Chemnitz besser sichtbar zu machen. Dabei wurden die Zahlenwerte

- der Gruppe der zwei höchsten Werte mit **blau fett**
- der Gruppe der zwei niedrigsten Werte mit **braun fett** markiert.

Quellen: Stadt Chemnitz, Bürgeramt (Einwohnermelderegister); Stadt Chemnitz, Amt für Informationsverarbeitung (Haushaltgenerierung); Stadt Chemnitz, Sozialamt; Bundesagentur für Arbeit

Einwohner-Entwicklung 2007-2016 in den SEKo-Teilgebieten (Quellen: siehe Seite 22)

SEKo-Gebiet	Stadtteile	EW-Entwicklung 2007-2016			Bevölkerungsbewegung 2007-2016		
		2007	2016	Saldo	Saldo v. Geburten / Sterbefällen	Wanderungssaldo von außerhalb	Wanderungssaldo innerh. Ch.
1201	Furth, Gl.-Dr., B.-Hein., Röhrsd., Wittgensd.	19.062	18.856	-206	-692	-180	+599
1202	Mittelb., Rottluff, Rabenst., Grüna	13.372	13.271	-101	-255	-499	+668
1203	Schönau, Stelzend., Siegmar, Reichenbr.	16.261	15.783	-478	-696	-1	+161
1204	Schloßch., Kaßberg, Altend.	41.599	43.876	+2.277	-1.159	+3.380	+122
1205	Helbersd., Kappel	16.766	16.169	-597	-834	+855	-874
1206	Markersd., Morgenl., Hutholz	22.450	21.021	-1.429	-2.522	+124	+506
1207	Zentr., Luth., Altch., Bernsd., Kapellenb.	39.467	44.549	+5.082	-2.935	+6.978	+666
1208	Erfenschl., Harthau, Einsiedel, Klaffenb.	9.583	9.120	-463	-825	-32	+438
1209	Ebersd., Hilbersd.	12.494	13.418	+924	+185	+3.002	-2.516
1210	Sonnenberg	14.193	14.886	+693	+535	+1.390	-1.342
1211	Yorckgeb., Gablenz	23.894	22.639	-1.255	-2.131	+451	+866
1212	Euba, Adelsb., Kl.-Altent., Reichenh.	13.526	13.294	-232	-114	-687	+579
Chemnitz insgesamt*		242.885	246.882	+4.215	-11.434	+14.781	0

*Die minimalen Abweichungen zwischen den Werten der SEKo-Gebiete und der Gesamtstadt sind statistischer Natur: in den Jahren 2007 bis 2009 gab es insgesamt 538 Wegzüge mit der Adresse unbekannt, die keinem Stadtteil und somit auch keinem SEKo-Gebiet zugeordnet werden konnten.

Die Tabelle zeigt noch einmal eindrucksvoll, dass sich weite Teile des Bevölkerungsgewinns von Chemnitz in den innerstädtischen SEKo-Gebieten 1204 und 1207 abgespielt haben. Diese fußen nahezu ausschließlich auf starken Wanderungsgewinnen von Personen, die von

außerhalb von Chemnitz in die Stadt gezogen sind. Die SEKo-Gebiete 1209/10 (Ebersdorf, Hilbersdorf, Sonnenberg) verzeichneten Geburtenüberschüsse und wuchsen leicht. Plattenbaugebiete mussten im Zeitraum 2007 bis 2016 die größten Einbußen hinnehmen.

Entwicklung der Altersstruktur 2007-2016 in den SEKo-Teilgebieten I (Quellen: S. 22)

SEKo-Gebiet	Stadtteile	EW 2016		Durchschnittsalter		
		absolut	Entwicklung 2007-2016	2007	2016	Veränderung
1201	Furth, Gl.-Dr., B.-Hein., Röhrsd., Wittgensd.	18.856	-1,1 %	46,1	47,6	+3,3 %
1202	Mittelb., Rottluff, Rabenst., Grüna	13.271	-0,8 %	45,3	47,5	+4,7 %
1203	Schönau, Stelzend., Siegm., Reichenbr.	15.783	-2,9 %	47,1	48,8	+3,5 %
1204	Schloßch., Kaßberg, Altend.	43.876	+5,5 %	44,7	44,7	+0,2 %
1205	Helbersd., Kappel	16.169	-3,6 %	50,8	50,7	-0,2 %
1206	Markersd., Morgenl., Hutholz	21.021	-6,4 %	48,9	50,9	+4,2 %
1207	Zentr., Luth., Altch., Bernsd., Kapellenb.	44.549	+12,9 %	47,5	44,4	-6,7 %
1208	Erfenschl., Harthau, Einsiedel, Klaffenb.	9.120	-4,8 %	45,9	48,5	+5,7 %
1209	Ebersd., Hilbersd.	13.418	+7,4 %	43,4	43,3	-0,1 %
1210	Sonnenberg	14.886	+4,9 %	40,5	40,3	-0,4 %
1211	Yorckgeb., Gablenz	22.639	-5,3 %	52,9	54,0	+2,0 %
1212	Euba, Adelsb., Kl.-Altenh., Reichenh.	13.294	-1,7 %	44,6	47,8	+7,4 %
Chemnitz insgesamt		246.882	+1,6 %	46,8	47,0	+0,5 %

Einhergehend mit Bevölkerungsgewinnen und -verlusten entwickelte sich das Durchschnittsalter der Einwohner in den Gebieten unterschiedlich. Als Faustregel lässt sich festhalten: bei sinkenden Zahlen erhöht sich das mittlere Alter deutlich, bei gering steigender Bevölkerung bleibt das Alter konstant – nur bei stark

steigenden Zahlen verringert sich das Durchschnittsalter deutlich (siehe Gebiet 1207). Die mittleren Alter in den Gebieten schwanken zwischen 40 Jahren (1210: Sonnenberg) und 54 Jahren (1211: Yorckgebiet, Gablenz). Das Durchschnittsalter blieb mit 47 Jahren im Vergleich zu 2007 nahezu unverändert.

Entwicklung der Altersstruktur 2007-2016 in den SEKo-Teilgebieten II (Quellen: S. 22)

SEKo-Gebiet	Stadtteile	Altersstruktur 2016 – Entwicklung seit 2007					
		Anteil EW 0 - 17 Jahre	Veränderung (in %-Pkt.)	Anteil EW 18 - 64 J.	Veränderung (in %- Pkt.)	Anteil EW 65 Jahre u. älter	Veränderung (in %-Pkt.)
1201	Furth, Gl.-Dr., B.-Hein., Röhrsd., Wittgensd.	15,5 %	+2,6	58,2 %	-5,8	26,3 %	+3,2
1202	Mittelb., Rottluff, Ra- benst., Grüna	16,3 %	+2,5	57,0 %	-7,6	26,7 %	+5,1
1203	Schönau, Stelzend., Siegmar, Reichenbr.	14,9 %	+2,8	56,8 %	-5,6	28,4 %	+2,8
1204	Schloßch., Kaßberg, Al- tend.	15,7 %	+2,3	59,9 %	-0,2	24,4 %	-2,1
1205	Helbersd., Kappel	12,5 %	+3,3	49,3 %	-13,6	38,1 %	+10,3
1206	Markersd., Morgenl., Hutholz	12,6 %	+2,7	55,2 %	-11,7	32,2 %	+9,0
1207	Zentr., Luth., Altch., Bernsd., Kapellenb.	12,2 %	+2,2	63,3 %	+2,7	24,5 %	-5,0
1208	Erfenschl., Harthau, Ein- siedel, Klaffenb.	15,3 %	+2,3	57,5 %	-7,6	27,2 %	+5,3
1209	Ebersd., Hilbersd.	16,7 %	+2,9	62,7 %	-4,0	20,6 %	+1,1
1210	Sonnenberg	18,2 %	+3,1	66,0 %	-2,0	15,8 %	-1,1
1211	Yorckgeb., Gablenz	10,6 %	+2,0	47,1 %	-7,0	42,2 %	+4,9
1212	Euba, Adelsb., Kl.-Al- tenh., Reichenh.	16,4 %	+1,6	57,7 %	-7,9	25,9 %	+6,3
Chemnitz insgesamt		14,3 %	+2,5	58,1 %	-4,4	27,6 %	+1,9

Der Anteil junger Menschen bis 17 Jahre (an der Gesamtbevölkerung) hat gesamtstädtisch um 2,5 %-Punkte zugenommen. Die Werte bewegen sich zwischen 11 % im Gebiet 1211 (Yorckgebiet, Gablenz) und 18 % auf dem Sonnenberg. Stadtweit hat sich die Altersgruppe der 18 bis 64-Jährigen verringert, v.a. in den

beiden SEKo-Gebieten des ehemaligen Fritz-Heckert-Gebiets (1205 / 1206) sind die Befunde besonders sichtbar. Entsprechend erhöhten sich dort die Seniorenanteile um jeweils ca. 10%-Punkte. Das SEKo-Gebiet 1211 (Yorckgebiet, Gablenz) weist mit einem Rentneranteil von 42 % hier den Spitzenwert auf.

Entwicklung der Altersstruktur 2007-2016 in den SEKo-Teilgebieten III (Quellen: S. 22)

SEKo-Gebiet	Stadtteile	Jugendquotient		Altenquotient	
		2016	Veränderung	2016	Veränderung
1201	Furth, Gl.-Dr., B.-Hein., Röhrsd., Wittgensd.	30,2	+22,3 %	46,4	+24,1 %
1202	Mittelb., Rottluff, Rabenst., Grüna	31,5	+23,5 %	47,9	+38,4 %
1203	Schönau, Stelzend., Siegmar, Reichenbr.	28,9	+20,4 %	51,0	+19,7 %
1204	Schloßch., Kaßberg, Altend.	29,4	+10,1 %	41,7	-8,6 %
1205	Helbersd., Kappel	29,1	+59,9 %	79,6	+74,2 %
1206	Markersd., Morgenl., Hutholz	26,1	+40,3 %	59,9	+66,9 %
1207	Zentr., Luth., Altch., Bernsd., Kapellenb.	23,0	+10,0 %	39,8	-21,0 %
1208	Erfenschl., Harthau, Einsiedel, Klaffenb.	29,9	+20,6 %	48,5	+38,6 %
1209	Ebersd., Hilbersd.	29,7	+18,8 %	33,6	+10,9 %
1210	Sonnenberg	31,4	+13,4 %	24,7	-5,0 %
1211	Yorckgeb., Gablenz	25,6	+28,6 %	91,9	+28,7 %
1212	Euba, Adelsb., Kl.-Altenh., Reichenh.	32,1	+15,1 %	46,1	+48,2 %
Chemnitz insgesamt		28,0	+20,2 %	48,8	+14,3 %

Die Quotienten zeigen an, wie viele Personen im Alter von 0 bis 19 (Jugendquot.) bzw. 65 und älter (Altenquot.) auf 100 Bewohner der Altersgruppe „20 bis unter 65 Jahre“ kommen. Beide Werte sind gestiegen – der Jugendquotient von 23 auf 28 und der Altenquotient von 43 auf 49. Beide Anstiege stehen für eine Ausdifferenzierung der Altersstruktur: sowohl junge (bis 19 Jahre) wie auch

ältere Menschen (ab 60) sind hinzugekommen, d. h. deren Anteile sind gestiegen und haben das Altersspektrum (anteilig gemessen) erweitert. Am extremsten wird dies in den SEKo-Gebieten des Fritz-Heckert-Gebiets sichtbar. Verjüngt im Sinne der Reduzierung des Altenquotienten haben sich die innerstädtischen SEKo-Gebiete.

Entwicklung der Haushaltsstrukturen 2007-2016 in den SEKo-Teilgebieten I (Qu.: S. 22)

SEKo-Gebiet	Stadtteile	Haushalte			HH mit Kindern unter 18 Jahren	
		2007 gesamt	2016 gesamt	Veränderung	Anteil 2016	Veränderung
1201	Furth, Gl.-Dr., B.-Hein., Röhrsd., Wittgensd.	8.690	9.050	+4,1 %	20,4 %	+1,0 %-Pkt.
1202	Mittelb., Rottluff, Rabenst., Grüna	6.040	6.220	+3,0 %	22,7 %	+1,8 %-Pkt.
1203	Schönau, Stelzend., Siegmars, Reichenbr.	7.900	8.010	+1,4 %	18,6 %	+1,6 %-Pkt.
1204	Schloßch., Kaßberg, Altend.	23.000	24.510	+6,6 %	18,4 %	+1,8 %-Pkt.
1205	Helbersd., Kappel	9.640	9.630	-0,1 %	12,9 %	+2,1 %-Pkt.
1206	Markersd., Morgenl., Hutholz	11.800	11.260	-4,6 %	14,0 %	+1,2 %-Pkt.
1207	Zentr., Luth., Altch., Bernsd., Kapellenb.	22.590	25.360	+12,3 %	13,5 %	+1,6 %-Pkt.
1208	Erfenschl., Harthau, Einsiedel, Klaffenb.	4.170	4.210	+1,0 %	21,4 %	+1,0 %-Pkt.
1209	Ebersd., Hilbersd.	6.450	6.950	+7,8 %	19,6 %	+1,0 %-Pkt.
1210	Sonnenberg	8.160	8.470	+3,8 %	18,7 %	+1,0 %-Pkt.
1211	Yorckgeb., Gablenz	13.380	13.380	+0,0 %	11,8 %	+0,7 %-Pkt.
1212	Euba, Adelsb., Kl.-Altenh., Reichenh.	5.520	5.850	+6,0 %	23,8 %	-0,3 %-Pkt.
Chemnitz insgesamt		127.300	132.870	+4,4 %	16,8 %	+1,4 %-Pkt.

Mit Ausnahme der bereits erwähnten SEKo-Gebiete 1205 / 1206 erhöhten sich analog zum Chemnitzer Gesamtwert die Haushaltszahlen in den Gebieten. Zweistellig wuchsen sie im Gebiet 1207 (+12 %), das auch die größten Bevölkerungszuwächse verzeichnen konnte. Auffällig dabei: auch SEKo-Gebiete, die

leicht an Bevölkerung verloren, wuchsen im Bereich der Haushaltszahlen (z. B. 1201 bis 1203). In 10 von 12 SEKo-Gebieten erhöhten sich auch die Anteile von Haushalten mit Kindern. Der Wert für Chemnitz stieg von 15 % auf 17 %. SEKo-Gebiete an den Rändern der Stadt weisen hierbei höhere Werte auf.

Entwicklung der Haushaltsstrukturen 2007-2016 in den SEKo-Teilgebieten II (Qu.: S. 22)

SEKo-Gebiet	Stadtteile	1-Personen-HH		2-Personen-HH		3-Personen-HH		4- u. m. Personen-HH	
		Anteil 2016	Veränderung in %-Pkt.	Anteil 2016	Veränderung in %-Pkt.	Anteil 2016	Veränderung in %-Pkt.	Anteil 2016	Veränderung in %-Pkt.
1201	Furth, Gl.-Dr., B.-Hein., Röhrsd., Wittgensd.	35,8 %	+5,2	37,6 %	+1,4	15,5 %	-5,0	11,4 %	-1,5
1202	Mittelb., Rottluff, Rabenst., Grüna	31,7 %	+3,9	38,9 %	+0,7	16,9 %	-3,6	12,7 %	-0,7
1203	Schönau, Stelzend., Siegm., Reichenbr.	39,2 %	+4,9	38,0 %	+0,5	13,2 %	-4,4	9,6 %	-1,4
1204	Schloßsch., Kaßberg, Altend.	51,9 %	+4,5	29,6 %	-2,8	10,9 %	-1,9	7,6 %	+0,3
1205	Helbersd., Kappel	51,7 %	+5,6	35,0 %	-2,8	8,1 %	-2,9	5,4 %	+0,2
1206	Markersd., Morgenl., Hutholz	45,9 %	+2,2	36,5 %	+1,7	9,9 %	-4,5	7,7 %	+0,6
1207	Zentr., Luth., Altch., Bernsd., Kapellenb.	56,3 %	+5,7	29,3 %	-3,3	8,6 %	-2,5	5,8 %	+0,0
1208	Erfenschl., Harthau, Einsiedel, Klaffenb.	31,4 %	+5,7	38,5 %	+2,3	17,8 %	-5,2	12,4 %	-2,5
1209	Ebersd., Hilbersd.	46,8 %	+4,9	31,8 %	-1,8	12,7 %	-3,0	8,8 %	-0,1
1210	Sonnenberg	55,6 %	+4,0	26,1 %	-2,1	10,0 %	-2,3	8,1 %	+0,3
1211	Yorckgeb., Gablenz	51,0 %	+8,1	35,7 %	-4,9	8,4 %	-2,9	5,0 %	-0,1
1212	Euba, Adelsb., Kl.-Altent., Reichenh.	23,2 %	+5,3	43,4 %	+3,7	18,8 %	-4,9	14,7 %	-4,1
Chemnitz insgesamt		47,4 %	+5,2	33,4 %	-1,6	11,3 %	-3,2	8,0 %	-0,4

Im Zeitraum 2007-2016 haben vor allem 1-Personen-Haushalte zugelegt. Deren Anteil stieg von 42 % auf 47 %. Dieser Trend ist – unabhängig von unterschiedlichen Ausgangsniveaus – in allen SEKo-Gebieten zu beobachten. Bei den gesamtstädtisch betrachtet rückläufigen

Anteilen der 2- bis 4-Personen-Haushalte ist kein allgemeiner Trend erkennbar. Große Haushalte sind an den Rändern bzw. in weniger urban geprägten SEKo-Gebieten überdurchschnittlich oft zu finden, während kleinere Haushalte in innerstädtischen Gebieten dominieren.

Entwicklung der Erwerbssituation 2007-2016 in den SEKo-Teilgebieten (Quellen: S. 22)

SEKo-Gebiet	Stadtteile	2016		Sozial-		Arbeitslose			
		Ein- wohn- ner	Ent- wicklg. seit 2007	Haus- halte	Ent- wicklg. seit 2007	vers.pflichtig Beschäftigte	Ent- wicklg. seit 2007	Anzahl 2016	Ent- wicklg. seit 2007
1201	Furth, Gl.-Dr., B.-Hein., Röhrsd., Wittgensd.	18.856	-1 %	9.050	+4 %	7.093	+5 %	454	-53 %
1202	Mittelb., Rottluff, Ra- benst., Grüna	13.271	-1 %	6.220	+3 %	5.222	+3 %	178	-63 %
1203	Schönau, Stelzend., Sieg- mar, Reichenbr.	15.783	-3 %	8.010	+1 %	6.211	+3 %	338	-56 %
1204	Schloßsch., Kaßberg, Al- tend.	43.876	+6 %	24.510	+7 %	17.810	+31 %	1.579	-45 %
1205	Helbersd., Kappel	16.169	-4 %	9.630	0 %	4.777	-7 %	804	-46 %
1206	Markersd., Morgenl., Hutholz	21.021	-6 %	11.260	-5 %	6.869	-12 %	1.130	-51 %
1207	Zentr., Luth., Altch., Bernsd., Kapellenb.	44.549	+13 %	25.360	+12 %	15.670	+37 %	2.044	-36 %
1208	Erfenschl., Harthau, Ein- siedel, Klaffenb.	9.120	-5 %	4.210	+1 %	3.585	-2 %	158	-54 %
1209	Ebersd., Hilbersd.	13.418	+5 %	6.950	+8 %	5.446	+23 %	614	-46 %
1210	Sonnenberg	14.886	+5 %	8.470	+4 %	5.584	+29 %	1.292	-36 %
1211	Yorckgeb., Gablenz	22.639	-5 %	13.380	0 %	6.976	+7 %	786	-45 %
1212	Euba, Adelsb., Kl.-Al- tenh., Reichenh.	13.294	-2 %	5.850	+6 %	4.984	-1 %	155	-58 %
Chemnitz insgesamt		246.882	+2 %	132.870	+4 %	90.646	+13 %	9.705	-45 %

Gesamtstädtisch steigende Erwerbsbeteiligung (+13 % seit 2007) und rückläufige Arbeitslosenzahlen (-45 % seit 2007) wirkten sich in den SEKo-Gebieten unterschiedlich aus. Weit über das

Bevölkerungsplus hinausgehende Beschäftigungsanstiege sind in den SEKo-Gebieten 1207, 1204, 1210 und 1209 festzustellen – dennoch wohnt hier weiterhin ein Großteil der Arbeitslosen.

Entwicklung der Leistungsempfänger und Bedarfsgemeinschaften (SGB II / XII) 2007-2016 in den SEKo-Teilgebieten (Quellen: Seite 22)

SEKo- Gebiet	Stadtteile	2016				Empfänger existenzs. Leistungen		Bedarfs- gemein- schaften		Ent- wicklg. seit 2007 (in %- Pkt.)
		Ein- wohn- ner	Ent- wicklg. seit 2007	Haus- halte	Ent- wicklg. seit 2007	Anzahl 2016	Ent- wicklg. seit 2007	Anteil 2016 an allen HH		
1201	Furth, Gl.-Dr., B.-Hein., Röhrsd., Wittgensd.	18.856	-1 %	9.050	+4 %	988	-36 %	5,9 %	-4,0	
1202	Mittelb., Rottluff, Ra- benst., Grüna	13.271	-1 %	6.220	+3 %	345	-50 %	2,8 %	-3,1	
1203	Schönau, Stelzend., Sieg- mar, Reichenbr.	15.783	-3 %	8.010	+1 %	750	-46 %	5,2 %	-3,9	
1204	Schloßsch., Kaßberg, Al- tend.	43.876	+6 %	24.510	+7 %	4.297	-36 %	9,0 %	-6,0	
1205	Helbersd., Kappel	16.169	-4 %	9.630	0 %	2.420	-19 %	12,9 %	-4,1	
1206	Markersd., Morgenl., Hutholz	21.021	-6 %	11.260	-5 %	3.455	-28 %	15,2 %	-6,0	
1207	Zentr., Luth., Altch., Bernsd., Kapellenb.	44.549	+13 %	25.360	+12 %	5.706	-14 %	11,8 %	-4,8	
1208	Erfenschl., Harthau, Ein- siedel, Klaffenb.	9.120	-5 %	4.210	+1 %	314	-42 %	4,1 %	-3,0	
1209	Ebersd., Hilbersd.	13.418	+5 %	6.950	+8 %	1.642	-30 %	12,0 %	-7,7	
1210	Sonnenberg	14.886	+5 %	8.470	+4 %	3.995	-10 %	22,6 %	-6,4	
1211	Yorckgeb., Gablenz	22.639	-5 %	13.380	0 %	2.068	-25 %	8,6 %	-3,3	
1212	Euba, Adelsb., Kl.-Al- tenh., Reichenh.	13.294	-2 %	5.850	+6 %	171	-61 %	1,6 %	-2,6	
Chemnitz insgesamt		246.882	+2 %	132.870	+4 %	26.378	-26 %	10,3 %	-5,0	

Vergleichbar mit anderen ostdeutschen Großstädten ist der Bezug existenzsichernder Leistungen in Chemnitz

vornehmlich auf innerstädtische SEKo-Gebiete und auf Plattenbaubestände (v. a. F.-Heckert-Gebiet) konzentriert.

3.3 Finanzielle Rahmenbedingungen

Die Leitlinie 12 des SEKo „Flexibel auf solider Basis“ benennt als übergeordnete Zielstellung die dauerhafte finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt Chemnitz.

Die finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt ist Voraussetzung für die angestrebte Erreichung der identifizierten Ziele, denn die Umsetzung des städtebaulichen Entwicklungskonzepts muss sich den verfügbaren Haushaltsmitteln anpassen.

Durch zahlreiche Maßnahmen seit 2009 konnte der Grundstein für eine positive Haushaltsentwicklung gelegt werden. Nachhaltige Konsolidierungseffekte ermöglichten positive Abschlüsse für die Jahre 2011 bis 2016. Auch für das Haushaltsjahr 2017 wird mit dem noch festzustellenden Jahresabschluss ein positives Gesamtergebnis erwartet.

Im Ergebnis zeigt auch die Verschuldung der Stadt eine positive Entwicklung. Beginnend mit dem Jahr 2004 konnte die Verschuldung der Stadt Chemnitz basierend auf dem Schuldenabbaukonzept bis zum Jahr 2016 um 137,7 Mio. € gesenkt werden.

Auch in den Folgejahren anstehende Aufgaben im investiven Bereich können nur durch die Aufnahme von Krediten realisiert werden. Die Kredithöhen richten sich nach dem Investitionsbedarf und der Höhe der allgemeinen und investiven Zuweisungen von Bund und Land. Diese Zuweisungen weisen im Berichtszeitraum ein sehr hohes Niveau auf. Dem

steht jedoch auch wachsender Investitionsbedarf zur Erfüllung der städtischen Aufgaben gegenüber.

Die Reduzierung des Schuldenstandes im Berichtszeitraum führte zu einem geringeren Schuldendienst, der den Ergebnishaushalt nachhaltig entlastet.

Die Stadt Chemnitz muss sich auch weiterhin um einen sparsamen Mitteleinsatz bemühen, um die Zielsetzung der dauernden finanziellen Leistungsfähigkeit langfristig nicht zu gefährden.

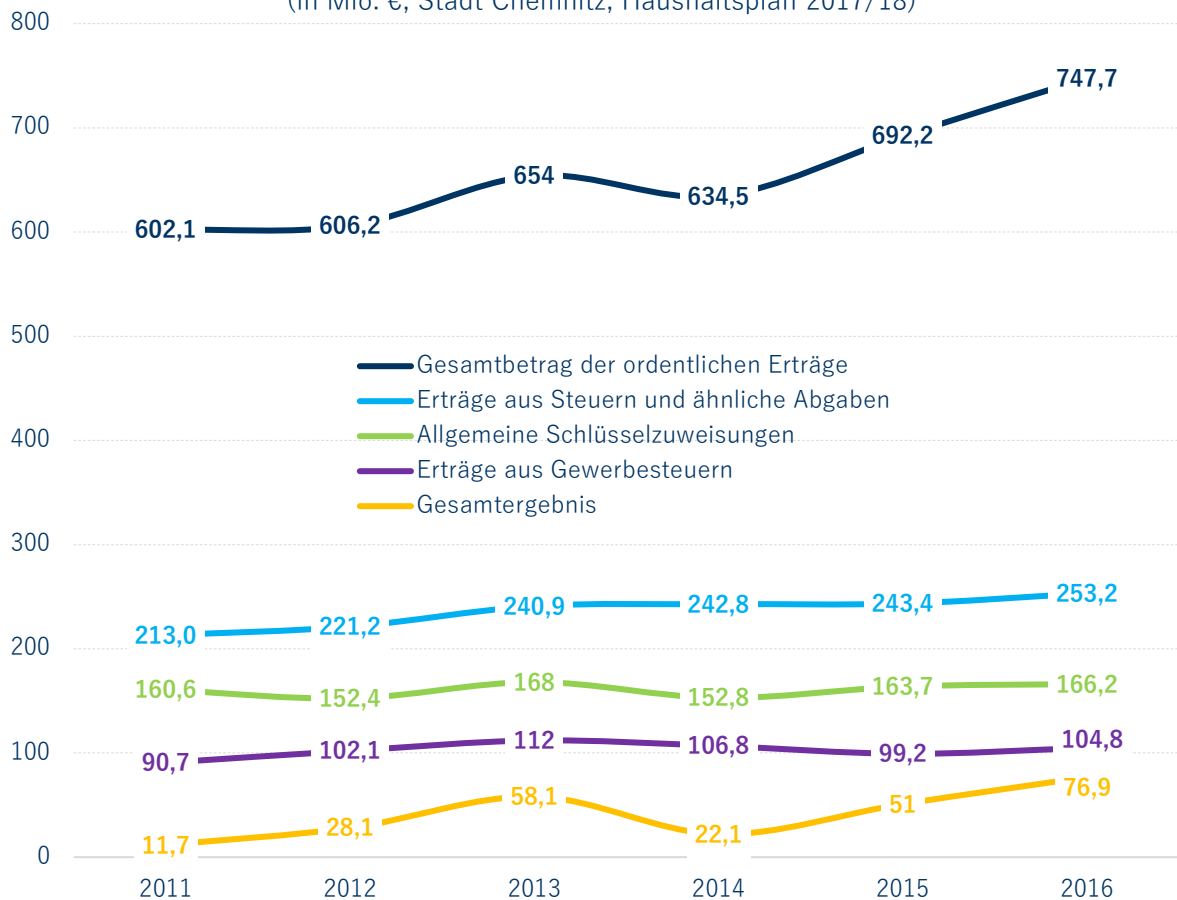
Entwicklung der finanziellen Rahmenbedingungen in Chemnitz 2007 bis 2016 - ausgewählte Indikatoren

Indikator		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Gesamtbetrag der ordentlichen Erträge	Ergebnis-Haushalt Werte in Mio. €					602,1	606,2	654,0	634,5	692,2	747,7
Erträge aus Steuern und ähnl. Abgaben	Ergebnis-Haushalt Werte in Mio. €					213,0	221,2	240,9	242,8	243,4	253,2
Erträge aus Gewerbesteuern	Ergebnis-Haushalt Werte in Mio. €					90,7	102,1	112,0	106,8	99,2	104,8
Allgemeine Schlüsselzuweisungen	Ergebnis-Haushalt Werte in Mio. €					160,6	152,4	168,0	152,8	163,7	166,2
Gesamtergebnis nach Abzug Aufwendungen	Ergebnis-Haushalt Werte in Mio. €					+11,7	+28,1	+58,1	+22,1	+51,0	+76,9
Investive Einzahlungen	Finanz-Haushalt Werte in Mio. €					38,3	41,6	49,8	59,2	60,4	54,2
Investive Auszahlungen	Finanz-Haushalt Werte in Mio. €					57,5	48,8	52,0	90,9	74,9	66,6
Zahlungsmittelsaldo Investitionen	Finanz-Haushalt Werte in Mio. €					-19,2	-7,2	-2,2	-31,7	-14,5	-12,4
Volumen Städtebauförderung	insgesamt in Mio. €	19,6	18,5	17,5	20,3	15,5	23,6	11,8	8,4	10,1	8,1
	Fördermittel in Mio. €	14,8	14,2	11,7	13,8	11,3	15,9	7,8	5,5	6,8	5,5
	Anteil Fördermittel	75 %	77 %	67 %	68 %	73 %	67 %	66 %	65 %	67 %	67 %
Entwicklung des Schuldenstandes	in Mio. €	308,6	298,6	285,6	271,5	268,9	260,4	235,9	213,3	200,4	202,3
Verschuldung	€ je EW	1.254	1.217	1.169	1.117	1.108	1.073	983	883	826	823

Quelle: Haushaltsplan zum Zweijahreshaushalt 2017/2018 der Stadt Chemnitz – Band 1, Vorbericht sowie die SR-Beschlüsse zu den jeweiligen Jahresabschlüssen; Stadt Chemnitz, Stadtplanungsamt

Entwicklung der Haushaltssituation der Stadt Chemnitz 2011-2016

(in Mio. €; Stadt Chemnitz, Haushaltsplan 2017/18)



Für den Beobachtungszeitraum lässt sich die Haushaltssituation der Stadt Chemnitz wie folgt zusammenfassen:

- Der Gesamtbetrag der ordentlichen Erträge hat sich von 2011 bis 2016 um 24 % auf 747,7 Mio. € erhöht (Werte vor 2011 beruhen auf kameraler Buchführung und sind nur eingeschränkt vergleichbar).
- Erträge aus Steuern und ähnlichen Abgaben sind kontinuierlich angewachsen (+19 % seit 2011) und betragen rund ein Drittel der ordentlichen Erträge der Stadt.
- Die Gewerbesteuererträge als wichtige Einnahmequelle der Stadt

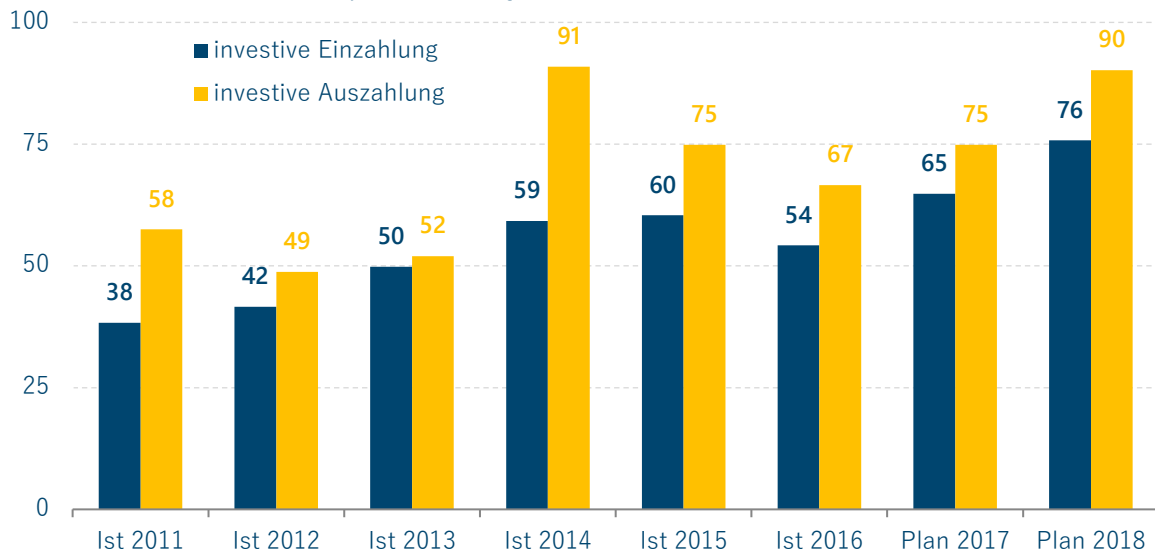
entwickelten sich stabil und haben im Vergleich zu 2011 einen kräftigen Zuwachs von 15 Mio. € verzeichnet.

- Die Allgemeinen Schlüsselzuweisungen des Landes sind nach zwischenzeitlich schwächeren Jahren zuletzt wieder angestiegen, lagen 2016 bei 166 Mio. €.
- Die Gesamtergebnisse der Jahresabschlüsse waren durchweg positiv. Sie sind ein positiver Indikator für die dauerhafte finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt Chemnitz.

Nachfolgend werden einzelne Indikatoren zur Entwicklung der finanziellen Rahmenbedingungen näher betrachtet.

Gegenüberstellung investiver Einzahlungen und investiver Auszahlungen

(jeweils Mio. €; Quelle: Stadt Chemnitz, Kämmereiamt)

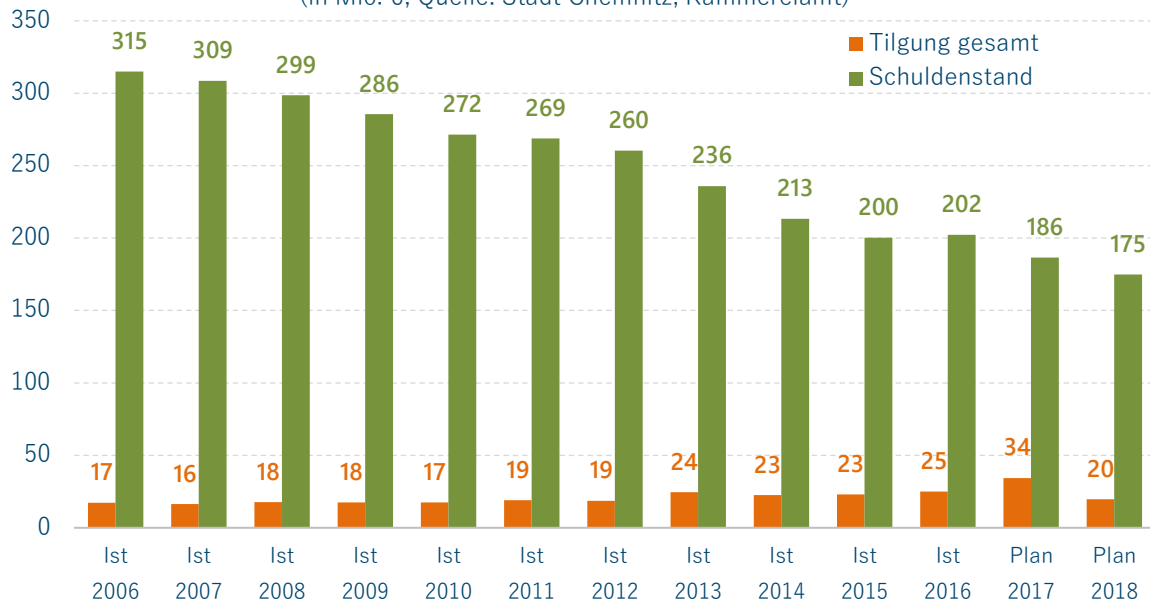


Die grafische Darstellung verdeutlicht die Entwicklung der Auszahlungen für Investitionen in Zusammenhang mit den investiven Einzahlungen aus Schlüsselzuweisungen, Investitionszuwendungen (Fördermitteln), Vermögensveräußerungen und aus sonstiger Investitionstätigkeit im Berichtszeitraum ab 2011 bis

2016 sowie für den aktuellen Zweijahreshaushalt 2017/2018. Die Differenz aus investiven Auszahlungen und Einzahlungen wird durch Kredite oder aus dem Liquiditätsbestand gedeckt. Aus der Grafik wird ein stetiger Anstieg der städtischen Investitionstätigkeit deutlich, der sich auch zukünftig fortsetzen wird.

Entwicklung des Schuldenstandes und planmäßige Verschuldung der Stadt Chemnitz

(in Mio. €; Quelle: Stadt Chemnitz, Kämmereiamt)

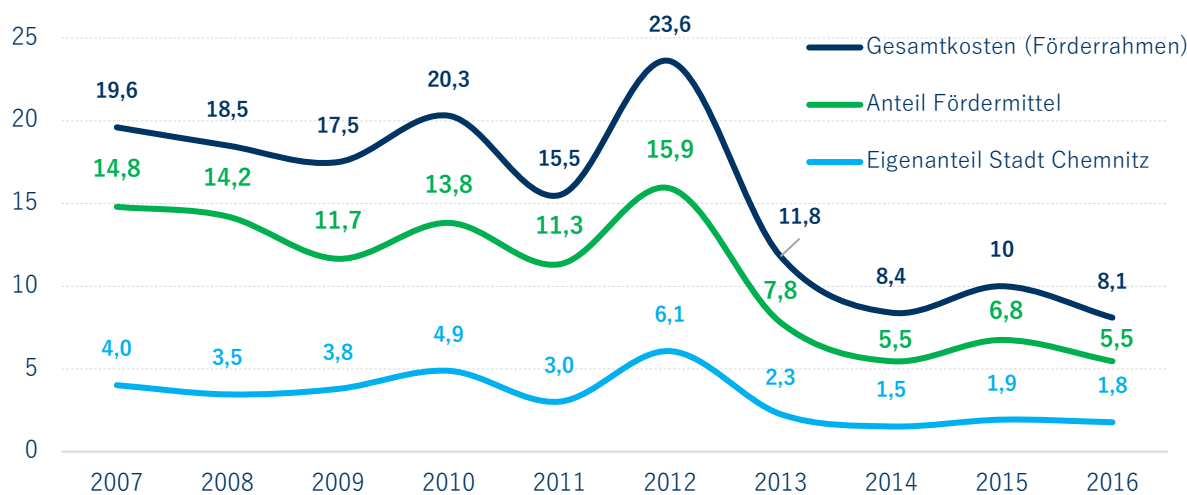


Zielstellung bei der Erarbeitung des Schuldenabbaukonzeptes war die Reduktion der Pro-Kopf-Verschuldung auf 1.000 € je Einwohner bis zum Jahr 2020. Bei einer damaligen Bevölkerungsprognose von 229.200 Einwohnern (Mittelwert) im Jahr 2020 sollte der Schuldenstand der Stadt Chemnitz gemäß Schuldenabbaukonzept beginnend mit dem Jahr 2005 jährlich um durchschnittlich ca. 6,9 Mio. € sinken (Modellrechnung). Im Rahmen des Haushaltsvollzuges der

Folgejahre ab 2005 konnte aufgrund einer günstigeren HH-Lage als geplant die Verschuldung der Stadt über das Schuldenabbaukonzept hinaus reduziert werden. Die Pro-Kopf-Verschuldung betrug im Jahr 2016 823 €, bis zum Jahr 2018 ist eine weitere Reduzierung auf 620 € geplant. Die grafische Darstellung zeigt die tatsächliche bzw. voraussichtliche Verschuldung bis zum Jahr 2018 in Verbindung mit der tatsächlichen bzw. geplanten Tilgung.

Entwicklung des Volumens der Städtebauförderung 2007-2016

(in Mio. €; ohne EFRE-Mittel; Quelle: Stadtplanungsamt)



Das Volumen der Städtebauförderung – dessen Fördermaßnahmen zu den in der Sächsischen Haushaltsordnung benannten Maßnahmen der infrastrukturellen Grundversorgung zählen und prioritär im Haushalt einzuordnen sind – lag im Beobachtungszeitraum bei jahresdurchschnittlich ca. 15 Mio. €. Vielfältige Maßnahmen im Stadtgebiet konnten mit Mitteln der Programme *Stadtumbau (SUO) - Rückbau / Aufwertung, Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen (SEP), Soziale Stadt (SSP)* und *Aktive Stadt- und Ortszentren (SOP)* finanziert werden. Die

Förderquote lag bei durchschnittlich 70 %; der Eigenanteil der Stadt Chemnitz summierte sich auf knapp 33 Mio. binnen 10 Jahren. Der erhebliche Rückgang des Volumens der Städtebauförderung ab dem Jahr 2013 liegt vor allem darin begründet, dass der Anteil der Rückbauförderung (Förderung ohne Eigenanteil der Stadt) mangels förderfähiger Rückbauobjekte stark abgenommen hat.

[Nicht enthalten sind in der Aufstellung die durch das EFRE-Programm geförderten Maßnahmen auf dem Sonnenberg und im Reitbahnviertel. Die Gesamtkosten betragen in der Förderperiode 2009-13 insgesamt 13,2 Mio. €, von denen 75 % durch EFRE-Mittel gefördert wurden.]

4. Die Entwicklung in vier definierten Monitoring-Fach-Bereichen

Im 4. Kapitel wird die Qualität der Entwicklung in vier ausgewählten Monitoring-Bereichen im Zeitraum 2007 bis 2016 untersucht:

- Monitoring-Bereich: Arbeiten in Chemnitz
- Monitoring-Bereich: Wohnen in Chemnitz
- Monitoring-Bereich: Leben in Chemnitz
- Monitoring-Bereich: Umwelt und Mobilität in Chemnitz

Für jeden Monitoring-Bereich sind jeweils 9 bis 13 Indikatoren ausgewählt worden, durch deren Analyse die Qualität der Entwicklung und Ziel-Erreichung bewertet werden soll. Ausgangspunkt für die Bestimmung der Indikatoren sind die in den neun Fachkonzepten formulierten Leitlinien und Hauptziele, welche dem SEKo zugrunde liegen.

Fachkonzepte

- Wirtschaft und Wissenschaft
- Tourismus und Freizeitwirtschaft
- Städtebau und Denkmalpflege
- Wohnen
- Grün- und Freiraum
- Soziale Infrastruktur
- Einzelhandel und Nahversorgung
- Umwelt
- Verkehr

Jedem Monitoring-Bereich wird eine tabellarische Übersicht vorangestellt,

welche die Indikatoren auflistet und die überprüften SEKo-Ziele zitiert.

In einer folgenden Tabelle werden die ausgewählten Indikatoren des jeweiligen Monitoring-Bereichs auf der Basis quantitativer und/oder qualitativer Erhebungen ausgewertet und die Tendenz der Entwicklung skizziert. Grafiken und Daten gehen im folgenden Text auf ausgewählte Entwicklungen einzelner Indikatoren ein.

Eine abschließende Kurzeinschätzung beinhaltet eine textliche Auswertung und Erläuterung. Dafür kommt die „Ampel der Ziel-Erreichung“ zum Einsatz.

Ampel der Ziel-Erreichung	Farbgebung
Ziel überwiegend erreicht	
Ziel teilweise erreicht	
Ziel nicht erreicht	

Sie zeigt an, mit welcher Qualität die im SEKo formulierten Ziele erreicht werden konnten. Die unter der Ampel stehenden Punkte, denen ebenfalls eine Ampelfarbe zugeordnet ist, beziehen sich auf die Auswertung der Indikatoren und begründen die Farbgebung des Hauptsignals.

4.1 Arbeiten in Chemnitz

Stärkung der Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit der Stadt

untersuchte Fachkonzepte:

- **Wirtschaft und Wissenschaft**
- **Tourismus und Freizeitwirtschaft**

Als Schlüsselkriterium für den Erfolg und die Attraktivität einer Stadt wird heute – neben einer Reihe von weichen Standort-Faktoren – vor allem ein breites Angebot an Arbeitsplätzen betrachtet. Vielfältige und zugleich attraktive Arbeitsplätze wiederum entstehen nur dann,

wenn lokale Unternehmen und Institutionen in Chemnitz erfolgreich in ihren Märkten agieren können, vor Ort Fachkräfte finden und die Rahmenbedingungen ihres Wirtschaftens entsprechend positiv gestaltet werden. In Chemnitz konkretisiert sich das allgemein formulierte strategische Ziel „Stärkung der Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit der Stadt“ vor allem in der Betonung der Stadt als „attraktiver, technologisch geprägter Industriestandort“.

Indikatoren und überprüfte SEKo-Ziele im Monitoring-Bereich „Arbeiten“

Indikator	Überprüftes Seko-Ziel
[1] Wertschöpfung / Bruttoinlandsprodukt je Einwohner	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Chemnitz steht für Technologie, Innovation und erfolgreiche industrielle Produktion. Durch die weitere Entwicklung der weichen Standortfaktoren werden Fachkräfte gebunden.
[2] Anzahl Beschäftigte im verarbeitenden Gewerbe	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Chemnitz ist ein attraktiver, technologisch geprägter Industriestandort mit einer stabilen Beschäftigungslage.
[3] Anzahl Unternehmen/ Arbeitsplätze nach Branchen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Chemnitz steht für Technologie, Innovation und erfolgreiche industrielle Produktion. Durch die weitere Entwicklung der weichen Standortfaktoren werden Fachkräfte gebunden.
[4] Gewerbeansiedlungen technologieorientierter Unternehmen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Chemnitz ist ein attraktiver, technologisch geprägter Industriestandort mit einer stabilen Beschäftigungslage. Es gibt eine kontinuierliche und systematische Kommunikation der Standortvorteile.
[5] Angebot verfügbarer kommunaler Gewerbeflächen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ankauf, Ausweisung und Erschließung neuer Gewerbeflächen einschließlich der Bereitstellung der erforderlichen Haushaltsmittel
[6] Anteil Studierender an der TU Chemnitz (Regional, Alte/ Neue Bundesländer, Ausland)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Chemnitz verfügt über gut ausgebildete und qualifizierte Fachkräfte. Die Stadt integriert aktiv Forschung und Wissenschaft in die Stadtentwicklung.
[7] Schulabgänger mit Hochschulreife, mittlerer Reife und Hauptschulabschluss	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Chemnitz bietet ein vielseitiges Bildungsangebot, das alle Bürger bestmöglich fördert. Chemnitz verfügt über gut ausgebildete, qualifizierte Fachkräfte. Ziel ist die Nutzung aller Wissenspotenziale.
[8] Anzahl Übernachtungen und Anteil nationaler und internationaler Gäste	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Auf-/Ausbau der touristischen Dachmarke „Stadt der Moderne“. Das positive Image wird gefördert und dadurch die touristische Anziehungskraft gestärkt.
[9] Entwicklung der Besucherzahlen von Kultureinrichtungen und Veranstaltungen mit überregionaler Bedeutung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bündelung der kulturellen Angebote durch Unterstützung von Veranstaltungen ▪ Belebung der Innenstadt

Die volkswirtschaftlichen Fundamental-
daten von Chemnitz entwickelten sich im
Zeitraum 2007 bis 2016 positiv. Das
Bruttoinlandsprodukt der Stadt – d. h.
der Wert der auf dem Stadtgebiet er-
brachten Leistungen und erzeugten Gü-
ter in Marktpreisen im Zeitraum eines
Jahres – erhöhte sich zwischen 2007 und
2015 (aktuellere Zahlen liegen auf Kreis-
ebene nicht vor) von 7,05 Mrd. Euro um
14,5 % auf 8,07 Mrd. Euro. Das Bruttoin-
landsprodukt je Einwohner steigerte sich
von 29.000 auf 32.800 Euro (Plus von
13 %). Somit weist Chemnitz leicht gerin-
gere Werte als Dresden (37.200 Euro je
EW) und Leipzig (34.600 Euro je EW)
auf, liegt aber 18 % über dem sächsi-
schen Gesamtwert (27.900 Euro je EW),
jedoch 12 % unter dem Gesamtwert der
Bundesrepublik Deutschland (37.100
Euro je EW).

Einhergehend mit dem Wirtschafts-
wachstum vergrößerte sich die Anzahl
der auf dem Stadtgebiet von Chemnitz
verfügbaren sozialversicherungspflichti-
gen Beschäftigungsverhältnisse. Deren
Zahl wuchs von 105.317 (30.06.2007) auf
114.799 (31.12.2016). Binnen neun Jah-
ren stieg somit die Zahl der Arbeitsplätze
um ca. 8.500 bzw. 9 %. Hierbei muss an-
gemerkt werden, dass Teile der Jobs von
Personen besetzt werden, die nicht in
Chemnitz wohnen (Einpendler). Ende
2016 verzeichnete Chemnitz knapp
51.000 Einpendler, wohingegen 27.000
Chemnitzer außerhalb der Stadt sozial-
versicherungspflichtig arbeiteten (Aus-
pendler). Chemnitz weist somit wie alle
Großstädte ein stark positives Einpend-
ler-Saldo auf (+24.000 Personen)

– rein statistisch werden 100 Arbeits-
plätze in Chemnitz von 56 Chemnitzern
und 44 Einpendlern besetzt.

15 % der Arbeitsplätze in Chemnitz sind
direkt dem „Verarbeitenden Gewerbe“
zuzuordnen. Eine Fokussierung auf Un-
ternehmen aus der „Industrie“ greift al-
lerdings viel zu kurz, da deren Wert-
schöpfung ohne die interne oder externe
Verknüpfung und Zusammenarbeit mit
weiteren Branchen (z. B. unternehmens-
nahe Dienstleistungen) kaum noch mög-
lich ist. Durch das stetige Beschäfti-
gungswachstum ist es für viele Firmen
schwerer, offene Stellen zu besetzen.
Die Fachkräftesicherung rückt ebenfalls
immer mehr in den Fokus der Unterneh-
men. Die CWE unterstützt dabei eine
Vielzahl von unterschiedlichen Projekten.

Die Studentenzahlen in Chemnitz erhöh-
ten sich im Beobachtungszeitraum 2007
bis 2016 leicht um 7 % auf 11.400. Vor
allem die Anzahl ausländischer Studen-
ten legte stark zu. Studierten 2007 noch
685 Nicht-Deutsche an der TU Chemnitz,
so waren es neun Jahre später 2.900.

Die Zahl der Schulabgänger hat sich in
Folge des Nachwendeeinbruchs bei den
Geburten deutlich reduziert. Während im
Schuljahr 2007/08 noch 1.900 Schüler
(davon 41 % mit allgemeiner Hochschul-
reife) die Schulen verließen, verringerte
sich dieser Wert um 18 % auf 1.570 im
Schuljahr 2015/16, davon 35 % mit
(Fach-)Abitur. Der Anteil der Schulab-
gänger mit Hauptschul- oder ohne Ab-
schluss verharrt bei konstant hohen
Werten: er lag 2008 bei 17 %, 2016 bei
20 %.

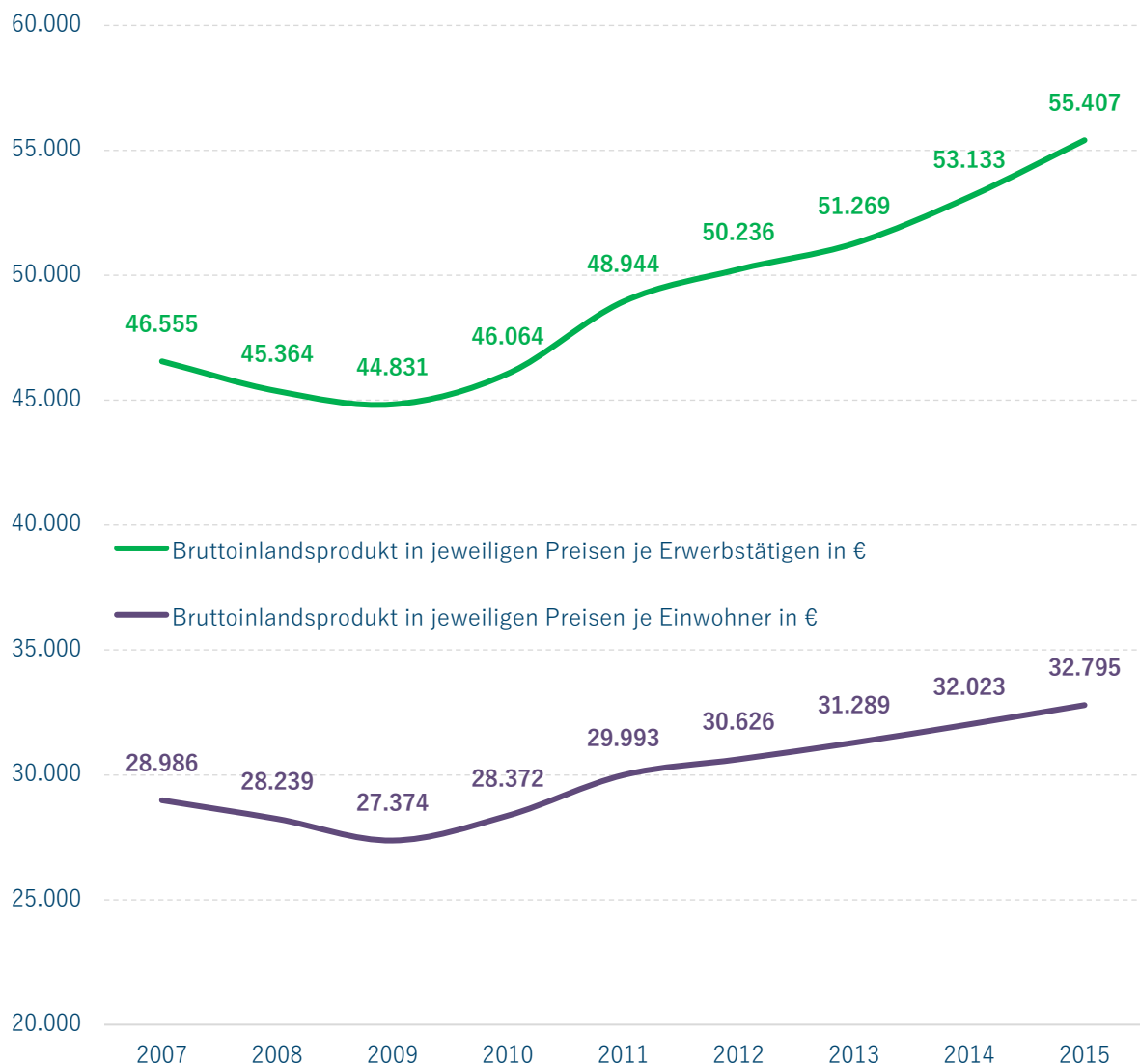
Ausgewählte Indikatoren im Monitoring-Bereich „Arbeiten“

Indikator	2007	2016	Veränderung absolut	Veränderung	Tendenz seit 2007
(1) Wertschöpfung					
Bruttoinlandsprodukt pro EW in €	28.986	32.795	+3.809	+13,1 %	↑
Bruttoinlandsprodukt absolut in Mrd. €	7,05	8,07	+1,03	+14,5 %	↑
(2) Beschäftigte im verarbeitenden Gewerbe					
	12/2013	12/2016			
	17.246	16.897	-349	-2,0 %	↓
(3) Unternehmen / Arbeitsplätze nach Branchen					
Sozialvers.-pfl. Arbeitsplätze Arbeitsort Chemnitz	105.317	114.799	+9.482	+9,0 %	↗
(4) Ansiedlung technologieorientierter Unternehmen					
	siehe Text und Unternehmensbeispiele				↑
(5) Verfügbarkeit kommunaler Gewerbeflächen					
Bestand verfügbarer Gewerbeflächen	siehe Tabelle „Industrie- und Gewerbepark Chemnitz“				
Volumen der Flächenverkäufe	jahresdurchschnittlich 7,7 ha				
Erschließung von Gewerbegebieten	Erschließung 5 neuer Gewerbegebiete (2009-17)				
(6) Studenten an der TU Chemnitz					
Anzahl der Studenten insgesamt	10.682	11.406	+724	+6,8 %	↗
Anzahl der Studenten aus der BR Deutschland	9.997	8.525	-1.472	-14,7 %	↓
Anzahl ausländischer Studenten	685	2.881	+2.196	+320,6 %	↑
(7) Schulabgänger					
	Schuljahr 2007/08	2015/16			
Schulabgänger insgesamt	1.906	1.570	-336	-17,6 %	↓
Schulabgänger mit allgemeiner Hochschulreife	789	543	-246	-31,2 %	↓
Schulabgänger mit mittlerer Reife	801	717	-84	-10,5 %	↓
Schulabgänger mit Hauptschulabschl. oder weniger	316	310	-6	-1,9 %	→
(8) Übernachtungen im Fremdenverkehr					
Anzahl der Ankünfte	213.546	260.494	+46.948	+22,0 %	↑
Anzahl Übernachtungen insgesamt	432.386	494.018	+61.632	+14,3 %	↑
Anzahl Übernachtungsgäste mit Wohnsitz in D	180.264	225.304	+45.040	+25,0 %	↑
Anzahl Übernachtungsgäste mit Wohnsitz außerhalb D	33.264	35.190	+1.926	+ 5,8 %	↗
(9) Besucher von Kultureinrichtungen und Veranstaltungen					
Besucher der Städtischen Theater (5 Sparten)	203.980 (Mittelw. 08-10)	199.210 (Mittelw. 14-16)	-4.770	-2,3 %	↘
Besucher der städtischen Museen (12)	262.100 (Mittelw. 08-10)	208.750 (Mittelw. 14-16)	-53.350	-20,4 %	↓

Quellen: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“; Chemnitzer Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft; Technische Universität Chemnitz; Stadt Chemnitz, Schulamt; Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen; Theater Chemnitz; Stadt Chemnitz, Kulturbetrieb

Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes in Chemnitz 2007 bis 2015

(in Euro, Stand: August 2016, Quelle: Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung")



Die Betrachtung der wirtschaftlichen Entwicklung in Chemnitz in den letzten Jahren zeigt deutliche Steigerungsraten vor allem ab 2010, aber auch den Einbruch infolge der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/09, dessen Folgen auch die deutsche Realwirtschaft und vor allem exportorientierte Branchen betraf. Beginnend ab 2010 erholten sich die Werte: Die Kenngröße „Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätiger“ (+24 % seit 2009) stieg hierbei weitaus schneller als

der Wert „Bruttoinlandsprodukte je Einwohner“ (+20 %). Das kann als Indiz gewertet werden, dass die Gesamtheit der Unternehmen in Chemnitz erfolgreich in ihren jeweiligen Märkten agiert und Produktivitätssteigerungen einfahren konnten. Steigende Gewerbesteuerzahlungen an die Kommune, ein sich verbreiterndes Arbeitsplatzangebot und sinkende Arbeitslosigkeit sind dabei Folgen, von denen Stadt und Bevölkerung profitieren konnten bzw. können.

Für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung von Chemnitz und die damit verbundenen Arbeitsplätze sowie Gewerbesteuererinnahmen zählen u. a. die Bereitstellung von kommunalen Gewerbeflächen und deren Rahmenbedingungen zu den entscheidenden Faktoren. Derzeit verfügt die Stadt noch über sieben kommunale Gewerbegebiete, in denen noch auf ca. 67 ha Gewerbegrundstücke verfügbar sind. Von diesen 67 ha stehen allein in dem für Großansiedlungen geeigneten Industriepark Leipziger Straße ca. 34 ha zur Verfügung. Dies bedeutet, dass nur knapp 36 ha für mittelständische Ansiedlungen zur Verfügung stehen. In den vergangenen Jahren wurden durch die CWE pro Jahr durchschnittlich 7,7 ha an Unternehmen vermittelt. Somit ist bereits heute absehbar, dass langfristig (in ca. 10 Jahren) keine städtischen Gewerbeflächen mehr angeboten werden können. Um den mittel- bis langfristigen Bedarf an Gewerbeflächen bedienen zu können, ist es daher zwingend notwendig, weitere Flächen bereitzuhalten und zu erschließen. Neben dem Ende 2016 erschlossenen Gewerbegebiet Rottluff-West steht der Stadt in den kommenden Jahren lediglich das zukünftige Gewerbegebiet Dresdner Straße auf den Flächen des ehemaligen Produktenbahnhofs an der Dresdner Straße zur Verfügung. Für die längerfristige Bereitstellung von Gewerbegrundstücken ist die Entwicklung des Gebietes Rabenstein-Ost geplant. Die unmittelbare Lage an der

Anschlussstelle Rottluff-West (BAB 72) mit den guten Anbindungen an den regionalen und überregionalen Verkehr bietet hierbei besonders viele Vorteile für die Unternehmen. Da der Mittelstand bzw. die kleinen und mittleren Unternehmen (insbesondere die Bestandsunternehmen) die wichtigsten Nachfragegruppen in Chemnitz sind, wird die Parzellierung der Flächen eher kleinteilig erfolgen. Ziel ist es, Grundstücke mit einer Größe von 2.000 bis maximal 5.000 m² bereitzustellen. Neben der ausreichenden Verfügbarkeit von Gewerbegrundstücken ist die infrastrukturelle Anbindung ein weiterer wichtiger Standortfaktor. Neben der Verfügbarkeit von bedarfsorientierten Strom- und Gasanschlüssen ist es genauso wichtig, dass eine Anbindung der zukünftigen wie bestehenden Gewerbegebiete an das Glasfasernetz erfolgt.

Zur Bereitstellung von zusätzlichen kommunalen Gewerbeflächen wurde im Betrachtungszeitraum durch das Tiefbauamt insgesamt fünf Gewerbegebiete neu erschlossen:

- Technopark (am Technologie-Campus) 2009
- SW-Quadrant, Planstraße D 2010
- Industriepark Leipziger Straße (Röhrsdorfer Allee) 2015
- Rottluff-West 2016
- an der Fraunhoferstraße, teilw. "Technologie Campus-Süd" 2017

Kommunale Industrie- und Gewerbeparks in Chemnitz und deren Auslastung

Name	Größe (ha)	freie Fläche (ha; inkl. Re- servierungen)	Anteil freier Flächen	Auslastung
Industriepark Leipziger Straße	47	33,5	71 %	29 %
Gewerbegebiet Rottluff West	7,6	4,65	61 %	39 %
Industrie- und Gewerbegebiet Nordwest-Quadrant	19,4	0	0 %	100 %
Industrie- und Gewerbegebiet An der Jagdschänkenstr./SWQ	36	5,9	16 %	84 %
Gewerbegebiet Nordost-Quadrant	24,5	4,1	17 %	83 %
Gewerbepark Südring	33,2	2,20	7 %	93 %
Smart Systems Campus	3,3	0	0 %	100 %
Technologie-Campus Süd	11,71	8,71	74 %	26 %
Gewerbestandort Heinrich-Schütz-Straße	8,2	1,7	21 %	79 %
Handwerkerhof Planitzwiese	1,8	0	0 %	100 %
Gewerbegebiet Emilienstraße	2,4	0	0 %	100 %
Gewerbegebiet Kalkstraße	1,1	0	0 %	100 %
Gewerbegebiet An der Wiesenmühle	10	0	0 %	100 %
Gewerbegebiet Mittelbach	18	0	0 %	100 %
Gewerbegebiet Am Industriemuseum	1	0	0 %	100 %
Gewerbepark Am Stadion	10,9	0	0 %	100 %
Gewerbegebiet Kleinolbersdorf-Altenhain	8,1	0	0 %	100 %
Gewerbegebiet Am Lehngut (nicht erschlossen)	6,7	5,8	87 %	13 %
insgesamt	250,91	66,56	20 %	80 %

Quelle: Chemnitzer Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft

Die Wirtschaftsstruktur der Stadt ist geprägt durch einen sehr hohen Anteil an mittelständischen Unternehmen aus allen Wirtschaftszweigen. Neben dem verarbeitenden Gewerbe sind die Unternehmen aus den Bereichen Forschung und Technologie, Engineering sowie der IT-Branche weitere Schwerpunkte des Standortes Chemnitz. Als Beispiele eines stetigen Wachstums im Bereich der technologieorientierten Unternehmen sind folgende Firmen zu nennen: BASE-LABS GmbH, EDC GmbH, GPP GmbH, Hiersemann Prozessautomation GmbH, Intenta GmbH, NAVENTIK GmbH, scia Systems GmbH, Staffbase GmbH, ViALUX GmbH, 3D-Micromac AG. Die

durch diese Unternehmen erbrachten Entwicklungen, Forschungen und Dienstleistungen werden auch vom verarbeitenden Gewerbe zwingend benötigt. Die in Chemnitz vorhandene Nähe zwischen Firmen aus unterschiedlichsten Wirtschaftszweigen und die daraus entstehenden Vorteile in der Wertschöpfung sind wesentliche Attraktivitätsmerkmale des Wirtschaftsstandortes.

Neben der Bereitstellung von Gewerbeflächen und der Förderung von technologieorientierten Unternehmen wurde im Beobachtungszeitraum auch die lokale Wirtschaft in den Stadtquartieren unterstützt. Insbesondere die Ansiedlung und

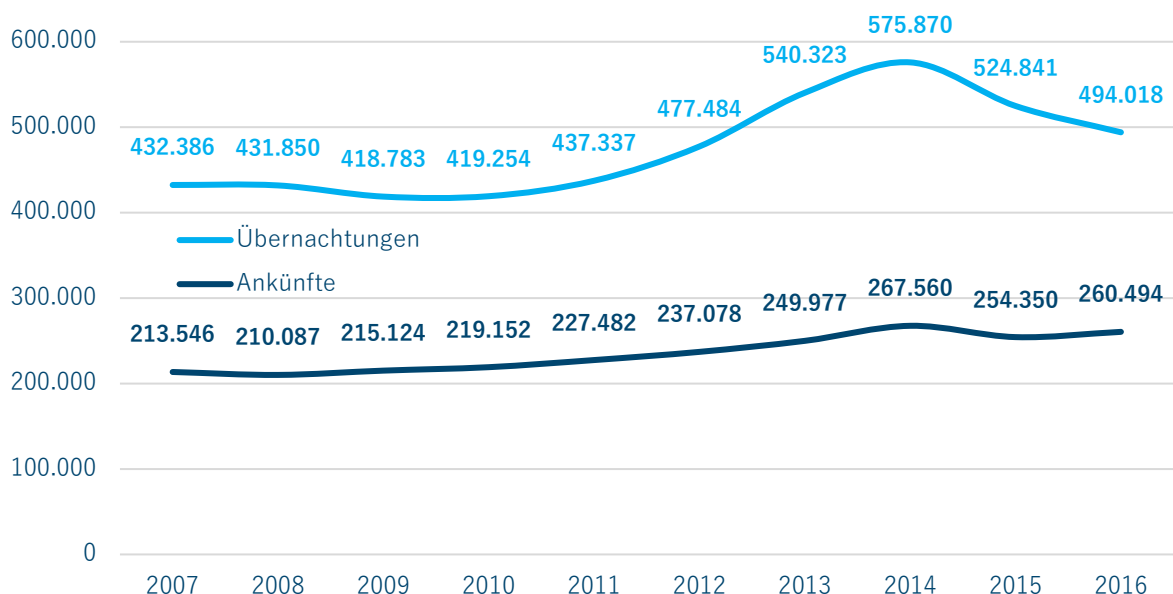
Stärkung der Kleinst- und kleinen Unternehmen durch Zuschüsse aus den KUFonds (EFRE) stand dabei im Mittelpunkt. Kleine Unternehmen bis 49 Beschäftigte im Fördergebiet (erweiterter Innenstadtbereich) erhalten unter bestimmten Voraussetzungen Zuschüsse für neue Investitionen und die Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze. Die Zuschüsse werden von der Stadt Chemnitz (20 %) und der Europäischen Union (80 %) bereitgestellt. Mit Unterstützung von Fördermitteln können Unternehmen ihren Standort im Fördergebiet sichern oder erweitern. Gleichzeitig soll die Attraktivität des Gebietes durch die Ansiedlung weiterer Unternehmen von außerhalb oder durch Existenzgründungen verbessert werden. Teilweise nutzten die Unternehmen dabei bereits innerstädtische Brachflächen, die mit Förderung von Land und EU revitalisiert wurden und nun mit dem Ziel eines schonenden

Flächenverbrauchs kleinteilig gewerblich nachgenutzt werden.

Im Beobachtungszeitraum rückte auch die Stärkung der Kultur- und Kreativwirtschaft in den Fokus. Bei dieser liegt die Betonung im Gegensatz zur reinen Kultur stärker auf dem wirtschaftlichen Aspekt. Eine Reihe von Kreativunternehmen aus Chemnitz hat sich bundesweit einen Namen gemacht, z. B. die Werbeagentur Zebra. Um diesen Wirtschaftsbereich zu fördern, wurde neben der KU-Förderung das Programm „KRACH“ (Kreativraum Chemnitz) aufgelegt, das Kreativunternehmen und deren unternehmerische Ideen mit kostenlosen Räumen versorgt. Der Branchenverband der Chemnitzer Kultur- und Kreativwirtschaft Kreatives Chemnitz e. V stellt den „Stadtteilmanager Wirtschaft, Kreativwirtschaft und Netzwerkarbeit“, der vom Stadtplanungsausschuss finanziert wird.

Entwicklung des Übernachtungstourismus in Chemnitz 2007 bis 2016

(Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen)

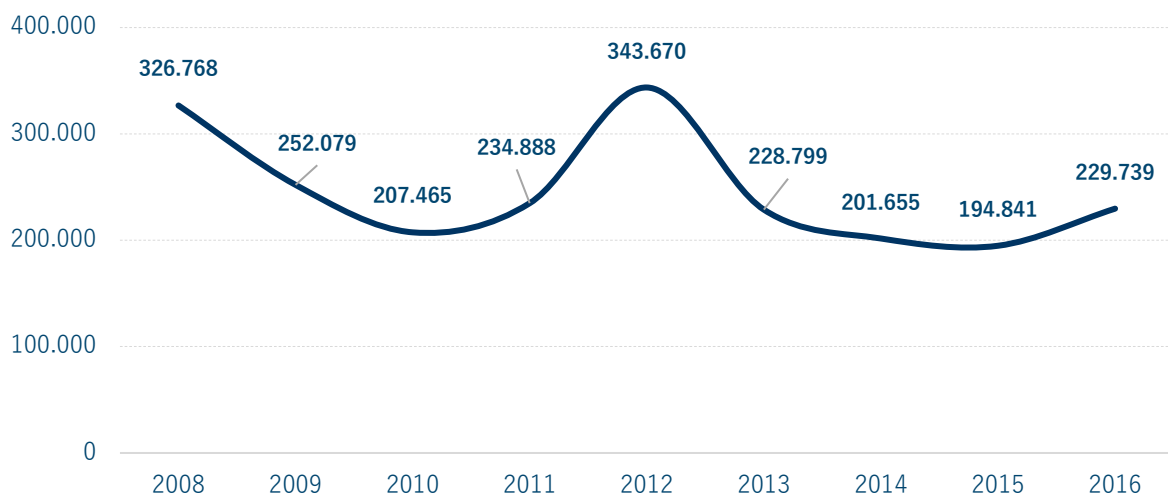


Wirtschaftsförderung, Stadt- und Standortmarketing sowie Tourismus stehen in einem engen Zusammenhang. Der Auf- bzw. Ausbau der touristischen Dachmarke „Stadt der Moderne“ sollte das Image der Stadt fördern und die touristische Anziehungskraft stärken. Die Entwicklung der Ankunfts- und Übernachtungszahlen zeigt seit Einführung der Marke und Entwicklung zugehöriger Kommunikationsmaßnahmen im touristischen Bereich ein moderates Wachstum auf. Die Zahl der Ankünfte seit 2007 erhöhte sich im Jahresvergleich um 22 %, die Zahl der Übernachtungen um 14 %. 2016 verzeichnete Chemnitz knapp

500.000 Übernachtungen bei 260.000 Ankünften. Vor allem das Deutsche Musikfest im Jahr 2013 hatte positive Auswirkungen auf die Gästezahl. Neben der Förderung des positiven Images steht weiterhin die Steigerung der Bekanntheit der Stadt im Vordergrund. Hier bieten bzw. boten Anlässe wie die Deutsche Meisterschaft im Straßensport 2017, die Basketball-EM U20 in 2018 als auch der Prozess zur Bewerbung als Europäische Kulturhauptstadt weitere Entwicklungsmöglichkeiten. Zudem muss zukünftig die Region besser in die Vermarktungsaktivitäten eingebunden werden.

Entwicklung der Besucherzahlen in den Chemnitzer Museen* 2008-2016

(Quelle: Stadt Chemnitz, Kulturbetrieb)



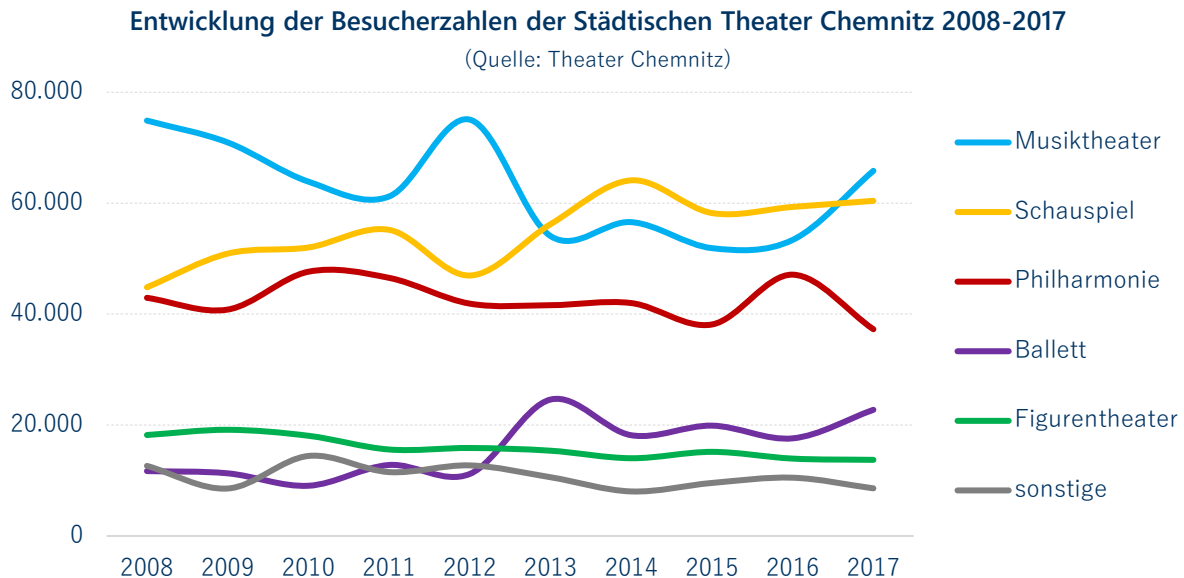
*beinhaltet 12 städtische Museen: Kunstsammlungen Chemnitz, Museum Gunzenhauser, Henry van de Velde Museum, Schloßbergmuseum Chemnitz, Burg Rabenstein, Neue Sächsische Galerie, Museum für Naturkunde, Industriemuseum Chemnitz, Deutsches SPIELmuseum, Museum für sächsische Fahrzeuge, Sächsisches Eisenbahnmuseum, Straßenbahnmuseum

Bei den insgesamt 12 Chemnitzer Museen zeigt sich im Beobachtungszeitraum eine inkonsistente Gesamt-Besucherentwicklung. Die Besucherzahlen einzelner Einrichtungen, z. B. der Kunstsammlungen, schwanken infolge von Sonderausstellungen - zum Teil auch wegen Umbaumaßnahmen oder

vorübergehender Schließungen - sehr stark. Im Jahresdurchschnitt lagen die Besucherzahlen 2014-2016 ca. 20 % unter denen der Jahre 2008-2010. Deutlich wird aber auch, dass es mit Hilfe besonderer Attraktionen (z. B. Sonderausstellungen wie Kunstsammlungen 2012: Picasso: Suite Vollard. / Renoir: Wie Seide

gemalt.) jederzeit möglich ist, die Besucherzahlen signifikant zu steigern. Fallen diese aus, reduzieren sich die Besucherströme relativ schnell. So schwankten

bspw. die Besucherzahlen des Industriemuseums jährlich zwischen 26.000 und 88.000, im Durchschnitt waren es 52.800 pro Jahr.



Die Theater Chemnitz verzeichneten im Zeitraum 2008-16 jahresdurchschnittlich 202.000 Besucher. Während die einzelnen Sparten Musiktheater/Oper, Schauspiel, Philharmonie, Ballett und Figurentheater Schwankungen unterlegen waren, erwies sich die Gesamtgästepzahl als relativ stabil und bewegte sich immer in der Spanne von 193.000 (2015) bis










































205.000 (2008). Im Jahr 2017 konnten die Theater Chemnitz mit mehr als 208.000 Besuchern ihr bestes Ergebnis seit dem Jahr 2007 verzeichnen. Ursache dafür waren unter anderem Auftritte außerhalb der gewohnten Spielstätten, sodass sich das Theater neuen Zielgruppen öffnen und öffentliche Räume der Stadt Chemnitz beleben konnte.

➤ Im Monitoring-Bereich „Arbeiten in Chemnitz“ wird die Ziel-Erreichung der ausgewählten zentralen Ziele im Kontext des SEKo 2020 wie folgt bewertet: Es werden eine Reihe von Teilerfolgen sichtbar, dennoch konnte nicht alle Zielstellungen zu 100 % umgesetzt werden.

Hinweis: Die Ampel der Ziel-Erreichung zeigt an, in welchem Maße die formulierten Ziele erreicht worden sind. Die darunter stehenden Punkte, denen ebenfalls eine Ampelfarbe zugeordnet ist, beziehen sich auf die Auswertung der Indikatoren und erläutern die Farben des Hauptsignals. In eckigen Klammern hinter dem Teziel befinden sich die Nummern des zugeordneten Indikators aus dem Datenblatt auf Seite 39.

Ampel der Ziel-Erreichung	Farbgebung
Ziel überwiegend erreicht	●
Ziel teilweise erreicht	●
Ziel nicht erreicht	●

Ampel der Ziel-Erreichung im Monitoring-Bereich „Arbeiten“

I. Chemnitz steht für Technologie, Innovation und erfolgreiche industrielle Produktion. Durch die weitere Entwicklung der weichen Standortfaktoren werden Fachkräfte gebunden. [1, 3]	  
<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze in Chemnitz gestiegen Wertschöpfung (Bruttoinlandsprodukt) gestiegen Wanderungsdaten / Fachkräftegewinnungsmaßnahmen zeigen Engpässe	
II. Chemnitz ist ein attraktiver, technologisch geprägter Industriestandort mit einer stabilen Beschäftigungslage. [2, 4]	  
<ul style="list-style-type: none"> Neugründung / Ansiedlung einer Reihe von technologieorientierter Unternehmen (z. B. BASELABS GmbH, Intenta GmbH, Staffbase GmbH, 3D-Micromac AG) Anzahl der Arbeitsplätze im Verarbeitenden Gewerbe konstant punktueller Beitrag durch Revitalisierung von Brachflächen	
III. Ankauf, Ausweisung und Erschließung neuer Gewerbeflächen einschließlich der Bereitstellung der erforderlichen Haushaltsmittel [5]	  
<ul style="list-style-type: none"> Erschließung fünf neuer Gewerbegebiete (2009-17) knappes Angebot an kleinen Flächen für mittelständische Ansiedlungen / Notwendigkeit der Bereitstellung weiterer Flächen bereits jetzt absehbar fehlendes Flächenmanagement zur Revitalisierung und Mobilisierung gewerblicher Altstandorte	
IV. Chemnitz verfügt über gut ausgebildete und qualifizierte Fachkräfte. Die Stadt integriert aktiv Forschung und Wissenschaft in die Stadtentwicklung. [6]	  
<ul style="list-style-type: none"> leicht steigende Studentenzahlen an der TU Chemnitz Zahl der Studenten aus Deutschland rückläufig	
V. Die Stadt bietet ein vielseitiges Bildungsangebot, das alle Bürger bestmöglich fördert. Chemnitz verfügt über gut ausgebildete und qualifizierte Fachkräfte. Ziel ist die Nutzung aller Wissenspotentiale. [7]	  
<ul style="list-style-type: none"> Vielzahl von Bildungseinrichtungen aller Art vorhanden hohe Quote von Schulabgängern ohne Schulabschluss	
VI. Auf-/Ausbau der touristischen Dachmarke „Stadt der Moderne“. Das positive Image wird gefördert und dadurch die touristische Anziehungskraft gestärkt. [8]	  
<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der Übernachtungsgäste / Übernachtungen gestiegen Selbst-Image unter der Chemnitzer Bevölkerung ausbaufähig überregionaler Bekanntheitsgrad von Chemnitz und regionale Vernetzung ausbaufähig	
VII. Kulturförderung: Bündelung der kulturellen Angebote durch Unterstützung von Veranstaltungen, Belebung der Innenstadt. [9]	  
<ul style="list-style-type: none"> Vielzahl von Kultureinrichtungen (vielfältigster Art) vorhanden Städtische Theater als Fünfsparten-theater (Oper, Philharmonie, Ballett, Schauspiel und Figurentheater) mit breitem Angebot, stabilen Besucherzahlen und Auftritten im öffentlichen Raum Steigerung der Anzahl von kulturellen Veranstaltungen in der Innenstadt inkonsistente Entwicklung bei den Besucherzahlen in den Museen der Stadt	

4.2 Wohnen in Chemnitz

Vom rückbauorientierten Handlungskonzept zum qualitätsorientierten Angebotskonzept

untersuchte Fachkonzepte:

- Städtebau und Denkmalpflege
- Wohnen

Als strategisches Ziel formulierte das SEKo unter der Überschrift „Vom rückbauorientierten Handlungskonzept zum qualitätsorientierten Angebotskonzept“ zwei Handlungsmaximen: die Stärkung der Innenstadt und die Sicherung einer

ausgewogenen Wohnraumversorgung. Während das erste Ziel – vor dem Hintergrund eines damals schrumpfenden Chemnitz – eine Verdichtung der Bevölkerung im städtischen Kern vorsieht, sprach das SEKo von einer „Stabilisierung und Verbesserung innerstädtischer Gebiete“, fokussiert das zweite einerseits auf die Sicherung von bezahlbarem Wohnraum, andererseits auch auf die Schaffung von Wohnangeboten für verschiedene Zielgruppen (z. B. barrierearmes Wohnen für Senioren).

Indikatoren und überprüfte SEKo-Ziele im Monitoring-Bereich „Wohnen“

Indikator	Überprüftes Seko-Ziel
[1] Veränderung des Wohnungsbestandes nach Baujahresalter, Wohngebäude und Wohnungsgröße	▪ Stabilisierung und Verbesserung innerstädtischer Gebiete
[2] Wohnungssanierung	▪ Der Um- und Neubau von Wohnungen erfolgt nach ökologischen, ästhetischen und sozialen Gesichtspunkten und ermöglicht gesundes Wohnen. Die geschlossenen Blockstrukturen sind als prägende Baudenkmale zu erhalten und aufzuwerten
[3] Wohnungsleerstand	▪ Stabilisierung und Verbesserung innerstädtischer Gebiete ▪ Gestaltung und Aufwertung der Stadteingangsbereiche und Magistralen
[4] Anteil Ein- und Zweifamilienhäuser in den kompakten / ländlichen Stadtteilen	▪ Stabilisierung und Verbesserung innerstädtischer Gebiete
[5] Anzahl rückgebaute Wohngebäude / Wohneinheiten	▪ Umorientierung von einem rückbauorientierten Handlungskonzept zu einem qualitätsorientierten Angebotskonzept zur Nachfragestärkung und Zukunftsfähigkeit der Stadt und seiner unterschiedlichen Quartiere
[6] Baufertigstellungen	▪ Stabilisierung und Verbesserung innerstädtischer Gebiete
[7] Soziale Wohnraumversorgung	▪ Absicherung der sozialen Wohnraumversorgung
[8] Aufwertungsmaßnahmen	▪ Das Image negativ vorbelasteter Lagen muss durch Aufwertungsmaßnahmen verbessert, eine nachfragegerechte Lage entwickelt werden ▪ Gestaltung und Aufwertung der Stadteingangsbereiche und Magistralen
[9] Besondere Wohnangebote (Seniorenwohnen, Wohnen für Behinderte, etc.)	▪ Förderung besonderer Wohnangebote zum Verbleib Älterer und Behinderter in gewohnter Wohnnachbarschaft

Im Zeitraum 2007 bis 2016 reduzierte sich der Gesamtwohnungsbestand von 160.400 auf 157.020. Rückbaumaßnahmen vor allem im ehemaligen Fritz-Heckert-Gebiet auf der einen, Wohnungsneubau zumeist im Eigenheimbereich auf der anderen Seite führten im Saldo zu einem Wohnungsabgang von 3.380 Wohneinheiten bzw. 2,1 % des Chemnitzer Gesamtbestandes. Weite Teil des Rückbaus fanden zwischen 2007 und 2011 statt. Der Wohnungsneubau dagegen hat erst gegen Ende des Berichtszeitraums wieder verstärkt angezogen.

Die Struktur der vorhandenen Wohnungen änderte sich leicht: die Anzahl der nach 1990 errichteten Wohnungen wuchs um 2.800 auf 22.100 – Gründerzeit- und Plattenbaugebäude wurden punktuell zurückgebaut, sodass deren Anzahl um 1 % bzw. 11 % zurückging. Der rechnerische Wohnungsleerstand (ermittelt als Differenz zwischen Wohnungen und Haushalten) reduzierte sich von mehr als 33.000 Wohnungen (2007) auf 24.200 Wohnungen. Hierbei ist zu beachten, dass die Gesamtheit der freien Wohnungen in mehrere Gruppen zerfällt. Neben der Gruppe der aktiv vermarktetten und für interessierte Mieter auch auffindbaren Wohnungen zählen auch jene Wohnungen hinzu, die sich in unsanierten Wohngebäuden befinden. Im „Wohnraumkonzept Chemnitz 2030“ erfolgte eine Verifizierung unterschiedlicher Ausgangsgrößen zur Ermittlung des Leerstands. Für Ende 2015 ermittelte es einen Gesamtleerstand von 13,4 % bis 15,1%, davon wurden 9 % als marktaktiv und 5,2 % als nicht markt-aktiv ermittelt.

Insgesamt geht das „Wohnraumkonzept Chemnitz 2030“ von ca. 14.000 verfügbaren Wohnungen einschließlich Fluktuationsreserve aus.

Das Ziel der „Stabilisierung und Verbesserung innerstädtischer Gebiete“ kann am ehesten über Einwohnerzahl in der Kernstadt gemessen werden. Definiert man als urbanen Kern die Stadtteile Zentrum sowie die angrenzenden Stadtteile Schloßchemnitz, Kaßberg, Sonnenberg, Lutherviertel, Hilbersdorf, Bernsdorf und Kapellenberg, so lässt sich festhalten, dass in jenen acht Stadtteilen 2007 insgesamt 84.400 Einwohner lebten (34,7 % der Gesamtbevölkerung). Ende 2016 hatte sich dieser Wert um 9 % auf 92.100 erhöht (37,3 % der Gesamtbevölkerung). Eine zunehmende Verdichtung des urbanen Kerns gemessen anhand der Bevölkerungszahl wird somit sichtbar, wobei die genannten Stadtteile durchaus unterschiedliche Entwicklungen aufweisen. Alle acht Stadtteile wuchsen, sieben davon stärker als der gesamtstädtische Wert von 1,7 % (Zeitraum 2007-2016) – am stärksten legten das Zentrum (+21 %), das Lutherviertel (+17 %) und Bernsdorf (+12 %) zu. Der Kaßberg (+8 %), Schloßchemnitz (+5 %), der Sonnenberg (+5 %) und Kapellenberg (+3 %) wuchsen deutlich im einstelligen Bereich. Nur Hilbersdorf erzielten mit +1 % einen Zuwachs unterhalb des gesamtstädtischen Wertes. Der schleichende, aber kontinuierlichen Prozess der „Re-Urbanisierung“ in Chemnitz hat dabei in den letzten zwei bis drei Jahren an Dynamik gewonnen.

Ausgewählte Indikatoren im Monitoring-Bereich „Wohnen“

Indikator	2007	2016	Veränderung absolut	Veränderung %	Tendenz seit 2007
(1) Wohnungsbestand					
Anzahl der Wohnungen insgesamt	160.415	157.021	-3.394	-2,1 %	↘
Anzahl Wohnungen in 1- u. 2-Fam.-Häusern	21.483	23.258	1.775	+8,3 %	↗
Anzahl Wohng. in Gründerzeithäusern (bis 1918)	43.285	42.776	-509	-1,2 %	↘
Anzahl Wohng. in Plattenbauweise (1971-1990)	41.805	37.140	-4.665	-11,2 %	↘
Anzahl Wohnungen jünger 1990	19.302	22.089	2.787	+14,4 %	↗
(2) Wohnungssanierung					
	Zeitraum 1991-07	Zeitraum 2008-16			
Wohngebäudesanierungen mit Städtebauförderung	283	183			**
Wohngebäudesanierungen pro Jahr	17	20	+3	+17,6 %	**
(3) Wohnungsleerstand					
Anzahl (rechnerisch) leerstehender Wohnungen	33.115	24.184	-8.931	-27,0 %	↘
Anteil am Gesamtbestand in Prozent	20,6 %	15,4 %	-5,2 %-P.		↘
(4) Anteil von Ein- und Zwei-Familienhäusern					
Anzahl von Wohnungen in kompakten Stadtteilen	4.451	4.946	495	+11,1 %	↗
Anteil in Prozent	20,7 %	21,5 %	+0,8 %-Pkt.		↗
Anzahl von Wohnungen in ländlichen Stadtteilen	17.032	18.111	1.079	+6,3 %	↗
Anteil in Prozent	79,3 %	78,5 %	-0,8 %-Pkt.		↘
(5) rückgebaute Wohngebäude/Wohnungen					
	Zeitraum 2002-07	Zeitraum 2008-16			
Anzahl rückgebaute Wohnungen (gefördert)	13.575	4.873			↘
Anteil am Gesamtwohnungsbestand	8 %	3 %			↘
(6) Baufertigstellungen					
	Zeitraum 2002-07	Zeitraum 2008-16			
Anzahl errichtete neue Wohngebäude pro Jahr	297	183	-114	-38,4 %	↘
darunter: Wohngebäude mit 1 / 2 Wohnungen	268	164	-104	-38,8 %	↘
Anzahl neu gebaute Wohnungen pro Jahr	390	259	-131	-33,6 %	↘
(7) Soziale Wohnraumversorgung					
	umfassendes Angebot an Wohnungen im unteren Marktsegment verfügbar				
(8) Aufwertungsmaßnahmen*					
	Zeitraum 1991-07	Zeitraum 2008-16			
Anzahl Aufwertungsmaßnahmen mit Städtebauförderung und Struktur fondsförderung EFRE	200	125			**
Anzahl Aufwertungsmaßnahmen pro Jahr	12	14	+2	+16,6 %	**
(9) Besondere Wohnangebote					
Seniorenwohnungen (in Wohnanlagen)	1.569	2.516	+947	+60,4 %	↗
Wohng. (ambulant betr.) für Menschen mit Behinderungen	290	435	+145	+50,0 %	↗

Quellen: Stadt Chemnitz, Amt für Informationsverarbeitung (Wohngebäuderegister); Stadt Chemnitz, Stadtplanungsamt; Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen; Stadt Chemnitz, Sozialamt

* Die Aufwertungsmaßnahmen beinhalten die Gestaltung öffentlicher Räume (Straßen, Wege, Plätze, Spielplätze, Fußgängerzonen) und die Sanierung öffentlicher sozialer Infrastruktur (Schulen, Kitas, Sporthallen).

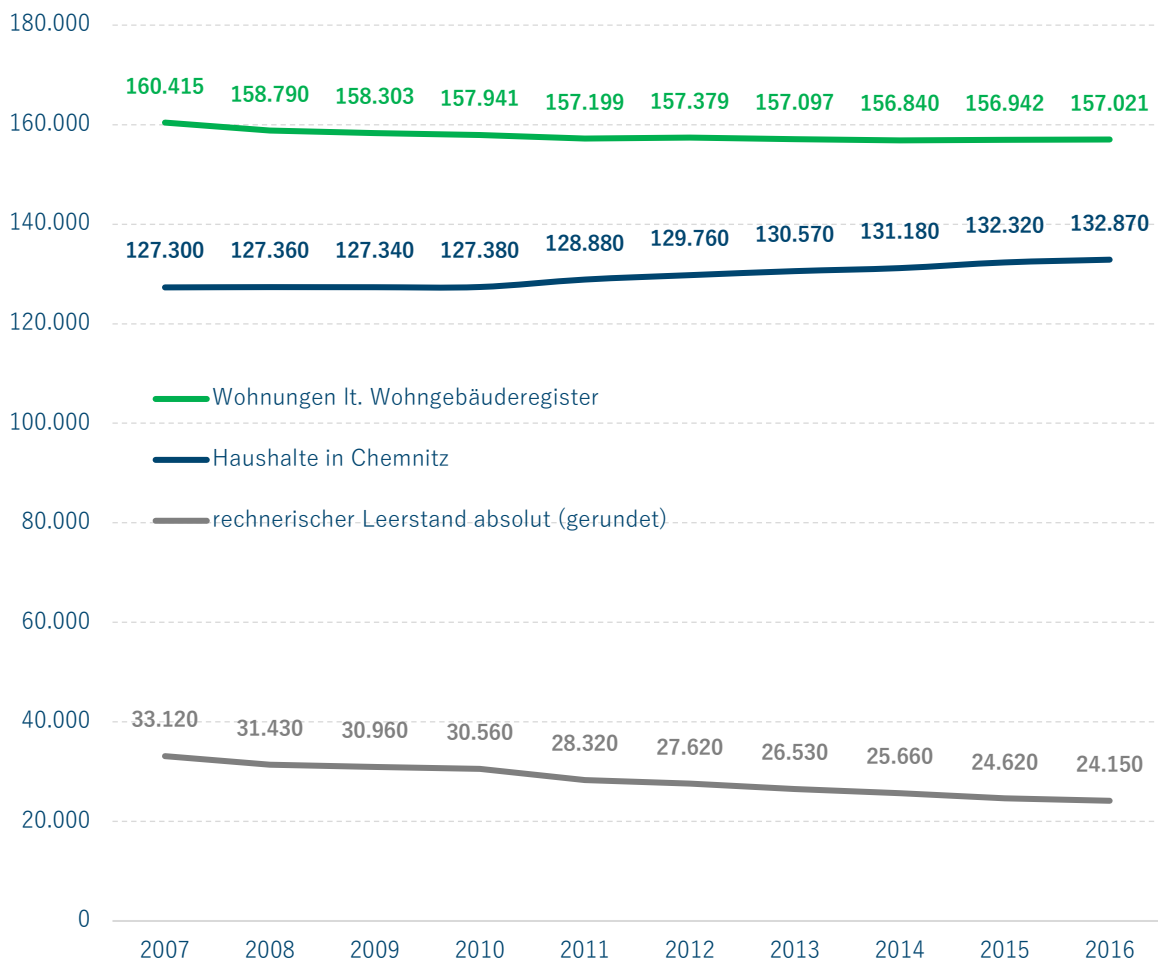
** Aussagen zur Tendenz nicht sinnvoll, da Faktoren für die Entwicklung zu vielfältig

Die Grafik zeigt die drei großen Parameter der Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt. Leicht sinkende Gesamtwohnungszahlen sowie leicht steigende Haushaltszahlen führten zu einem sich kontinuierlich verringerten gesamtstädtischen Wohnungsleerstand. Die Entwicklung unterteilt sich dabei in zwei Phasen:

in den Jahren 2007 bis 2010 resultierte der Rückgang aus Rückbau bei konstanten Haushaltszahlen, während ab 2011 die Haushaltszahlen infolge des Bevölkerungsgewinns anstiegen, dafür aber der Rückbau zum Erliegen gekommen war und somit die Wohnungszahl konstant bei ca. 157.000 verharrte.

Entwicklung von Wohnungsmarkt-Indikatoren in Chemnitz 2007 bis 2016

(Quelle: Stadt Chemnitz, Amt für Informationsverarbeitung [Wohngebäuderegister / Haushaltgenerierung])

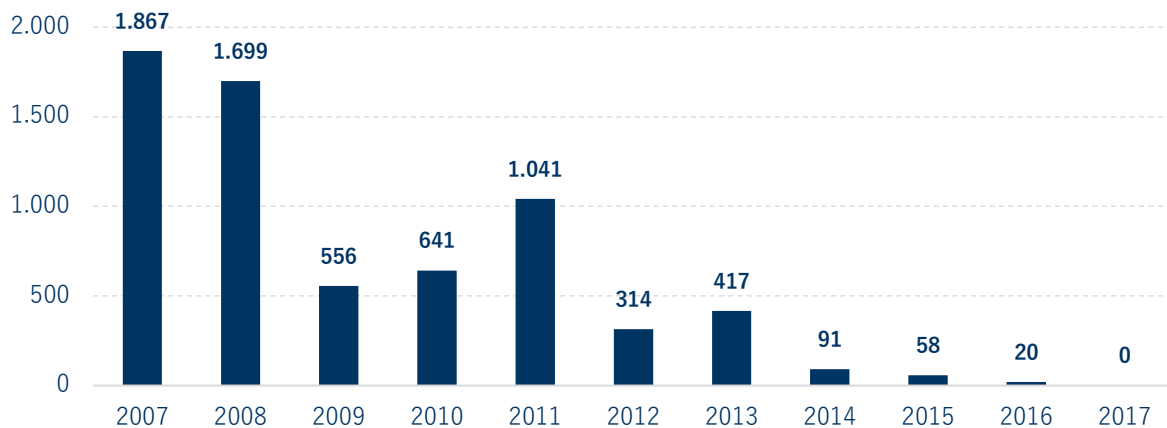


Im Beobachtungszeitraum wurden insgesamt mehr als 6.700 Wohnungen mit Hilfe öffentlicher Förderung zurückgebaut, mehr als die Hälfte davon in den Jahren 2007 und 2008. Die folgende Grafik (siehe nächste Seite) zeigt, wie sich im Anschluss daran ab 2012 bzw. 2014

der Rückbau in der Stadt deutlich reduzierte. Grund war hierbei, dass die Eigentümer keine bewilligungsfähigen Abbruchanträge stellten. Im Jahr 2017 wurde erstmals seit zwei Jahrzehnten keine einzige Wohnung in Chemnitz mit öffentlichen Mitteln abgerissen.

Öffentlich geförderter Wohnungsrückbau - Entwicklung von 2007 bis 2017

(Quelle: Stadt Chemnitz, Stadtplanungsamt)



Wohnungsrückbau quantitativer Überhänge auf der einen Seite, qualitative Aufwertungsmaßnahmen und eine Individualisierung spezieller Wohnangebote auf der anderen Seite prägen die Wohnentwicklung in Chemnitz in den zehn Jahren seit 2007. Neben privatwirtschaftlichen Investitionen im Bereich des hochwertigen Wohnens (Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen, aber auch aufwendige Sanierungen von Mietwohnungen) sind vor allem spezielle Wohnangebote für Ältere und Behinderte im Fokus des SEKo gewesen. Die Anzahl von Seniorenwohnungen nahm im Beobachtungszeitraum 2007 bis 2016 um 60 % auf mehr als 2.500 zu; die Zahl der ambulant betreuten Wohnungen für Menschen mit Behinderungen stieg um 50 % von 290 auf 435. Das Teilziel „Vorrang für Betreuungsangebote, die einen Verbleib Älterer und Behinderter in gewohnter Wohnnachbarschaft sichern“ konnte durch eine deutliche Erweiterung ambulanter Hilfsangebote erreicht werden. Neue Angebote, z. T. auch auf der Basis von veränderten gesetzlichen Bestimmungen bzw. Förderung durch

den Freistaat Sachsen, wie Nachbarschaftshelfer / Alltagsbegleiter / Generationengemeinschaft / niedrigschwellige Betreuungs- und Entlastungsangebote entstanden. Generell lässt sich feststellen, dass die Entwicklung von barrierearmen Wohnraum für Menschen im Alter mit und ohne Behinderung zu einem festen Bestandteil der wohnungswirtschaftlichen Planung geworden ist. Als besonders Angebot für Menschen mit Behinderung kann der *Wohnpark Lebens(t)räume* der Lebenshilfe Chemnitz genannt werden. Neuer Wohnraum wird inzwischen grundsätzlich barrierearm gebaut. Es wurde erkannt, dass Barrierearmut kein Anspruch von älteren oder behinderten Menschen ist, sondern allen Generationen zugutekommt. Auch Bestandsobjekte werden standardmäßig, sofern es die Substanz zulässt, barrierearm umgestaltet. Attraktiv wurde in den letzten Jahren der Umbau von Wohnungen mittels Förderung durch die Pflegekasse. Wohnumfeldverbessernde Maßnahmen werden von den Wohnungsunternehmen zunehmend forciert, weil der Nutzen erkannt wurde.

Überblick: Entwicklung von Betreuungsangeboten, die einen Verbleib Älterer und Behinderter in gewohnter Wohnnachbarschaft sichern	Stand 2009	Stand 2016
Essen auf Rädern	7	5
Hausnotruf	4	4
Sozialstationen/Pflegedienste	55	64
Seniorenbesuchsdienste	2	1
Freiwillige sehende Begleitung	2	0
Nachbarschaftshelfer		41
Alltagsbegleiter		7
Generationengemeinschaft	0	1
Niedrigschwellige Betreuungs- und Entlastungsangebote		22
Wohnanlagen für Senioren	36	47
darin enthaltene Wohnungen	1.569	2.516
Wohngemeinschaften für an Demenz erkrankte Personen	8	13
darin enthaltene Plätze	101	218
	(2 WG ohne Angabe Zahl der Plätze)	
Wohnen (ambulant betreut) für Menschen m. Behinderung (KSV / Stadt Chemnitz)	290	435

Quelle: Stadt Chemnitz, Sozialamt

Die genannten Entwicklungen auf dem Chemnitzer Wohnungsmarkt gehen aktuell einher mit niedrigen Grundmieten bzw. Angebotsmieten, die vor allem im unteren Marktsegment für Hilfeempfänger (nach SGB II / XII und Wohngeld) und Niedriglohnhaushalte wichtig sind. Die Absicherung der „sozialen Wohnraumversorgung“ als ein wichtiges SEKo-Ziel ist über ein Bündel von Ursachen / Maßnahmen in den Jahren 2007 bis 2016 sichergestellt worden:

- Der Chemnitzer Wohnungsmarkt ist ein entspannter Wohnungsmarkt mit hohen Leerständen, sodass ein umfassendes Angebot an preiswerten Wohnungen (alle Wohnungsgrößen, in allen Stadtteilen) im unteren Marktsegment zur Verfügung steht.
- Die rückläufige Zahl an SGB II-Bedarfsgemeinschaften (d. h. Haushalte, die Leistungen erhalten) hat die Situation im Beobachtungszeitraum entspannt. Nur bei sehr großen

Wohnungen haben sich aufgrund der Nachfrage von Flüchtlingen einzelne Knappheiten abgezeichnet.

- Die Versorgung von Transferleistungsempfängern mit Wohnraum ist im Rahmen der Werte der Unterkunft- und Heizungskostenrichtlinie (KdU-Richtlinie) ausreichend möglich. In Anbetracht leicht steigender Mietpiegelwerte 2018 im Vergleich zu 2014 erfolgte im II. Quartal 2018 die Fortschreibung der KdU-Richtlinie. Die darin zur Anwendung kommenden KdU-Angemessenheitsgrenzen wurden entsprechend an die Marktentwicklung und die Verfügbarkeit der Wohnungsangebote für einkommensschwache Haushalte angepasst.

Insgesamt kann davon gesprochen werden, dass die Gesamtheit der einkommensschwachen Haushalte (SGB II, SGB XII, WoGG, sonstige) nach wie vor ausreichend mit preiswertem Wohnraum versorgt werden kann.

Die städtebauliche Entwicklung von Chemnitz und dessen Wohnungsmarkt wurde im Beobachtungszeitraum 2007-16 durch eine Reihe von Förderprogrammen maßgeblich unterstützt bzw. wäre in diesem Maße aus eigener Kraft nicht finanzierbar gewesen. Die durch die

Förderungen ermöglichten Wohnungssanierungen und vielfältigen Aufwertungsmaßnahmen erstrecken sich über mehrere Chemnitzer Stadtteile. Die folgende Übersicht benennt die Förderprogramme, deren territoriale Verteilung im Stadtgebiet sowie Förderzeiträume.

Übersicht der Fördergebiete Städtebauförderung / EU-Strukturfonds in Chemnitz

Förderprogramm	Fördergebiet	Teilprogramm / HR	Beginn der Förderung	Ende der Förderung
SEP	Augustusbürger/Clausstraße		1994	2012
	Brühl-Nord		1994	2013
	Brühl-Boulevard		2000	2014
	Chemnitz Innenstadt		1997	2015
	Chemnitz Kaßberg		1994	2003
	Schloßchemnitz		1993	2013
	Sonnenberg		1991	2013
	Stadtumbau I (Teile vom Heckert-Gebiet)		2002	2012
SSP	Stadteingang Chemnitz		2000	2015
	Stadtumbau I – SSP (Teile vom Heckert-Gebiet)		2002	2016
SOP	SOP Brühl-Boulevard		2012	lfd.
Stadtumbau Ost – Teil Rückbau Wohngebäude G2	Stadtumbaugebiet		2002	lfd.
Stadtumbau Ost – Teil Rückführung techn. Infrastruktur			2006	lfd.
Stadtumbau Ost – Teil Rückführung soziale Infrastruktur			2007	lfd.
Stadtumbau Ost- Aufwertung	Aufwertung Industriemuseum		2006	2014
	Aufwertung Gablensiedlung		2003	2005
	Aufwertung Heckert		2003	2013
	Aufwertung Sonnenberg		2011	lfd.
Stadtumbau - Aufwertung	Stadtumbaugebiet 2012	Sicherung Gebäude vor 1949 (ohne komm. EA)	2012	lfd.
Stadtumbau - Aufwertung	Stadtumbaugebiet 2012	HR 1 Schloßchemnitz	2012	lfd.
		HR 2a Sonnenberg	2012	lfd.
		HR 2b Brühl	2012	lfd.
		HR 2c Reitbahnviertel	2012	lfd.
		HR 2d Lutherviertel	2012	lfd.
		HR 3a Yorckgebiet	2012	lfd.
		HR 3b Gablenz	2012	lfd.
		HR 4 Bernsdorf	2012	lfd.
	HR 5 Süd (Heckert-Gebiet)	2012	lfd.	
	HR 6 Altendorf	2012	2017	
EFRE 2000 - 2006	EFRE Schloßchemnitz		2003	2007
EFRE 2007 - 2013	EFRE Sonnenberg		2009	2014
	EFRE Reitbahnviertel		2009	2014
StWENg	Heckert-Gebiet		1994	2006

Quelle: Stadt Chemnitz, Stadtplanungsamt

- Mit Ausnahme des Bereichs „Gestaltung und Aufwertung der Stadtein-gangsbereiche und Magistralen“ sind im Monitoring-Bereich „Wohnen in Chemnitz“ positive Entwicklungen festzustellen. Die Ziel-Erreichung der sechs ausgewählten Ziele im Kontext des SEKo 2020 wurde wie folgt bewertet:

Hinweis: Die Ampel der Ziel-Erreichung zeigt an, in welchem Maße die formulierten Ziele erreicht worden sind. Die darunter stehenden Punkte, denen ebenfalls eine Ampelfarbe zugeordnet ist, beziehen sich auf die Auswertung der Indikatoren und erläutern die Farben des Hauptsignals. In eckigen Klammern hinter dem Teilziel befinden sich die Nummern des zugeordneten Indikators aus dem Datenblatt auf Seite 49.

Ampel der Ziel-Erreichung	Farbgebung
Ziel überwiegend erreicht	
Ziel teilweise erreicht	
Ziel nicht erreicht	

Ampel der Ziel-Erreichung im Monitoring-Bereich „Wohnen“

<p>I. Weitere Stärkung, Aufwertung und Gestaltung des Stadtzentrums* [1, 3, 4, 6]</p> <ul style="list-style-type: none"> Zunahme der Einzelhandelsverkaufsfläche im Stadtzentrum (z. B. Decathlon) Zunahme der Büroarbeitsplätze im Stadtzentrum (z. B. Bürgerhaus am Wall, Neues Technisches Rathaus, RAWEMA-Haus) Zunahme kultureller Angebote (z. B. smac) Mobilisierung innerstädtischer Bauflächen (z. B. Baufeldentwicklungen/Investorenfindung Getreidemarkt, Neue Johannisvorstadt, Johannisplatz) Zunahme der Aufenthaltsqualität durch Gestaltung neuer Freiräume (z. B. Wall/Johannisplatz, Moritzpark, Auepark) 	
<p>II. Stabilisierung und Verbesserung innerstädtischer Gebiete [2]</p> <ul style="list-style-type: none"> Anteil der Bewohner in Kernstadt deutlich gestiegen / sinkender Wohnungsleerstand deutliche Zunahme der Neubau- und Sanierungstätigkeiten (u. a. durch Städtebauförderungen) in den kernstädtischen Stadtteilen Eigentumsbildung in innerstädtischen Quartieren durch Neubau von Stadthäusern/Einfamilienhäusern 	
<p>III. Umorientierung von einem rückbauorientierten Handlungskonzept zu einem qualitätsorientierten Angebotskonzept zur Nachfragestärkung und Zukunftsfähigkeit der Stadt und seiner unterschiedlichen Quartiere [5]</p> <ul style="list-style-type: none"> deutliche Einwohnerzunahme und Leerstandsreduzierung in ehemals benachteiligten innerstädtischen Quartieren durch integrative Konzeptentwicklung und -umsetzung (z. B. Reitbahnviertel, Brühl, Sonnenberg) Weiterentwicklung der Agentur StadtWohnen zum Altbaumanagement, Konzentration auf Wohnlagenentwicklung und Mobilisierung investitionsfähiger Eigentümer/Immobilienentwickler; deutliche Zunahme der Altbausanierung in schwierigen Wohnlagen gezielter geförderter Wohnungsrückbau zur Stabilisierung der Stadtstruktur und Aufwertung der Quartiere (z. B. Teilrückbau zum Erhalt der Karrestruktur, Nutzung von Rückbauflächen für neue öffentliche Räume) Reduzierung des Wohnungsleerstands durch Wohnungszusammenlegung schafft gleichzeitig neue Wohnungsangebote, um den Generationswechsel in den Großwohnsiedlungen zu unterstützen 	

IV. Absicherung der sozialen Wohnraumversorgung [7]



- bezahlbarer Wohnraum vorhanden / deutschlandweit geringstes Mietniveau unter den Großstädten
- Versorgung von Transferleistungsempfängern mit Wohnraum ist im Rahmen der Werte der Unterkunfts- und Heizungskostenrichtlinie (KdU-Richtlinie) ausreichend möglich
- eingeschränkte Wirtschaftlichkeit, um preiswerten Wohnraum im Rahmen der Altbausanierung verfügbar zu machen (fehlendes Instrument in der Wohnraumförderung)

V. Förderung besonderer Wohnangebote zum Verbleib Älterer und Behinderter in gewohnter Wohnnachbarschaft [9]



- Angebote/Kapazitäten im Bereich Wohnanlagen für Senioren/Menschen mit Behinderungen gestiegen
- Wohnungswirtschaft hat Nachfrage nach barrierearmen Wohnraum erkannt
- eingeschränkte Wirtschaftlichkeit, um bezahlbaren, barrierearmen Wohnraum im Rahmen der Altbausanierung verfügbar zu machen (fehlendes Instrument in der Wohnraumförderung)

VI. Gestaltung und Aufwertung der Stadteingangsbereiche und Magistralen [8]



- überproportionaler Wohnungs- und Gewerbeleerstand an den Stadteingängen und Magistralen
 - vorliegende Problemanalyse und Ausweisung möglicher Handlungsschwerpunkte und Förderinstrumente für die Problembewältigung
 - Aufnahme der Magistralen in die Stadtumbauförderung dringend erforderlich / Neubebauung „Stadtumbaugebiet Magistralen Chemnitz“
-

* Hier wurde eine übergeordnete Zielformulierung ausgewählt, um die Querschnittsaufgabe der untersuchten Konzepte zu betonen (nicht in der Liste S. 47 enthalten). Die Erläuterungen beziehen sich auf Indikatoren aus allen Monitoring-Bereichen.

4.3 Leben in Chemnitz

Sicherung der sozialen Stabilität, Lebensqualität erhalten und stärken

untersuchte Fachkonzepte:

- **Grün- und Freiraum**
- **Soziale Infrastruktur**
- **Einzelhandel und Nahversorgung**

Im Monitoring-Bereich „Leben in Chemnitz“ werden eine Reihe von Themen beleuchtet, deren konkrete Maßnahmen das strategische Ziel des SEKo

verfolgen, die „Sicherung der sozialen Stabilität und die Erhaltung und Stärkung der Lebensqualität“ zu gewährleisten. Aspekte der Familienfreundlichkeit, der Kultur-, Freizeit- und Sportangebote spielen hier ebenso eine Rolle wie die Nahversorgung in den Stadtteilen. Ein starker Fokus liegt auf der Entwicklung des Stadtzentrums als Anker im Bereich der Kultur- und Einkaufsmöglichkeiten.

Indikatoren und überprüfte SEKo-Ziele im Monitoring-Bereich „Leben“

Indikator	Überprüftes Seko-Ziel
[1] Angebot an Kindergarten- und Krippenplätzen	▪ Schaffung von neuen Kapazitäten im Krippenbereich, Erschließung aller Kapazitätsreserven, Ausbau der Kindertagespflege
[2] Entwicklung öffentlicher Grünanlagen – Qualität der Freizeitanlagen	▪ Das stadtstrukturelle Grün erfüllt wesentliche gesamtstädtisch bedeutsame Funktionen für die Wohn- und Lebensqualität in der Stadt und schafft soziale Räume für Aktivitäten im Freien.
[3] Investitionen in die Bildung / Schwerpunkt Schulbildung/ VHS	▪ Die Stadt bietet ein vielseitiges Bildungsangebot, das alle Bürger bestmöglich fördert.
[4] Nutzungsvielfalt im urbanen Kern	▪ Die „neue Mitte“ soll als kultureller Anker in der Stadtmitte weiter profiliert werden. Das gesamte Stadtzentrum soll über Ansiedlungen und mögliche Verlagerungen von regionalen und stadtbedeutsamen Kulturangeboten weiter gestärkt werden.
[5] Armutsgefährdungsquote	▪ Chemnitz ist eine soziale Stadt, die ihren Bewohnern ein Leben in Partizipation und Würde ermöglicht.
[6] Angebote der Kinder- und Jugendfreizeit	▪ Das qualitative und quantitative Angebotsniveau von Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit ist zu erhalten.
[7] Anpassung der Familienfreundlichkeit	▪ Das Thema Familienfreundlichkeit ist bei der Angebotsentwicklung stärker zu berücksichtigen. Dies schließt Programme, Preisgestaltung, Vermarktung gleichermaßen ein, um Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen.
[8] Stärkung des Sports in Chemnitz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 1. Modernisierung und Neubau von Sportstätten ▪ 2. Förderung des Leistungssports ▪ 3. Förderung des Vereins-, Breiten- und Gesundheitssports
[9] Angebote des Einzelhandels in der Innenstadt	▪ Die Bedeutung des Stadtzentrums als Standort für den EH in Chemnitz (A-Zentrum) soll weiter erhöht werden. Bis 2020 soll die Verkaufsfläche um 35.000 m ² anwachsen. Die Innenstadt soll zu einem Einkaufsmagnet für das Umland werden.
[10] Nahversorgung in den Teilgebieten	▪ Die Nahversorgung der Bevölkerung soll möglichst flächendeckend sein und den fußläufigen Einkauf von Waren des täglichen Bedarfs gewährleisten.

Ausgewählte Indikatoren im Monitoring-Bereich „Leben“

Indikator	2007	2016	Veränderung absolut	Veränderung	Tendenz seit 2007
(1) Angebot an Kindergarten- und Krippenplätzen					
Anzahl Krippen- und Kindergartenplätze	8.734	10.868	+2.134	+24 %	↑
Anzahl Hortplätze	6.216	7.734	+1.518	+24 %	↑
(2) Entwicklung öffentlicher Grünanlagen - Qualität der Freizeitanlagen					
Grünanlagen - Flächen und Pflege	552 ha, siehe Bewertung				→
(3) Investitionen in die Bildung - Schwerpunkt Schulen / Volkshochschule					
Investitionen in Schulbaumaßnahmen pro Jahr in Mio. €	13,9 (2007-11)	23,2 (2012-16)	+9,3	+67 %	↑
durchgeführte Veranstaltungen VHS	1.477	1.230	-247	-17 %	↓
Teilnehmer-Unterrichtsstunden VHS	340.865	406.961	+66.096	+19 %	↑
(4) Nutzungsvielfalt im urbanen Kern					
Erhöhung der Nutzungsvielfalt in den Bereich Wohnen, Kunst- und Kultur, Erlebnis und Konsum	siehe textliche Beschreibung				↑
(5) Armutsgefährdungsquote					
	(2009)	(2016)			
Anteil Bezieher existenzsichernder Leistungen	13,7 %	10,7 %	-3,0 %-Pkt.		↓
Anteil Leistungsempfänger AsylbLG	0,1 %	1,0 %	+0,9 %-Pkt.		↑
(6) Angebote der Kinder- und Jugendfreizeit					
Anzahl Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen	33 ('09)	22	-11	-33 %	↓
Anzahl öffentlicher Spiel- und Freizeitanlagen	110	91	-19	-17 %	↓
(7) Anpassung der Familienfreundlichkeit					
Kinder- und Familienzentren	0	6	+6	--	↑
Angebote / Leistungen der Familienbildung nach § 16 SGB VIII	siehe textliche Beschreibung				↑
(8) Stärkung des Sports in Chemnitz					
Anzahl Sportvereine	207	223	+16	+8 %	↑
Mitglieder Sportvereine	31.430	36.225	+4.795	+15 %	↑
(9) Angebote des Einzelhandels in der Innenstadt					
Verkaufsfläche Einzelhandel (in m ²)	49.700 (2005)	67.700 (2015)	+18.000	+36 %	↑
Anteil Verkaufsflächen an Gesamtstadt	8,7 % (2010)	12,2 % (2015)			↑
(10) Nahversorgung in den Teilgebieten					
Anzahl Lebensmittelmärkte	106	100	-6	-6 %	↔
Anteil EW mit fußläufig erreichb. Nahversorgung (10 Min.)	72,2 %	69,2 %	-3,0 %-Pkt.		↔
Anteil EW mit fußläufig erreichb. Nahversorgung (14 Min.)	80,7 %	80,1 %	-0,6 %-Pkt.		→

Quelle: Stadt Chemnitz, Amt für Jugend und Familie; Stadt Chemnitz, Grünflächenamt; Stadt Chemnitz, Sozialamt; Stadt Chemnitz, Sportamt; Einzelhandels- und Zentrenkonzept Stadt Chemnitz 2016; Stadt Chemnitz, Tiefbauamt; Stadt Chemnitz, Gebäudemanagement und Hochbau

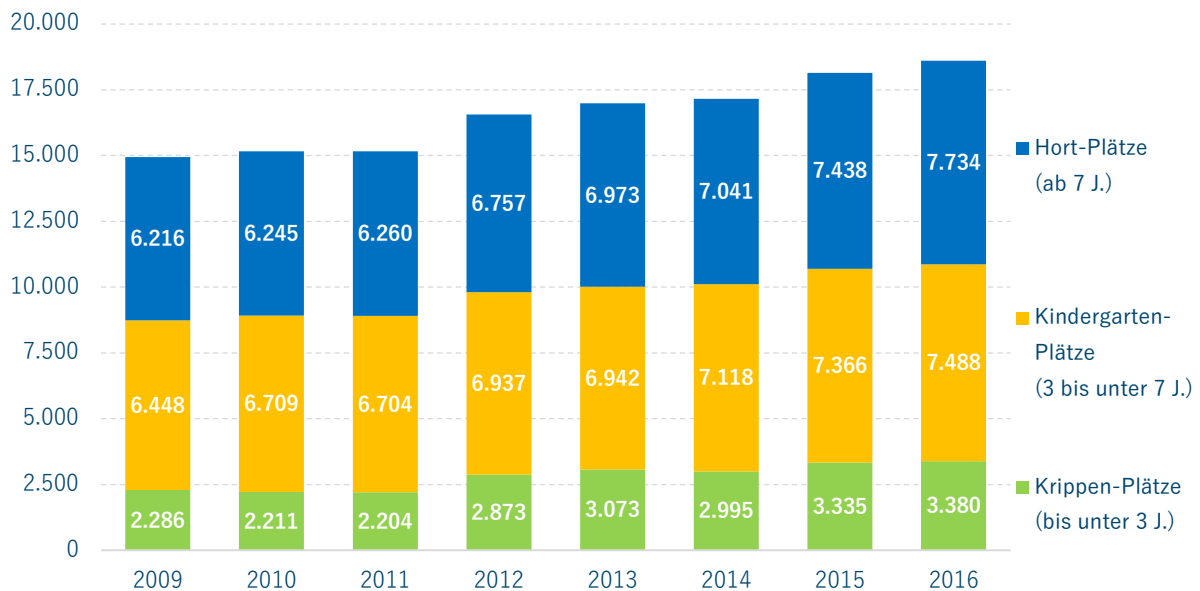
Folgende Daten und Statistiken gehen auf ausgewählte Entwicklungen der vergangenen Jahre zwischen 2007 und 2016 ein. Sie sind nur ein Ausschnitt aus den vielfältigen Aspekten dessen, was unter dem Monitoring-Bereich „Leben in Chemnitz“ zusammengefasst wird. Die Auswahl beschränkt sich auf die Entwicklung der Kinderbetreuungssituation,

auf die Entwicklung des Sports in der Stadt, auf die Entwicklung der Nahversorgung sowie Aspekte der Kulturstrategie. Sie will die Vielschichtigkeit der einzelnen Aspekte beleuchten, kann dabei aber nicht ansatzweise den Detailgrad der immer im Hintergrund existierenden Fachkonzepte erreichen.

Kinderbetreuungssituation

Entwicklung der Kinderbetreuungsplätze in Chemnitz 2009 bis 2016

(Quelle: Stadt Chemnitz, Amt für Jugend und Familie)



Im Beobachtungszeitraum stieg die Anzahl der Krippen-, Kindergarten- und Hortplätze in Chemnitz von insgesamt 14.950 (2009) auf 18.602 (2016). Ermöglicht wurde der Anstieg der Plätze (+24 %) einerseits durch Baumaßnahmen - angefangen vom Komplett-Neubau (z. B. „Kindergarten der Sinne“ Flemingstraße 8; Träger: SFZ Förderzentrum gGmbH) über die Reaktivierung stillgelegter Kindertageseinrichtungen (z. B. Straße Usti nad Labem 119, Träger: Kindervereinigung Chemnitz e. V.) bis hin

zu Kapazitätserweiterung im Zuge von Sanierungen (z. B. Fritz-Fritzsche-Straße 55/57, Träger: BIK e. V.) –, andererseits durch den kontinuierlichen Ausbau der Kapazitäten in vielen Einrichtungen durch Auslastung der Maximalkapazitäten, durch zusätzliche Bereitstellung von Kindertagespflegestellen (2009: 14 Tagespflegepersonen; 2016: 94 Tagespflegepersonen mit insgesamt 460 Plätzen) sowie durch Erweiterung der Hortkapazitäten an Grundschulen durch Doppelnutzung von Räumlichkeiten.

Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen

Grundlage für die Entwicklung der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen bildet der Jugendhilfeplan der Stadt Chemnitz. Er beinhaltet Bedarfskriterien für die notwendige Anzahl an Einrichtungen. Für 1.500 junge Menschen im Alter von 6 bis 27 Jahren sollte im SEKo-Gebiet eine Einrichtung zur Verfügung stehen.

Aufgrund des prognostizierten Rückgangs der Anzahl junger Menschen und dem damit angenommenen zurückgehenden Bedarf an Jugendhilfeleistungen wurde auch die Arbeit der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen auf den Prüfstand gestellt und bedarfsgerecht angepasst, da in verschiedenen SEKo-Gebieten ein Überangebot an Einrichtungen existierte.

Der Rückgang an Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen ist deshalb nicht nur rein fiskalisch oder durch die Umsetzung des Entwicklungs- und Konsolidierungskonzeptes begründet. So wurde die Förderung von Einrichtungen eingestellt, wenn nachweislich der Bedarf nicht mehr gegeben war (z. B. KJT Grüna, Mittelbach, Glösa) bzw. Einrichtungen in

Kinder- und Familienzentren

Die sechs im Beobachtungszeitraum geschaffenen Kinder- und Familienzentren (KiFaZ) in Chemnitz verbinden die Angebote der Kinderbetreuung in einer Kindertageseinrichtung und Angebote der Familienbildung nach § 16 SGB III in einem Haus. Das Modell beinhaltet eine zusätzliche Fachkraft für Familienbildung (Sozialpädagoge/-in), Sachkosten für

Stadtteilen mit einem Überangebot durch Träger zurückgegeben wurden (z. B. Morgenleite, Reichenbrand). Nicht zuletzt wechselten Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen bzw. Fachkräfte in die Arbeitsfelder der außerschulischen Jugendbildung, der Schulsozialarbeit oder der Familienbildung. Durch bedarfsgerechte Reduzierungen im Arbeitsfeld der offenen Kinder- und Jugendarbeit ist es so gelungen, andere Arbeitsfelder zu stabilisieren und am Beispiel der Schulsozialarbeit sogar auszubauen.

Die Gesamtausgaben im Bereich der Projektförderung stiegen von 7.748.000 Euro (2009) auf 8.265.888 Euro (2016).

Das Angebot an Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen ist mittlerweile stabil. Aufgrund steigender Fördersummen erfolgt unter Beachtung der Entwicklung der Nutzerzahlen und Bedarfe eine Zuführung von Fachkräften.

Der Leistungsbereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit wird ergänzt durch 15 Einrichtungen der außerschulischen Jugendbildung, ein Spielmobil und ein Ferienprojekt.

erweiterte Rahmenbedingungen (z. B. Raum, Honorare), erweitert somit die Angebotsstruktur und öffnet in den Sozialraum für alle Familien. Die Angebote umfassen Krabbelgruppen, PEKIP, Elternabende, Elterncafé, Begleitung in Eingewöhnungsphase, Treff für Eltern mit Adoptivkindern, Vätergruppen, Familienfahrten und (Einzel)-Beratungen.

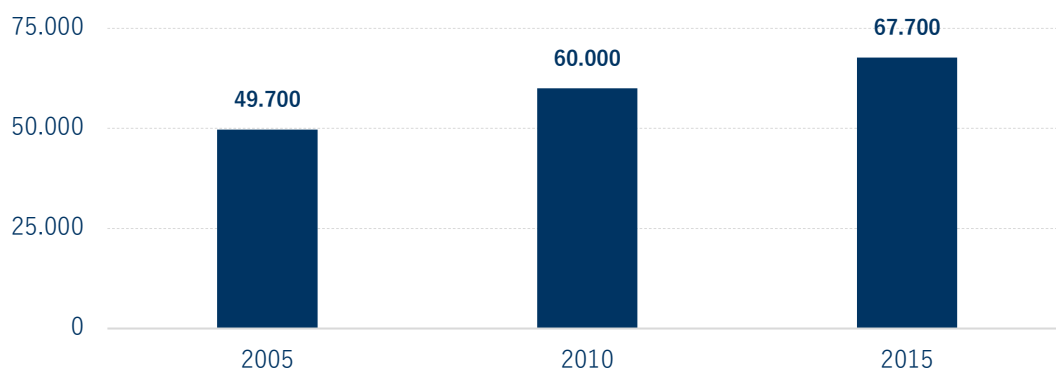
Einzelhandels- und Verkaufsflächen in der Innenstadt

Die Entwicklung der Verkaufsflächen in der Chemnitzer Innenstadt verlief positiv, auch wenn konkret messbare Teilziele (höchstwahrscheinlich) nicht erreicht werden konnten. Unter der Maxime „Erhöhung der Bedeutung des Stadtzentrums als Standort für den Einzelhandel in Chemnitz“ sollte die Innenstadt zu einem „Einkaufsmagnet für das Umland“ entwickelt werden. Die dabei wichtigste Kenngröße „Verkaufsfläche in der Innenstadt“ vergrößerte sich zwischen 2005 und 2015 um 36 % von 49.700 m² auf 67.700 m²; die Zahl der Betriebe blieb mit 193 konstant. Die Zahlen aus dem Einzelhandels- und Zentrenkonzept der Stadt Chemnitz 2016 zeigen, dass der Anteil der Innenstadt an der Gesamtverkaufsfläche in Chemnitz seit 2005 von 8,7 % auf 12,2 % angestiegen ist (gesamstädtisch reduzierte sich die Verkaufsfläche im Zeitraum 2005-15 von 572.160 m² auf 556.585 m²; Rückgang von knapp 3 %). Das im SEKo formulierte Ziel einer Verkaufsflächensteigerung um 35.000 m² (auf somit rechnerisch dann 85.000 m² im Jahr 2020) in der Innenstadt wird voraussichtlich nicht erreicht

werden. Der ursprünglich im Einzelhandels- und Zentrenkonzept 2006 enthaltene – und ins SEKo übernommene – Zielwert wurde bereits angepasst. Im Einzelhandels- und Zentrenkonzept 2011 wurde als Zielgröße für die Verkaufsfläche 2020 noch 80.000 m² genannt; im aktuellen Einzelhandels- und Zentrenkonzept 2016 wird auf die Nennung eines quantitativen Zielwertes ganz verzichtet. Dieser Verzicht war Ergebnis mehrerer Workshops, in die auch politische Entscheidungsträger eingebunden waren. Das Ziel der weiteren Stärkung und Positionierung der Innenstadt als tragender Einzelhandelsstandort wird durch die unverändert hohe Konkurrenz durch andere Einkaufszentren in Chemnitz (v. a. das Chemnitz Center, Sachsenallee) erschwert. Soll die Bedeutung des A-Zentrum Innenstadt innerhalb des Gesamtstandortgefüges des Chemnitzer Einzelhandels weiter erhöht werden, wird dies nur im Wettbewerb mit anderen Einkaufszentren gelingen. Eine zusätzliche Erhöhung der Attraktivität der Innenstadt durch kulturelle Veranstaltungen kann hier ein Schlüssel sein.

Entwicklung der Verkaufsfläche (in m²) in der Innenstadt 2005-15

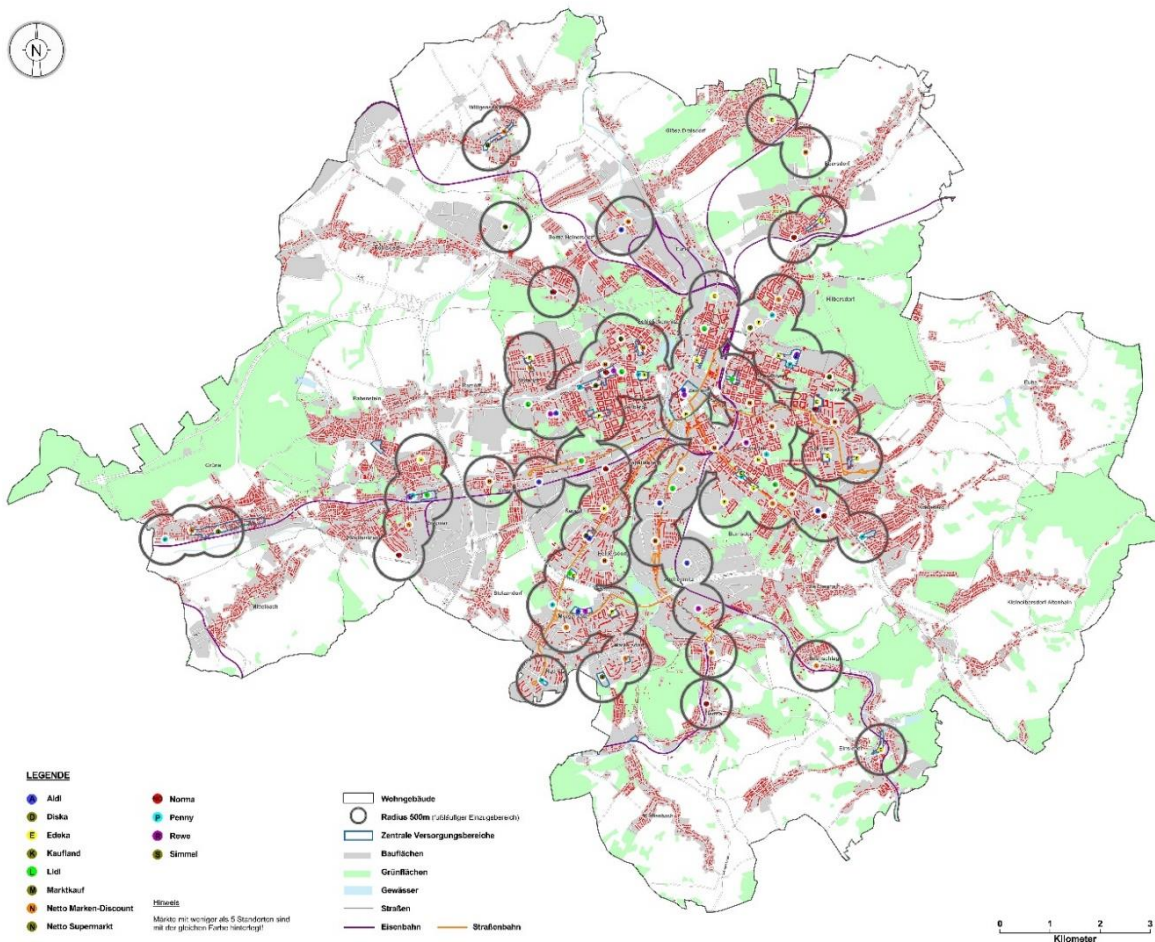
(Quelle: Einzelhandels- und Zentrenkonzept der Stadt Chemnitz 2016)



Nahversorgungssituation

Die Zahl der Lebensmittelmärkte auf dem Stadtgebiet von Chemnitz verringerte sich leicht von 106 (2009) auf 100 (2016). Die durchschnittlichen Verkaufsflächen je Markt wuchsen, da im Beobachtungszeitraum eine Vielzahl von Märkten neu und mit größeren Verkaufsflächen errichtet wurden. Kleinere Märkte schlossen, größere Märkte eröffneten nicht zwangsläufig an den alten

Standorten, sodass es weiterhin einige Leerstellen im Stadtgebiet gibt, in deren Umkreis kein fußläufig erreichbarer Lebensmittelmarkt zu finden ist. Dieses Phänomen beschränkt sich nicht nur auf Randgebiete der Stadt (z. B. Mittelbach, Kleinolbersdorf-Altenhain, Klaffenbach), sondern tritt teilweise auch innerstädtisch zu Tage, z. B. in Teilen des Kaßbergs oder im Stadtteil Kapellenberg.



Die zur Bewertung des SEKo-Ziel „flächendeckende, engmaschige Nahversorgung“ herangezogene Statistik entwickelt sich ungünstig: im gesamten Stadtgebiet verringerte sich der Anteil der Bewohner, die binnen 10 Fußminuten einen

Lebensmittelmarkt erreichen können (Kreis in Grafik), von 72 % (2009) auf 69 % (2016). In den einzelnen SEKo-Gebieten gestaltete sich die Entwicklung differenzierter (siehe 5. Teilgebiete).

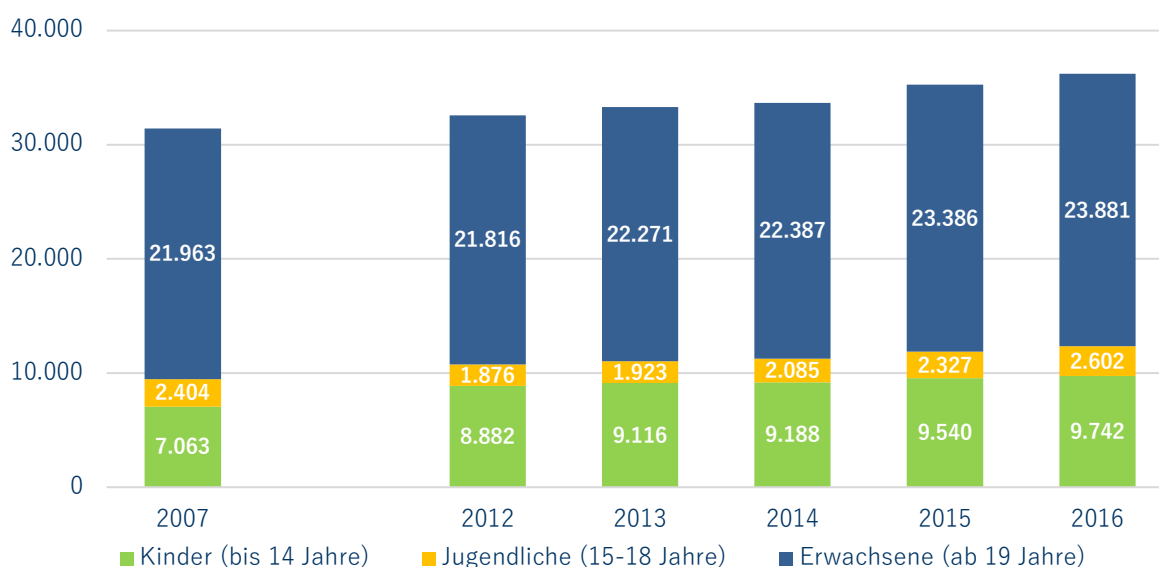
Sportvereins- und Sportstättenentwicklung

Einen wesentlichen Beitrag zur Lebensqualität in einer Stadt leistet das weite Spektrum des Sports. Angefangen vom Freizeitsport bis hin zu professionell agierenden Sportvereinen kann in Chemnitz von einem vielfältigen Vereinswesen gesprochen werden, das sich im Beobachtungszeitraum 2007-16 erfolgreich entwickelt und durch Mitgliederzu-

wächse gekennzeichnet war. Die Anzahl der Sportvereine in Chemnitz wuchs seit 2007 von 207 auf 223 Vereine, die Zahl der Vereinsmitglieder stieg um 4.800 auf mehr als 36.000. Somit ist rechnerisch jeder 7. Chemnitzer in einem Sportverein gemeldet. Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre machen hierbei ca. 27 % aller Mitglieder aus.

Mitglieder von Sportvereinen in Chemnitz - Entwicklung 2007 bis 2016

(Quelle: Stadt Chemnitz, Sportamt)



Gekoppelt an die mehr als 200 Vereine, an den Schul- und Freizeitsport sind eine Vielzahl von Sportstätten und -anlagen, deren Verwaltung und Betreuung dem Schul- und Sportamt obliegt. Ende 2016 existierten in Chemnitz 147 Sportplätze, 113 Mehrzweck- und Sporthallen (acht davon mit Zuschauerplätzen), fünf Hallenbäder, sechs Freibäder (inkl. Stausee) und drei Eisflächen. Mit der vorliegenden aktuellen Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung Chemnitz 2025 wurden die Handlungsempfehlungen von 2009 und das Handlungskonzept „Sportforum Chemnitz“ konkret auf deren

Umsetzbarkeit untersucht und den aktuellen Entwicklungen auf dem Gebiet des Sports angepasst. Es entstand ein bis 2025 realisierbarer Maßnahmenkatalog (B-031/2016 vom 7. Dezember 2016). Hauptanliegen der Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung Chemnitz 2025 ist neben der Flächen- und Bestandssicherung der Sportanlagen der zielgerichtete Abbau qualitativer und quantitativer Sportstättendefizite in der Stadt Chemnitz. Für eine zielführende Sportentwicklung erscheinen viele laufende, kleine und mittlere Maßnahmen an den bestehenden Sportstätten, aber

auch vereinzelte Neubauten (insbesondere im Bereich Mehrfeldsporthallen) dringend erforderlich. Zudem sollten mehrere Großprojekte – insbesondere die Rekonstruktion/Sanierung des Hauptstadions im Sportforum, die Erweiterung der kleinen und großen

Kunstturnhalle, der Neubau eines Schwimmsportkomplexes am Standort Bernsdorf, die Komplettsanierung der 400 Meter-Eisschnelllaufbahn mit einer Teilüberdachung sowie der Erweiterungsbau der Schwimmhalle im Sportforum – umgesetzt werden.

Entwicklung im Bereich der Kultur (- und Kreativwirtschaft)

Aufbauend auf den vom Stadtrat am 19.05.2004 beschlossenen Kulturentwicklungsplan 2004 – 2012 gab es im Zeitraum bis zum Jahr 2015 eine Reihe von Vorarbeiten für die Erarbeitung einer neuen Kulturstrategie für die Stadt Chemnitz. Neben anderen Grundlagendokumenten bildeten auch das SEKo einschließlich Gebietspässe ein wichtiges Leitdokument für die Erarbeitung künftiger Schwerpunkte. Ab 2016 wurden in einem breit angelegten dynamischen Prozess sechs Themenfelder erarbeitet, die für einen mittelfristigen Zeitraum bis zum Jahr 2030 einen Leitfaden bilden sollen. Derzeit wird an der Untersetzung der Themenschwerpunkte mit konkreten Handlungsfeldern und Maßnahmen gearbeitet. Dem Stadtrat soll Ende des Jahres 2018 eine Beschlussvorlage „Kulturstrategie der Stadt Chemnitz für die Jahre 2018 – 2030“ vorgelegt werden.

Das im SEKo 2020 formulierte Ziel „Stärkung der *Neuen Mitte* als kultureller Anker“ wurde mit Hilfe vieler neuer Aktivitäten unterstützt. Beispielhaft sind hier neben der Eröffnung des smac Projekte wie „Fete de la musique“, „Tage der Industriekultur“ oder „Parksommer“ zu

nennen. Vorhaben im Rahmen von „875 Jahre Chemnitz“ oder die „Bewerbung um die Europäische Kulturhauptstadt“ wurden im Beobachtungszeitraum konzipiert. Der Fokus erweiterte sich darüber hinaus seit mindestens 2015 vermehrt auf Stadtteile, die besonderen Entwicklungsbedarf haben, wie z. B. der untere Sonnenberg oder der Brühl. Hier wird die Belebung mit Kultur bzw. Vertretern der Kreativwirtschaft gefördert.

Unter der Zielstellung „Bereicherung der Stadt durch Nutzung der kreativen und künstlerischen Milieus“ entwickelte sich seit 2014 eine intensive Zusammenarbeit mit dem Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft. Es wurden zusätzliche Möglichkeiten für deren Entwicklung und Beratung geschaffen. Der Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft gilt als Impulsgeber für die kulturelle und städtische Entwicklung und belegt in der neuen Kulturstrategie einen eigenen Themenschwerpunkt. Zur Untersetzung wurde das Förderprogramm KRACH geschaffen, das aus der Zusammenarbeit der Stadt Chemnitz im EURO CITIES Kulturforum in Anlehnung an ein Musterprojekt der Stadt Bologna entstand.

- Im Monitoring-Bereich „Leben in Chemnitz“, dessen Vielfältigkeit selbst durch die Vielzahl von Indikatoren nur angerissen werden kann, wird die Ziel-Erreichung im Kontext des SEKo 2020 wie folgt bewertet:

Hinweis: Die Ampel der Ziel-Erreichung zeigt an, in welchem Maße die formulierten Ziele erreicht worden sind. Die darunter stehenden Punkte, denen ebenfalls eine Ampelfarbe zugeordnet ist, beziehen sich auf die Auswertung der Indikatoren und erläutern die Farben des Hauptsignals. In eckigen Klammern hinter dem Teilziel befinden sich die Nummern des zugeordneten Indikators aus dem Datenblatt auf Seite 57.

Ampel der Ziel-Erreichung	Farbgebung
Ziel überwiegend erreicht	
Ziel teilweise erreicht	
Ziel nicht erreicht	

Ampel der Ziel-Erreichung im Monitoring-Bereich „Leben“

<p>I. Schaffung von neuen Kapazitäten im Krippenbereich, Erschließung aller Kapazitätsreserven, Ausbau der Kindertagespflege [1]</p> <ul style="list-style-type: none"> Schaffung von zusätzlichen Kapazitäten in allen Bereichen (Krippe, Kindergarten, Hort) Ausbau von Kindertagespflegeplätzen weiterer Aufbau von Kapazitäten aufgrund des Geburtenzuwachses notwendig 	
<p>II. Das stadtstrukturelle Grün erfüllt wesentliche gesamtstädtisch bedeutsame Funktionen für die Wohn- und Lebensqualität in der Stadt und schafft soziale Räume für Aktivitäten im Freiraum. [2]</p> <ul style="list-style-type: none"> Chemnitz ist eine grüne Stadt mit mehr als 550 ha öffentlichem Grün (neben Wald-, Landwirtschafts- und Kleingarten-/Erholungsgartenflächen sowie Verkehrsgrün) konsequente Umsetzung der durch Sparzwänge gekennzeichnete Grünpflegekonzeption 2009 führte zu Entwicklungen, die vom Verlust von Aufenthaltsqualitäten bis hin zum Verfall der Anlagen / zur Beeinträchtigung des Stadtbildes gekennzeichnet waren das Grünflächenamt erstellt aktuell die Grünanlagenkonzeption „Stadtgrün 2025“, deren Ziel es ist, das öffentliche Grün nachhaltig zu entwickeln und zu unterhalten 	
<p>III. Die Stadt bietet ein vielseitiges Bildungsangebot, das alle Bürger bestmöglich fördert. [3]</p> <ul style="list-style-type: none"> vielfältigstes Bildungsangebot im Bereich Grundschulen, Oberschulen und Gymnasien Chemnitz ist Standort einer Universität, vielfältige Berufsbildungsmöglichkeiten im dualen System außerschulische Lernangebote für alle Lebenslagen vorhanden: Volkshochschule, Stadtbibliothek, Abendoberschule und -gymnasium weiterer Kapazitätsaufbau bei Grund- und Oberschule notwendig Strukturdefizite (z. B. „Lehrermangel“, Betreuungsquote Kindertagesstätten) spürbar 	
<p>IV. Die „neue Mitte“ soll als kultureller Anker in der Stadtmitte weiter profiliert werden. Das gesamte Stadtzentrum soll über weitere Ansiedlungen und mögliche Verlagerungen von regionalen und stadtbedeutsamen Kulturangeboten weiter gestärkt werden. [4]</p> <ul style="list-style-type: none"> Zunahme musealer Angebote (Staatliches Museum für Archäologie) quantitative und qualitative Erweiterung anlassspezifischer Kultur- und Freizeitangebote in der Innenstadt (Parksommer / Rock am Kopp / Tage der Industriekultur) Zunahme der Aufenthaltsqualität durch Gestaltung neuer Freiräume (z. B. Wall/Johannisplatz, Moritzpark, Auepark) 	

V.	Chemnitz ist eine soziale Stadt, die ihren Bewohnern ein Leben in Partizipation und Würde ermöglicht. [5] <ul style="list-style-type: none"> ● vielfältige Hilfsangebote für Unterstützungssuchende ● Anzahl der Leistungsempfänger (SGB II / XII) gesunken ● soziale Wohnraumversorgung gesichert / günstige Angebotsmieten 	
VI.	Das qualitative und quantitative Angebotsniveau von Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit ist zu erhalten. [6] <ul style="list-style-type: none"> ● Reduzierung der durch das Grünflächenamt bewirtschafteten öffentlichen Spiel- und Freizeitanlagen ● Spielplätze teilweise mit deutlichem Sanierungsbedarf ● bedarfsgerechte Anpassung der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen unter Beachtung des Jugendhilfeplanes 	
VII.	Das Thema Familienfreundlichkeit ist bei der Angebotsentwicklung stärker zu berücksichtigen. Dies schließt Programme, Preisgestaltung und Vermarktung gleichermaßen ein, um Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen. [7] <ul style="list-style-type: none"> ● steigende Zahl an Geburten, Eheschließungen und Lebenspartnerschaften ● Aufbau von sechs Kinder- und Jugendzentren (kommunal gefördertes Modellprojekt seit 2015) ● vielfältige Angebote für Familien mit Kindern im Bereich der Freizeitgestaltung, aber auch bei besonderen Lebenslagen (z. B. Erziehungs- und Familienberatung, Kinderschutz, erzieherische Hilfen, Leistungen der Familienbildung nach § 16 SGB VIII) 	
VIII.	Förderung des Sports: 1. Modernisierung und Neubau von Sportstätten / 2. Förderung des Leistungssports / 3. Förderung des Vereins-, Breiten- und Gesundheitssports [8] <ul style="list-style-type: none"> ● Neubau von Sportstätten (z. B. CFC-Stadion an der Gellertstraße, Sporthalle W.-André-Gymnasium) ● steigende Anzahl von Sportvereinen und Vereinsmitgliedern ● Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung Chemnitz 2025 zeigt dringend erforderliche Maßnahmen 	
IX.	Die Innenstadt ist Zentrum des Einzelhandels und Einkaufsmagnet für das Umland. Bis 2020 wird eine Verkaufsflächenerhöhung um zwei Drittel angestrebt. [9] <ul style="list-style-type: none"> ● deutliche Zunahme der Einzelhandelsverkaufsfläche im Stadtzentrum ● Mobilisierung innerstädtischer Bauflächen (z. B. Baufeldentwicklungen/Investorenfindung Getreidemarkt, Neue Johannisvorstadt, Johannisplatz), die perspektivisch u. a. mit Einzelhandelsflächen versehen werden ● weiterhin starke Konkurrenzsituation unter den Einkaufszentren (Innenstadt, Chemnitz-Center, Sachsen-Allee) 	
X.	Flächendeckende Verteilung der Nahversorgung mit einer fußläufigen Erreichbarkeit für Anbieter des täglichen Bedarfs. [10] <ul style="list-style-type: none"> ● minimaler Rückgang der Gesamtzahl an Lebensmittelmärkten im Stadtgebiet ● geringe Anzahl an Teilgebieten ohne Einkaufsmarkt in fußläufiger Entfernung weiterhin vorhanden ● leichter Rückgang des Anteils der Chemnitzer Bevölkerung, die binnen 10 Fußminuten einen Lebensmittelmarkt erreichen kann (von 72 % auf 69 %) 	

4.4 Umwelt und Mobilität in Chemnitz

Ökologische Stadtentwicklung zur Gestaltung gesunder Lebens- und Umweltbedingungen

untersuchte Fachkonzepte:

- Umwelt
- Verkehr

Unter dem strategischen Ziel „Ökologische Stadtentwicklung zur Gestaltung gesunder Lebens- und Umweltbedingungen“ bündeln sich eine ganze Reihe von Maßnahmen, die die Lebensqualität der Chemnitzer verbessern und gleichzeitig

ein nachhaltiges, zukunftsgerichtetes Handeln der Stadt fördern sollen. Unter dem Schlagwort „Megatrend Klimawandel“ drehen sich die konkreten Ziele um eine Reduzierung der Luftschadstoff- und Lärmemissionen, um ein verändertes Mobilitätsverhalten (v. a. um eine Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs), um Verkehrsberuhigung in den Wohngebieten, um Brachflächen- und Altlastensanierung sowie das Thema Hochwasserschutz.

Indikatoren und überprüfte SEKo-Ziele im Monitoring-Bereich „Umwelt und Mobilität“

Indikator	Überprüftes Seko-Ziel
[1] Anteil erneuerbarer Energien im städtischen Strom-/ Wärmebereich	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Klimawandel, die Energieversorgung der Zukunft und der Übergang zu einer nachhaltigen Wirtschaft sind Herausforderung und Chance.
[2] Entwicklung der CO ₂ -Emission	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Klimawandel, die Energieversorgung der Zukunft und der Übergang zu einer nachhaltigen Wirtschaft sind Herausforderung und Chance.
[3] Anteil der Verkehrsarten im Verkehrsaufkommen (modal split)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reduzierung der Luftschadstoff- und Lärmemissionen durch Senkung von motorisiertem Individualverkehr zugunsten von ÖPNV, Fuß- und Radverkehr
[4] NO ₂ -Immissionen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reduzierung der Luftschadstoff- und Lärmemissionen durch Senkung von motorisiertem Individualverkehr zugunsten von ÖPNV, Fuß- und Radverkehr
[5] Entwicklung der Lärmemissionen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reduzierung der Luftschadstoff- und Lärmemissionen durch Senkung von motorisiertem Individualverkehr zugunsten von ÖPNV, Fuß- und Radverkehr
[6] Verkehrsaufkommen im Kernnetz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umfassende Verkehrsberuhigung in Wohngebieten und im Stadtzentrum. Konzentration des MIV auf Kernnetz
[7] Entwicklung von Tempo-30-Zonen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umfassende Verkehrsberuhigung in Wohngebieten und im Stadtzentrum. Konzentration des MIV auf Kernnetz
[8] Entwicklung des schienengebundenen Verkehrs	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sicherung der Infrastruktur für den schienengebundenen Verkehr und das Chemnitzer Modell. ▪ Sicherung der Entwicklungskorridore.
[9] Angebote für Fußgänger- und Radverkehr	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung der Nahmobilität durch Schaffung und kleinteilige Vernetzung von Angeboten für den Fußgänger- und den Ausbau eines zusammenhängenden Netzes für den Radverkehr.

[10] Flächenneuausweisung, Flächenverbrauch (Brachflächenentwicklung Umsetzung Altlastensanierung)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Da sich die aktuelle Nachfrage nach Gewerbeflächen nicht vorrangig auf Altstandorte bezieht, muss im Fachkonzept Gewerbe ein ausgewogenes Verhältnis zwischen dem bedarfsgerechten Angebot von Flächen auf der grünen Wiese und auf Altstandorten hergestellt werden. ▪ „Eine nachhaltige und wirtschaftliche Stadtstruktur erfordert eine effiziente Nutzung vorhandener Flächen (und Gebäude). Hierzu sind die Maßnahmen zum Aufbau eines kommunalen Flächenmanagements zu forcieren. Neben dem Aufbau eines Brachflächenkatasters ist das Flächenmanagement mit einer aktiven kommunalen Liegenschaftspolitik zu unterstützen.“
[11] Anschlussgrad an die zentrale Kläranlage	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Ver- und Entsorgungsnetze sind kostenoptimiert anzupassen.
[12] Umsetzungsstand/ Investitionen in Hochwasserschutzmaßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umsetzung des Hochwasserschutzkonzeptes für die Stadt Chemnitz bis 2011 und Erarbeitung von Hochwasserschutzkonzepten für die Fließgewässer 2. Ordnung.

Die im Folgenden dargestellten Indikatoren erwiesen sich in der Datenbeschaffung und Interpretation als äußerst komplex. Nicht für alle Indikatoren und zu untersuchenden SEKo-Ziele liegen „harte“ messbare Daten vor; auch die Zeiträume bzw. Zeitpunkte der Datenerhebung sind nicht immer deckungsgleich mit den Anforderungen an den Monitoring-Bericht. In vielen Bereichen muss auf qualitative Beschreibungen zurückgegriffen werden, in einigen Teilbereichen fehlen Vergleichsdaten komplett bzw. es wird interpretatorisch Neuland betreten. Die Betrachtung der Indikatoren-Werte sollte deshalb – vor allem in jenen Bereichen, wo keine textlichen Erläuterungen zu finden sind – stets im Zusammenspiel mit den Ausführungen bei der Ampel der Ziel-Erreichung erfolgen.

Quellen für Tabelle auf der folgenden Seite: Stadt Chemnitz, Umweltamt; Mobilität in Städten – SrV 2013 in Chemnitz; Stadt Chemnitz, Tiefbauamt; Stadt Chemnitz, Stadtplanungsamt; Chemnitzer Verkehrs-Aktiengesellschaft

Ausgewählte Indikatoren im Monitoring-Bereich „Umwelt und Mobilität“ (Quelle S. 67)

Indikator	2007	2016	Veränderung absolut	Veränderung %	Tendenz seit 2007
(1) Anteil erneuerbarer Energien im städtischen Strom- / Wärmebereich					
Anteil erneuerbarer Energien im Strombereich		10 % ('15)			↑
Anteil erneuerbarer Energien im Wärmebereich		3 % ('15)			↗
(2) Entwicklung der CO₂-Emission					
CO ₂ -Ausstoß in t/EW und Jahr	9,1 ('05)	7,0 ('15)			↓
(3) Anteil der Verkehrsarten im Verkehrsaufkommen (modal split)					
Anteil zu Fuß	29 % ('08)	28 % ('13)	-1 %-Pkt.		→
Anteil Fahrrad	5 % ('08)	4 % ('13)	-1 %-Pkt.		→
Anteil ÖPNV	13 % ('13)	12 % ('13)	-1 %-Pkt.		→
Anteil motorisierter Individualverkehr	53 % ('08)	56 % ('13)	+3 %-Pkt.		↗
(4) NO₂-Immissionen					
NO ₂ -Immission in µg/m ³		38			↘
(5) Entwicklung der Lärmemissionen					
Lärminderungsmaßnahmen	Lärminderung ≈ 3dB(A)				
Straßenlänge in km	8,6				
(6) Verkehrsaufkommen im Kernnetz					
Karte Differenznetz-Analyse	nachweisbare Verlagerung des Verkehrs aus den Wohngebieten auf das Kernnetz (Zeitraum 2009-2015) ↑				
(7) Entwicklung von Tempo-30-Zonen					
Anzahl von Tempo-30 Zonen	181 ('08)	203 ('17)	+22	+12 %	↑
(8) Entwicklung des Öffentlichen Nahverkehrs					
Linienlänge Straßenbahn (in km) CVAG	37	35	-2	-5 %	↘
Linienlänge Bus (in km) CVAG	377,6	341,3	-36,3	-10 %	↓
Fahrgastzahlen Bus und Bahn (in Mio.)	39,8	38,1	-1,7	-4 %	↘
Anteil EW innerh. 300 m Einzugsbereich v. ÖPNV-Haltestelle	86 %	86 %	+0	+0 %	→
(9) Angebote für Fußgängerverkehr und Radverkehr					
Investitionen in Fahrradverkehr	Grundlage für Förderung des Radverkehrs mit „Radverkehrs-konzeption“ (2013) in Chemnitz geschaffen				
Investitionen in Fußverkehr	keine Daten				
(10) Flächenneuausweisung, Flächenverbrauch (Brachflächenentwicklung)					
Brachflächenrevitalisierung	siehe textliche Erläuterung				
Umsetzung Altlastensanierung	siehe textliche Erläuterung				
(11) Anschlussgrad an die zentrale Kläranlage					
Anschlussgrad in Prozent aller Grundstücke	95 %	98 %	+3 %-Pkt		↑
(12) Umsetzungsstand / Investitionen in Hochwasserschutzmaßnahmen					
Investitionen durch die LTV / durch die Stadt	siehe Bewertung				

Vergleichbar dem Monitoring-Bereich „Leben in Chemnitz“ werden im Folgenden ausgewählte Entwicklungen der vergangenen Jahre zwischen 2007 und 2016 im weiten Spektrum des Bereichs „Umwelt und Mobilität“ dargestellt. Die gezeigten Daten und Statistiken beschäftigen sich mit der Verkehrsmittelnutzung in Chemnitz (Modal Split), mit dem

ÖPNV, mit Maßnahmen und Entwicklungen im Bereich des Straßenverkehrs sowie mit der Brachflächen- und Altlastensanierungsentwicklung. Die hier dargestellten Tendenzen können – wie bereits bei „Leben in Chemnitz“ angedeutet – nur in Ansätzen die Vielschichtigkeit und Komplexität einzelner Thematiken beleuchten.

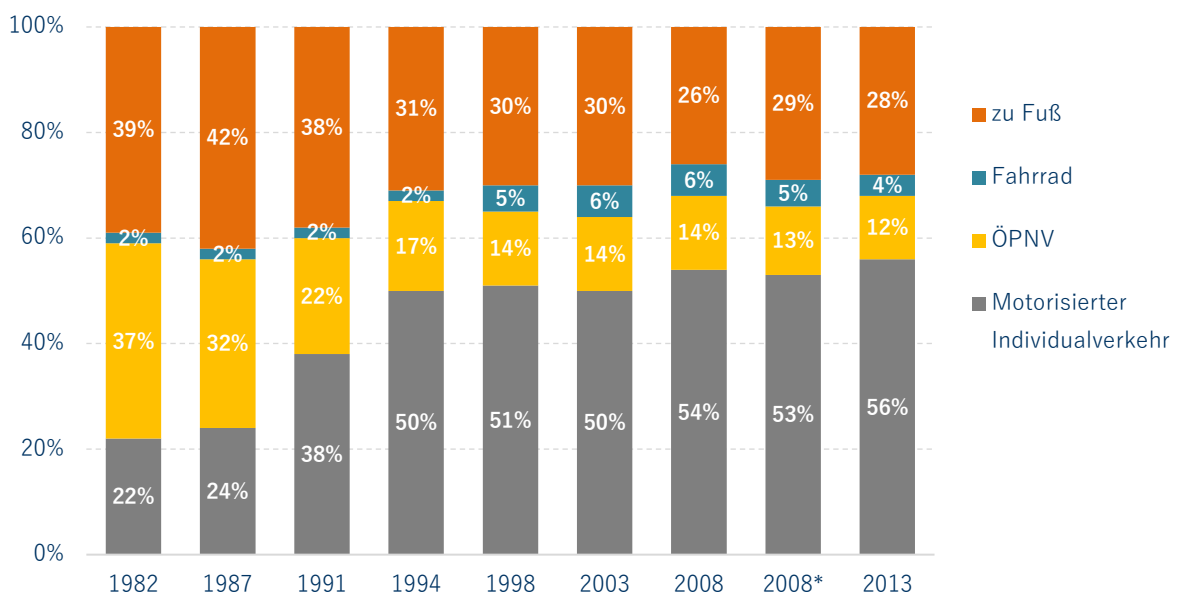
Entwicklung der Verkehrsmittelanteile (Modal Split)

Durch den Rückgang des motorisierten Individualverkehrs zugunsten von ÖPNV, Fuß- und Radverkehr sollte eine Reduzierung der Luftschadstoff- und Lärmemissionen erreicht werden. Blickt man rein auf die Entwicklung der Verkehrsmittelnutzung (und klammert aus, dass Schadstoffemissionen nicht nur durch PKW und LKW verursacht werden), so konnte das Ziel nicht erreicht werden. Im Vergleich der Messzeitpunkte 2008 und 2013 (die Erhebung erfolgt nur alle fünf Jahre) stieg die PKW-

Nutzung von 53 % auf 56 %; die per Fuß zurückgelegten Wege reduzierten sich von anteilig 29 % auf 28 %. Fahrradnutzung und ÖPNV-Nutzung gingen jeweils um einen Prozent-Punkt zurück. Blickt man zurück bis auf vorherige Zeiträume in die 1990er Jahre, so wird deutlich, dass das Auto in Chemnitz an Bedeutung gewonnen hat, während der ÖPNV leicht abgenommen hat. Bei der Radnutzung konnten keine messbaren Fortschritte erzielt werden (siehe hierzu Anmerkungen auf der nächsten Seite).

Entwicklung der Verkehrsmittelanteile (Modal Split) in Chemnitz 1982-2013

(*2008: Methodenwechsel von Frühjahrs- auf Ganzjahreserhebung; Quelle: SrV 2013)



Anmerkung zur Fahrradnutzung: Bzgl. der Einschätzung des Radverkehrsanteils ist zu konstatieren, dass eine Besonderheit der Erhebung die Witterungsbedingungen war, die im I. Quartal 2013 wesentlich kälter und im II. Quartal sehr viel niederschlagsreicher waren als 2008.

Aus den Witterungsbedingungen ergaben sich weniger Tage mit radverkehrsfreundlichen Verhältnissen, was sich in der Verkehrsmittelwahl niederschlug (Quelle: SrV 2013 in Chemnitz – Ergänzende Hinweise und Sensitivitätsrechnungen).

Ursachen der Entwicklung der Verkehrsmittelanteile (Modal Split)

Der Wandel der Altersstruktur in Chemnitz und die steigende Zahl von Älteren sowie die gestiegene Pkw-Verfügbarkeit in der Altersklasse der '65jährigen und älter' beeinflusst auch die Entwicklung des Verkehrs. In der Zunahme des MIV-Anteils wird der sogenannte „Kohorteneffekt“ deutlich. Demnach führt die Verkehrssozialisation kombiniert mit gleichbleibend hoher Pkw-Verfügbarkeit, gefestigten Lebensmustern und einer stabilen sozialen Stellung dazu, dass ein bestimmtes Verkehrsverhalten in einen späteren Lebensabschnitt „mitgenommen“ wird. Wer bereits im Arbeitsleben

immer über einen Pkw verfügte, behält seinen autoaffinen Mobilitätsstil zumeist auch im nächsten Lebensabschnitt bei. Wohingegen sich die Trends in den Mobilitätsstilen, welche insbesondere durch jungen Menschen gesetzt werden, durch den gesunkenen Anteil dieser Altersklasse an der Gesamtbevölkerung in Chemnitz kaum widerspiegeln. Die Veränderungen ihres Mobilitätsverhaltens (welche im bundesweiten Großstadtkontext häufig als „Trend setzend“ beschrieben werden) wird von der Zunahme der stärker motorisierten Senioren kompensiert.

Entwicklung des Öffentlicher Personennahverkehrs

Die Zahl der Fahrgäste im ÖPNV-Netz der CVAG verringerte sich im Beobachtungszeitraum von 39,8 Mio. auf 38,1 Mio. (- 4,3 %). Die Linienlänge der Netze reduzierte sich leicht bei steigender Linienanzahl (Bus – 2007: 377 km bei 29 Linien auf 2016: 341 km bei 34 Linien; Straßenbahn - 2007: 37 km / 5 Linien; 2016: 35 km / 5 Linien), was besonders auf die Netzoptimierung (z. B. durch Abbau von Parallelverkehren und verstärkter Einsatz von Zubringerverkehren) ab 30.03.2008 infolge des Nahverkehrsplanes zurück zu führen ist.

Die Betriebsleistung der CVAG erhöhte sich von 2007 bis 2016 auf leicht über 8 Mio. gefahrene Kilometer (Schiene und Bus) vor allem durch die Ausweitung des Nachtverkehrs auf ein tägliches Angebot. Damit konnte in Chemnitz ein ÖPNV-Netz angeboten werden, was an 7 Tagen pro Woche 24 Stunden zur Verfügung steht und was zum damaligen Zeitpunkt (2008) eher die Ausnahme in vergleichbaren Städten war.

Eine Kostensteigerung erfolgte im gesamten Transportsektor, also auch bei der CVAG, aufgrund gesteigener Personal- und Materialkosten. Dies machte

Tariferhöhungen unumgänglich. Aber auch die Investitionen der CVAG in höherwertige Busse (Ersatz Altfahrzeuge durch Fahrzeuge mit der jeweils höchsten gültigen Abgasnorm) und Informationstechnik (z. B. dynamische Fahrgastinformation und Infotainmentsysteme) steigerten die Kosten. Im Schienenbereich begann der Ersatz der maroden Infrastruktur durch Rasengleise und moderne, attraktive Haltestellenanlagen.

Entwicklung des Straßenverkehrs

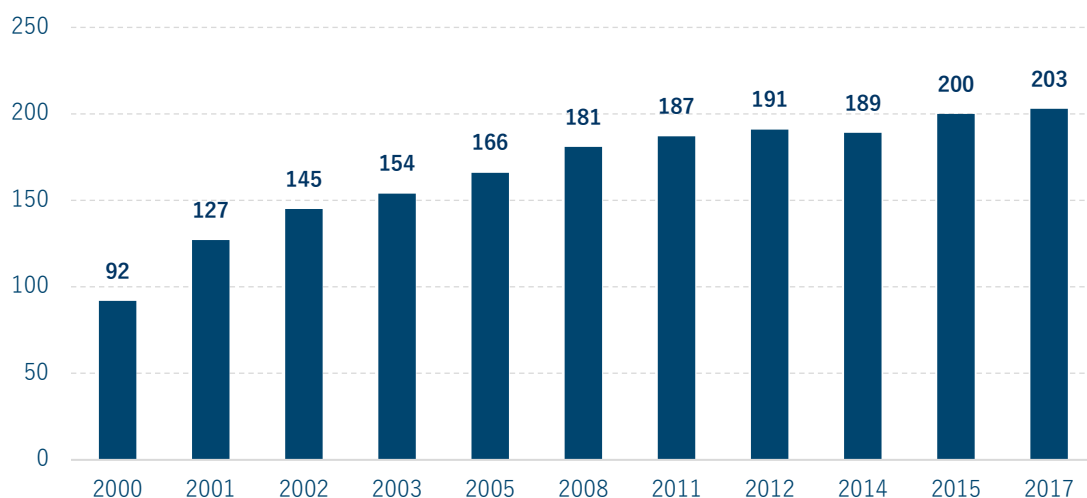
Bei gleichbleibender bzw. sogar steigender Nutzung von PKW im Stadtverkehr fällt der Reduzierung der Luftschadstoff- und Lärmemissionen in den Wohngebieten eine besondere Bedeutung zu. Ziel war es hierbei, den motorisierten Individualverkehr aus den Wohngebieten herauszuhalten bzw. zu verringern und ihn in das Kernnetz umzuleiten bzw. ihn dort zu konzentrieren. Dies erfolgte unter

Blickt man auf die Gesamtdaten, so kann im Beobachtungszeitraum von einem stabilen und optimierten Netz sowie von wesentlichen Investitionen in Fahrzeuge und Infrastruktur gesprochen werden. Es fehlen aber – hat man das SEKo-Ziel der Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs zugunsten von ÖPNV, Fuß- und Radverkehr vor Augen – die fundamentalen Struktur- oder Angebotsveränderungen, die eine signifikante Erhöhung der ÖPNV-Nutzung hätte bewirken können.

anderem mit der weiteren Schaffung von Tempo-30-Zonen in den Wohngebieten. Deren Zahl erhöhte sich im Beobachtungszeitraum 2008-2017 um weitere 22, sodass Ende 2017 in Chemnitz mehr als 200 Tempo-30-Zonen existierten. Seit der Jahrtausendwende hat sich die Zahl der verkehrsberuhigten Zone somit mehr als verdoppelt.

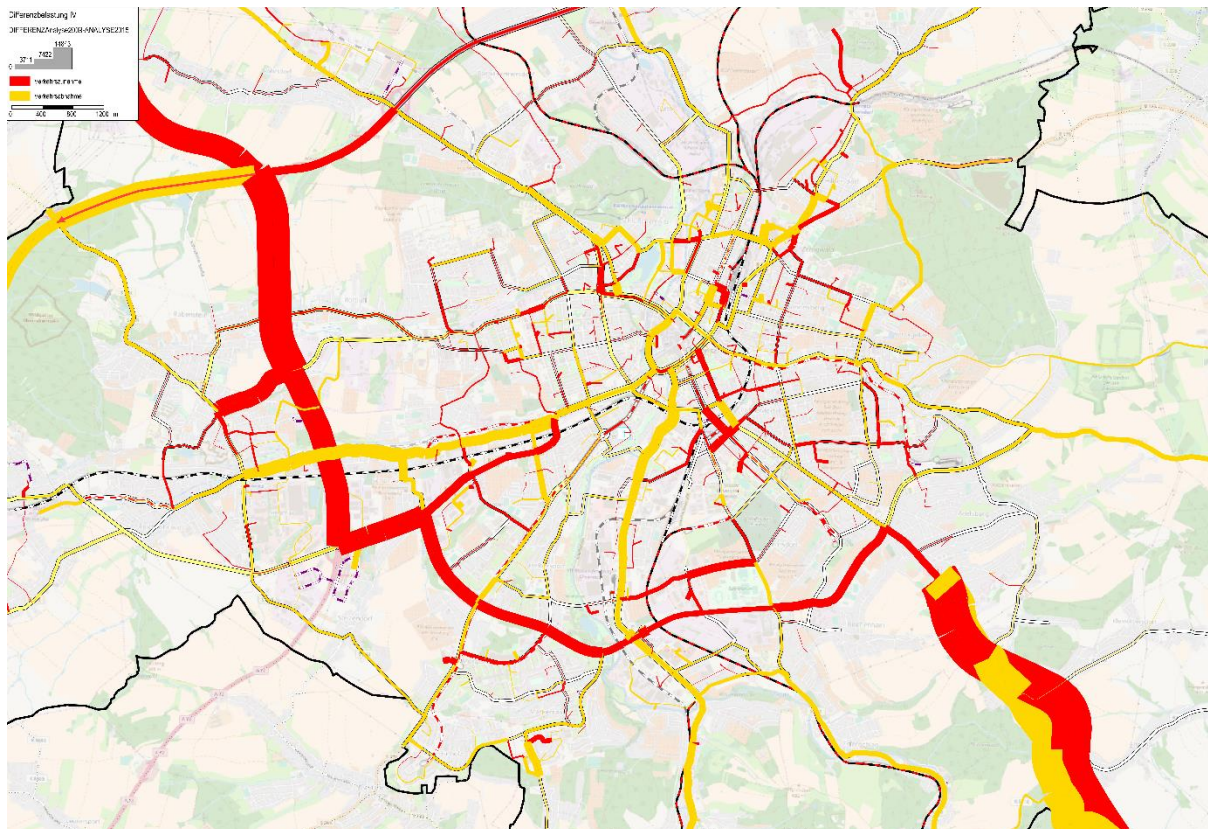
Entwicklung der Anzahl der "Tempo-30-Zonen" in Chemnitz 2000-2017

(Quelle: Stadt Chemnitz, Tiefbauamt)



Die Karte der Differenznetzanalyse zeigt für den Zeitraum 2009-15, welche Straßen im Stadtgebiet von einer Zunahme (rot) bzw. Abnahme (gelb) des Verkehrsaufkommens geprägt waren. In der Gesamtschau können die Ergebnisse als nachweisbare Verlagerung des Verkehrs

aus den Wohngebieten auf das Kernnetz zusammengefasst werden. Das Ziel der umfassenden Verkehrsberuhigung in den Wohngebieten und im Stadtzentrum wurde durch die flächenhafte Ausweisung von über 200 „Tempo 30-Zonen“ im Wesentlichen erreicht.



Quelle: Stadt Chemnitz, Tiefbauamt

Brachflächen- und Altlastensanierung

Innerhalb des SEKo wurden grundsätzliche strategische Handlungsfelder auf Grundlage von Fachkonzepten herausgearbeitet und mit ihren Handlungsschwerpunkten aufeinander abgestimmt - ein Fachkonzept Brachen war zu diesem Zeitpunkt nicht Bestandteil der Aufgabenstellung zum SEKo. Basierend auf den internen Erhebungen zum Brachenkataster der Stadt Chemnitz wurde 2015 das

"Fachkonzept Brachen zum SEKo 2020" als Programmteil des SEKo beschlossen.

Durch die integrierte Brachflächenentwicklung sollen insbesondere innerstädtische Potenziale entwickelt und damit eine nachhaltige Stadtentwicklung unterstützt werden. Die Erfassung der Brachen im internen Brachenkataster stützt sich auf dem mit der Novellierung des Baugesetzbuches in § 1a eingefügten Passus: „Die Notwendigkeit der

Umwandlung landwirtschaftlicher oder als Wald genutzter Flächen soll begründet werden; dabei sollen Ermittlungen zu den Möglichkeiten der Innenentwicklung zugrunde gelegt werden, zu denen insbesondere Brachflächen, Gebäudeleerstand, Baulücken und andere Nachverdichtungsmöglichkeiten zählen können.“

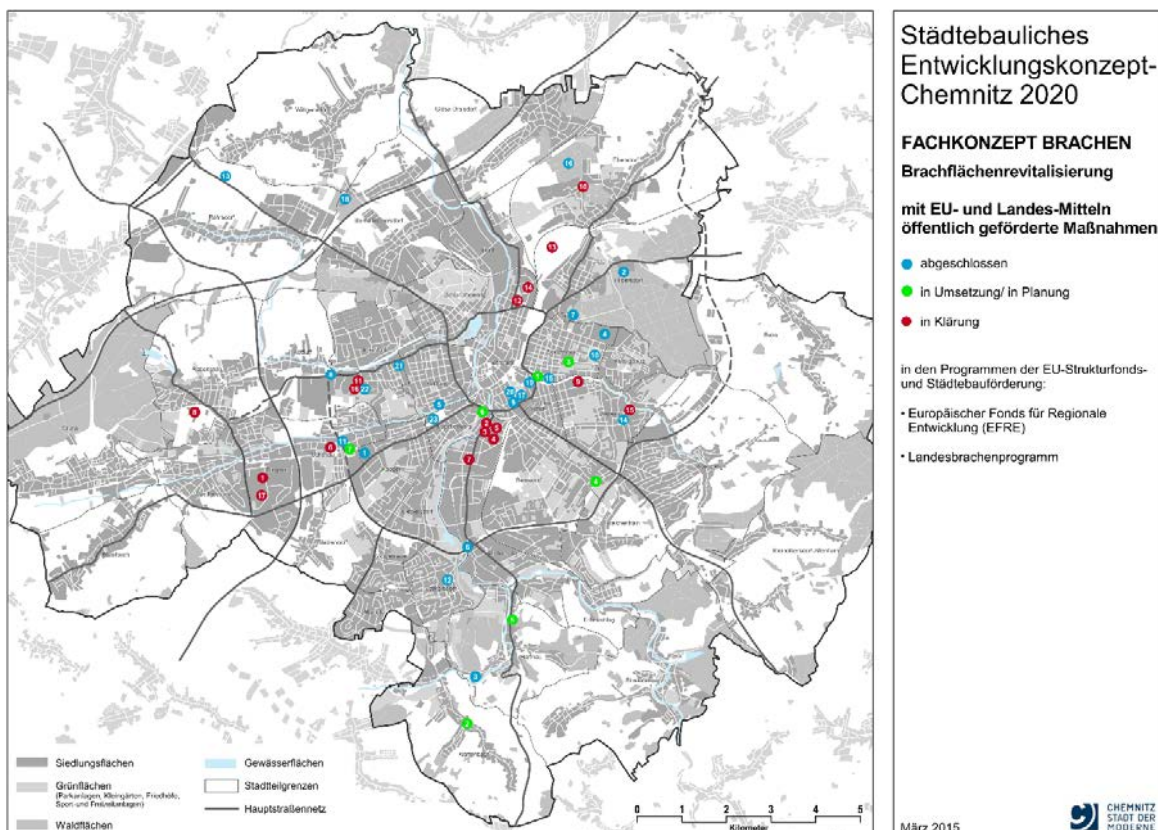
Das Fachkonzept Brachen zum SEKo ermittelte 2015 stadtweit folgende Flächenerhebungen und Bilanzen:

- Stadtgebiet Chemnitz 617 ha Brachen gesamt (11 % der Siedlungsfläche)
- davon: 424 ha / 69 % Brachfläche
- davon: 85 ha / 14 % Baulücken
- davon: 108 ha / 17 % Gebäudeleerstand

Von den im Stadtgebiet erfassten 424 ha Brachflächen ist auf einem Flächenanteil

von 27 % eine Revitalisierung mit der Nutzungsorientierung Gewerbe auf Basis der Planungsziele des wirksamen Flächennutzungsplanes der Stadt Chemnitz ermittelt worden. Diese Flächenressourcen dem Flächenkreislauf wieder zuzuführen, erfordert innovative Instrumente, verlässliche Partner und natürlich Finanzen. Den Chancen der städtischen Innenentwicklung stehen verschiedenste Herausforderungen gegenüber. Der überwiegende Anteil der Brachflächen befindet sich im privaten Eigentum. Im Kommunikationsprozess mit diesen privaten Eigentümern liegt ein Ansatzschwerpunkt.

Im Zeitraum 2000-2013 wurden insgesamt 60 ha Brachflächen revitalisiert, von denen 6 ha gewerblich nachgenutzt wurden.



Quelle: Stadt Chemnitz, Stadtplanungsamt

23 - im gesamten Stadtgebiet verteilte - konkrete Maßnahmen wurden dabei mit einer Gesamtsumme von 12,6 Mio. Euro

über das Landesbrachenprogramm, über EFRE-Mittel oder EU-KONVER-Mittel gefördert und abgeschlossen.

Standort	Fläche (ha)	Fördermittel	ehemalige Nutzung	gegenwärtige Nutzung
Wandererwerke, Jaenickestr./ Messeplatz 1	12,00	3,89 Mio. €	Industrie	Messegelände
Tierkörperbeseitigungsanstalt, Zeisigwald	0,55	198.846 €	Landwirtschaftsbau	Wald
Bernhardsche Spinnerei, Klaffenbacher Str. 49	1,20	436.762 €	Industrie	Seniorenresidenz
Kaserne Heinrich-Schütz-Str.	32,00	4,66 Mio. €	militärische Liegenschaft	Körperbehindertenschule
Leuchtenbau/ UNION, Ahornstr. 45	0,20	104.691 €	Industrie	Grünfläche
Umspannwerk, Schulstr. 12	0,17	89.250 €	Technische Infrastruktur	Grünfläche, Stellplatzanlage
Molkerei, Forststr. 16	1,11	394.726 €	Industrie	Wald
Bäckerei Union, Kalkstr. 6-8	1,07	431.278 €	Industrie	Gewerbegebiet
Textilfabrik, Zschopauer Str. 52	0,21	199.725 €	Industrie	Grünfläche
Wäscherei, Fürstenstr. 123	0,20	52.862 €	Industrie/ Gewerbe	Grünfläche, Stellplatzanlage
Trikotagenfabrik, Carl-Hertel-Str. 4	0,37	76.585 €	Industrie	Grünfläche
Fröschl-Markt, Wolgograder Allee 1-3	0,57	84.930 €	Handel/ Gewerbe	Grünfläche
Gasthaus Wasserschänke, Leipziger Str. 100	0,35	88.151 €	Gastronomie	Grünfläche
Kepler-Gymnasium, Hans-Ziegler-Str. 6-8	1,40	400.860 €	soziale Infrastruktur, Schule	Grünfläche
KITA, Tschaikowskistr. 14	0,10	57.336 €	soziale Infrastruktur, KITA	Grünfläche
Schwesterwohnheim, Bertha-v.-Suttner-Str.	0,12	54.000 €	Wohnen	Wald
Verdichterservice, Zschopauer Str. 63-65	0,22	61.909 €	Industrie	Grünfläche
Lungenheilstätte, Wittgensdorfer Str. 159	0,42	192.702 €	soziale Infrastruktur/ Klinik	Wald
Hunger-Hydraulik, Uferstr. 4-8	0,97	245.324 €	Industrie	Grünfläche
Lagerhalle, Zschopauer Str. 48	0,12	55.996 €	Industrie/ Gewerbe	Parkplatz
Gießerei Krautheim, Schiersandstr. 1-3	0,86	95.200 €	Industrie	Grünfläche
Baracke, Am Heim 15	0,22	62.287 €	soziale Infrastruktur	Grünfläche
Umfeld Industriemuseum, Zwickauer Straße	5,21	692.385 €	Handel/ Gewerbe	Gewerbegebiet

Quelle: Stadt Chemnitz, Stadtplanungsamt

Das Themenfeld Gewerbeflächen im Kontext der Brachflächenrevitalisierung wurde exemplarisch am Beispiel des Integrierten Handlungskonzeptes „Revitalisierung Gewerbebestandort Altchemnitz“ betrachtet. Im Zusammenhang mit der Diskussion um die Bereitstellung neuer Gewerbegebiete und die gleichzeitig erkennbare Konzentration von mindergenutzten Flächen im Altchemnitzer Gebiet wurde der traditionelle Gewerbebestandort

zwischen Annaberger Straße und Altchemnitzer Straße mit einem Flächenumfang von etwa 80 ha in einer Pilotstudie analysiert und anschließend für die Erarbeitung von Maßnahmen zur Aufnahme in das EFRE-Förderprogramm (Förderperiode 2015-2020) ausgewählt. Hier befindet sich die Verfahrensweise in Erprobung. Bei positiver Bilanz sollen nach diesem Schema weitere Altstandorte des Gewerbes bearbeitet werden.

- Im Monitoring-Bereich „Umwelt und Mobilität in Chemnitz“ wurden insgesamt acht zentrale Ziele auf die Qualität ihrer Umsetzung im Kontext des SEKo 2020 untersucht. Aufgrund der Komplexität der Thematiken und dem wechselseitigen Zusammenspiel einiger Faktoren gestaltet sich die Bewertung schwierig:

Hinweis: Die Ampel der Ziel-Erreichung zeigt an, in welchem Maße die formulierten Ziele erreicht worden sind. Die darunter stehenden Punkte, denen ebenfalls eine Ampelfarbe zugeordnet ist, beziehen sich auf die Auswertung der Indikatoren und erläutern die Farben des Hauptsignals. In eckigen Klammern hinter dem Teilziel befinden sich die Nummern des zugeordneten Indikators aus dem Datenblatt auf Seite 68.

Ampel der Ziel-Erreichung	Farbgebung
Ziel überwiegend erreicht	
Ziel teilweise erreicht	
Ziel nicht erreicht	

Ampel der Ziel-Erreichung im Monitoring-Bereich „Umwelt und Mobilität“

<p>I. Der Klimawandel, die Energieversorgung der Zukunft und der Übergang zu einer nachhaltigen Wirtschaft sind Herausforderung und Chance. Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien im städtischen Strom-/ Wärmebereich; Verringerung der CO₂-Emission [1, 2]</p> <ul style="list-style-type: none">  Anteil erneuerbarer Energien im städtischen Strom-/ Wärmebereich gestiegen (v. a. Windenergie / Energie aus Photovoltaik-Anlagen)  erzeugte Wärmeenergie aus erneuerbaren Quellen in Chemnitz (3 %) deutlich unter dem Ziel von 14 %  regenerative Elektroenergieerzeugung im Stadtgebiet Chemnitz (10 %) unter Beachtung des Regionalmix (insgesamt 38 %) über Zielvorgabe von 30 %  deutliche Reduzierung des CO₂-Ausstoßes  Chemnitz liegt bei der Entwicklung der CO₂-Emission [6,1 t/(EW*a) (2015)] noch im Zielkorridor [5,85 t/(EW*a) bis 2030 bzw. 2,5 t/(EW*a) bis 2050], deutliche Anstrengungen sind jedoch erforderlich, vor allem in den Bereichen Wärme und Verkehr  Anzahl der Elektrofahrzeuge in Chemnitz äußerst gering (Ende 2016 131 Batterieelektrofahrzeuge, 66 Plug-in-Hybride) 	
<p>II. Reduzierung der Luftschadstoff- und Lärmemissionen durch Senkung von motorisiertem Individualverkehr zugunsten von ÖPNV, Fuß- und Radverkehr [3, 4, 5]</p> <ul style="list-style-type: none">  Senkung NO₂ wurde erreicht, allerdings nicht durch die Reduzierung des MIV, sondern vorwiegend emissionsärmere Kfz.  freiwillige Lärminderungsmaßnahmen auf einer Straßenlänge von ca. 8,6 km  stabiles ÖPNV-Netz mit konstanter Gesamtbetriebsleistung  leicht sinkende Fahrgastzahlen im CVAG-Netz  Anteil des motorisierten Individualverkehrs an zurückgelegten Wegen hat zugenommen 	
<p>III. Umfassende Verkehrsberuhigung in Wohngebieten und im Stadtzentrum. Konzentration des motorisierten Individualverkehrs auf Kernnetz [6, 7]</p> <ul style="list-style-type: none">  messbare Verkehrsberuhigung in den Wohngebieten und im Stadtzentrum durch die flächenhafte Ausweisung von über 200 „Tempo 30-Zonen“ erreicht  Differenznetz-Analyse zeigt nachweisbare Verlagerung des Verkehrs aus den Wohngebieten auf das Kernnetz (Zeitraum 2009-2015) 	

IV. Sicherung der Infrastruktur für den schienengebundenen Verkehr und das Chemnitzer Modell. Sicherung der Entwicklungskorridore [8]



- Seko-Ziel „Sicherung Infrastruktur für den schienengebundenen Verkehr“ erreicht
- Seko-Ziel „Sicherung Infrastruktur für das Chemnitzer Modell“ erreicht
- Seko-Ziel „Sicherung Entwicklungskorridore“ teilweise verfehlt, da kommunale Handlungsmöglichkeiten fehlen (Ankauf und Bevorratung an Grundstücken ist der Kommune nicht möglich, Trassensicherung durch Bauleitplanung wirkt nur bedingt)

V. Stärkung der Nahmobilität durch Schaffung und Vernetzung von Angeboten für den Fußgängerverkehr und den Ausbau eines zusammenhängenden Netzes für den Radverkehr [9]



- Trotz steigendem MIV-Anteil im Modal-Split verzeichnet das spezifische Verkehrsaufkommen nach Hauptverkehrsmitteln (Quelle SrV) einen Anstieg der zu Fuß zurückgelegten Wege um 0,07 Wege pro Person und Tag. Der Anteil der mit dem Rad zurückgelegten Wege sank geringfügig um 0,01 Weg pro Person und Tag. Zu berücksichtigen sind dabei die radverkehrs-unfreundlichen Witterungsbedingungen im Erhebungszeitraum
- mit dem Beschluss der Radverkehrskonzeption (B-088/2013) im Juni 2013 wurde die Grundlage für die systematische Förderung des Radverkehrs in Chemnitz geschaffen.
- Chemnitz war eine von fünf Modellstädten des Forschungsprojektes „Fußverkehrsstrategien“ (gefördert durch das Umweltbundesamt und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit). Erwartetes Ziel war die Ausarbeitung von Strategieansätzen zur systematischen Förderung des Fußverkehrs, die über die bisherige Beachtung der Belange des Fußverkehrs als Querschnittsaufgabe in den verschiedensten Planungen und laufenden Vorgängen der Verwaltung hinausgehen. Als Projektergebnis ergaben sich einzelne Ansätze für weiteren Untersuchungsbedarf.

VI. Brachflächenentwicklung- und Revitalisierung [10, 11]



- 2015 erstelltes „Fachkonzept Brachen“ ergänzt SEKo 2020 und ermittelt die Handlungsräume mit bedeutender Brachenproblematik; Brachenkataster präzisiert stadträumliche Problemlagen
- Vielzahl von Maßnahmen zur Brachflächenrevitalisierung durchgeführt (23 Proj. 60 ha)
- weitere Maßnahmen zwingend notwendig: mehr als 610 ha innerhalb der Stadt bzw. 11 % der Siedlungsfläche von Chemnitz wurden als Brachen erfasst (69 % Brachfläche / 14 % Baulücke / 17 % Gebäudeleerstand)
- Aufbau Flächenmanagement erforderlich; Ausrichtung der städtischen Liegenschaftspolitik auf die Mobilisierung von Brachflächen, Bereitstellung von Haushaltsmitteln

VII. Die Ver- und Entsorgungsnetze sind kostenoptimiert anzupassen [12]



- Anschlussgrad an die zentrale Kläranlage: 98,5 %, übrige Grundstücke dauerhaft dezentral nach Stand der Technik; das Abwasserbeseitigungskonzept der Stadt Chemnitz ist vollständig umgesetzt.

VIII. Umsetzung des Hochwasserschutzkonzeptes für die Stadt Chemnitz bis 2011 und Erarbeitung von Hochwasserschutzkonzepten für die Fließgewässer 2. Ordnung [13]



- Erstellung von Hochwasserschutzkonzepten/Hochwasserrisikomanagementplänen für den Kappelbach (2006) und den Pleißenbach (2010)
- festgesetzte Überschwemmungsgebiete werden bei allen Planungen und Maßnahmen der Stadtentwicklung beachtet, eine Ausweisung neuer Baugebiete in diesen Bereichen erfolgte nicht
- Hochwasserschutzmaßnahmen des Freistaates Sachsen – umgesetzt durch die Landestalsperrenverwaltung – an den Gewässern 1. Ordnung in Chemnitz sind weitestgehend abgeschlossen
- das realisierbare Schutzziel für Maßnahmen des Hochwasserschutzes an der Würschnitz wurde von HQ 100 auf HQ 25 gemindert.

5. Die Entwicklung in acht definierten Teilgebieten (Gebietspässe) unter Einbezug ausgewählter Beispielprojekte

Kapitel 5 gibt im ersten Abschnitt einen Einblick in die demographische und soziodemografische Entwicklung in den acht definierten so bezeichneten Gebietspässen im Untersuchungszeitraum 2007 bis 2016. Die Gebietspässe wurden als ergänzender Bestandteil zum SEKo: „Städtebauliches Entwicklungskonzept – Chemnitz 2020 – Gebietspässe“ im Februar 2012 durch den Stadtrat beschlossen (B-015/2012).

Mit den SEKo-Gebietspässen werden konkrete Entwicklungsziele und Maßnahmen-schwerpunkte in einheitlicher und übersichtlicher Form auf der Ebene der acht Einwohnerversammlungsgebiete in Chemnitz – welche mit den Gebietspässen identisch sind – herausgearbeitet und dargestellt. Im zweiten Abschnitt des Kapitels werden aus allen acht Teilgebieten Beispielprojekte vorgestellt und bewertet.



- **Teilgebiet „Mitte“ (S. 80):** Zentrum, Kapellenberg, Lutherviertel, Bernsdorf, Altchemnitz
- **Teilgebiet „Süd-Ost“ (S. 83):** Klaffenbach, Harthau, Reichenhain, Erfenschlag, Einsiedel, Euba, Adelsberg, Kleinolbersdorf-Altenhain
- **Teilgebiet „Süd“ (S. 86):** Kappel, Helbersdorf, Morgenleite, Markersdorf, Hutholz
- **Teilgebiet „West“ (S. 89):** Rottluff, Rabenstein, Grüna, Mittelbach, Reichenbrand, Siegmarschönau, Stelzendorf
- **Teilgebiet „Mitte-West“ (S. 92):** Schloßchemnitz, Altendorf, Kaßberg
- **Teilgebiet „Nord“ (S. 95):** Wittgensdorf, Röhrsdorf, Borna-Heinersdorf, Glösa-Draisdorf, Furth
- **Teilgebiet „Mitte-Ost“ (S. 98):** Yorckgebiet, Gablenz
- **Teilgebiet „Nord-Ost“ (S. 101):** Ebersdorf, Hilbersdorf, Sonnenberg

5.1 Vergleich der Teilgebiete anhand ausgewählter Indikatoren

Im Fokus steht – analog Kapitel 3.2 für die Ebene der SEKo-Gebiete – die Auswertung von 10 ausgewählten Indikatoren, welche die demographische und soziodemografische Entwicklung im Vergleich der Teilgebiete untereinander und im Vergleich zur Gesamtstadt in den Jahren 2007 bis 2016 beschreiben.

Alle Teilgebiete werden auf Basis vorhandener Daten in den Bereichen

- Bevölkerungsentwicklung
- Salden der Einwohnerentwicklung
- Ausländeranteil
- Haushalte
- Wohnungsbestand
- Arbeitslosigkeit
- Leistungsempfänger SGB II / XII

sowohl textlich als auch tabellarisch charakterisiert.

Beleuchtet werden jeweils Entwicklungstendenzen – angefangen von der zentralen Größe Bevölkerungsentwicklung bis hin zu Verschiebungen in den Teilbereichen der Bevölkerungsstruktur, z. B. der Ausländeranteil oder Änderungen bei der Alters- und Haushaltsstruktur. Verschiebungen im demographischen Profil von Teilgebieten resultieren immer aus der Gesamtheit von natürlichen Bevölkerungsbewegungen (Geburten / Sterbefälle) und wanderungsbedingten Zuwächsen oder Verlusten.

Großflächige Zuwanderung – die Hauptursache für das Wachstum der innerstädtischen Teilgebiete – „verjüngt“ normalerweise die Bevölkerungsstruktur, während eine Alterung von Gebietseinheiten zumeist mit geringer Geburten-

anzahl (und damit hohen Sterbeüberschüssen) und Wanderungsverlusten einhergeht. Nach Chemnitz zugezogene Personen sind im Schnitt deutlich jünger als die „angestammte“ Bevölkerung – Gebiete mit stark positivem Wanderungssaldo (wie das Teilgebiet „Mitte“) konnten so ihren Altersdurchschnitt deutlich verringern.

Weiterhin wird die soziale Situation in den Teilgebieten mit Hilfe der Variablen Arbeitslosigkeit und Bezug von existenzsichernden Leistungen (SGB II / XII) beschrieben. Obwohl in allen Teilgebieten deutliche Rückgänge in beiden Kategorien zu verzeichnen waren, unterscheiden sich die Niveaus 2016 nach wie vor deutlich voneinander.

Die Beschreibungen der Teilgebiete blicken immer auch in Richtung Wohnungsmarkt. In Abhängigkeit vom vorhandenem Wohnungsbestand, Neubau und/oder Rückbau und steigenden bzw. sinkenden Haushaltsanzahlen entwickelt sich die Kenngröße Leerstand. 2007 standen bei 127.300 Haushalten und 160.400 Wohnungen fast 21 % der Wohnungen rechnerisch leer. 2016 hat sich dieser Wert deutlich verringert, obwohl einige innerstädtische Teilgebiete weiterhin mit hohen Leerständen zu kämpfen haben.

Abschließend finden sich in den Tabellen ausgewählte Kennziffern zur Situation der Kindertagesstätten und Grundschulen sowie zur Nahversorgung.

Quellen der folgenden Indikatoren-Tabellen: Stadt Chemnitz, Bürgeramt (Einwohnermelderegister), Amt für Informationsverarbeitung (Haushaltegenerierung / Wohngebäuderegister), Sozialamt; Amt für Jugend und Familie, Schulamt, Stadtplanungsamt

Zur Interpretation: Vergleichsdaten zur Gesamtstadt Chemnitz



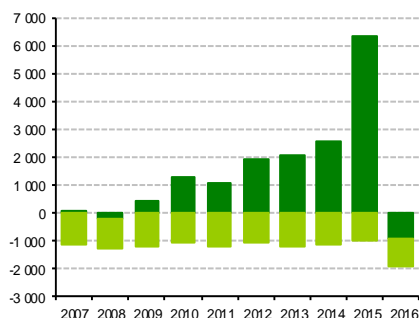
Stadt Chemnitz

- 39 Stadtteile, die sich auf 8 städtische Teilgebiete verteilen

Daten

- Fläche: 221,10 km²
- Einwohner: 246.882
- Einwohnerdichte: 1.117
- Wohnungen: 157.021
 - in MFH: 133.915
 - in EFH und ZFH: 23.106
- Haushalte: 132.870

Salden der Einwohnerentwicklung 2007 bis 2016



Legenden:

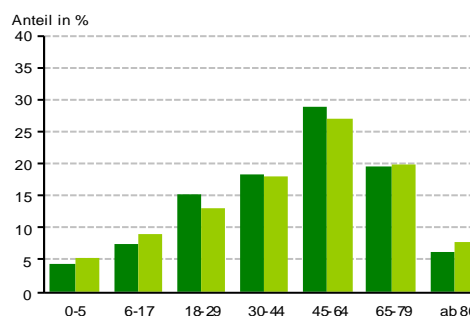
links:

- natürlicher Saldo
- Wanderungssaldo

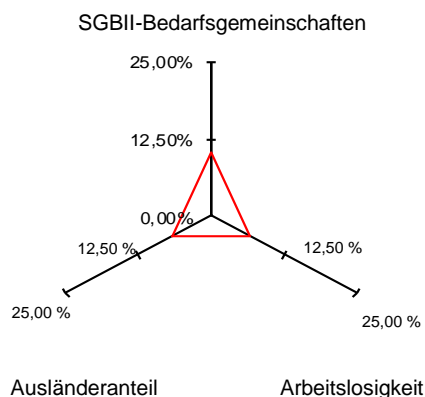
rechts:

- 2016
- 2007

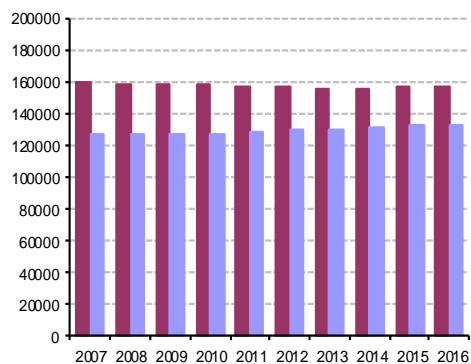
Einwohner nach Alter 2007 und 2016



Arbeitsmarkt und Soziales 2016



Wohnungen und Haushalte 2007-2016



Flächenanteile (lt. Flächennutzungsplan)

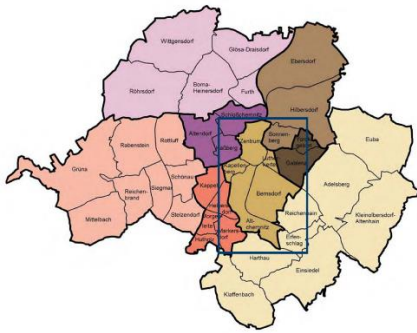


Entwicklung der Gesamtstadt

- leichte Bevölkerungszuwächse im Zeitraum 2007-2016; verstärkter Zuzug ab 2010 gleicht Sterbeüberschuss deutlich aus (Jahre 2015/16 Sondereffekt durch Erstaufnahme-Einrichtung)
- Altersgruppen bis 17 Jahren und ab 65 Jahren mit leichten Zuwächsen, Zahl der 18 bis 64-Jährigen verringert sich
- sinkender Leerstand aufgrund verringerter Wohnungszahlen und steigender Haushaltszahlen
- Werte für Arbeitslosigkeit und SGB II-Bezug seit 2007 rückläufig, Ausländeranteil vor allem seit 2015 deutlich angestiegen

Quelle: Stadt Chemnitz, Amt für Informationsverarbeitung

Teilgebiet „Mitte“



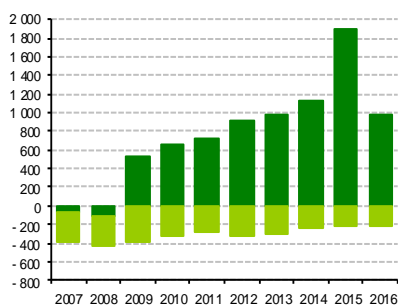
Stadtteile

- Zentrum
- Kapellenberg
- Lutherviertel
- Bernsdorf
- Altchemnitz

Daten

- Fläche 15,86 km²
- Einwohner 44.549
- Einwohnerdichte 2.809
- Wohnungen 29.370
 - dav.: in MFH 28.275
 - dav.: in EFH und ZFH 1.095
- Haushalte 25.360

Salden der Einwohnerentwicklung 2007-2016



Legenden:

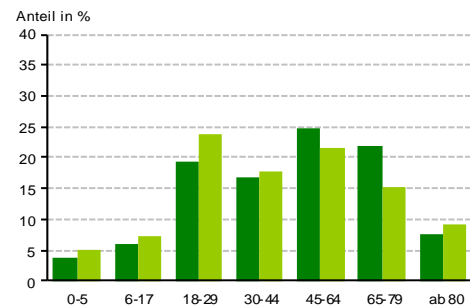
links:

- natürlicher Saldo
- Wanderungssaldo

rechts:

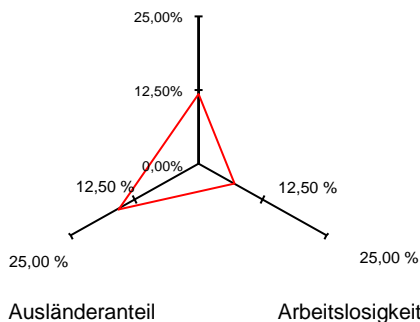
- 2016
- 2007

Einwohner nach Alter 2007 und 2016



Arbeitsmarkt und Soziales 2016

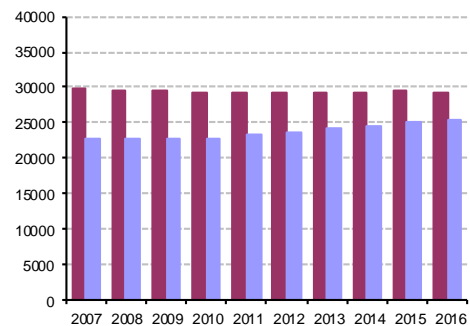
SGBII-Bedarfsgemeinschaften



Legende:

- Wohnungen
- Haushalte

Wohnungen und Haushalte 2007-2016



Flächenanteile (lt. Flächennutzungsplan)



Vergleich zur Gesamtstadt / Unterschiede im Gebiet

- zentralstes und zugleich bevölkerungsreichstes Teilgebiet mit einer heterogenen Stadtteilstruktur
- höchstes Bevölkerungswachstum aller Stadtgebiete durch hohe Wanderungsgewinne und starken Ausländerzug
- steigende Haushaltszahlen und sinkender Wohnungsleerstand
- Verschiebungen der Altersstruktur in Richtungen „junge Bewohner“ (v. a. Gruppe der 18 bis 29-Jährigen hat zugenommen), Altersdurchschnitt deutlich gesunken
- überdurchschnittlich hoher Anteil an SGBII-Bedarfsgemeinschaften, Ausländern und Arbeitslosen

Quelle: Stadt Chemnitz, Amt für Informationsverarbeitung

Entwicklung im Teilgebiet „Mitte“

Das Teilgebiet „Mitte“ umfasst mit dem SEKo-Gebiet 1207 die fünf innerstädtisch bzw. zentrumsnah gelegenen Stadtteile **Zentrum, Kapellenberg, Lutherviertel, Bernsdorf, und Altchemnitz**. „Mitte“ ist mit seinen 44.600 Einwohner nicht nur das **bevölkerungsstärkste** der acht Teilgebiete in Chemnitz, sondern konnte im Vergleichszeitraum 2007 bis 2016 auch die **stärksten Einwohnerzuwächse** erzielen. Mit Zugewinnen von knapp 5.100 Menschen (+ 13 % seit 2007) überholte das Teilgebiet das benachbarte „Mitte-West“, deren Stadtteile Schloßchemnitz, Altendorf, Kaßberg nach einem Bevölkerungsplus von 5,5 % nun 43.900 Einwohner aufweisen.

Der starke Bevölkerungszuwachs seit 2007 fußt vor allem auf **großen Wanderungsgewinnen**. Jahresdurchschnittlich verzeichnete das Teilgebiet 760 mehr Zuzüge als Wegzüge. Mit einem Gesamtwanderungssaldo von 7.600 im Zeitraum 2007-16 ist „Mitte“ rein rechnerisch für ca. die Hälfte der Chemnitzer Wanderungsgewinne verantwortlich. Die starke Zuwanderung kompensiert dabei den **deutlichen Sterbeüberschuss**, der im Jahresmittel bei ca. 300 Menschen lag.

Die Bevölkerungszuwächse im Teilgebiet werden in weiten Teilen durch den **Zuzug von Ausländern getragen**. Deren Anteil an der Bevölkerung in „Mitte“ stieg von 6 % auf knapp 16 %. Die inzwischen knapp 7.000 Ausländer (2007: 2.300) machen die Gebietseinheit zum Teilgebiet mit dem **höchsten Ausländeranteil**. 2016

waren mehr als 40 % aller in Chemnitz lebenden Ausländer in „Mitte“ gemeldet. Die meisten davon leben im Zentrum und in der Nähe der TU Chemnitz in Bernsdorf.

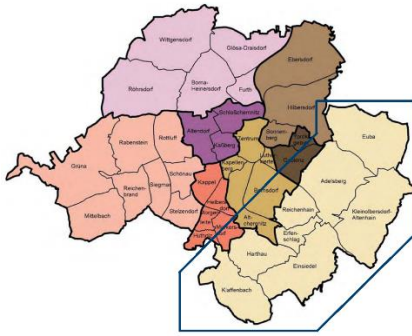
Basierend auf dem Zuzug vieler junger Menschen änderten sich die Haushalts- und Altersstrukturen im Gebiet: Der **Altersdurchschnitt reduzierte sich** von 47,5 auf 44,4 Jahre und liegt nun deutlich unter dem Chemnitzer Mittelwert (47,0 Jahre). Der Anteil der Senioren sank um 5%-Punkte auf 24 % (Chemnitz: 28 %); kleine Haushalte mit einer oder zwei Personen machen nun 86 % aller Haushalte aus (2007: 83 %). **Familien mit Kindern** sind im Teilgebiet im Vergleich zur Gesamtstadt **unterrepräsentiert**. Ihr Anteil beträgt 13 %.

Die Werte für **Arbeitslosigkeit** und **Bezug von SGB II / XII-Leistungen** liegen nur minimal über dem Chemnitzer Gesamtwerten, haben sich aber seit 2007 analog zur Gesamtstadt deutlich **reduziert**. Die Arbeitslosenquote sank von 13 % auf 7 %; der Anteil der Leistungsempfänger von 17 % auf 12 %. Die soziale Situation im Teilgebiet wird durch die sozialstrukturelle Heterogenität der fünf Stadtteile und deren Bewohnerschaft nivelliert; vor allem das Zentrum weist weitaus höhere Anteile von Hilfeempfängern aus.

Infolge **stark steigender Haushaltszahlen** (+14 % auf 25.300) verringerte sich der rechnerische **Wohnungsleerstand** im Gebiet auf **14 %**. 2007 hatte jede vierte der 30.000 Wohnungen leer gestanden.

Indikatoren Teilgebiet „Mitte“ (Quellen: S. 78)	2007	2016	Tendenz seit 2007	Chem- nitz 2016	Tendenz seit 2007
Bevölkerungsentwicklung					
Einwohnerzahl am 31.12.	39.467	44.549	↑	246.882	↗
Veränderung 2007 zu 2016	+12,9 %		↑	+1,7 %	↗
Durchschnittsalter	47,5 J.	44,4 J.	↓	47,0 J.	➡
Anteil der über 65-jährigen	29 %	24 %	↓	27,6 %	➡
Salden der Einwohnerentwicklung					
Saldo der Geburten und Sterbefälle 2007-16 abs.	-2.935			- 11.437	
Natürlicher Saldo 2007 - 2016 im Schnitt pro Jahr	-294			-1.144	
Natürlicher Saldo 2016 bezogen auf EW-Zahl 2016	---	-0,5 %		-0,4 %	
Saldo der zu- und abgewanderten Pers. 2007-16 abs.	+7.644			+14.348	
Wanderungssaldo 2007 - 2016 im Schnitt pro Jahr	+764			+1.435	
Wanderungssaldo 2016 bezogen auf EW-Zahl 2016	---	+2,2 %		-0,4 %	
Ausländeranteil					
Anzahl der nicht-deutschen Wohnbevölkerung	2.312	6.955	↑	16.847	↑
Anteil an EW-Zahl	5,9 %	15,6 %	↑	6,8 %	↑
Haushalte					
Anzahl Haushalte	22.590	25.360	↑	132.870	↗
Anteil der 1- und 2-Personen-Haushalte	83 %	86 %	↗	80,8 %	↗
Anteil Haushalte mit Kindern unter 18 J.	12 %	13 %	➡	16,8 %	↗
Wohnungsbestand					
Anzahl Wohnungen insgesamt	30.035	29.380	↘	157.021	↘
Anteil Wohnungen in 1-/2-Familienhäusern	3 %	4 %	↗	15 %	↗
rechnerischer Wohnungsleerstand	25 %	14 %	↓	15 %	↘
Arbeitslosigkeit					
Anzahl der registrierten erwerbslosen Personen	3.200	2.044	↓	9.705	↓
Arbeitslose je 100 Erwerbsfähige	13,0	7,0	↓	6,8 %	↓
Leistungsempfänger SGB II / XII					
Anzahl	6.653	5.706	↓	26.378	↓
Anteil an der Gesamtbevölkerung	16,9 %	12,8 %	↓	10,7 %	↓
Kinderbetreuung					
Anzahl der Krippen-Plätze (bis unter 3 J.)	598	635	↗	3.380	↑
Anzahl der Kindergarten-Plätze (3 bis unter 7 J.)	1.386	1.435	↗	7.488	↑
Anzahl der Hort-Plätze (7 bis unter 11 J.)	937	1.202	↑	7.734	↑
Grundschulen					
Anzahl Grundschulen (dav. in kommun. Trägerschaft)	6 (6)	6 (6)	➡	47 (39)	➡
Grundschulplätze im Verhältnis zu Anz. Kinder 6-10 J.	Bedarfsentwicklung wird i. R. der Schulnetzplanung zurzeit errechnet				
Nahversorgung					
EW-Dichte	2.488	2.809	↑	1.117	↗
Anzahl von Lebensmittelmärkten	22	22	➡	100	↘
Anteil EW mit fußläufig erreichb. Nahversorgung	88 %	83 %	↘	69 %	↘
Anzahl von Bus- und Stadtbahnlinien	keine Änderungen im städt. Liniennetzplan				➡
Anteil EW außerh. 300 m Einzugsbereich v. ÖPNV-Haltestelle	Daten liegen Ende 2018 für SEKo-Fortschreibung vor				

Teilgebiet „Süd-Ost“



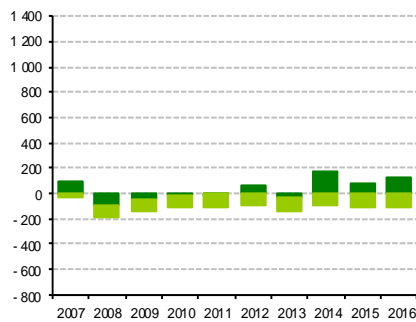
Stadtteile

- Klaffenbach
- Harthau
- Reichenhain
- Erfenschlag
- Einsiedel
- Euba
- Adelsberg
- Kleinolbersdorf-A.

Daten

- Fläche 68,21 km²
- Einwohner 22.414
- Einwohnerdichte 329
- Wohnungen 11.893
 - dav.: in MFH 4.456
- Haushalte 10.060
 - dav.: in EFH und ZFH 7.437

Salden der Einwohnerentwicklung 2007-2016



Legenden:

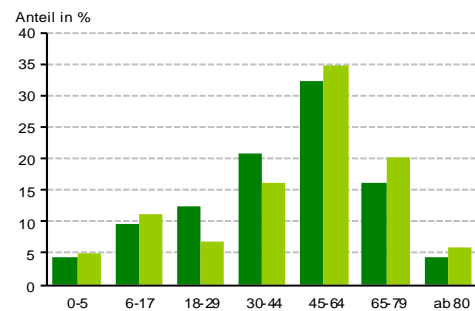
links:

- natürlicher Saldo
- Wanderungssaldo

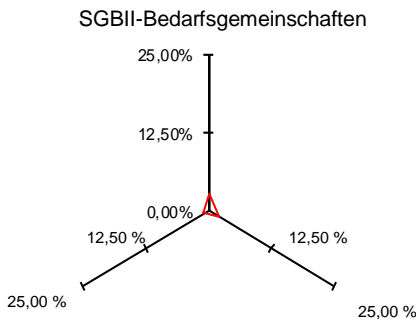
rechts:

- 2016
- 2007

Einwohner nach Alter 2007 und 2016



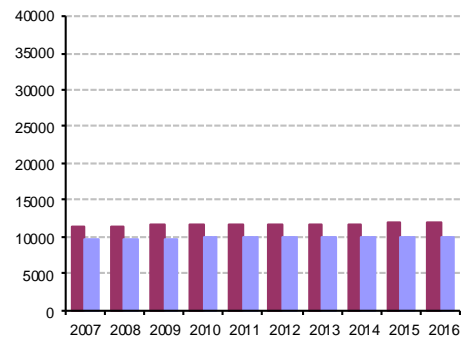
Arbeitsmarkt und Soziales 2016



Ausländeranteil

Arbeitslosigkeit

Wohnungen und Haushalte 2007-2016



Vergleich zur Gesamtstadt / Unterschiede im Gebiet

- ländlich-suburban geprägtes Teilgebiet mit hohem Ein- und Zweifamilienhaus-Anteil
- leichter Bevölkerungsverlust durch steten Sterbeüberschuss
- beginnend ab 2014 wieder zunehmende Wanderungsgewinne
- Alterung der Bevölkerung wird vom Anstieg der Anteile der Personengruppen „45-64 Jahre“, „65-79 Jahre“ und „ab 80 Jahre“ an der Bevölkerung getragen
- geringste Anteile (unter allen Teilgebieten) an SGB II-Empfängern, Arbeitslosen und ausländischer Bevölkerung

Flächenanteile (nach Flächennutzungsplan)



Quelle: Stadt Chemnitz, Amt für Informationsverarbeitung

Entwicklung im Teilgebiet „Süd-Ost“

Das Teilgebiet „Süd-Ost“ vereint mit **Klaffenbach, Harthau, Erfenschlag Einsiedel** (SEko-Gebiet 1208) und **Reichenhain, Adelsberg, Euba sowie Kleinolbersdorf-Altenhain** (SEko-Gebiet 2012) insgesamt acht ländlich bzw. weniger urban geprägte Stadtteile im Südosten der Stadt. Die **Bevölkerungszahl** betrug Ende 2016 22.400 und lag damit **3 % unter dem Wert von 2007**. Vergleichbar mit den Entwicklungen der anderen Teilgebiete an den Rändern konnte „Süd-Ost“ nicht von den Bevölkerungsgewinnen der Gesamtstadt (+2 % seit 2007) partizipieren. Während vor allem innerstädtische Teilgebiete Bevölkerungsgewinne verzeichnen konnten, verloren auch die mit „Süd-Ost“ vergleichbaren Teilgebiete „West“ (-2 %) und „Nord“ (-1 %) Bevölkerung.

Einhergehend mit Bevölkerungsrückgängen stieg der **Altersdurchschnitt der Bevölkerung von 45 auf 48 Jahre** und liegt nun bereits leicht über dem Chemnitzer Gesamtwert. Der **Seniorenanteil kletterte von 21 % auf 26 %** und hat nun annähernd den Mittelwert der Stadt erreicht. Die Bevölkerung im Gebiet, das durch viele Eigenheime und eine hohe Eigentumsquote gekennzeichnet ist (**mehr als 60 % der Wohnungen befinden sich in 1-/2-Familienhäusern**) ist gealtert: entsprechend weniger Geburten führten zu einem **Sterbeüberschuss** (Jahresdurchschnitt ca. 100), der von **geringen jährlichen Wanderungsgewinnen** (+30) nicht ausgeglichen werden konnte. Die Anzahl der im Gebiet lebenden Ausländer stieg

nur geringfügig von 140 auf 185 und konnte somit nicht wie in anderen Teilgebieten – zu signifikanten Bevölkerungszuwächsen beitragen. Mit einem **Ausländeranteil von 0,8 %** ist das Teilgebiet „Süd-Ost“ die **Gebietseinheit mit den wenigsten Ausländern**. Nur jeder 100. in Chemnitz lebende Einwohner ohne deutsche Staatsbürgerschaft wohnt in einem der acht Stadtteile.

Sozialstrukturell betrachtet ist „Süd-Ost“ der **stärkste** unter den **Teilgebieten**. Die 2007 schon geringe Anzahl an Arbeitslosen und Leistungsempfängern nach SGB II / XII hat sich weiter reduziert. 2016 waren nur noch **2 % der Erwerbsfähigen arbeitslos** gemeldet bzw. erhielten nur **2 %** der Bewohnerschaft **SGB II / XII-Leistungen**. Im Vergleich zur Gesamtstadt liegt das Niveau derer, die auf Hilfe angewiesen sind, bei ca. einem Viertel.

Die Haushaltstrukturen in dem **familienreichen Gebiet** (in 23 % der Haushalte wohnen Kinder unter 18 Jahren) sind im Vergleich zur Gesamtstadt eher weniger von kleinen Haushalten mit max. zwei Bewohnern geprägt. **Kleine Haushalte** machen zwar 68 % der Haushalte im Gebiet aus, haben seit 2007 um **9 %-Punkte zugenommen**, liegen aber weiterhin deutlich unter dem Chemnitz-Wert (81 %). Den knapp 10.100 Haushalten (trotz Bevölkerungsverlust ein Plus von 370) standen 11.900 Wohnungen zur Verfügung – **der Leerstand betrug somit rechnerisch 15 %**.

Indikatoren Teilgebiet „Süd-Ost“ (Quellen: S. 78)	2007	2016	Tendenz seit 2007	Chem- nitz 2016	Tendenz seit 2007
Bevölkerungsentwicklung					
Einwohnerzahl am 31.12.	23.109	22.414	↘	246.882	↗
Veränderung 2007 zu 2016	-3,0 %		↘	+1,7 %	↗
Durchschnittsalter	45,1 J.	48,1 J.	↗	47,0 J.	➡
Anteil der über 65-jährigen	21 %	26 %	↗	27,6 %	➡
Salden der Einwohnerentwicklung					
Saldo der Geburten und Sterbefälle 2007-16 abs.	-937			- 11.437	
Natürlicher Saldo 2007 - 2016 im Schnitt pro Jahr	-94			-1.144	
Natürlicher Saldo 2016 bezogen auf EW-Zahl 2016	-0,5 %			-0,4 %	
Saldo der zu- und abgewanderten Pers. 2007-16 abs.	+298			+14.348	
Wanderungssaldo 2007 - 2016 im Schnitt pro Jahr	+30			+1.435	
Wanderungssaldo 2016 bezogen auf EW-Zahl 2016	+0,5 %			-0,4 %	
Ausländeranteil					
Anzahl der nicht-deutschen Wohnbevölkerung	140	185	↗	16.847	↗
Anteil an EW-Zahl	0,6 %	0,8 %	↗	6,8 %	↗
Haushalte					
Anzahl Haushalte	9.690	10.060	↗	132.870	↗
Anteil der 1- und 2-Personen-Haushalte	59 %	68 %	↗	80,8 %	↗
Anteil Haushalte mit Kindern unter 18 J.	22 %	23 %	➡	16,8 %	↗
Wohnungsbestand					
Anzahl Wohnungen insgesamt	11.478	11.899	↗	157.021	↘
Anteil Wohnungen in 1-/2-Familienhäusern	61 %	63 %	↗	15 %	↗
rechnerischer Wohnungsleerstand	16 %	15 %	↘	15 %	↘
Arbeitslosigkeit					
Anzahl der registrierten erwerbslosen Personen	715	313	↘	9.705	↘
Arbeitslose je 100 Erwerbsfähige	4,5 %	2,3 %	↘	6,8 %	↘
Leistungsempfänger SGB II / XII					
Anzahl	985	485	↘	26.378	↘
Anteil an der Gesamtbevölkerung	4,3 %	2,2 %	↘	10,7 %	↘
Kinderbetreuung					
Anzahl der Krippen-Plätze (bis unter 3 J.)	167	206	↗	3.380	↗
Anzahl der Kindergarten-Plätze (3 bis unter 7 J.)	385	422	↗	7.488	↗
Anzahl der Hort-Plätze (7 bis unter 11 J.)	560	798	↗	7.734	↗
Grundschulen					
Anzahl Grundschulen (dav. in kommun. Trägerschaft)	7 (7)	7 (7)	➡	47 (39)	➡
Grundschulplätze im Verhältnis zu Anz. Kinder 6-10 J.	Bedarfsentwicklung wird i. R. der Schulnetzplanung zurzeit errechnet				
Nahversorgung					
EW-Dichte	339	329	↘	1.117	↗
Anzahl von Lebensmittelmärkten	5	5	➡	100	↘
Anteil EW mit fußläufig erreichb. Nahversorgung	19 %	23 %	↗	69 %	↘
Anzahl von Bus- und Stadtbahnlinien	keine Änderungen im städt. Liniennetzplan				➡
Anteil EW außerh. 300 m Einzugsbereich v. ÖPNV-Haltestelle	Daten liegen Ende 2018 für SEKo-Fortschreibung vor				

Teilgebiet „Süd“



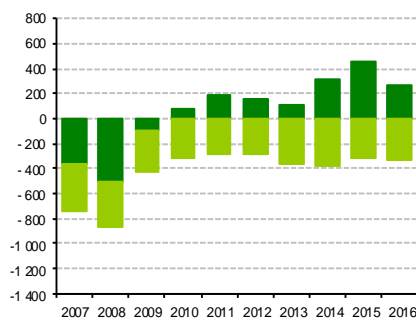
Stadtteile

- Kappel
- Helbersdorf
- Morgenleite
- Markersdorf
- Hutholz

Daten

- Fläche 9,15 km²
- Einwohner 37.190
- Einwohnerdichte 4.064
- Wohnungen 25.443
 - dav.: in MFH 24.753
 - dav.: in EFH und ZFH 690
- Haushalte 20.890

Salden der Einwohnerentwicklung 2007-2016



Legenden:

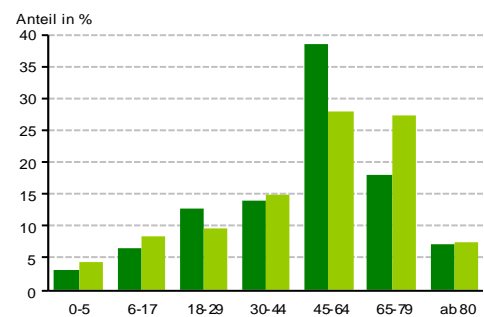
links:

- natürlicher Saldo
- Wanderungssaldo

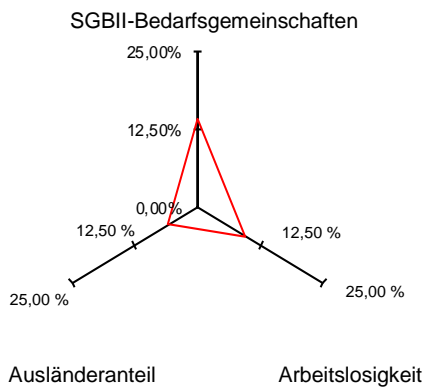
rechts:

- 2016
- 2007

Einwohner nach Alter 2007 und 2016



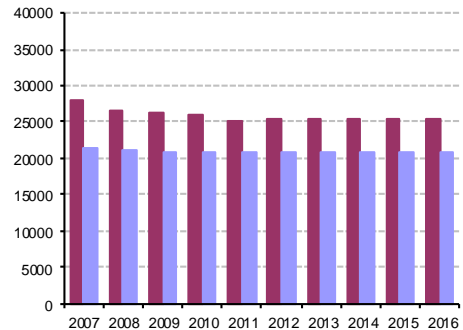
Arbeitsmarkt und Soziales 2016



Legende:

- Wohnungen
- Haushalte

Wohnungen und Haushalte 2007-2016



Flächenanteile (lt. Flächennutzungsplan)



Vergleich zur Gesamtstadt / Unterschiede im Gebiet

- Teilgebiet mit hohem Anteil an Plattenbauten aus den 1970er/80er Jahren
- Bevölkerungsverluste in Folge starker Sterbeüberschüsse, die seit 2014 von Zuzug ausgeglichen werden konnten
- starke Verschiebungen in der Altersstruktur: v. a. zwischen den Gruppen „45-64 J.“ (Abnahme) und „65-79 J.“ (Zunahme)
- leicht sinkender Leerstand durch Rückbau von Wohnungen bei gleichzeitig nur geringfügig weniger Haushalten
- überdurchschnittlich hoher Anteil an SGB II-Leistungsempfängern und Arbeitslosen, Ausländeranteil unterdurchschnittlich

Quelle: Stadt Chemnitz, Amt für Informationsverarbeitung

Entwicklung im Teilgebiet „Süd“

Das Teilgebiet „Süd“ umfasst die auf dem Gebiet des ehemaligen Fritz-Heckert-Gebietes liegenden Stadtteile **Kappel, Helbersdorf, Morgenleite, Markersdorf, Hutholz** und bildet die beiden SEKo-Gebiete 1205 (Helbersdorf, Kappel) und 1206 (Markersdorf, Morgenleite, Hutholz) ab. Das Teilgebiet verzeichnete im Beobachtungszeitraum 2007-16 einen **Bevölkerungsrückgang von 5 %** auf 37.190 Einwohner, der sich in weiten Teilen mit dem hohen Sterbeüberschuss in den Stadtteilen begründen lässt. So registrierte das Teilgebiet knapp **3.400 mehr Sterbefälle als Geburten**, die nur ansatzweise vom leicht positiven Wanderungssaldo ausgeglichen werden konnten.

Das Teilgebiet „Süd“ weist einen im Vergleich zur Gesamtstadt **hohen Anteil an Senioren auf (35 %)**, der sich seit 2007 um 10 %-Punkte von ursprünglich 25 % erhöht hat. Der **Altersdurchschnitt** der Bevölkerung stieg jedoch nur um ein Jahr von 49,7 auf **50,8 Jahre**; der vergleichsweise geringe Anstieg impliziert, dass zumindest punktuell auch junge Menschen und Familien neu ins Heckert-Gebiet gezogen sind. Der **Anteil von Familien** (Haushalte mit Kindern) erhöhte sich leicht von 12 % auf 13 %, **liegt aber weiterhin unter dem Chemnitzer Gesamtwert** (17 %). Deutlich angestiegen ist der Anteil der ausländischen Bevölkerung im Teilgebiet „Süd“. Der **Ausländeranteil erhöhte sich** von 2 % (2007) auf **6 %** (2013). Die heute knapp 2.200 im Gebiet lebenden Ausländer haben mit ihrem

Zuzug somit einen noch stärkeren Bevölkerungsverlust verhindert. Analog zum Einwohnerrückgang **verringerten** sich die **Haushaltszahlen** im Teilgebiet **leicht auf 20.890**. 84 % der Haushalte werden von einer oder zwei Personen bewohnt; der Wert hat sich seit 2007 um 3 %-Punkte erhöht und liegt nun leicht über dem Chemnitzer Gesamtwert (81 %).

Reduziert dagegen haben sich die Zahlen, die auf **soziale Problemlagen** hinweisen. Die Zahl der Arbeitslosen sank von 3.800 auf ca. 1.900, die Anzahl der Leistungsempfänger nach SGB II / XII reduzierte sich von 7.800 auf 5.900 Personen. Dennoch sind beide **Werte trotz ihres Rückganges** im Kontext der Gesamtstadt **überdurchschnittlich hoch**: mit 9,5 % Arbeitslosigkeit bzw. einem **16 %-Anteil Leistungsbezieher SGB II / XII** stellt das Teilgebiet „Süd“ neben dem Teilgebiet „Nord-Ost“ (Sonnenberg, Hilbersdorf, Ebersdorf) die höchsten Werte im Bereich der Unterstützungsleistungen dar. Die Arbeitslosigkeit und der Leistungsbezug sind ca. 40 % höher als der gesamtstädtische Mittelwert.

Der **Leerstand** im Teilgebiet hat sich seit 2007 **leicht verringert**. Im von hohen Mehrfamilienhäusern **geprägten Plattenbaugebiet** (nur 3 % der Wohnungen befinden sich in 1-/2-Familienhäusern) standen 2016 rechnerisch **18 %** der 25.400 Wohnungen leer (2007: 23 %). Ursache für den Rückgang trotz sinkender Haushaltszahlen sind **Rückbaumaßnahmen** im Teilgebiet gewesen.

Indikatoren Teilgebiet „Süd“ (Quellen: S. 78)	2007	2016	Tendenz seit 2007	Chem- nitz 2016	Tendenz seit 2007
Bevölkerungsentwicklung					
Einwohnerzahl am 31.12.	39.216	37.190	↓	246.882	↗
Veränderung 2007 zu 2016	-5,2 %		↓	+1,7 %	↗
Durchschnittsalter	49,7 J.	50,8 J.	↗	47,0 J.	→
Anteil der über 65-jährigen	25 %	35 %	↑	27,6 %	→
Salden der Einwohnerentwicklung					
Saldo der Geburten und Sterbefälle 2007-16 abs.	-3.356			- 11.437	
Natürlicher Saldo 2007 - 2016 im Schnitt pro Jahr	-336			-1.144	
Natürlicher Saldo 2016 bezogen auf EW-Zahl 2016	-0,9 %			-0,4 %	
Saldo der zu- und abgewanderten Pers. 2007-16 abs.	+611			+14.348	
Wanderungssaldo 2007 - 2016 im Schnitt pro Jahr	+61			+1.435	
Wanderungssaldo 2016 bezogen auf EW-Zahl 2016	+0,7 %			-0,4 %	
Ausländeranteil					
Anzahl der nicht-deutschen Wohnbevölkerung	781	2.164	↑	16.847	↑
Anteil an EW-Zahl	2,0 %	5,8 %	↑	6,8 %	↑
Haushalte					
Anzahl Haushalte	21.440	20.890	↘	132.870	↗
Anteil der 1- und 2-Personen-Haushalte	81 %	84 %	↗	80,8 %	↗
Anteil Haushalte mit Kindern unter 18 J.	12 %	13 %	→	16,8 %	↗
Wohnungsbestand					
Anzahl Wohnungen insgesamt	27.718	25.442	↓	157.021	↘
Anteil Wohnungen in 1-/2-Familienhäusern	2 %	3 %	↗	15 %	↗
rechnerischer Wohnungsleerstand	23 %	18 %	↓	15 %	↘
Arbeitslosigkeit					
Anzahl der registrierten erwerbslosen Personen	3.802	1.934	↓	9.705	↓
Arbeitslose je 100 Erwerbsfähige	14,4 %	9,5 %	↓	6,8 %	↓
Leistungsempfänger SGB II / XII					
Anzahl	7.785	5.875	↓	26.378	↓
Anteil an der Gesamtbevölkerung	19,9 %	15,8 %	↓	10,7 %	↓
Kinderbetreuung					
Anzahl der Krippen-Plätze (bis unter 3 J.)	509	604	↑	3.380	↑
Anzahl der Kindergarten-Plätze (3 bis unter 7 J.)	1.263	1.683	↑	7.488	↑
Anzahl der Hort-Plätze (7 bis unter 11 J.)	1.200	1.202	→	7.734	↑
Grundschulen					
Anzahl Grundschulen (dav. in kommun. Trägerschaft)	7 (5)	6 (4)	↘	47 (39)	→
Grundschulplätze im Verhältnis zu Anz. Kinder 6-10 J.	Bedarfsentwicklung wird i. R. der Schulnetzplanung zurzeit errechnet				
Nahversorgung					
EW-Dichte	4.286	4.064	↓	1.117	↗
Anzahl von Lebensmittelmärkten	15	15	→	100	↘
Anteil EW mit fußläufig erreichb. Nahversorgung	89 %	90 %	→	69 %	↘
Anzahl von Bus- und Stadtbahnlinien	keine Änderungen im städt. Liniennetzplan				→
Anteil EW außerh. 300 m Einzugsbereich v. ÖPNV-Haltestelle	Daten liegen Ende 2018 für SEKo-Fortschreibung vor				

Teilgebiet „West“



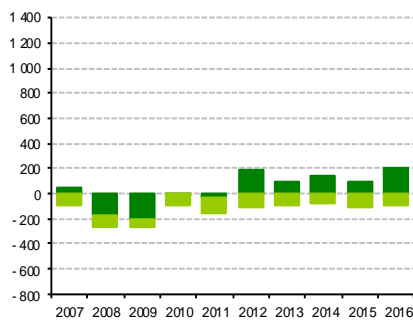
Stadtteile

- Rottluff
- Rabenstein
- Grüna
- Mittelbach
- Reichenbrand
- Siegmars
- Schönau
- Stelzendorf

Daten

- Fläche 46,76 km²
- Einwohner 29.054
- Einwohnerdichte 621
- Wohnungen 16.353
- dav.: in MFH 10.389
- dav.: in EFH und ZFH 5.964
- Haushalte 14.220

Salden der Einwohnerentwicklung 2007-2016

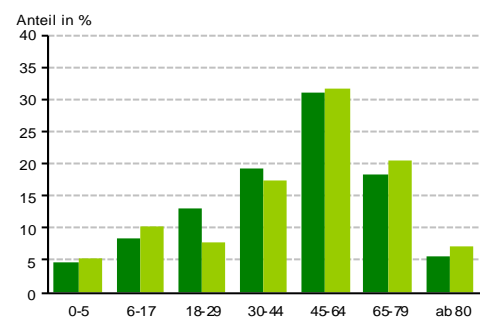


Legenden:

links:
 natürlicher Saldo
 Wanderungssaldo

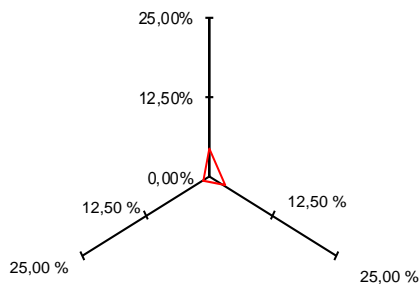
rechts:
 2016
 2007

Einwohner nach Alter 2007 und 2016



Arbeitsmarkt und Soziales 2016

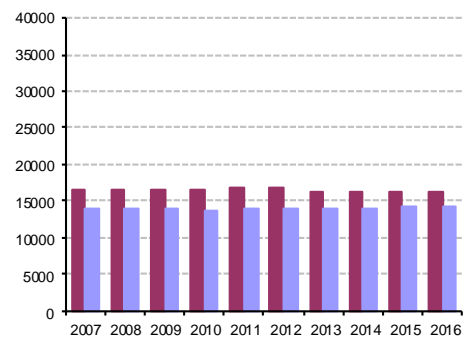
SGBII-Bedarfsgemeinschaften



Ausländeranteil

Arbeitslosigkeit

Wohnungen und Haushalte 2007-2016



Legende:
 Wohnungen
 Haushalte

Flächenanteile (lt. Flächennutzungsplan)



Vergleich zur Gesamtstadt / Unterschiede im Gebiet

- Teilgebiet mit heterogener Struktur: ländlich-suburbane Stadtteile sowie Stadtteile mit hohem Mehrfamilienhaus-Anteil
- minimale Bevölkerungsverluste im Beobachtungszeitraum – seit 2012 durch Zuzug Bevölkerungszuwächse
- leichter Anstieg des Altersdurchschnittes, u. a. verursacht durch Anstieg des Seniorenanteils
- Anzahl der Haushalte und Wohnungen jeweils leicht gestiegen
- geringe und unterdurchschnittliche Anteile an SGB II-Bedarfsgemeinschaften, Arbeitslosen und Ausländern

Quelle: Stadt Chemnitz, Amt für Informationsverarbeitung

Entwicklung im Teilgebiet „West“

Das Teilgebiet „West“ umfasst insgesamt acht Stadtteile von Chemnitz und vereint dabei die SEKo-Gebiete 1202 (**Rottluff, Rabenstein, Grüna, Mittelbach**) und 1203 (**Reichenbrand, Siegmarschönau, Stelzendorf**). Zwischen 2007 und 2016 **verringerte** sich die **Einwohnerzahl** im Teilgebiet **um 2 %** auf 29.000. Der Befund deckt sich mit städtebaulich vergleichbaren Teilgebieten: Auch die ländlich bzw. weniger urban geprägten „Nord“ und „Süd-Ost“ verzeichneten entgegen dem städtischen Trend (+1,7 % seit 2007) Bevölkerungsrückgänge. Der **minimal positive Wanderungssaldo** im Gebiet **kann die Zahl an Sterbefällen** (in Verbindung mit vergleichsweise wenigen Geburten) **nicht kompensieren**, sodass die Bevölkerung im Beobachtungszeitraum um ca. 600 Personen zurückging. Typischerweise mit Bevölkerungsverlusten einhergehende Prozesse setzten im Teilgebiet ein: der **Altersdurchschnitt** der Bevölkerung **erhöhte sich um 2 Jahre** (während er 2007 mit 46,3 Jahren unter dem städtischen Mittelwert lag, liegt er nun mit 48,2 Jahren darüber); analog dazu stieg der Rentneranteil von 24 % auf 28 % an. Der **Anteil der ausländischen Bewohnerschaft** ist **äußerst gering** und hat sich selbst im Zeitraum 2015/16 nur minimal erhöht. Aktuell leben nicht einmal 400 Ausländer im Gebiet. Der Ausländeranteil (1,3 %) erreicht nur ein Fünftel der Ausprägung des städtischen Gesamtwertes. Eine Ursache des geringen Anstieges sind die **hohen Eigentumsquoten** in den Stadtteilen des Gebietes: 37 % der Wohnungen befinden sich in

1-/2-Familienhäusern – der rechnerische **Wohnungsleerstand ist mit 13 %** für Chemnitzer Verhältnisse unterdurchschnittlich und sank in den letzten Jahren geringfügig. Beigetragen dazu hat auch die **steigende Anzahl an Haushalten. (+300)**.

Deutlich unter dem städtischen Durchschnitt sind die Höhe der **Arbeitslosigkeit** und des **Bezugs von SGB II / XII-Leistungen**. 3 % der Bewohner zwischen 15 und 65 Jahren waren 2016 arbeitslos, nur 4 % der Menschen im Teilgebiet bezogen Transferleistungen - beide Werte erreichen lediglich 40 % der gesamtstädtischen Niveaus. Obwohl knapp 12 % der Chemnitzer in „West“ wohnen, sind hier nur 5 % aller Arbeitslosen und 4 % aller SGB II / XII-Empfänger registriert.

Die hohe Eigentumsquote sowie die teilweise Ausweitung von Baugebieten für Eigenheimstandorte (z. B. in Rabenstein) führt zum Vorhandensein **vieler großer Wohnungen**. Der **Anteil von Familien** ist mit 20% deutlich **höher als der Gesamtwert** der Stadt und in den letzten Jahren noch einmal geringfügig gestiegen. Entsprechend des hohen Familienanteils ist der Wert für kleine und Single-Haushalte mit einem 74 %-Anteil deutlich geringer als in anderen, vor allem den innerstädtischen Teilgebieten. „West“ ist Wohnstandort vieler konsolidierter Haushalte und Familien; die soziale Situation des Teilgebietes gehört (hinter dem Teilgebiet „Süd-Ost“) zu den günstigsten aller Vergleichsgebiete.

Indikatoren Teilgebiet „West“ (Quellen: S. 78)	2007	2016	Tendenz seit 2007	Chem- nitz 2016	Tendenz seit 2007
Bevölkerungsentwicklung					
Einwohnerzahl am 31.12.	29.633	29.054	↘	246.882	↗
Veränderung 2007 zu 2016	-2,0 %		↘	+1,7 %	↗
Durchschnittsalter	46,3 J.	48,2 J.	↗	47,0 J.	➡
Anteil der über 65-jährigen	24 %	28 %	↗	27,6 %	➡
Salden der Einwohnerentwicklung					
Saldo der Geburten und Sterbefälle 2007-16 abs.	-947			- 11.437	
Natürlicher Saldo 2007 - 2016 im Schnitt pro Jahr	-95			-1.144	
Natürlicher Saldo 2016 bezogen auf EW-Zahl 2016	-0,3 %			-0,4 %	
Saldo der zu- und abgewanderten Pers. 2007-16 abs.	+329			+14.348	
Wanderungssaldo 2007 - 2016 im Schnitt pro Jahr	+33			+1.435	
Wanderungssaldo 2016 bezogen auf EW-Zahl 2016	+0,7 %			-0,4 %	
Ausländeranteil					
Anzahl der nicht-deutschen Wohnbevölkerung	269	383	↗	16.847	↗
Anteil an EW-Zahl	0,9 %	1,3 %	↗	6,8 %	↗
Haushalte					
Anzahl Haushalte	13.940	14.230	↗	132.870	↗
Anteil der 1- und 2-Personen-Haushalte	69 %	74 %	↗	80,8 %	↗
Anteil Haushalte mit Kindern unter 18 J.	19 %	20 %	➡	16,8 %	↗
Wohnungsbestand					
Anzahl Wohnungen insgesamt	16.131	16.357	↗	157.021	↘
Anteil Wohnungen in 1-/2-Familienhäusern	34 %	37 %	↗	15 %	↗
rechnerischer Wohnungsleerstand	14 %	13 %	↘	15 %	↘
Arbeitslosigkeit					
Anzahl der registrierten erwerbslosen Personen	1.248	516	↘	9.705	↘
Arbeitslose je 100 Erwerbsfähige	6,4 %	3,0 %	↘	6,8 %	↘
Leistungsempfänger SGB II / XII					
Anzahl	2.095	1.095	↘	26.378	↘
Anteil an der Gesamtbevölkerung	7,1 %	3,8 %	↘	10,7 %	↘
Kinderbetreuung					
Anzahl der Krippen-Plätze (bis unter 3 J.)	296	394	↗	3.380	↗
Anzahl der Kindergarten-Plätze (3 bis unter 7 J.)	648	651	➡	7.488	↗
Anzahl der Hort-Plätze (7 bis unter 11 J.)	800	989	↗	7.734	↗
Grundschulen					
Anzahl Grundschulen (dav. in kommun. Trägerschaft)	7 (6)	7 (6)	➡	47 (39)	➡
Grundschulplätze im Verhältnis zu Anz. Kinder 6-10 J.	Bedarfsentwicklung wird i. R. der Schulnetzplanung zurzeit errechnet				
Nahversorgung					
EW-Dichte	634	621	↘	1.117	↗
Anzahl von Lebensmittelmärkten	14	12	↘	100	↘
Anteil EW mit fußläufig erreichb. Nahversorgung	42 %	36 %	↘	69 %	↘
Anzahl von Bus- und Stadtbahnlinien	keine Änderungen im städt. Liniennetzplan				➡
Anteil EW außerh. 300 m Einzugsbereich v. ÖPNV-Haltestelle	Daten liegen Ende 2018 für SEKo-Fortschreibung vor				

Teilgebiet „Mitte-West“



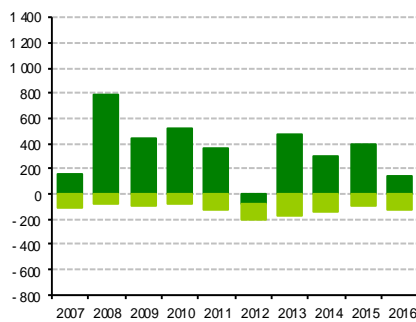
Stadtteile

- Schloßchemnitz
- Altendorf
- Kaßberg

Daten

▪ Fläche	9,91 km ²
▪ Einwohner	43.876
▪ Einwohnerdichte	4.427
▪ Wohnungen	27.492
dav.: in MFH	26.404
dav.: in EFH und ZFH	1.088
▪ Haushalte	24.500

Salden der Einwohnerentwicklung 2007 bis 2016

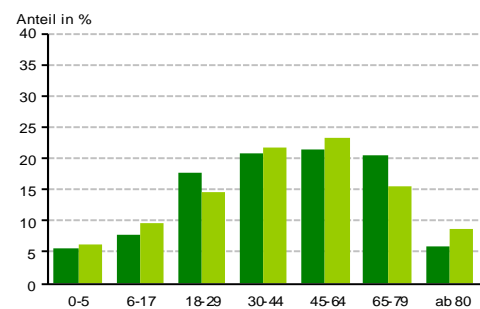


Legenden:

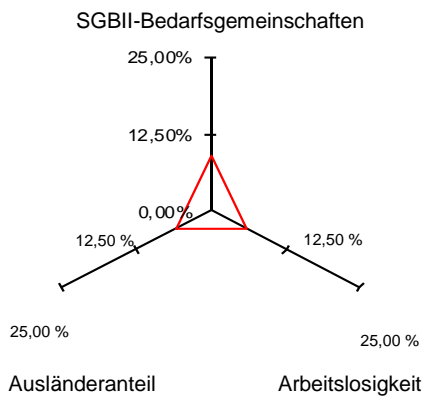
links:
 natürlicher Saldo
 Wanderungssaldo

rechts:
 2016
 2007

Einwohner nach Alter 2007 und 2016



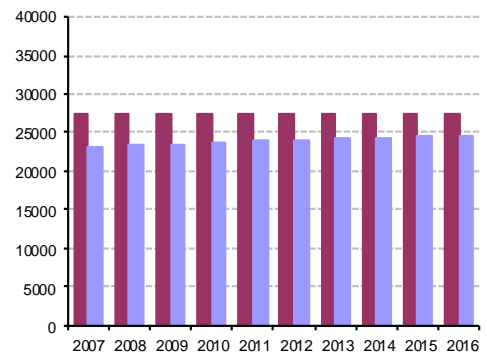
Arbeitsmarkt und Soziales 2016



Legende:

Wohnungen
 Haushalte

Wohnungen und Haushalte 2007-2016



Flächenanteile (lt. Flächennutzungsplan)



Vergleich zur Gesamtstadt / Unterschiede im Gebiet

- innerstädtisch-urban geprägtes Teilgebiet mit hohem Anteil von Mieterhaushalten und hoher Bevölkerungsdichte
- deutlicher Bevölkerungsgewinn, getragen von Zuzug bei gleichzeitig nur geringen Sterbeüberschüssen
- ausgewogene Altersstruktur im Teilgebiet (viele Geburten, unterdurchschnittlicher Seniorenanteil); Altersdurchschnitt konstant und unter dem Chemnitzer Mittelwert
- sinkender Leerstand in Folge stark steigender Haushaltszahlen
- Arbeitslosigkeit und SGB-Leistungsbezug geringfügig unter dem städtischen Mittelwert

Quelle: Stadt Chemnitz, Amt für Informationsverarbeitung

Entwicklung im Teilgebiet „Mitte-West“

Das Teilgebiet „Mitte-West“ umfasst die zentrumsnahen Stadtteile **Kaßberg**, **Schloßchemnitz** und **Altendorf** (deckungsgleich mit dem SEKo-Gebiet 1204) und konnte **überdurchschnittlich** vom **Bevölkerungswachstum** der Stadt Chemnitz profitieren. Mit seinen 43.900 Einwohnern und einem Zuwachs von knapp 2.300 Einwohnern seit 2007 (**+5,5 %**) festigte das Teilgebiet seine Rolle im städtischen Raum und zählt neben dem Teilgebiet „Mitte“ (44.500) zu den **bevölkerungsstärksten** unter den acht Stadtgebieten. „Mitte-West“ speist seinen Bevölkerungsgewinn dabei aus der **starken Zuwanderung** (jahresdurchschnittlicher Saldo +350) bei gleichzeitig **nur moderaten Sterbeüberschüssen** (jahresdurchschnittlich 116 mehr Sterbefälle als Geburten). Vor allem in den Stadtteilen Kaßberg und Schloßchemnitz werden viele Kinder geboren, deren hohe Ausprägung durch die unterdurchschnittlichen Werte des Flemming-Gebietes in Altendorf (hoher Altersdurchschnitt) wieder nivelliert wird.

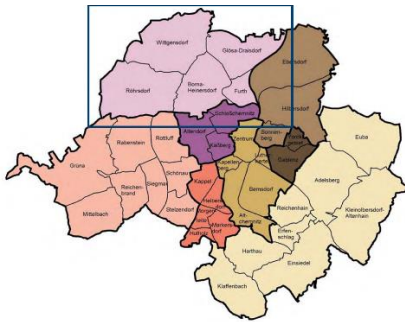
Insgesamt (über alle drei Stadtteile) betrachtet ist die Altersstruktur im Teilgebiet gekennzeichnet von einem **leicht geringeren Altersdurchschnitt** (44,7 Jahre; Chemnitz insgesamt 47,0 Jahre), einem **geringeren Seniorenanteil** (24 %) sowie einem **leicht höheren Anteil an Familien** (18 %). **Der Anteil der ausländischen Bevölkerung** erhöhte sich von 3,9 % auf 6,0 % und **liegt damit annähernd auf dem Niveau der Gesamtstadt**. Die Wachstumsprozesse im Teilgebiet lassen sich

auch am **Anstieg der Haushaltszahlen** messen, deren Wert sich um 1.500 auf nunmehr 24.500 erhöhte (**+6,5 % seit 2007**). Kleine Haushalte (mit einer oder zwei Personen) dominieren mit 82 % die Haushaltsstruktur, wobei der Familien- bzw. Kinderanteil vor allem in den Gründerzeitstrukturen des Kaßbergs und von Schloßchemnitz überdurchschnittlich groß ist.

Einhergehend mit dem Zuwachs an Bevölkerung und Haushalten hat sich der rechnerische **Leerstand** im Teilgebiet „Mitte-West“ **deutlich verringert**. Von den ca. 27.500 Wohnungen stehen nur noch 11 % leer. 2007 hatte der Leerstand noch 16 % betragen. Das Teilgebiet wird **dominiert von Mieterhaushalten** (nur 4 % der Wohnungen befinden sich in 1-/2-Familien-häusern), sodass trotz des **deutlichen Rückgangs** weiterhin Bewohner verschiedene **Unterstützungsleistungen** bekommen. Knapp 1.600 Personen im Gebiet waren Ende 2016 arbeitslos gemeldet, 4.300 Personen bezogen Leistungen nach SGB II / XII. Die Quoten für **Arbeitslosigkeit (6 %)** und **SGB-Leistungsbezug (10 %)** liegen beide jeweils **minimal unter dem städtischen Gesamtwert** und deuten darauf hin, dass das Teilgebiet im Vergleich zu anderen innerstädtischen Gebieten sozialstrukturell weniger belastet ist. Dennoch liegen die Werte deutlich über den der Teilgebiete an den Rändern der Stadt, die allerdings auch durch weitaus höhere Eigentumsquoten gekennzeichnet sind.

Indikatoren Teilgebiet „Mitte-West“ (Quellen: S. 78)	2007	2016	Tendenz seit 2007	Chem- nitz 2016	Tendenz seit 2007
Bevölkerungsentwicklung					
Einwohnerzahl am 31.12.	41.599	43.876	↑	246.882	↗
Veränderung 2007 zu 2016	+5,5 %		↑	+1,7 %	↗
Durchschnittsalter	44,7 J.	44,7 J.	→	47,0 J.	→
Anteil der über 65-jährigen	26 %	24 %	↘	27,6 %	→
Salden der Einwohnerentwicklung					
Saldo der Geburten und Sterbefälle 2007-16 abs.	-1.159			- 11.437	
Natürlicher Saldo 2007 - 2016 im Schnitt pro Jahr	-116			-1.144	
Natürlicher Saldo 2016 bezogen auf EW-Zahl 2016	-0,3 %			-0,4 %	
Saldo der zu- und abgewanderten Pers. 2007-16 abs.	+3.502			+14.348	
Wanderungssaldo 2007 - 2016 im Schnitt pro Jahr	+350			+1.435	
Wanderungssaldo 2016 bezogen auf EW-Zahl 2016	+0,3 %			-0,4 %	
Ausländeranteil					
Anzahl der nicht-deutschen Wohnbevölkerung	1.612	2.620	↑	16.847	↑
Anteil an EW-Zahl (in %)	3,9 %	6,0 %	↑	6,8 %	↑
Haushalte					
Anzahl Haushalte	23.000	24.510	↑	132.870	↗
Anteil der 1- und 2-Personen-Haushalte	80 %	82 %	↗	80,8 %	↗
Anteil Haushalte mit Kindern unter 18 J.	17 %	18 %	→	16,8 %	↗
Wohnungsbestand					
Anzahl Wohnungen insgesamt	27.364	27.493	→	157.021	↘
Anteil Wohnungen in 1-/2-Familienhäusern	3 %	4 %	↗	15 %	↗
rechnerischer Wohnungsleerstand	16 %	11 %	↓	15 %	↘
Arbeitslosigkeit					
Anzahl der registrierten erwerbslosen Personen	2.856	1.579	↓	9.705	↓
Arbeitslose je 100 Erwerbsfähige	11,0 %	5,8 %	↓	6,8 %	↓
Leistungsempfänger SGB II / XII					
Anzahl	6.667	4.297	↓	26.378	↓
Anteil an der Gesamtbevölkerung	16,0 %	9,8 %	↓	10,7 %	↓
Kinderbetreuung					
Anzahl der Krippen-Plätze (bis unter 3 J.)	621	720	↑	3.380	↑
Anzahl der Kindergarten-Plätze (3 bis unter 7 J.)	1.301	1.361	↗	7.488	↑
Anzahl der Hort-Plätze (7 bis unter 11 J.)	1.130	1.360	↑	7.734	↑
Grundschulen					
Anzahl Grundschulen (dav. in kommun. Trägerschaft)	6 (6)	6 (6)	→	47 (39)	→
Grundschulplätze im Verhältnis zu Anz. Kinder 6-10 J.	Bedarfsentwicklung wird i. R. der Schulnetzplanung zurzeit errechnet				
Nahversorgung					
EW-Dichte	4.194	4.427	↑	1.117	↗
Anzahl von Lebensmittelmärkten	14	18	↑	100	↘
Anteil EW mit fußläufig erreichb. Nahversorgung	93 %	86 %	↘	69 %	↘
Anzahl von Bus- und Stadtbahnlinien	keine Änderungen im städt. Liniennetzplan				→
Anteil EW außerh. 300 m Einzugsbereich v. ÖPNV-Haltestelle	Daten liegen Ende 2018 für SEKo-Fortschreibung vor				

Teilgebiet „Nord“



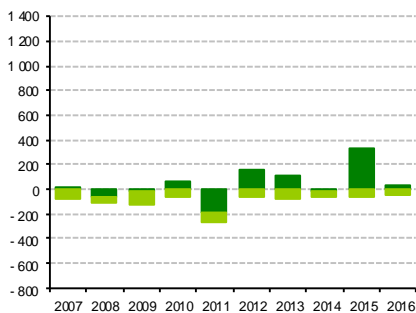
Stadtteile

- Wittgensdorf
- Röhrsdorf
- Borna-Heinersdorf
- Glösa-Draisdorf
- Furth

Daten

- Fläche 42,67 km²
- Einwohner 18.856
- Einwohnerdichte 442
- Wohnungen 10.516
 - dav.: in MFH 5.360
 - dav.: in EFH und ZFH 5.156
- Haushalte 9.050

Salden der Einwohnerentwicklung 2007 bis 2016

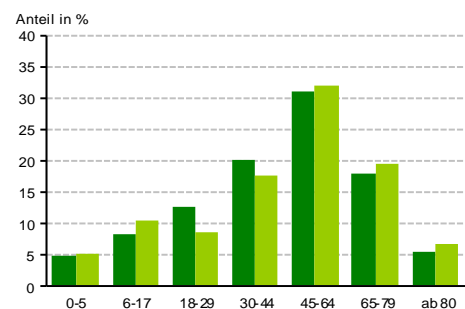


Legenden:

links:
natürlicher Saldo
Wanderungssaldo

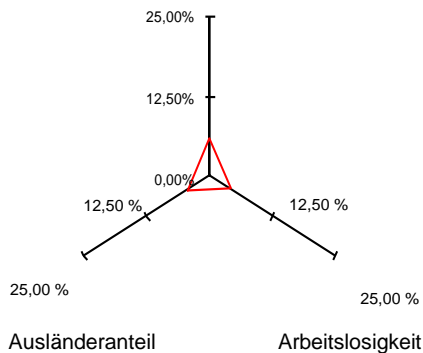
rechts:
2016
2007

Einwohner nach Alter 2007 und 2016

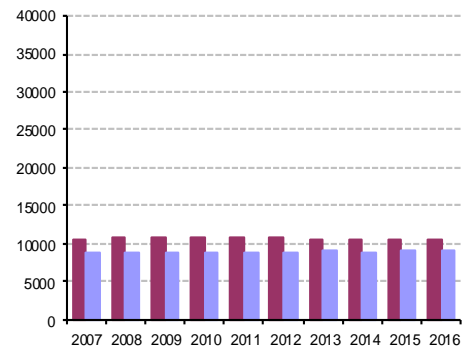


Arbeitsmarkt und Soziales 2016

SGBII-Bedarfsgemeinschaften



Wohnungen und Haushalte 2007-2016



Legende:

Wohnungen
Haushalte

Flächenanteile (lt. Flächennutzungsplan)



Vergleich zur Gesamtstadt / Unterschiede im Gebiet

- ländlich-suburban geprägtes Teilgebiet mit geringem Anteil gewerblicher Prägung (Furth)
- stabile Bevölkerungszahl: Sterbeüberschuss wird durch Zuzug ausgeglichen (Sondereffekt: Asyl-Gemeinschaftsunterkünfte)
- Altersstruktur vergleichbar der Gesamtstadt; leichte Zunahme des Seniorenanteils
- Anstieg der Haushalte (bei gleichzeitig moderaten Wohnungsneubauaktivitäten) führt zu Rückgang des Leerstandes
- deutlich unterdurchschnittliche Anteile bei SGB-Bezug und Arbeitslosigkeit; Ausländerquote gering

Quelle: Stadt Chemnitz, Amt für Informationsverarbeitung

Entwicklung im Teilgebiet „Nord“

Das Teilgebiet „Nord“ umfasst die sechs Stadtteile **Wittgensdorf, Röhrsdorf, Borna-Heinersdorf, Glösa-Draisdorf, Furth** (SEKo-Gebiet 1201) und ist unter dem Aspekt der **Bevölkerungszahl** das **kleinste der acht Teilgebiet**. Mit 18.900 Einwohnern leben ca. 8 % der Chemnitzer in „Nord“ – im **Vergleich zu 2007 sank die Bewohnerzahl von 19.100 um 1 %**. Der geringe Bevölkerungsrückgang deckt sich mit den vergleichbaren Teilgebieten „West“ und „Süd-Ost“, die ihrerseits 2 % bzw. 3 % der Bewohnerschaft verloren.

Altersstrukturell betrachtet deckt sich das Teilgebiet mit den Gesamtwerten von Chemnitz. Das **Durchschnittsalter** im Gebiet stieg von 46,1 auf 47,6 und liegt somit nur **unmerklich über dem Chemnitzer Mittelwert**. Der Anteil der Senioren erhöhte sich von 23 % auf 26 % (Chemnitz: 27,6 %). Das Gebiet verlor im Zeitraum 2007 bis 2016 knapp 700 Personen durch ein Mehr an Sterbefällen (im Vergleich zu den Geburten), konnte aber mit einem **Wanderungsgewinn** von mehr als 400 Bewohnern den **Sterbeüberschuss fast ausgleichen**. Der **Ausländeranteil** im Gebiet **erhöhte sich moderat** von knapp 2 % auf leicht über 4 %, so dass nun 800 Ausländer und somit ca. 5 % aller in Chemnitz lebenden Ausländer im Teilgebiet wohnen (in Furth befinden sich große Gemeinschaftsunterkünfte für Asylsuchende, die im Bereich der Zuwanderung für Sondereffekte sorgten). Trotz des Bevölkerungsrückgangs erhöhte sich die für den Wohnungsmarkt

relevante Größe der **Haushaltszahl um 4 % auf etwas mehr als 9.000**. Knapp drei Viertel davon werden von einer oder zwei Personen bewohnt (73 %; Chemnitz: 81 %), der **Anteil der Familien liegt mit 20 % über dem Chemnitzer Mittelwert**. Im Schnitt sind die Haushalte im Teilgebiet etwas größer als jene in der Gesamtstadt. Eine Ursache dafür sind die entsprechenden Wohnbedingungen vor Ort: **knapp jede zweite Wohnung befindet sich in einem 1-/2-Familienhaus**; entsprechend groß sind die Wohnungen und Platzverhältnisse für Familien.

Einhergehend mit der hohen Eigentumsquote im Gebiet sind die **Sozialdaten im Vergleich zur Gesamtstadt** weitaus **günstiger**: Die **Arbeitslosenquote** im Gebiet liegt bei **4 %** und hat sich seit 2007 nahezu **halbiert** (damals 7,7 %). Die Anzahl der Leistungsempfänger nach SGB II / XII unterschritt 2016 erstmals die 1.000er Grenze, wodurch sich der **Anteil der Leistungsempfänger** an der Gesamtbevölkerung im Gebiet auf **5 %** verringerte (2007: 8 %). Im Vergleich zum städtischen Mittelwert erhalten somit im Teilgebiet „Nord“ nur halb so viele Bewohner Transferleistungen.

Der rechnerische **Wohnungsleerstand** im Gebiet **entwickelte sich analog zum gesamtstädtischen Trend**. Standen 2007 von den 10.400 Wohnungen im Gebiet noch 16 % leer, so reduzierte sich der Anteil freier Wohnungen im Jahr 2016 auf 14 %.

Indikatoren Teilgebiet „Nord“ (Quellen: S. 78)	2007	2016	Tendenz seit 2007	Chem- nitz 2016	Tendenz seit 2007
Bevölkerungsentwicklung					
Einwohnerzahl am 31.12.	19.062	18.856	↘	246.882	↗
Veränderung 2007 zu 2016	-1,1 %		↘	+1,7 %	↘
Durchschnittsalter	46,1 J.	47,6 J.	↗	47,0 J.	➡
Anteil der über 65-jährigen	23 %	26 %	↗	27,6 %	➡
Salden der Einwohnerentwicklung					
Saldo der Geburten und Sterbefälle 2007-16 abs.	-692			- 11.437	
Natürlicher Saldo 2007 - 2016 im Schnitt pro Jahr	-69			-1.144	
Natürlicher Saldo 2016 bezogen auf EW-Zahl 2016	-0,3 %			-0,4 %	
Saldo der zu- und abgewanderten Pers. 2007-16 abs.	+419			+14.348	
Wanderungssaldo 2007 - 2016 im Schnitt pro Jahr	+42			+1.435	
Wanderungssaldo 2016 bezogen auf EW-Zahl 2016	+0,1 %			-0,4 %	
Ausländeranteil					
Anzahl der nicht-deutschen Wohnbevölkerung	324	812	↑	16.847	↑
Anteil an EW-Zahl	1,7 %	4,3 %	↑	6,8 %	↑
Haushalte					
Anzahl Haushalte	8.690	9.050	↗	132.870	↗
Anteil der 1- und 2-Personen-Haushalte	67 %	73 %	↑	80,8 %	↗
Anteil Haushalte mit Kindern unter 18 J.	19 %	20 %	➡	16,8 %	↗
Wohnungsbestand					
Anzahl Wohnungen insgesamt	10.373	10.521	↗	157.021	↘
Anteil Wohnungen in 1-/2-Familienhäusern	47 %	49 %	↗	15 %	↗
rechnerischer Wohnungsleerstand	16 %	14 %	↘	15 %	↘
Arbeitslosigkeit					
Anzahl der registrierten erwerbslosen Personen	968	454	↓	9.705	↓
Arbeitslose je 100 Erwerbsfähige	7,7 %	4,0 %	↓	6,8 %	↓
Leistungsempfänger SGB II / XII					
Anzahl	1.550	988	↓	26.378	↓
Anteil an der Gesamtbevölkerung	8,1 %	5,2 %	↓	10,7 %	↓
Kinderbetreuung					
Anzahl der Krippen-Plätze (bis unter 3 J.)	152	183	↑	3.380	↑
Anzahl der Kindergarten-Plätze (3 bis unter 7 J.)	407	441	↑	7.488	↑
Anzahl der Hort-Plätze (7 bis unter 11 J.)	576	673	↑	7.734	↑
Grundschulen					
Anzahl Grundschulen (dav. in kommun. Trägerschaft)	5 (4)	5 (4)	➡	47 (39)	➡
Grundschulplätze im Verhältnis zu Anz. Kinder 6-10 J.	Bedarfsentwicklung wird i. R. der Schulnetzplanung zurzeit errechnet				
Nahversorgung					
EW-Dichte	447	442	↘	1.117	↗
Anzahl von Lebensmittelmärkten	9	7	↘	100	↘
Anteil EW mit fußläufig erreichb. Nahversorgung	20 %	25%	↗	69 %	↘
Anzahl von Bus- und Stadtbahnlinien	keine Änderungen im städt. Liniennetzplan				➡
Anteil EW außerh. 300 m Einzugsbereich v. ÖPNV-Haltestelle	Daten liegen Ende 2018 für SEKo-Fortschreibung vor				

Teilgebiet „Mitte-Ost“



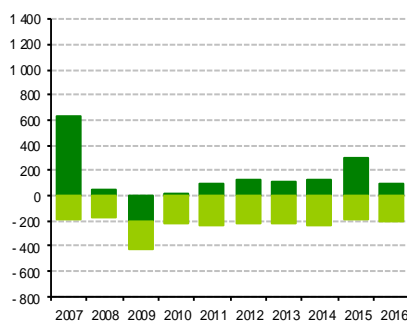
Stadtteile

- Yorckgebiet
- Gablenz

Daten

- Fläche 4,88 km²
- Einwohner 22.639
- Einwohnerdichte 4.639
- Wohnungen 15.539
 - dav.: in MFH 14.854
 - dav.: in EFH und ZFH 685
- Haushalte 13.390

Salden der Einwohnerentwicklung 2007 bis 2016



Legenden:

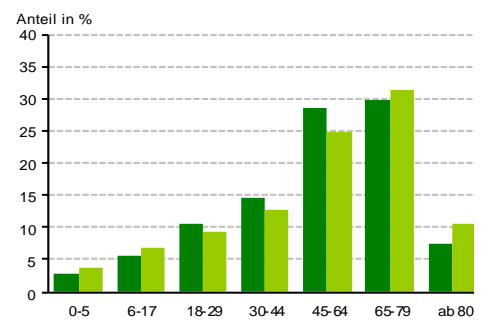
links:

natürlicher Saldo
Wanderungssaldo

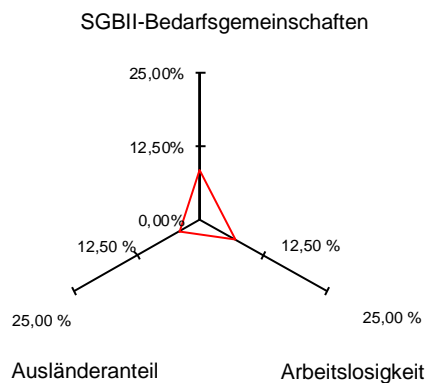
rechts:

2016
2007

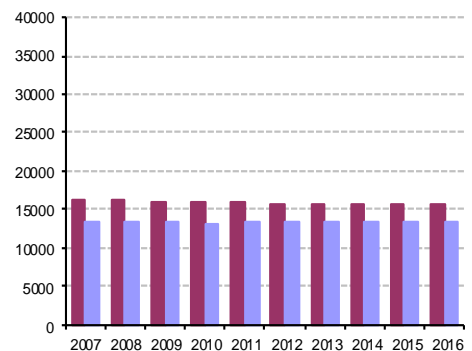
Einwohner nach Alter 2007 und 2016



Arbeitsmarkt und Soziales 2016



Wohnungen und Haushalte 2007-2016



Flächenanteile (lt. Flächennutzungsplan)



Vergleich zur Gesamtstadt / Unterschiede im Gebiet

- städtisch-urbanes Teilgebiet mit hoher Bevölkerungsdichte und hohem Mehrfamilienhaus-Anteil (v. a. aus DDR-Zeit)
- deutlicher Bevölkerungsverlust im Beobachtungszeitraum: hohe Zahl an Sterbefällen, die nur teilweise durch Zuzug kompensiert werden konnte
- höchster Seniorenanteil und Altersdurchschnitt unter allen Teilgebieten; Alterung im Gebiet schreitet voran
- sinkender Leerstand aufgrund rückläufiger Wohnungszahlen
- Arbeitslosigkeit und SGB II-Bezug vergleichbar dem städtischen Mittelwert ausgeprägt

Quelle: Stadt Chemnitz, Amt für Informationsverarbeitung

Entwicklung im Teilgebiet „Mitte-Ost“

Das Teilgebiet „Mitte-Ost“ umfasst die Stadtteile **Yorckgebiet und Gablenz** (SEKo-Gebiet 1211). Das durch zahlreiche Ende der 1960er bis Anfang der 1970er errichteten **Plattenbauten geprägte Teilgebiet verlor** im Beobachtungszeitraum 2007 bis 2016 **5 % seiner Bevölkerung** und verzeichnet nun noch rund 22.600 Einwohner. Der **Altersdurchschnitt** in den beiden Stadtteilen beträgt **54 Jahre** und hat sich seit 2007 noch einmal um ein reichliches Jahr erhöht (2007: 52,9 Jahre). **42 % der Bewohner sind inzwischen im Rentenalter** – schon 2007 war der damalige **Anteil von Bewohnern über 65 Jahre** mit 37 % der **höchste unter den acht Teilgebieten gewesen**. „Mitte-Ost“ ist das Teilgebiet in Chemnitz, das am deutlichsten die Auswirkungen des demographischen Wandels zeigt. Einhergehend damit sind **geringe Geburtenzahlen** und **hohe Sterbefallzahlen** zu verzeichnen gewesen, die das Teilgebiet zwischen 2007 und 2016 um jahresdurchschnittlich um mehr als 200 Personen schrumpfen ließen. Teile dieses natürlichen Bevölkerungsverlustes konnten durch Zuwanderung ausgeglichen werden; die Anzahl der **ausländischen Bewohnerschaft im Gebiet vervierfachte sich** von 200 auf über 900 – der **Ausländeranteil** liegt aber mit 4 % weiterhin **deutlich unter dem städtischen Gesamtwert** (7 %).

Exemplarisch für die spezielle Altersstruktur im Teilgebiet stehen der **hohe Anteil kleiner Haushalte** mit maximal zwei Bewohnern (87 %; Chemnitz: 81 %)

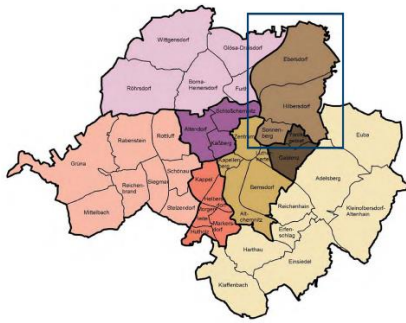
sowie der **geringe Anteil an Familien im Gebiet** (12 %), der deutlich unter dem städtischen Mittelwert rangiert. Die Haushaltsituation wird dominiert von alleinlebenden Rentnern sowie von Paaren, deren Kinder längst die elterliche Wohnung verlassen haben. Nicht wenige Bewohner des Teilgebietes wohnen seit Errichtung der Plattenbauten in den entsprechenden Wohnblocks.

Die **soziale Situation** im Teilgebiet **deckt sich ungefähr mit den städtischen Gesamtwerten**. Die **Arbeitslosigkeit sank** im Beobachtungszeitraum von 11 % **auf 7 %**; der Anteil der **Leistungsempfänger nach SGB II / XII reduzierte** sich von 11,5 % **auf 9 %** und liegt somit aktuell knapp 2%-Punkte unter dem Chemnitzer Gesamtwert. Das **Teilgebiet steht** mit diesen **Sozialdaten deutlich besser da** als das vergleichbare Teilgebiet „Süd“ (**ehem. Fritz-Heckert-Gebiet**), obwohl beide Gebiete ungeachtet dessen **viele Parallelen** aufweisen: beide Teilgebiete werden in weiten Teilen durch Plattenbaustrukturen gekennzeichnet, beide verloren seit 2007 ca. 5 % der Bevölkerung, beide weisen Altersdurchschnitte der Bevölkerung von über 50 Jahren auf.

Der **Leerstand** im Teilgebiet „Mitte-Ost“ hat sich seit 2007 **leicht reduziert**. Trotz Bevölkerungsverlust blieben die **Haushaltszahlen konstant** bei ca. 13.400; mit der sinkenden Zahl an Wohnungen ging der rechnerische Leerstand von 18 % auf 14 % zurück.

Indikatoren Teilgebiet „Mitte-Ost“ (Quellen: S. 78)	2007	2016	Tendenz seit 2007	Chem- nitz 2016	Tendenz seit 2007
Bevölkerungsentwicklung					
Einwohnerzahl am 31.12.	23.894	22.639	↓	246.882	↗
Veränderung 2007 zu 2016	-5,3 %		↓	+1,7 %	↗
Durchschnittsalter	52,9 J.	54,0 J.	↗	47,0 J.	→
Anteil der über 65-jährigen	37 %	42 %	↑	27,6 %	→
Salden der Einwohnerentwicklung					
Saldo der Geburten und Sterbefälle 2007-16 abs.	-2.131			- 11.437	
Natürlicher Saldo 2007 - 2016 im Schnitt pro Jahr	-213			-1.144	
Natürlicher Saldo 2016 bezogen auf EW-Zahl 2016	-0,9 %			-0,4 %	
Saldo der zu- und abgewanderten Pers. 2007-16 abs.	+1.317			+14.348	
Wanderungssaldo 2007 - 2016 im Schnitt pro Jahr	+132			+1.435	
Wanderungssaldo 2016 bezogen auf EW-Zahl 2016	+0,4 %			-0,4 %	
Ausländeranteil					
Anzahl der nicht-deutschen Wohnbevölkerung	218	935	↑	16.847	↑
Anteil an EW-Zahl	0,9 %	4,1 %	↑	6,8 %	↑
Haushalte					
Anzahl Haushalte	13.380	13.380	→	132.870	↗
Anteil der 1- und 2-Personen-Haushalte	84 %	87 %	↗	80,8 %	↗
Anteil Haushalte mit Kindern unter 18 J.	11 %	12 %	→	16,8 %	↗
Wohnungsbestand					
Anzahl Wohnungen insgesamt	16.308	15.544	↘	157.021	↘
Anteil Wohnungen in 1-/2-Familienhäusern	4 %	4 %	→	15 %	↗
rechnerischer Wohnungsleerstand	18 %	14 %	↓	15 %	↘
Arbeitslosigkeit					
Anzahl der registrierten erwerbslosen Personen	1.425	786	↓	9.705	↓
Arbeitslose je 100 Erwerbsfähige	10,7 %	7,1 %	↓	6,8 %	↓
Leistungsempfänger SGB II / XII					
Anzahl	2.756	2.068	↓	26.378	↓
Anteil an der Gesamtbevölkerung	11,5 %	9,1 %	↓	10,7 %	↓
Kinderbetreuung					
Anzahl der Krippen-Plätze (bis unter 3 J.)	252	280	↑	3.380	↑
Anzahl der Kindergarten-Plätze (3 bis unter 7 J.)	629	663	↗	7.488	↑
Anzahl der Hort-Plätze (7 bis unter 11 J.)	749	544	↓	7.734	↑
Grundschulen					
Anzahl Grundschulen (dav. in kommun. Trägerschaft)	4 (2)	4 (2)	→	47 (39)	→
Grundschulplätze im Verhältnis zu Anz. Kinder 6-10 J.	Bedarfsentwicklung wird i. R. der Schulnetzplanung zurzeit errechnet				
Nahversorgung					
EW-Dichte	4.896	4.639	↓	1.117	↗
Anzahl von Lebensmittelmärkten	8	8	→	100	↘
Anteil EW mit fußläufig erreichb. Nahversorgung	91 %	92 %	→	69 %	↘
Anzahl von Bus- und Stadtbahnlinien	keine Änderungen im städt. Liniennetzplan				→
Anteil EW außerh. 300 m Einzugsbereich v. ÖPNV-Haltestelle	Daten liegen Ende 2018 für SEKo-Fortschreibung vor				

Teilgebiet „Nord-Ost“



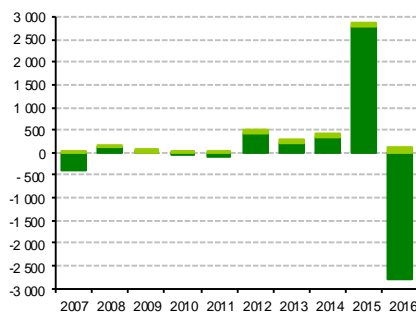
Stadtteile

- Ebersdorf
- Hilbersdorf
- Sonnenberg

Daten

- Fläche 23,66 km²
- Einwohner 28.304
- Einwohnerdichte 1.196
- Wohnungen 20.415
dav.: in MFH 19.424
dav.: in EFH und ZFH 991
- Haushalte 15.410

Salden der Einwohnerentwicklung 2007-2016

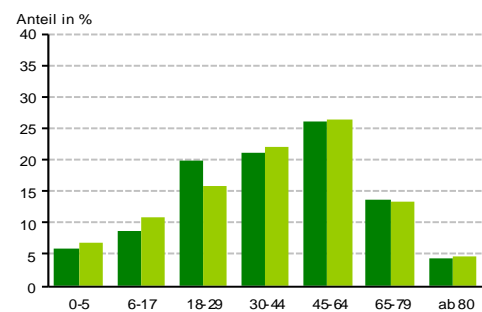


Legenden:

links:
natürlicher Saldo
Wanderungssaldo

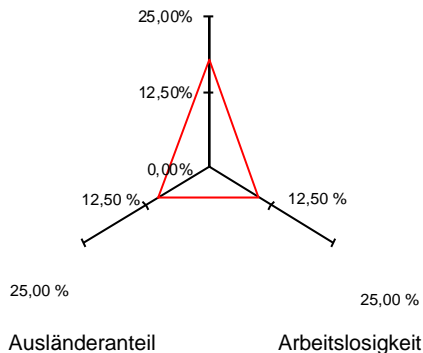
rechts:
2016
2007

Einwohner nach Alter 2007 und 2016

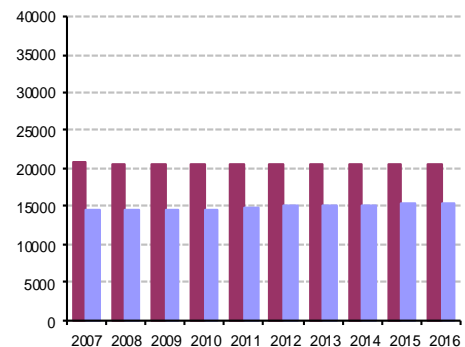


Arbeitsmarkt und Soziales 2016

SGBII-Bedarfsgemeinschaften

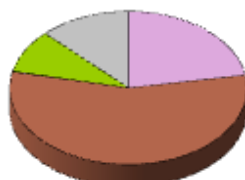


Wohnungen und Haushalte 2007-2016



Legende:
Wohnungen
Haushalte

Flächenanteile (lt. Flächennutzungsplan)



- Baugebietsflächen
- Land- und forstwirtschaftliche Flächen
- Wasserflächen
- Grünflächen
- Sonstige Flächen

Vergleich zur Gesamtstadt / Unterschiede im Gebiet

- innerstädtisch-zentrumsnahes Teilgebiet mit hohem Anteil an Gründerzeitgebäuden
- starke Bevölkerungszuwächse durch Zuzug und Geburtenüberschüsse – einziges Teilgebiet mit mehr Geburten als Sterbefällen (Ausschläge in Salden der Einwohnerentwicklung 2015/2016 durch Erstaufnahmeeinrichtung in Ebersdorf verursacht)
- Teilgebiet mit geringstem Altersdurchschnitt: viele junge Menschen, geringer Seniorenanteil
- höchste Werte bei Arbeitslosigkeit, SGB II-Bezug und Leerstand unter allen Teilgebieten

Quelle: Stadt Chemnitz, Amt für Informationsverarbeitung

Entwicklung im Teilgebiet „Nord-Ost“

Das Teilgebiet „Nord-Ost“ umfasst mit den Stadtteilen **Ebersdorf** und **Hilbersdorf** (SEKo-Gebiet 1209) sowie dem **Sonnenberg** (Seko-Gebiet 1210; das einzige Teilgebiet, das nur aus einem Stadtteil gebildet wird) zwei SEKo-Teilgebiete. Das Teilgebiet konnte im Zeitraum 2007 bis 2016 **Bevölkerungszuwächse** in Höhe von **6 %** verzeichnen. Die mehr als 28.000 Einwohner der drei Stadtteile machen „Nord-Ost“ – bezogen auf den **Altersdurchschnitt** - zum **jüngsten aller acht Teilgebiete**. Mit nur durchschnittlich 41,8 Jahren, einem **Seniorenanteil von lediglich 18 %** weist das Teilgebiet für Chemnitz vollkommen untypische Altersstrukturen auf. Diese vergleichsweise junge Altersstruktur führt zu **vielen Geburten** und wenigen Sterbefällen, sodass das Teilgebiet das einzige ist, der im Beobachtungszeitraum einen **positiven natürlichen Saldo** vorweisen konnte (jahresdurchschnittlich 72 Geburten mehr als Sterbefälle). In Verbindung mit einem **Plus an Zuwanderung** wuchs die Bevölkerung im Gebiet vom Ausgangswert 26.700 (2007) um mehr 1.600 Personen. Zu diesem Wachstum trug vor allem der **Anstieg der ausländischen Bewohnerschaft** im Gebiet bei. Deren Anzahl erhöhte sich von 1.300 auf 2.800; **der Ausländeranteil verdoppelte sich von 5 % auf 10 %**. Das Teilgebiet „Nord-Ost“ ist somit neben „Mitte“ einer von zwei Gebietseinheiten mit zweistelligem Ausländeranteil. Die Haushaltsstrukturen ähneln insgesamt betrachtet denen der Gesamtstadt:

80 % der Haushalte haben einen oder zwei Bewohner; der **Anteil der Familien mit Kindern** unter 18 Jahren liegt 2%-Punkte **über Chemnitz-Wert** von 17 % und ist in den vergangenen Jahren analog zum städtischen Trend leicht gestiegen. Der geringe Altersdurchschnitt resultiert aus den **vielen jungen Leuten**, die sich in den **Gründerzeitstrukturen** der Stadtteile eingemietet haben – nur 5 % der Wohnungen befinden sich in 1-/2-Familienhäusern (v. a. in Ebersdorf).

Weit über dem städtischen Durchschnitt liegen die Werte für **Arbeitslosigkeit und Bezug von SGB-Leistungen**. Trotz rückläufiger Entwicklungen sind im Gebiet weiterhin 10 % der Erwerbsfähigen arbeitslos, 20 % der Bewohner erhalten SGB II / XII-Leistungen – **beides Höchstwerte unter den acht Teilgebieten**. Im Vergleich zu 2007 hat sich die **Situation aber deutlich verbessert**: damals betrug der Anteil der Arbeitslosen 17 %; mehr als jeder vierte Bewohner (25,5 %) bezog SGB II / XII-Leistungen.

Der rechnerische **Wohnungsleestand** im Gebiet ist **rückläufig**, weiterhin aber der höchste unter den Gebietspässen. Den 15.400 Haushalten (+810 seit 2007) standen Ende 2016 fast 20.500 Wohnungen zur Verfügung, womit rechnerisch **24 % der vorhandenen Wohnungen unbewohnt** sind. Viele dieser freien Wohnungen befinden sich in unsanierten Wohngebäuden (sog. **„Totalleerstände“**) und sind aktuell nicht „marktaktiv“. 2007 hatte der Leerstand bei 30 % gelegen.

Indikatoren Teilgebiet „Nord-Ost“ (Quellen: S. 78)	2007	2016	Tendenz seit 2007	Chemnitz 2016	Tendenz seit 2007
Bevölkerungsentwicklung					
Einwohnerzahl am 31.12.	26.687	28.304	↑	246.882	↗
Veränderung 2007 zu 2016	+6,1 %		↑	+1,7 %	↗
Durchschnittsalter	41,8 J.	41,7 J.	→	47,0 J.	→
Anteil der über 65-jährigen	18 %	18 %	→	27,6 %	→
Salden der Einwohnerentwicklung					
Saldo der Geburten und Sterbefälle 2007-16 abs.	+720			- 11.437	
Natürlicher Saldo 2007 - 2016 im Schnitt pro Jahr	+72			-1.144	
Natürlicher Saldo 2016 bezogen auf EW-Zahl 2016	+0,5 %			-0,4 %	
Saldo der zu- und abgewanderten Pers. 2007-16 abs.	+534			+14.348	
Wanderungssaldo 2007 - 2016 im Schnitt pro Jahr	+53			+1.435	
Wanderungssaldo 2016 bezogen auf EW-Zahl 2016	-9,9 %*			-0,4 %	
Ausländeranteil					
Anzahl der nicht-deutschen Wohnbevölkerung	1.301	2.793	↑	16.847	↑
Anteil an EW-Zahl	4,9 %	9,9 %	↑	6,8 %	↑
Haushalte					
Anzahl Haushalte	14.610	15.420	↗	132.870	↗
Anteil der 1- und 2-Personen-Haushalte	78 %	80 %	↗	80,8 %	↗
Anteil Haushalte mit Kindern unter 18 J.	18 %	19 %	→	16,8 %	↗
Wohnungsbestand					
Anzahl Wohnungen insgesamt	20.908	20.418	↘	157.021	↘
Anteil Wohnungen in 1-/2-Familienhäusern	5 %	5 %	→	15 %	↗
rechnerischer Wohnungsleerstand	30 %	24 %	↓	15 %	↘
Arbeitslosigkeit					
Anzahl der registrierten erwerbslosen Personen	3.165	1.906	↓	9.705	↓
Arbeitslose je 100 Erwerbsfähige	17,0 %	10,0 %	↓	6,8 %	↓
Leistungsempfänger SGB II / XII					
Anzahl	6.797	5.637	↓	26.378	↓
Anteil an der Gesamtbevölkerung	25,5 %	19,9 %	↓	10,7 %	↓
Kinderbetreuung					
Anzahl der Krippen-Plätze (bis unter 3 J.)	302	358	↑	3.380	↑
Anzahl der Kindergarten-Plätze (3 bis unter 7 J.)	812	832	↗	7.488	↑
Anzahl der Hort-Plätze (7 bis unter 11 J.)	794	966	↑	7.734	↑
Grundschulen					
Anzahl Grundschulen (dav. in kommun. Trägerschaft)	5 (4)	6 (4)	↗	47 (39)	→
Grundschulplätze im Verhältnis zu Anz. Kinder 6-10 J.	Bedarfsentwicklung wird i. R. der Schulnetzplanung zurzeit errechnet				
Nahversorgung					
EW-Dichte	1.128	1.196	↑	1.117	↗
Anzahl von Lebensmittelmärkten	19	13	↓	100	↘
Anteil EW mit fußläufig erreichb. Nahversorgung	92 %	76 %	↓	69 %	↘
Anzahl von Bus- und Stadtbahnlinien	keine Änderungen im städt. Liniennetzplan				→
Anteil EW außerh. 300 m Einzugsbereich v. ÖPNV-Haltestelle	Daten liegen Ende 2018 für SEKo-Fortschreibung vor				

* Die hohe Abwanderung 2016 hängt mit der Umverteilung der Asylsuchenden aus der EAE auf die Kommunen bzw. in Chemnitz auf die anderen Stadtteile zusammen. Die tatsächliche Situation ist deutlich positiver.

5.2 Beispielprojekte

Die SEKo-Gebietsspässe (B-015/2012) dienen der Präzisierung der gesamtstädtischen Entwicklungsziele für die Teilgebiete der Stadt und stellen einen unmittelbaren Bezug zu den im Haushaltsplan verankerten Maßnahmen her. Eine umfassende Berichterstattung zum Umsetzungsstand der in den SEKo-Gebietsspässen ausgewiesenen Maßnahmen erfolgt in Ergänzung zum Vorbericht der jeweiligen Haushalt-Satzung, zuletzt zum Zweijahreshaushalt 2017/2018 mit einer Informationsvorlage (I-005/2017, vorher I-017/2016 und I-006/2015).

Im Abschnitt 5.2 werden aus allen acht Teilgebieten der Stadt (Gebietsspässen) insgesamt 28 Einzelprojekte vorgestellt, welche als maßgebliche gute Beispielprojekte und Handlungsräume für die Umsetzung zentraler SEKo-Ziele gelten.

Erläuterung der Abkürzungen: ST=Städtebau; V=Verkehr; GR=Grünflächen; U=Umwelt; SI=soziale Infrastruktur

Teilgebiet „Mitte“ (S. 105)

- (ST) Stadterneuerung Brühl
- (ST) Technologie-Campus
- (V) Brücke Dresdner Platz
- (V) Chemnitzer Modell / Verknüpfungsstelle Hauptbahnhof
- (GR) Uferpark/ Moritzpark
- (SI) Archäologiemuseum
- (SI) Chemnitzer Schulmodell
- (SI) Sportoberschule

Teilgebiet „Süd-Ost“ (S. 115)

- (ST) Siedlungswohnungsbau Wieseneck Kleinolbersdorf
- (V) Zschopauer Straße zw. Südverbund u. Gornauer Straße

- (U) Hochwasserschutz HQ 25 Zwönitz

Teilgebiet „Süd“ (S. 118)

- (ST) Siedlungs-WB WG Einheit Hutholz-Süd
- (ST) Umgestaltung Fußgängerbereich Markersdorf-Nord / Morgenleite

Teilgebiet „West“ (S. 120)

- (V) Autobahnzubringer Rottluff / Kalkstraße
- (SI) Mittelschule Reichenbrand (Sanierung Aula)
- (SI) Kita Neukirchner Straße 7 (Komplettsanierung)

Teilgebiet „Mitte – West“ (S. 123)

- (ST) Stadthaus Pilotprojekt Hauboldstraße
- (GR) Grünzug Kappelbach
- (SI) Zweifeld-Sporthalle Andre-Gymnasium

Teilgebiet „Nord“ (S. 126)

- (V) Wittgensdorfer Straße
- (V) Chemnitztal-Radweg
- (GR) Abbruch Lungenheilstätte/Wald

Teilgebiet „Mitte – Ost“ (S. 129)

- (ST) Innerstädtischer Siedlungswohnungsbau Bernhardstraße/Charlottenstraße
- (SI) Makarenko-GS Sanierung

Teilgebiet „Nord – Ost“ (S. 131)

- (ST) Modellprojekt Stadtumbau Südlicher Sonnenberg
- (ST) Fenster in die Erdgeschichte
- (SI) Terra Nova Campus
- (SI) Kepler-Gymnasium Zweifeld-Sporthalle u. Jahnbaude

Beispielprojekte im Teilgebiet „Mitte“

Stadterneuerung Brühl

**Stadtteil:**

Zentrum

Art der Maßnahme

Städtebau

Entwicklungsziele:

Revitalisierung des Brühls als lebendiges und nutzungsgemischtes Stadtquartier mit einem hohen Wohnanteil

Umsetzung:

Der Stadtrat der Stadt Chemnitz hat die Städtebauliche Studie zur Entwicklung des „Brühl-Boulevards“ sowie das Fördergebietskonzept SOP (Aktive Stadt- und Ortsteilzentren) beschlossen und somit die konzeptionellen Rahmenbedingungen für die Entwicklung des Brühls unter Einsatz von öffentlichen Mittel geschaffen.

Bei der Entwicklung des Brühls kommt ein integrierter Handlungsansatz zum Tragen. Dieser setzt sich aus mehreren Strategien zusammen: Eine städtebauliche Strategie zur Aktivierung der baulichen Strukturen, eine verkehrsbezogene Strategie zur Umgestaltung und Öffnung des Brühl-Boulevards sowie eine umfassende Kommunikationsstrategie.

Eine Reihe von Einzelmaßnahmen (siehe nächste Seite) wurden durchgeführt.

- **Kommunikation**

Das integrierte Brühlmanagement vereint verschiedene Funktionen: Es ist Ansprechpartner der Stadt im Quartier und koordiniert die Umsetzung der Gesamtmaßnahme vor Ort. Weiterhin bündelt es die externe und interne Kommunikation im und mit dem Quartier, vernetzt Akteure und nimmt die Ansprache von Eigentümern wahr. Dazu wurde ein Vor-Ort Büro eingerichtet. Ein extern beauftragtes Büro (Sanierungsbeauftragter) unterstützt das Brühlmanagement in Fragen der Sanierungsberatung und energetischen Sanierung sowie beim Aufbau eines Geschäftsstraßenmanagements.

- **Energetisches Quartierskonzept**

Der Energieversorger „eins“ hat in Zusammenarbeit mit der Stadt Chemnitz und der TU Chemnitz ein energetisches Quartierskonzept erarbeitet, das den großflächigen Einsatz von erneuerbaren Energien vorsieht. Der Aufbau eines Niedrigtemperatur-Fernwärmenetzes gekoppelt mit einem Solarthermiefeld wurde in einem Pilotprojekt umgesetzt und von Bund und Freistaat gefördert.

- **Umbau „Alte Aktienspinnerei“ zur zentralen Unibibliothek**

Der Umbau der "Alten Aktienspinnerei" zur Zentralbibliothek der TU Chemnitz durch den Freistaat Sachsen, folgt dem Entwurf der Bietergemeinschaft Lungwitz, Heine, Mildner und Rabe, die im Jahr 2013 den Architekturwettbewerb für sich entscheiden konnten. Neben den rund 12.500 Quadratmetern Hauptnutzfläche für die Bibliothek sollen weitere Flächen für einen zentralen Studentenservice sowie ein Zentrum Wissenstransfer entstehen. Die Fertigstellung ist für 2019 geplant.

- **Umgestaltung und Öffnung des Brühl-Boulevards**

Der öffentliche Raum sowie Elemente des öffentlichen Raums wurden saniert und umgestaltet, so sind z. B. die für den Freiraum des Boulevards prägenden Vorbauten und Podeste unter Beibehaltung der Grundsubstanz und Grundstruktur umgebaut worden.

Kosten:

ca. 6,2 Mio. Euro, dav.
4,16 Mio. Euro Fördermittel Bund und Land,
2,1 Mio. Euro Stadt Ch.

Weitere Informationen:

www.chemnitz-brühl.de

Technologie-Campus



Stadtteil:

Bernsdorf

Entwicklungsziele:

Weiterentwicklung des TU – Campus an der Reichenhainer Straße im Zusammenhang mit dem Smart Systems Campus und dem neuen Technologie Campus Süd zu einem Technologie- und Innovationschwerpunkt (mit wissenschaftlicher Ausbildung, Forschung und Entwicklung, Herstellung innovativer Produkte und Dienstleistungen)

Art der Maßnahme

Städtebau

Umsetzung:

Im Rahmen des Technologie-Campus Reichenhainer Straße wurden fünf Projekte realisiert:

- Smart Systems Campus

Ziel: Entwicklung eines innovativen Kompetenz-Netzwerkes für Start-Ups mit einer engen Verflechtung von Wissenschaft, Forschung und Industrie.

Umsetzung: Die bauliche Entwicklung des 4,5 Hektar großzügig angelegten Smart Systems Campus ist weitestgehend abgeschlossen. Mit den Investitionen der 3D-Micromac AG, der EDC GmbH sowie dem Ausbau der Villa Rosenberg wurden alle gewerblichen Bauflächen erfolgreich vermarktet.

- TU Chemnitz

Ziel: Entwicklung eines Bundesexzellenzclusters auf dem Gebiet der Leichtbauforschung

Umsetzung: Bau des „MERGE Technologiezentrum“ (MTC) (Fertigstellung 2015) und des „MAIN - Zentrum für Materialien, Architekturen und Integration von Nanomembranen“ (Fertigstellung 2017)

- Technologie Campus Süd

Ziel: Entwicklung von Bauland für die Erweiterungen der Technischen Universität und zur Ansiedlung von innovativen Unternehmen und Forschungs- und Entwicklungsinstituten.

Umsetzung: Bebauungsplan „Technologie Campus Süd“ (Satzungsbeschluss); 1. Bauabschnitt erfolgt durch die Ansiedlung des Fraunhofer IWU (TU Chemnitz)

- Neubau der Fraunhoferstraße

Ziel: 1. Optimierung der Erschließung; 2. Erschließung des Technologie Campus Süd, 3. Entlastung der Reichenhainer Str.

Umsetzung: Die Fraunhoferstraße wurde um rund 1,2 km verlängert und mit einem Kreisverkehr an die Werner-Seelenbinder-Straße angeschlossen. Es entstand eine direkte Verbindung zum Südring und zur Autobahn A72. Die Reichenhainer Str. ist vom Kfz-Verkehr entlastet, eine wesentliche Grundlage für die Umsetzung und den Betrieb des Chemnitzer Modells in der Reichenhainer Str. und die Platzgestaltung am Campus.

- Chemnitzer Modell Stufe 2 (Thalheim/Aue)

Ziel: Verbindung der drei TU Standorte miteinander als auch über den Hauptbahnhof direkt an den überregionalen Schienenverkehr; Durchbindung des SPNV aus Richtung Aue ins Chemnitzer Stadtzentrum

Umsetzung: Die Inbetriebnahme der Strecke bis Technopark war am 8. Dezember 2017. Mit dem Neubau der Gleistrasse geht ein städtebauliches Konzept zur umfassenden Umgestaltung und Aufwertung der Reichenhainer Straße einher. Die prägendsten Elemente sind der mittig, begrünte Bahnkörper und die neu gestalteten und verkehrsberuhigten Bereiche Turnstraße/Stadlerplatz sowie Vorplatz Mensa/Hörsaalgebäude Technische Universität

Kosten:

- Freistaat Sachsen Physikgebäude, ZfM für die TU Chemnitz inkl. Ausstattung: 23,0 Mio. Euro
- Fraunhofer ENAS-Gebäude inkl. Ausstat.: 25,8 Mio. Euro
- Stadt Chemnitz Start-Up-Gebäude: 13,6 Mio. Euro, dav. 5,2 Mio. Euro Stadt Chemnitz
- Stadt Chemnitz Fraunhoferstraße: 4,0 Mio. Euro, davon 2,9 Mio. Euro Fördermittel und 1,1 Mio. Euro. Eigenmittel

Weitere Informationen:

www.smartsystemscampus.de

www.tu-chemnitz.de

www.chemnitzer-modell.de

Brücke Dresdner Platz



Stadtteil:

Zentrum / Sonnenberg

Entwicklungsziele:

Ersatzneubau Brücke Dresdner Platz inkl. Kreuzungsbaumaßnahmen Waisenstraße / Dresdner Straße

Kosten:

25,5 Mio. Euro (dav.: Dt. Bahn 9,5 Mio., Freistaat Sachsen 12,4 Mio., Stadt Chemnitz 2,9 Mio., ESC 0,5 Mio., eins energie 0,2 Mio.)

Art der Maßnahme

Verkehrsmaßnahme

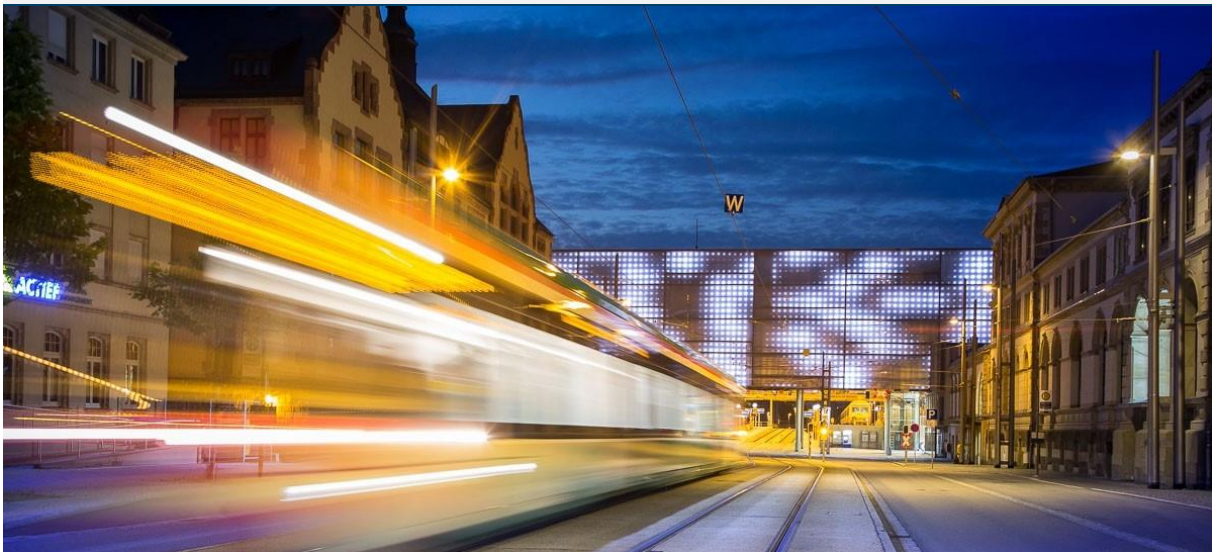
Umsetzung:

- 2 x Gleisquerung der Abwasseranlage (Tieferlegung Düker) 09/2009 bis 01/2010
- Errichtung der Behelfstrasse mit Behelfsbrücke 01/2010 bis 07/2010
- Teilabbruch Brücke Dresdner Platz (ein Feld für Interimgleis) 08/2010 bis 09/2010
- Umbaumaßnahmen der Bahnanlagen, Baustillstand Brücke von 09/2010 bis 01/2012
- Gesamtabbruch der alten Brücke (zwei Restfelder) 10/2011 bis 01/2012
- Bau Ersatzneubau SÜ nach Inbetriebnahme ESTW Bahn 03/2012 bis 12/2013 (Bauzeit ca. 22 Monate)
- Umspurung und Rückbau Behelfstrasse 09/2013 bis 12/2013

Weitere Informationen:

Stadt Chemnitz, Tiefbauamt

Chemnitzer Modell – Verknüpfung Hauptbahnhof



Stadtteil:

Zentrum

Art der Maßnahme

Verkehrsmaßnahme

Entwicklungsziele:

- Verknüpfung ÖPNV von Chemnitz mit dem Nahverkehr der umliegenden Mittelstädte
- Umbau des Hauptbahnhofs als zentrale Verknüpfungsstelle zwischen Stadtbahn und Eisenbahn
- Durchbindung der Linien aus Burgstädt, Mittweida und Hainichen bis Zentralhaltestelle

Kosten:

ca. 36 Mio. Euro (dav. Bund 60 %, Freistaat Sachsen 30 %, Eigenanteil ZVMS 10 %)

Umsetzung:

- 2005 Planfeststellungsbeschluss durch das Regierungspräsidium Chemnitz am 28. September 2005
- 2006–2010 ursprünglich geplante Umsetzung, zeitliche Verschiebung zur koordinierten Umsetzung im Rahmen Umbau Knoten Chemnitz
- 2007 Nutzen-Kosten-Untersuchung (ermittelter Faktor: 3,8)
- 2009 Baubeginn mit den Teilprojekten
 - Verkehrsinfrastruktur (Herzstück hierbei: Verknüpfung der Straßenbahngleise mit dem Netz der DB AG)
 - Umbau Querbahnsteiggebäude
 - Einfahrt Hauptbahnhof
- 2013 erste Einfahrt in den Hauptbahnhof
- 2014 Fertigstellung
- 2016 vollständige Inbetriebnahme
 - umstiegsfreies Verkehren der Zweisystemfahrzeuge auf den bestehenden Eisenbahnstrecken von Burgstädt, Mittweida und Hainichen über die Verknüpfungsstelle Hauptbahnhof in das Chemnitzer Straßenbahnnetz bis zur Zentralhaltestelle möglich

Weitere Informationen:

www.chemnitzer-modell.de

**Stadtteil:**

Zentrum

Entwicklungsziele:

- Neuanlage einer öffentlichen Grünfläche (ca. 5.100 m²) unter gestalterischer Einbindung der zur gewerblichen Nutzung verpachteten Fläche zur Betreibung des „Uferstrandes“ (ca. 4.000 m²)
- Einbeziehung / Erlebbarmachen des Chemnitz-Flusses durch Geländemodellierung/Uferabflachung (unter Beachtung des Hochwasserschutzes)

Kosten:

375.000 Euro, dav. 238.200 Euro Fördermittel von Bund/Land und 119.100 Euro Eigenmittel Stadt

Art der Maßnahme

Grünfläche

Umsetzung:

- Neuanlage von Wegeverbindungen und Einordnung von Sitzblöcken
- Fassung der Fläche entlang der Annaberger Straße durch eine Baumreihe und Betonung des Haupteinganges im Bereich Annaberger Straße / Bahnhofstraße durch Holzdeck und "Baumtor";
- Ergänzung des vorhandenen Baumbestandes, Neuanlage von ca. 3.400 m² Rasenfläche und 235 m² Ziergras-Flächen
- Einordnung der Skulptur "Mooreiche" von Hans Brockhage

Baubeginn für die Neugestaltung des Areals war im Januar 2015. Abgeschlossen wurde die Maßnahme mit der Bepflanzung im Herbst 2015.

Weitere Informationen:

Stadt Chemnitz, Grünflächenamt

Archäologiemuseum / Umbau Kaufhaus Schocken



Stadtteil:

Zentrum

Entwicklungsziele:

- Sicherung einer der wichtigsten Bauten der Moderne
- Aufwertung des Wirtschaftsstandortes Chemnitz
- Belebung der Innenstadt und Schaffung eines weiteren kulturellen Angebots

Kosten:

36,37 Mio. Euro, dav. 18,77 Mio. Euro gefördert durch Bund / Land, 9,37 Mio. Euro Eigenmittel der Stadt

Art der Maßnahme

soziale Infrastruktur

Umsetzung:

Mit dem Kabinettsbeschluss der Sächsischen Staatsregierung im Jahr 2006 wurde der Umbau des ehemaligen Kaufhauses Schocken zum Staatlichen Museum für Archäologie Chemnitz beschlossen. Im Ergebnis einer europaweiten Ausschreibung der Architekturleistungen erhielt im Jahr 2009 das Architekturbüro Knerer Lang aus Dresden in einer Arbeitsgemeinschaft mit dem Stuttgarter Architekturbüro Auer+ Weber den Zuschlag für die Planung des Bauvorhabens. Im Mai erfolgte der Baubeginn, die Eröffnung des Museums erfolgte am 15. Mai 2014

Weitere Informationen:

Stadt Chemnitz, Stadtplanungsamt, Abt. Stadterneuerung Koordination Fördermittel

Webseite des Staatlichen Museums für Archäologie Chemnitz: www.smac.sachsen.de

Chemnitzer Schulmodell



Stadtteil:

Kapellenberg

Entwicklungsziele:

Neuer Standort für das Chemnitzer Schulmodell aufgrund desolaten Zustand des alten Standorts und fehlende Raumkapazitäten.

Kosten:

5,8 Mio. Euro

Art der Maßnahme

soziale Infrastruktur

Umsetzung:

Die Sanierung am neuen Standort Stollberger Straße 25 wurde Herbst 2011 bis Februar 2013 durchgeführt.

Weitere Informationen:

Stadt Chemnitz, Gebäudemanagement und Hochbau

Webseite des Chemnitzer Schulmodells:
www.schulmodell.eu

**Stadtteil:**

Bernsdorf

Entwicklungsziele:

Vervollständigung des Schulzentrums Sport im Gebiet des Sportforums mit den dort bestehenden Einrichtungen Sportgymnasium, Internat und Dreifeld-Sporthalle.

Kosten:

5,0 Mio. Euro, davon 3,0 Mio. Euro EFRE-Fördermittel und 2,0 Mio. Euro Eigenmittel Stadt

Art der Maßnahme

soziale Infrastruktur

Umsetzung:

Der Neubau wurde von 2010 bis 2012 errichtet.

Weitere Informationen:

Stadt Chemnitz, Gebäudemanagement und Hochbau

Webseite der Sportoberschule: www.sportoberschule-chemnitz.de

Beispielprojekte im Teilgebiet „Süd-Ost“

Siedlungswohnungsbau Wieseneck

**Stadtteil:**

Kleinolbersdorf-Altenhain

Entwicklungsziele:

Vor dem Hintergrund der dynamischen Stadtentwicklung soll dem wachsenden Bedarf an Wohnbauflächen in den ländlichen Ortsteilen, insbesondere in Kleinolbersdorf, Rechnung getragen werden.

Kosten:

Die Planungs- und Erschließungskosten wurden vom privaten Vorhabenträger getragen.

Art der Maßnahme

Städtebau

Umsetzung:

Für das ca. 2 ha große Plangebiet wurde ein Vorhabenbezogener Bebauungsplan erarbeitet, für den im Mai 2013 der Satzungsbeschluss beschlossen wurde.

Das Gebiet wurde von einem privaten Vorhabenträger entwickelt, zwischenzeitlich sind die Grundstücke vermarktet und umgesetzt.



Stadtteil:

Adelsberg

Entwicklungsziele:

- Verbesserung der Verkehrsverhältnisse entlang der B 174 zwischen Südring und Bergfrieden (Reduzierung Abgas- und Lärmbelastungen, Ableitung des Verkehrs auf Südring bzw. in Planung befindlichen Neubau der B 107, auf das überregionale Netz der Autobahnen A 4/ A 72 sowie auf die Stadtteile)
- Erhöhung Verkehrssicherheit und Leistungsfähigkeit in Erwartung des steigenden Verkehrsaufkommens (25.000 Kfz/d → 34.000 Kfz/d)

Kosten:

Gesamtumfang 20 Mio. Euro, davon Eigenanteil der Stadt Chemnitz: 5,2 Mio. €

Art der Maßnahme

Verkehrsmaßnahme

Umsetzung:

- Vierspuriger Ausbau der B 174 im Abschnitt Südring bis Bergfrieden (Anschluss Bund) mit einer Ausbaulänge von 908 m
- weiterer Bauumfang: Anliegerfahrbahnen/ neue Grundstückerschließungen ca. 1.300 m, Lärmschutzwände: 1.900 m, Rad- und Gehwege: 1.420 m, komplett neue unterirdische Infrastruktur mit 38 km Kabeltrassen (Elt, Beleuchtung, LSA, Kommunikation), ca. 3 km Trinkwasserleitungen, ca. 2 km Gasleitungen, ca. 4 km Entwässerungskanäle, ein Regenrückhaltebecken (460 m³)
- Bauzeit: 2012 - 2015

Weitere Informationen:

Stadt Chemnitz, Tiefbauamt

Hochwasserschutzmaßnahmen an der Zwönitz



Stadtteil:

Einsiedel / Erfenschlag

Entwicklungsziele:

Herstellung des Hochwasserschutzes an der Zwönitz in Erfenschlag / Einsiedel für Hochwasser des Ausmaßes „HQ 25 [statistisch alle 25 Jahre auftretendes Hochwasser] (79m³/s)“

Kosten:

Gesamtkosten ca. 15 Mio. Euro, finanziert über Mittel des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)

Art der Maßnahme

Umwelt

Umsetzung:

- Bauzeit: Oktober 2009 bis Dezember 2013
- Leistungen: Errichtung von neuen Hochwasserschutzmauern, Erhöhung von vorhandenen Mauern, Errichtung von Hochwasserschutzdeichen mit Betonkerndichtung, Abbruch eines Wehres und Errichtung eines Fischeaufstieges
- Ökologische Maßnahmen: Umfangreiche Baumpflanzungen, Schaffung von Nistgelegenheiten für Vögel und Fledermäuse. Entsiegelung von Flächen
- Bauumfang: ca. 5 km Gesamtlänge der 8 Bauabschnitte

Weitere Informationen:

Webseite der Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen: www.ltv.sachsen.de

Beispielprojekte im Teilgebiet „Süd“

Neubau von 7 Doppelhäusern (Max-Opitz-Straße 43-69) auf Rückbauflächen



Stadtteil:

Hutholz

Entwicklungsziele:

Aufwertung des Wohngebietes Hutholz-Süd durch Schaffung eines Einfamilienhausstandortes (in attraktiver Lage mit Blick ins Erzgebirge) auf einer Rückbaufläche, welche die Wohnungsgenossenschaft „EINHEIT“ eG Chemnitz von der GGG erworben hatte

Kosten:

Baukosten für alle Häuser: 2,94 Mio. Euro.

Art der Maßnahme

Städtebau

Umsetzung:

Im Zeitraum 2012 bis 2013 wurden 14 Häuser als zweigeschossige Doppelhäuser im Bauhausstil errichtet. Die Wohnfläche einer Haushälfte beträgt ca. 145 m². Zu jedem Einzelgrundstück gehört eine Zufahrt mit Stellplatz, Zugangsweg, Terrasse und Garten. Teilweise wurden Garagen oder Carports ergänzt. Alle Häuser sind verkauft bzw. mit Dauerwohnrecht vergeben.

Weitere Informationen:

Wohnungsgenossenschaft „EINHEIT“ eG Chemnitz (Webseite der Wohnungsgenossenschaft: www.wg-einheit.de)

Umgestaltung Fußgängerbereich Markersdorf-Nord/Morgenleite



Stadtteil:

Markersdorf, Morgenleite

Entwicklungsziele:

Beibehaltung der gestalterischen Konzeption des angrenzenden BA II

- Reduzierung der Wegeflächen (Breite) unter Beachtung Feuerwehrezufahrten
- An Knotenpunkten: Schaffung von Sitz- und Aufenthaltsbereichen
- Einordnung von Ruhepunkten entlang des Weges aufgrund der topografischen Situation
- Aufwertung und Ergänzung vorhandener Pflanzflächen
- Aufwertung der Sitzplätze durch Aufnahme des Themas "Staudenmischpflanzung"

Kosten:

698.000 Euro, davon 315.900 Euro Förderung Bund und Land im Städtebauförderprogramm Stadtumbau Ost

Art der Maßnahme

Städtebau

Umsetzung:

Umgestaltung Fußgängerbereich Markersdorf-Nord/Morgenleite wurde bzw. wird abschnittsweise realisiert:

- Markersdorf-Nord: Wilhelm-Firl-Straße bis Faleska-Meinig-Straße (Maßnahme 2013 abgeschlossen)
- Morgenleite: Schule bis Bruno-Granz-Straße 54 (Maßnahme 2016 abgeschlossen)
- Schule bis Burkhardtsdorfer Straße (Realisierung in 2018)

Weitere Informationen:

Stadt Chemnitz, Grünflächenamt

Beispielprojekte im Teilgebiet „West“

Autobahnzubringer Kalkstraße von BAB zur Oberfrohaer Straße



Stadtteile:

Rottluff, Rabenstein

Entwicklungsziele:

- Maßnahme des Verkehrsentwicklungsplanes
- Schaffung zusätzliche überregionale Anbindung des innerstädtischen Straßennetzes
- Schaffung direkte Verbindung von Rabenstein zur A72
- Verkehrsströme auf leistungsfähigen Trassen bündeln und sensible Wohnbereiche entlasten (Rottluff, Rabenstein)
- bessere Erschließung der westlichen Stadtgebiete
- zusätzlich: Bereitstellung von gut erschlossenen Gewerbegebieten
- Fortsetzung des bisherigen Zubringers (von Limbacher Straße zur BAB), gebaut von 11/07 bis 07/2009, 4,5 Mio. €

Kosten:

Baukosten: 2,6 Mio. Euro

Art der Maßnahme:

Verkehrsmaßnahme

Umsetzung:

- Beginn Straßenneubau: 16.02.2015 – Ende Oktober 2016
- Verlängerung der Kalkstraße von BAB A72 zur Oberfrohaer Straße und Anbindung an die Oberfrohaer Straße im Bereich Weydemeyerstraße
- Ausbaulänge 900 m / zweispurige Verbindungsstraße / 7 m breite Fahrbahn / Rad- und Gehwege / Brücke über den Harthweg / Regenrückhaltebecken / Lärmschutzwände und Lärmschutzwälle

Weitere Informationen:

Stadt Chemnitz, Tiefbauamt

Mittelschule Reichenbrand (Sanierung Aula)

**Stadtteil:**

Reichenbrand

Entwicklungsziele:

Sanierung Aula, Geländer, Verglasung, Hausmeisterwohnung, Bühnenausstattung

Kosten:

1,42 Mio. Euro

Art der Maßnahme:

soziale Infrastruktur

Umsetzung:

Die Maßnahme wurde in 2015 abgeschlossen.

Weitere Informationen:

Stadt Chemnitz, Gebäudemanagement und Hochbau

Webseite der Oberschule Reichenbrand:
www.os-reichenbrand.c.sn.schule.de

Kita Neukirchner Straße 7 (Komplettsanierung)

**Stadtteil:**

Stelzendorf

Entwicklungsziele:

Komplettsanierung und Erweiterung

Kosten:

1,88 Mio. Euro

Art der Maßnahme:

soziale Infrastruktur

Umsetzung:

Die Maßnahme wurde von August 2013 bis Oktober 2014 umgesetzt.

Weitere Informationen:

Stadt Chemnitz, Gebäudemanagement und Hochbau

Beispielprojekte im Teilgebiet „Mitte-West“

Stadthaus-Pilotprojekt Hauboldstraße



Stadtteil:

Schloßchemnitz

Entwicklungsziele:

Stabilisierung der Wohnquartiere und Stärkung des innerstädtischen Wohnens durch die Einordnung von eigentums- und bedarfsorientierten Wohnformen.

Kosten:

Die Planungs- und Erschließungskosten wurden von den privaten Vorhabenträgern getragen

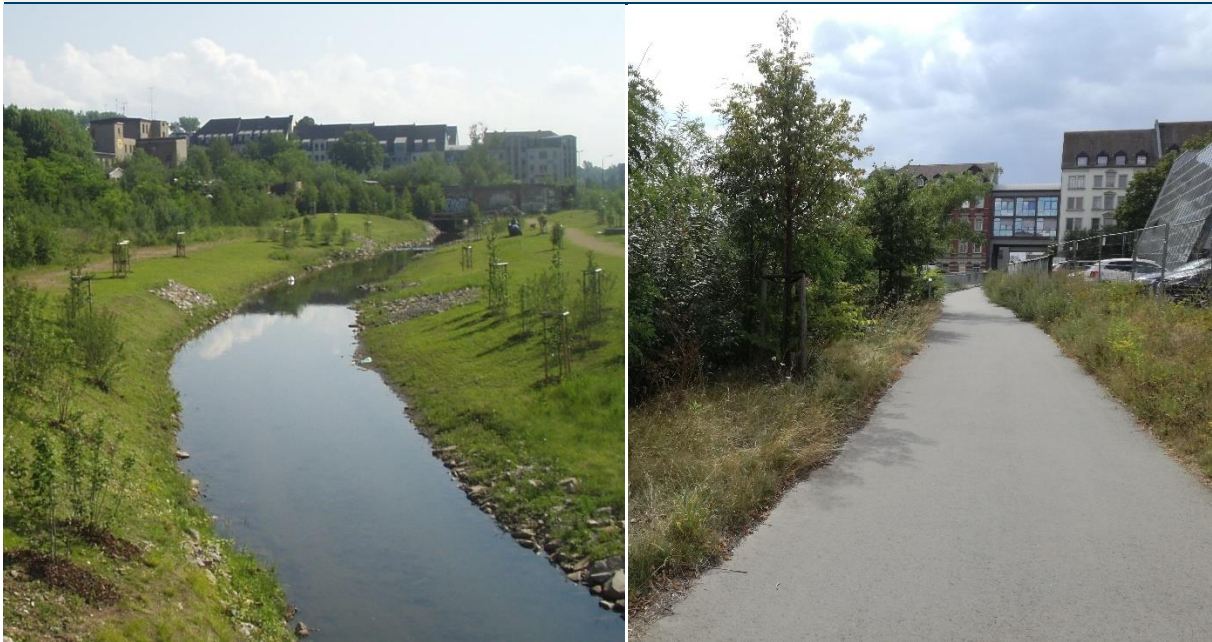
Art der Maßnahme

Städtebau

Umsetzung:

Über ein Gutachterverfahren wurde die städtebauliche Gesamtkonzeption entwickelt und in einen Bebauungsplan übertragen. Auf Grundlage dessen wurde zwischenzeitlich ein Großteil der Grundstücke mit 2-3 geschossigen Stadthäusern bebaut. Während die zusammenhängende Fläche zwischen der Eck-, Further- und Hauboldstraße durch einen Investor entwickelt wurde, wurden die Stadthäuser entlang der Eckstraße von privaten Eigentümern entwickelt.

Grünzug Kappelbach



Stadtteil:

Kaßberg

Entwicklungsziele:

- Aufwertung Umfeld des Industriemuseums
- Hochwasserschutzmaßnahmen für Kappelbach

Kosten:

331.450 Euro, dav. 220.967 Euro gefördert durch Bund/Land, 110.483 Euro Eigenmittel der Stadt

Art der Maßnahme

Grünflächen

Umsetzung:

- Beginn der Planungsleistungen ab 2010, bauliche Realisierung 10/2013 bis 07/2014
- Herstellung einer Geh-/Radwegverbindung in einer Breite von 3,0 m
 - Schaffung eines begrüneten Böschungsbereiches
 - Anpassung des Kappelbaches und der neuen Brücke an HQ20 (Hochwasserschutz)
 - Renaturierung durch Rückbau von Sohlbefestigungen; Ausbau mit Steinschüttung aus Wasserbausteinen

Weitere Informationen:

Stadt Chemnitz, Grünflächenamt

Zweifeld-Sporthalle André-Gymnasium



Stadtteil

Kaßberg

Entwicklungsziele:

Neubau einer Zweifeld-Sporthalle am Schulstandort für die Umsetzung eines lehrplangerechten Sportunterrichts; Laufweg zur 1 km entfernten Richard-Hartmann-Halle entfällt.

Kosten:

4,42 Mio. Euro, davon 1,4 Mio. Euro Fördermittel Schulhausbauförderung und 3,02 Mio. Euro Eigenmittel der Stadt

Art der Maßnahme

soziale Infrastruktur

Umsetzung:

Der Neubau wurde von Mai 2014 bis Februar 2016 errichtet.

Weitere Informationen:

Stadt Chemnitz, Gebäudemanagement und Hochbau

Webseite des Dr.-Wilhelm-André-Gymnasium: www.andregymnasium.de

Beispielprojekte im Teilgebiet „Nord“

Wittgensdorfer Straße



Stadtteil

Borna-Heinersdorf

Entwicklungsziele:

Erneuerung der Wittgensdorfer Straße

Art der Maßnahme

Verkehrsmaßnahme

Umsetzung:

- Abschnitt 1: Ausbau der Wittgensdorfer Straße 35 bis Sandstraße mit Ausbaulänge von 620 m (11/2011 – 05/2013)
- Abschnitt 2: Ausbau der Wittgensdorfer Straße 35 bis Leipziger Straße mit Ausbaulänge von 780 m (04/2013-08/2014)
- jeweils grundhafter Straßenausbau, Ersatz der Pflasterbefestigung im Straßenbereich, Neubau Trinkwasserleitung, Kanalisation, Straßenbeleuchtung, Koordinierung Telekom/Kabel Deutschland, barrierefreier Ausbau der Bushaltestellen

Kosten:

2,66 Mio. Euro, davon 2,039 Mio. Euro
Eigenmittel der Stadt und 621.000 Euro
Fördermittel

Weitere Informationen:

Stadt Chemnitz, Tiefbauamt



Stadtteil

Borna-Heinersdorf / Glösa-Draisdorf / Wittgensdorf

Art der Maßnahme

Verkehrsmaßnahme

Entwicklungsziele:

- Weiterbau des Chemnitztalradwegs weitgehend auf der stillgelegten Bahnstrecke Chemnitz – Wechselburg (Bauabschnitte 1/2 Dammweg bis Bornaer Straße mit 3.070 m bereits zwischen 2005-2006 erfolgt)
- Schaffung einer attraktiven Radverkehrsverbindung im Rahmen des SachsenNetz Rad vor allem für die „tagestouristische“ Nutzung

Umsetzung:

- drei Bauabschnitte im Beobachtungszeitraum
- Bornaer Straße – BAB (Bauzeit 07/09 – 04/10; 765 m inkl. 2 Brücken, Holzbogenbrücke an der Bornaer Straße)
 - BAB – Heinersdorfer Straße (08/10 – 05/11; 890 m inkl. Brücke über Bahrebach)
 - Heinersdorfer Straße – Untere Hauptstraße Wittgensdorf (09/14 – 03/16; 1.700 m inkl. 2 Brücken, Bau in FFH-Gebiet)

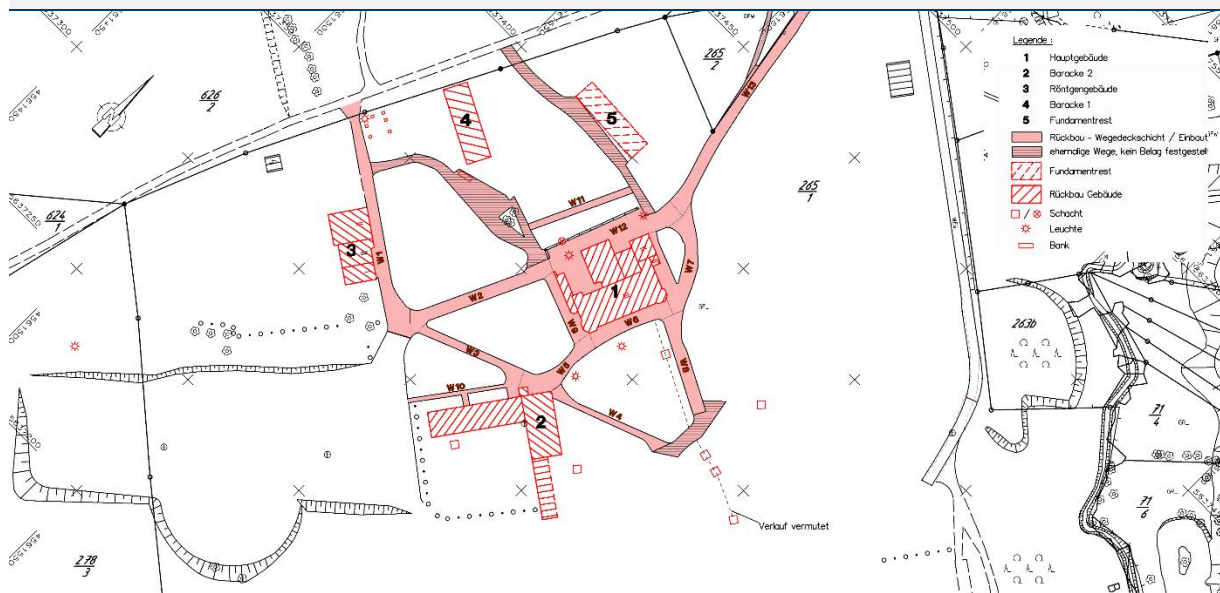
Kosten:

1,5 Mio. Euro

Weitere Informationen:

Stadt Chemnitz, Tiefbauamt

Abbruch Lungenheilstätte/Wald



Stadtteil:

Wittgensdorf

Entwicklungsziele:

Abbruch von Gebäuden und Entwicklung einer Waldfläche

Kosten:

189.958 Euro, davon 170.963 Euro Fördermittel Land, 19.995 Euro Eigenmittel der Stadt

Art der Maßnahme

Grünfläche

Umsetzung:

- Umsetzung als externe Ausgleichsmaßnahme für die Eingriffe durch die Bebauungspläne "Technopark Süd – Teilgebiet 1" und "Waisenstraße/Südseite"
- Realisierung der Maßnahme in 2015

Weitere Informationen:

Stadt Chemnitz, Grünflächenamt

Beispielprojekte im Teilgebiet „Mitte-Ost“

Siedlungswohnungsbau Bernhardstraße / Charlottenstraße

**Stadtteil:**

Gablenz

Entwicklungsziele:

Brachenrevitalisierung und Stärkung des innerstädtischen Wohnens durch Ansiedlung neuer Wohnformen

Art der Maßnahme:

Städtebau

Umsetzung:

Zur planungsrechtlichen Vorbereitung der Wohngebiete wurde für das 8 ha große Plangebiet die 28. Änderung des Flächennutzungsplanes von der Darstellung einer gemischten Baufläche in Wohnbaufläche durchgeführt. Für die ehemals gewerblich genutzten Brachflächen, Alu-Gießerei und Maschinenbauhandel und VEB Fahrzeugelektrik wurden drei Bebauungspläne erarbeitet, die inzwischen alle ihre Rechtskraft haben. Die Teilbereiche „Bernhardstraße / Charlottenstraße“ und „Kreherstraße“ sind zwischenzeitlich von Bauträgern umgesetzt worden, das dritte Wohngebiet „Adelsbergstraße/Bernhardstraße“ befindet sich in der Umsetzung durch einen Bauträger.

Kosten:

Die Planungs- und Erschließungskosten wurden von den privaten Vorhabenträgern getragen.

A.-S.-Makarenko-Grundschule

**Stadtteil:**

Yorckgebiet

Entwicklungsziele:

Trockenlegung, Dach- und Fassadensanierung und der teilweise Innenausbau einschließlich brandschutztechnischer Maßnahmen

Kosten:

3,40 Mio. Euro, davon 1,8 Mio. Euro Fördermittel (EFRE- und Landesmittel) und 1,6 Mio. Euro Eigenmittel der Stadt

Art der Maßnahme:

soziale Infrastruktur

Umsetzung:

Die Maßnahme wurde in 2013 abgeschlossen.

Weitere Informationen:

Stadt Chemnitz, Gebäudemanagement und Hochbau

Webseite des Fördervereins der A.-S.-Makarenko Grundschule: www.gs-makarenko.de

Beispielprojekte im Teilgebiet „Nord-Ost“

Modellprojekt Stadtumbau „Südlicher Sonnenberg“



Stadtteil:

Sonnenberg

Art der Maßnahme

Städtebau

Entwicklungsziele:

- Entwicklung des Plattenbaubestandes zwischen Augustusburger Straße und Fürstenstraße (Karees 14, 23, 25 und 26) unter Bewahrung städtebaulicher Zusammenhänge
- gemeinsam konzipierte Anpassung des Gebäude- und Wohnungsbestandes der GGG und SWG an den demografischen Wandel

Umsetzung:

- Teiltrückbau und Sanierung von Wohngebäuden
- Beginn der Maßnahmen 2010
 - Teiltrückbau von Wohnblöcken aus den 1980er Jahren
 - bedarfsgerechte und qualitätsorientierte Sanierung von 156 Wohnungen in den verbleibenden Karees unter Beachtung der energetischen Erfordernisse und moderater Mieterhöhungen
 - ergänzende Maßnahmen zur Freiraumgestaltung (ca. 13.000 m²)
 - Abschluss 2015

Kosten:

ca. 20 Mio. Euro, dav. Förderung von Bund / Land im Städtebauförderprogramm Stadtumbau Ost: 9,5 Mio. €

Weitere Informationen:

Stadt Chemnitz, Stadtplanungsamt, Abt. Stadterneuerung Koordination Fördermittel

Fenster der Erdgeschichte - Grabungsfläche des Versteinerten Waldes



Stadtteil:

Sonnenberg

Entwicklungsziele:

- Unterstützung des UNESCO-Antrages der Stadt Chemnitz zur Anerkennung des versteinerten Waldes als Weltnaturerbe durch Schaffung einer Grabungsfläche des Versteinerten Waldes als „Fenster in die Erdgeschichte“
- Steigerung der Bekanntheit des Steinernen Waldes sowohl unter touristischen als auch wissenschaftlichen Aspekten
- Schaffung eines attraktiven Identifikationspunktes für die Chemnitzer und im speziellen für die Bewohner des Sonnenbergs

Kosten:

516.000 Euro, davon 346.000 EFRE-Fördermittel, 10.000 Euro Landesmittel und ~160.000 Euro Sponsoren- und Eigenleistungen

Art der Maßnahme:

Städtebau

Umsetzung:

Projektzeitraum Januar 2012 – Juni 2014

- Teilprojekt I: Vorbereitung der Grabungsfläche und Sondierung des Untergrundes
- Teilprojekt II Erwerb der Fläche durch die Stadt, Herstellung der Infrastruktur für Publikumsverkehr sowie Errichtung eines Besucherzentrums

Die Fundstelle wurde baulich so gefasst, dass Besichtigungen und interaktives Agieren möglich sind. Konservierungs- und Präparationsarbeiten erfolgten vor Ort, der Grabungsfortschritt wurde dokumentiert – somit wurde ein komplettes Ökosystem der damaligen Zeit sichtbar gemacht. Zentrale Bildungsthemen der Museumspädagogik wurden im Bereich der Kindergrabung für Schülergruppen vermittelt.

Weitere Informationen:

Webseite des Grabungsteams: www.grabungsteam-chemnitz.de

Terra Nova Campus

**Stadtteil:**

Sonnenberg

Entwicklungsziele:

Neubau von Körperbehindertenschule, Therapie- und Medizinbereich, Heim- und Ganztagsbetreuung, Außenanlagen, Sporthalle und Sportfreianlagen

Kosten:

35,1 Mio. Euro, davon 14,8 Mio. Euro Fördermittel Land und 20,3 Mio. Euro Eigenmittel der Stadt sowie weiterhin: 6,1 Mio. Euro für die Revitalisierung der Konversionsfläche, davon Förderung von 4,2 Mio. Euro durch Land und EU und 1,9 Mio. Euro Eigenmittel der Stadt

Art der Maßnahme:

soziale Infrastruktur

Umsetzung:

Der Gebäudekomplex wurde Februar 2016 eröffnet.

Weitere Informationen:

Stadt Chemnitz, Gebäudemanagement und Hochbau

Webseite des Terra Nova Campus „Die Entdecker-Schule“: www.chem-koe.de

Kepler-Gymnasium Zweifeld-Sporthalle u. Jahnbaude

**Stadtteil:**

Sonnenberg

Entwicklungsziele:

Neubau Zweifeld-Sporthalle, Sanierung Jahnbaude und Errichtung Kunstrasenplatz

Kosten:

4,9 Mio. Euro, davon 2,9 Mio. Euro EFRE-Fördermittel und 2,0 Mio. Euro Eigenmittel der Stadt

Art der Maßnahme:

soziale Infrastruktur

Umsetzung:

Die Maßnahme wurde von 2012 bis 2014 umgesetzt.

Weitere Informationen:

Stadt Chemnitz, Gebäudemanagement und Hochbau

Webseite des Johannes-Kepler-Gymnasium: kepler-chemnitz.de

6. Auswertung der Monitoring-Ergebnisse

Das Kapitel 6 fasst die Ergebnisse der Kapitel 3 bis 5 zusammen und benennt anschließend notwendig gewordene neue Ansätze und Strategien der Stadtentwicklung für die kurz- bis mittelfristige Zukunft von Chemnitz. Unter „6.1 Rahmenbedingungen“ werden grundlegende Entwicklungslinien in Chemnitz in den Jahren 2007-2016 anhand acht gesamtstädtischer Trends – und differenziert auf der Ebene der 12 SEKo-Gebiete – dargestellt. Kapitel „6.2 Ziel-Erreichung“ zeigt die vier Monitoring-

Bereiche „Arbeiten“ „Leben“, „Wohnen“ sowie „Umwelt und Mobilität“ und deren Kernaussagen zum Ausmaß der jeweils erreichten Ziele. Kapitel „6.3 Neue Handlungsschwerpunkte und Themen“ reflektiert, welche Ziel-Anpassungen und neue Handlungsschwerpunkte – unter dem Einfluss aktueller Entwicklungen und Notwendigkeiten – in die zum Teil zwischenzeitlich aktualisierten Fachkonzepte eingeflossen sind bzw. perspektivisch Eingang finden müssen.

6.1 Rahmenbedingung der Stadtentwicklung 2007-2016

Stadtentwicklung kann immer nur vor dem Hintergrund der Entwicklung der gesamtstädtischen Rahmenbedingungen erfolgen und bewertet werden. Diese Rahmenbedingungen sind nicht nur von lokalen Faktoren abhängig, sondern werden ebenso maßgebend durch regionale, nationale und auch globale Entwicklungen – etwa dem Klimawandel oder der Technologisierung aller Lebensbereiche – beeinflusst. Im Beobachtungszeitraum 2007 bis 2016 sind eine Reihe von Entwicklungstendenzen in der Stadt sichtbar geworden, die für die Stadtentwicklung und die Bewertung der SEKo-Ziel-Erreichung von großer Bedeutung gewesen sind. Insgesamt acht Trends* sind hierbei zu attestieren, die das vergangene Jahrzehnt in Chemnitz maßgeblich geprägt haben.

Leichte Erhöhung der Bevölkerungszahl

Entgegen aller Bevölkerungsprognosen, die für Chemnitz einen deutlichen Rückgang in einem Korridor von 232.000 bis 236.000 Einwohnern vorhergesagt hatten, wuchs die Bevölkerung von 2007 bis 2016 um knapp 4.000 (+1,7 %) auf 246.882 Einwohner. Getragen wurde das Wachstum ausschließlich von Zuwanderung vor allem aus dem Ausland, während die Stadt weiterhin deutlich mehr Sterbefälle als Geburten verzeichnete.

Positive wirtschaftliche Entwicklung

Einhergehend mit deutlichen Steigerungsraten im Bereich des Bruttoinlandsproduktes von Chemnitz (+ 14 % auf 8,1 Mrd. Euro) stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze auf dem Stadtgebiet von Chemnitz um 9 % auf ca. 115.000. Die Zahl der beschäftigten Chemnitzer stieg um 13 % auf ca. 90.500. Eine Vielzahl von freien Stellen untermauert den wirtschaftlichen

*Werte teilweise auf volle 100er-Stellen gerundet

Aufschwung. Anzeichen eines Fachkräftemangels in einigen Bereichen werden bereits sichtbar.

Verbesserung der sozialen Situation der Bevölkerung

Basierend auf guten Arbeitsmarktdaten sowie der demographisch bedingten Verringerung des Arbeitskräftepotenzials reduzierte sich die Zahl der Arbeitslosen in Chemnitz im Beobachtungszeitraum von 17.500 um 45 % auf 9.700. Die Zahl der Leistungsempfänger nach SGB II / XII sank um 26 % von 35.500 auf 26.400; die Zahl der Bedarfsgemeinschaften verringerte sich um 30 %. 2016 lag der Arbeitslosenanteil bei ca. 7 % (2007: 11 %); 11 % der Chemnitzer bezogen existenzsichernde Leistungen (2007: 14 %).

Deutliche Zunahme der ausländischen Bevölkerung

Die Zahl der in Chemnitz lebenden Ausländer verdoppelte sich im Beobachtungszeitraum von 7.000 auf 16.900 – der Ausländeranteil in der Stadt lag Ende 2016 mit knapp 7 % jedoch weiterhin deutlich unter dem vergleichbarer Großstädte im Bundesgebiet. Vor allem die Zuwanderung 2015/16 infolge der Asyl- und Flüchtlingskrise ließ die Ausländerzahlen stark anwachsen und stellte die Stadt Chemnitz bei der Unterbringung und Integration vor besondere Herausforderungen.

Demographischer Wandel / Ausdifferenzierung der Altersstruktur

Infolge steigender Geburtenzahlen und Zuwanderung junger Menschen auf der einen, Alterung der geburtenstarken Nachkriegsgeneration auf der anderen

Seite kam es zu Verschiebungen in der Alterspyramide. Der Anteil von Kindern und Jugendlichen in der Stadt erhöhte sich von 12 % auf 14 % ebenso wie der Anteil der Senioren von 26 % auf 28 %. Ungeachtet der Verschiebungen in der Altersstruktur blieb das Durchschnittsalter der Chemnitzer konstant bei 47 Jahren. Aus der sich ändernden Bevölkerungsstruktur ergaben sich neue Herausforderungen, z. B. der Ausbau der Kinderbetreuungskapazitäten, eine veränderte Schulnetzplanung oder die Förderung spezieller Wohnformen im Alter.

Steigende Steuereinnahmen / Verbesserung der Haushaltslage

Die finanzielle Situation der Stadt Chemnitz hat sich zwischen 2007 und 2016 deutlich verbessert. Standen die ersten Jahre des Beobachtungszeitraums im Schatten drohender Mindereinnahmen und zu erwartender Mehrausgaben, so vergrößerten sich in den letzten Jahren nicht nur die Handlungsspielräume, sondern auch die Investitionstätigkeit der Stadt.

Zur erfolgreichen Entwicklung trugen einerseits der stete Schuldenabbau (Reduzierung zw. 2007 und 2016 um mehr als 100 Mio. €) sowie der daraus resultierende zurückgehende Schuldendienst bei. Andererseits waren steigende Steuereinnahmen (z. B. Gewerbesteuer oder Anteil Kommunen an der Einkommenssteuer) sowie höhere Zuweisungen durch Bund und Land förderlich.

Angesichts des wachsenden Investitionsbedarfs zur Erfüllung der städtischen Aufgaben hat der sparsame Umgang mit

den finanziellen Ressourcen jedoch weiterhin oberste Priorität, um die finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt Chemnitz langfristig zu sichern.

Reduzierung des Wohnungsleerstandes bei stabilen und günstigen Grundmieten

Punktueller Rückbaumaßnahmen – vor allem zu Beginn des Beobachtungszeitraums – und steigende Haushaltszahlen führten zu einer Verringerung des gesamtstädtischen Wohnungsleerstandes. Infolge dessen erhöhten sich die Angebotsmieten jedoch nur geringfügig; sodass Chemnitz weiterhin eine der günstigsten Großstädte bezüglich des Mietniveaus bleibt. Die Zahl der verfügbaren und zugleich bewohnbaren freien Wohnungen liegt bei ca. 133.000 Haushalten und ca. 157.000 Wohnungen im unteren fünfstelligen Bereich, sodass bundesweit sichtbare Trends – wie die starke Steigerung der Angebotsmieten, die Verknappung des Wohnraums in der Kernstadt oder Phänomene wie Gentrifizierung – in Chemnitz nicht zu beobachten waren. Nettokaltmieten von durchschnittlich ca. 5,- Euro/m² sorgten in Chemnitz in den Jahren 2007-2016 für günstiges Wohnen und sicherten zugleich in Verbindung mit den kommunalen Wohnungsbeständen der GGG die soziale Wohnraumversorgung ab.

Kleinräumige Entwicklungen: Urbanisierung und Verjüngung der Kernstadt bei gleichzeitiger Schrumpfung und Alterung der Ränder

Einhergehend mit einem überall in ost-deutschen Großstädten sichtbaren Re-

Urbanisierungstrend erhöhte sich die Zahl der in kernstädtischen Stadtteilen lebenden Chemnitzer deutlich, während die Zahl der Bewohner in den ländlich gelegenen Stadtteilen minimal zurückging. Vor allem junge sowie zugewanderte Menschen präferieren innerstädtische Stadtteile aufgrund großer Mietwohnungsauswahl, vielfältigen Möglichkeiten, infrastrukturellen Anbindungen sowie der gründerzeitlichen Bausubstanz.

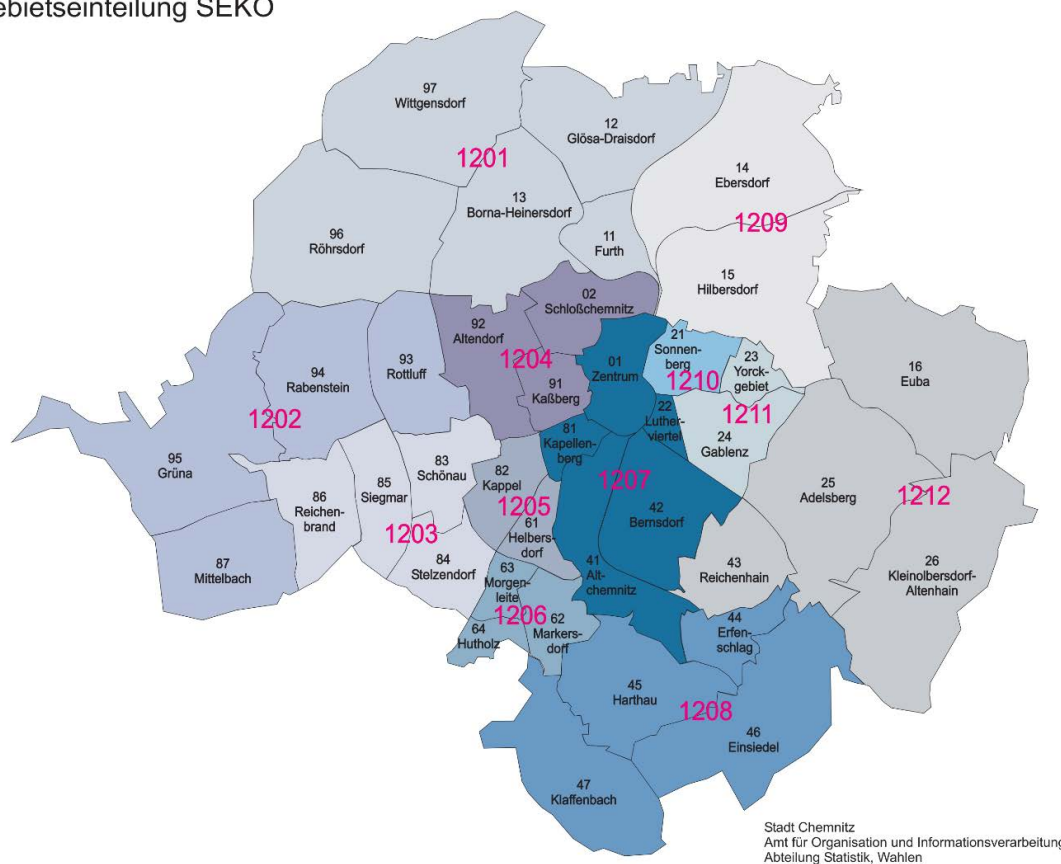
Entsprechend erhöhte sich die Zahl der im urbanen Kern (Zentrum + angrenzende Stadtteile Schloßchemnitz, Kaßberg, Sonnenberg, Lutherviertel, Hilbersdorf, Bernsdorf, Kapellenberg) wohnenden Chemnitzer seit 2007 um 9 % auf mehr als 92.000. Sieben der acht genannten Stadtteile wuchsen; am stärksten das Zentrum mit +21 %. Der schleichende, aber kontinuierliche Prozess der „Re-Urbanisierung“ in Chemnitz gewann dabei in Jahren 2014 bis 2016 an zusätzlicher Dynamik.

Der Altersdurchschnitt liegt in der Kernstadt deutlich unter den ländlichen Stadtteilen. Dort reduzierte sich die Bevölkerung minimal, das Durchschnittsalter stieg leicht an. Wie in allen Großstädten sind die Indikatoren und Statistiken, die auf soziale Problemlagen hinweisen, in der Kernstadt jedoch deutlich höher.

Das Fritz-Heckert-Gebiet als größtes Plattenbaugebiet der Stadt verlor 5 % seiner Bevölkerung. Hier fanden im Beobachtungszeitraum auch die meisten Rückbaumaßnahmen statt.

Differenzierte Entwicklung in den 12 SEKo-Gebieten

Gebietseinteilung SEKO



Einwohnerzahlen der SEKo-Gebiete am 31.12.2016: 1201: 18.900 Einwohner / 1202: 13.300 EW / 1203: 15.800 EW / 1204: 43.900 / 1205: 16.200 EW / 1206: 21.000 EW / 1207: 44.500 EW / 1208: 9.100 / 1209: 13.400 EW / 1210: 14.900 EW / 1211: 22.600 EW / 1212: 13.300 EW

Das Stadtgebiet von Chemnitz unterteilt sich in 12 SEKo-Gebiete (siehe Karte), die jeweils mehrere Stadtteile auf sich vereinen und im Unterschied zur Betrachtung der Gesamtstadt und der kleinräumigen Analyse von 39 Stadtteilen eine Bewertung der Entwicklung von stadtstrukturell vergleichbaren Teilräumen zulassen. Die auf den vorangegangenen Seiten dargestellte Entwicklung der Gesamtstadt im Zeitraum 2007–2016 hat sich in den einzelnen SEKo-Gebieten nicht immer deckungsgleich entwickelt.

Bei einigen Variablen sind im kleinräumigen Kontext der SEKo-Gebietseinteilung teilweise deutliche Abweichungen von städtischen Durchschnittswerten zu beobachten gewesen, z. B. bei der Bevölkerungsentwicklung, während sich wiederum andere Variablen in den Gebieten nahezu überall vergleichbar entwickelten, z. B. Rückgang des Anteils von Empfängern existenzsichernder Leistungen. Generell lässt sich attestieren, dass die Bevölkerungsentwicklung – als Zusammenspiel aus Geburten und Sterbe-

fällen sowie Zu- und Fortzügen – die Alters- und Haushaltsstrukturen im Gebiet beeinflusst. Die soziale Situation wiederum korrespondiert mit den Bau- und Wohnstrukturen im Gebiet. Unter Beachtung dieser Annahmen ist jedes der 12 SEKo-Gebiete baulich und sozialstrukturell einzigartig und muss separat betrachtet werden. Dennoch konnten bei ähnlichen SEKo-Gebieten auch vergleichbare Entwicklungen festgestellt werden.

➤ **Bevölkerungsentwicklung**

Auf dem Feld der Bevölkerungsentwicklung sind in den SEKo-Gebieten im Beobachtungszeitraum 2007-2016 drei Trends sichtbar gewesen:

- starkes bis überdurchschnittliches Bevölkerungswachstum in den innerstädtischen SEKo-Gebieten – am deutlichsten bei 1207 (u. a. Zentrum, Bernsdorf, Lutherviertel) mit +13 %, aber auch 1204 (u. a. Kaßberg, Schloßchemnitz) mit +6 %, 1210 (Sonnenberg) +5 % und 1209 (Ebersdorf, Hilbersdorf) +7 %
- minimale Schrumpfung in den ländlich-suburbanen SEKo-Gebieten an den Rändern der Stadt (1201: -1 %, 1202: -1 %, 1203: -3 %, 1208: -5 %, 1212: -2 %)
- größere Bevölkerungsrückgänge der überwiegend mit Plattenbaustrukturen versehenen SEKo-Gebiete (1205: -4 % und 1206: -6 % [ehem. Fritz-Heckert-Gebiet] sowie 1211: -5 % [Yorckgebiet, Gablenz].)

Obwohl Chemnitz zwischen 2007-2016 knapp 2 % an Bevölkerung zulegte,

erhöhte sich nur in vier der 12 SEKo-Gebiete die Einwohnerzahl.

➤ **Wanderungsbewegungen**

Vor allem das unterschiedliche Ausmaß der Zuwanderung von außerhalb von Chemnitz in die SEKo-Gebiete kann als Ursache für die differierende Bevölkerungsentwicklung genannt werden: stark positive Wanderungssalden im Zeitraum 2007-2016 verbuchten 1207 (Zentrum etc.) mit einem Plus von knapp 7.000 und 1204 (Kaßberg etc.) mit +3.400 Personen. Auch 1209/10 (Ebersdorf, Hilbersdorf, Sonnenberg) gewannen viele Einwohner durch die Außenwanderung. Wachstumsquelle Nr. 1 war hierbei der Zuzug ausländischer Bevölkerung. Der Ausländeranteil im SEKo-Gebiet 1207 (v.a. im Zentrum und Bernsdorf) beispielsweise erhöhte sich zwischen 2007 und 2016 von 6 % auf 16 %, auf dem Sonnenberg (1210) lag er Ende 2016 bei 13 %. Vor allem innerstädtische, gründerzeitlich geprägte Gebiete konnten von hohem Zuzug profitieren. In den Rand-SEKo-Gebieten der Stadt ist das Wanderungsgeschehen weitaus weniger ausgeprägt. Die insgesamt 21 ländlich-suburbanen Stadtteile der SEKo-Gebiete 1201, 1202, 1203, 1208 und 1212 konnten zwar durch innerstädtische Wanderungsbewegungen Bevölkerung gewinnen, verloren aber durch Sterbeüberschuss und negatives Außenwanderungssaldo dennoch in Summe an Bevölkerung. Die Ausländeranteile in diesen Gebieten stiegen nur minimal und liegen teilweise nur bei 1 bis 2 % (Gesamtstadt 7 %).

➤ Altersstruktur

Eingehend mit den Bevölkerungsentwicklungen änderten sich in den SEKo-Gebieten die Altersstrukturen. Innerstädtische SEKo-Gebiete mit viel Zuzug verjüngten sich, in 1207 reduzierte sich das Durchschnittsalter der Bevölkerung um drei Jahre. Der Sonnenberg (1210) bleibt mit einem Durchschnittsalter von 40 Jahren das jüngste der 12 SEKo-Gebiete. Auf der anderen Seite weisen die SEKo-Gebiete des Fritz-Heckert-Gebiets (1205 / 1206) sowie das Yorckgebiet und Gablenz (1211) Durchschnittsalter jenseits der 50 Jahres-Grenze auf. Diese drei Gebiete verloren aufgrund der Altersstruktur weite Teile ihrer Bevölkerung durch einen Sterbeüberschuss, d. h. den wenigen Geburten standen viele Todesfälle gegenüber.

➤ Soziale Entwicklung / Beschäftigung

Auf dem Feld der Sozialdaten ist eine deutliche Trennung der Stadt Chemnitz in verdichtete, innerstädtische bzw. Plattenbaustrukturen (hohe Mieteranteile) auf der einen sowie ländlich geprägte Strukturen (hohe Eigenheimanteile) auf der anderen Seite zu erkennen. An den Rändern der Stadt sind die Familienstrukturen konsolidierter, die Haushalte im Schnitt größer, die Einkommen höher als im kernstädtischen Bereich, in dem der Anteil der Risikogruppen für Armut weitaus größer ist. Entsprechend stark schwanken die Werte in den SEKo-Gebieten. Höchste Anteile für Arbeitslosigkeit sind in den SEKo-Gebieten 1210 (Sonnenberg; 13 %) und 1205/06 (Fritz-Heckert-Gebiet; 10 %) zu verzeichnen,

während Stadtteile in den ländlichen SEKo-Gebieten teilweise unter 2 % liegen. 23 % der Haushalte auf dem Sonnenberg beziehen SGB II / XII-Leistungen, im SEKo-Gebiet 1206 (Markersdorf, Morgenleite, Hutholz) sind es 15 %. Im SEKo-Gebiet 1212 (Euba, Adelsberg usw.) dagegen gelten nur 1,6 % der Haushalte als sog. Bedarfsgemeinschaften im Sinne des Sozialgesetzbuchs. Die in allen Städten vorhandene soziale Segregation wird anhand dieser Daten eindrucksvoll belegt. Umso erfreulicher ist es, dass – analog zur gesamtstädtischen Entwicklung – in allen 12 SEKo-Gebieten die Arbeitslosigkeit und der Bezug von SGB- II / XII-Leistungen im untersuchten Zeitraum deutlich rückläufig waren.

Eine Ursache für den Rückgang der Arbeitslosigkeit war der deutliche Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung der Bewohner. Stadtweit wuchs diese um 13 %, in innerstädtischen Teilgebieten teilweise um mehr als ein Drittel. In 1204 (Kaßberg, Schloßchemnitz, Altendorf) hatten 2016 31 % mehr Bewohner einen Arbeitsplatz als 2007, im SEKo-Gebiet 1207 (Zentrum etc.) gar 37 % (teilweise infolge der steigenden Bewohnerzahlen), auf dem Sonnenberg betrug das Plus 29 %, in Ebersdorf/Hilbersdorf (1209) +23 %. Rückläufige Beschäftigungszahlen waren in den SEKo-Gebieten des Fritz-Heckert-Gebiets zu verzeichnen (-10 %). In den SEKo-Randgebieten legte die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Vergleich zur Gesamtstadt nur unterdurchschnittlich zu, teilweise ging sie sogar zurück (1208: -2 %; 1212: -1 %).

6.2 Ziel-Erreichung

In den vier Monitoring-Bereiche „Arbeiten in Chemnitz“, „Wohnen in Chemnitz“, „Leben in Chemnitz“ sowie „Umwelt und Mobilität in Chemnitz“ wurden mehr als 30 zentrale Ziele der untersuchten Fachkonzepte anhand einer Vielzahl ausgewählter Indikatoren beleuchtet, um Aussagen über die Qualität der Ziel-Erreichung ableiten zu können. Teilweise ist bereits bei der Auswahl der Indikatoren eine Reduktion der Komplexität unvermeidbar gewesen, aber in Kombination

von quantitativen Mess-Werten und qualitativen Aussagen konnte letztendlich zu allen Ziel-Aussagen eine begründete Bewertung bezüglich der Qualität der Ziel-Erreichung vorgenommen werden.

Ampel der Ziel-Erreichung	Farbgebung
Ziel überwiegend erreicht	
Ziel teilweise erreicht	
Ziel nicht erreicht	

Ampel der Ziel-Erreichung im Monitoring-Bereich „Arbeiten“

Stärkung der Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit der Stadt untersuchte Fachkonzepte:

- Wirtschaft und Wissenschaft
- Tourismus und Freizeitwirtschaft

Zentrale Ziele der Fachkonzepte (Details und Indikatoren der Ampel siehe Seiten 45/46)	Ziel-Erreichung
I. Chemnitz steht für Technologie, Innovation und erfolgreiche industrielle Produktion. Durch die weitere Entwicklung der weichen Standortfaktoren werden Fachkräfte gebunden.	
II. Chemnitz ist ein attraktiver, technologisch geprägter Industriestandort mit einer stabilen Beschäftigungslage.	
III. Ankauf, Ausweisung und Erschließung neuer Gewerbeflächen einschließlich der Bereitstellung der erforderlichen Haushaltsmittel	
IV. Chemnitz verfügt über gut ausgebildete und qualifizierte Fachkräfte. Die Stadt integriert aktiv Forschung und Wissenschaft in die Stadtentwicklung.	
V. Die Stadt bietet ein vielseitiges Bildungsangebot, das alle Bürger bestmöglich fördert. Chemnitz verfügt über gut ausgebildete und qualifizierte Fachkräfte. Ziel ist die Nutzung aller Wissenspotentiale.	
VI. Auf-/Ausbau der touristischen Dachmarke „Stadt der Moderne“. Das positive Image wird gefördert und dadurch die touristische Anziehungskraft gestärkt.	
VII. Kulturförderung: Bündelung der kulturellen Angebote durch Unterstützung von Veranstaltungen, Belebung der Innenstadt.	

Ampel der Ziel-Erreichung im Monitoring-Bereich „Wohnen“

Vom Rückbauorientierten Handlungskonzept zum Qualitätsorientierten Angebotskonzept:
Stärkung der Innenstadt und Sicherung einer ausgewogenen Wohnraumversorgung

untersuchte Fachkonzepte:

- Städtebau und Denkmalpflege
- Wohnen

Zentrale Ziele der Fachkonzepte (Details und Indikatoren der Ampel siehe Seiten 54/55)	Ziel-Erreichung
I. Weitere Stärkung, Aufwertung und Gestaltung des Stadtzentrums	● ● ●
II. Stabilisierung und Verbesserung innerstädtischer Gebiete	● ● ●
III. Umorientierung von einem rückbauorientierten Handlungskonzept zu einem qualitätsorientierten Angebotskonzept zur Nachfragestärkung und Zukunftsfähigkeit der Stadt und seiner unterschiedlichen Quartiere	● ● ●
IV. Absicherung der sozialen Wohnraumversorgung	● ● ●
V. Förderung besonderer Wohnangebote zum Verbleib Älterer und Behinderter in gewohnter Wohnnachbarschaft	● ● ●
VI. Gestaltung und Aufwertung der Stadteingangsbereiche und Magistralen	● ● ●

Ampel der Ziel-Erreichung im Monitoring-Bereich „Leben“

Sicherung der sozialen Stabilität, Lebensqualität erhalten und stärken

untersuchte Fachkonzepte:

- Grün- und Freiraum
- Soziale Infrastruktur
- Einzelhandel und Nahversorgung

Zentrale Ziele der Fachkonzepte (Details und Indikatoren der Ampel siehe Seiten 64/65)	Ziel-Erreichung
I. Schaffung von neuen Kapazitäten im Krippenbereich, Erschließung aller Kapazitätsreserven, Ausbau der Kindertagespflege	● ● ●
II. Das stadtstrukturelle Grün erfüllt wesentliche gesamtstädtisch bedeutsame Funktionen für die Wohn- und Lebensqualität in der Stadt und schafft soziale Räume für Aktivitäten im Freiraum.	● ● ●
III. Die Stadt bietet ein vielseitiges Bildungsangebot, das alle Bürger bestmöglich fördert.	● ● ●
IV. Die „neue Mitte“ soll als kultureller Anker in der Stadtmitte weiter profiliert werden. Das gesamte Stadtzentrum soll über weitere Ansiedlungen und mögliche Verlagerungen von regionalen und stadtbedeutsamen Kulturangeboten weiter gestärkt werden.	● ● ●
V. Chemnitz ist eine soziale Stadt, die ihren Bewohnern ein Leben in Partizipation und Würde ermöglicht.	● ● ●
VI. Das qualitative und quantitative Angebotsniveau von Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit ist zu erhalten.	● ● ●
VII. Das Thema Familienfreundlichkeit ist bei der Angebotsentwicklung stärker zu berücksichtigen. Dies schließt Programme, Preisgestaltung und Vermarktung gleichermaßen ein, um Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen.	● ● ●
VIII. Förderung des Sports: 1. Modernisierung und Neubau von Sportstätten / 2. Förderung des Leistungssports / 3. Förderung des Vereins-, Breiten- und Gesundheitssports	● ● ●
IX. Die Innenstadt ist Zentrum des Einzelhandels und Einkaufsmagnet für das Umland. Bis 2020 wird eine Verkaufsflächenerhöhung um zwei Drittel angestrebt.	● ● ●
X. Flächendeckende Verteilung der Nahversorgung mit einer fußläufigen Erreichbarkeit für Anbieter des täglichen Bedarfs.	● ● ●

Ampel der Ziel-Erreichung im Monitoring-Bereich „Umwelt und Mobilität“

Ökologische Stadtentwicklung zur Gestaltung gesunder Lebens- und Umweltbedingungen untersuchte Fachkonzepte:

- Umwelt
- Verkehr

Zentrale Ziele der Fachkonzepte (Details und Indikatoren der Ampel siehe Seiten 75/76)	Ziel-Erreichung
I. Der Klimawandel, die Energieversorgung der Zukunft und der Übergang zu einer nachhaltigen Wirtschaft sind Herausforderung und Chance. Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien im städtischen Strom-/ Wärmebereich; Verringerung der CO2-Emission	○ ● ○
II. Reduzierung der Luftschadstoff- und Lärmemissionen durch Senkung von motorisiertem Individualverkehr zugunsten von ÖPNV, Fuß- und Radverkehr	○ ● ●
III. Umfassende Verkehrsberuhigung in Wohngebieten und im Stadtzentrum. Konzentration des motorisierten Individualverkehrs auf Kernnetz	● ○ ○
IV. Sicherung der Infrastruktur für den schienengebundenen Verkehr und das Chemnitzer Modell. Sicherung der Entwicklungskorridore	● ● ○
V. Stärkung der Nahmobilität durch Schaffung und kleinteilige Vernetzung von Angeboten für den Fußgängerverkehr und den Ausbau eines zusammenhängenden Netzes für den Radverkehr	○ ● ○
VI. Brachflächenentwicklung- und Revitalisierung	○ ● ○
VII. Die Ver- und Entsorgungsnetze sind kostenoptimiert anzupassen	● ○ ○
VIII. Umsetzung des Hochwasserschutzkonzeptes für die Stadt Chemnitz bis 2011 und Erarbeitung von Hochwasserschutzkonzepten für die Fließgewässer 2. Ordnung	● ○ ○

Gesamtbewertung Ampel der Ziel-Erreichung

Die Auswertung der Indikatoren hat ergeben, dass die im SEKo gesteckten Ziele im Beobachtungszeitraum bis 2016 in den meisten Fällen erreicht oder teilweise erreicht worden sind. Im Folgenden werden die Indikatoren benannt, die sich besonders positiv entwickelt haben und solche, die einer Ziel-Erreichung entgegenstehen.

➔ **Positive Indikatoren** im Sinne einer Ziel-Erreichung:

- **Monitoring-Bereich Arbeiten**
 - steigende Beschäftigungszahlen
 - Wachstum des Bruttoinlandsproduktes
 - Ansiedlung und Förderung technologieorientierter Unternehmen
 - Zunahme der Kulturangebote in der Innenstadt
 - Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft
- **Monitoring-Bereich Wohnen**
 - Zunahme des innerstädtischen bzw. zentrumnahen Wohnens
 - soziale Wohnraumversorgung durch günstiges Mietniveau
 - Zunahme Neubau- und Sanierungstätigkeiten, Ausweisung von neuen Bauflächen
 - Gestaltung neuer Freiräume
- **Monitoring-Bereich Leben**
 - Ausbau Kinderbetreuungskapazitäten in Krippe, Kindergarten, Hort
 - vielfältige Freizeit- und Unterstützungs-Angebote für Familien vorhanden

- vielfältiges Bildungsangebot vorhanden
- Zunahme der Kultur- und Freizeitangebote im Stadtgebiet
- Cityentwicklung: Zunahme Einzelhandelsflächen, Bauflächenentwicklung

➤ **Monitoring-Bereich Umwelt und Verkehr**

- Verkehrsberuhigung in den Wohngebieten
- Ausbau Chemnitzer Modell
- Hochwasserschutzmaßnahmen

➔ **Negative Indikatoren**, welche einer Ziel-Erreichung entgegenstehen:

- **Monitoring-Bereich Arbeiten**
 - fehlendes Flächenmanagement
- **Monitoring-Bereich Wohnen**
 - Wohnungs- und Gewerbeleerstand in den Stadteingangsbereichen
- **Monitoring-Bereich Leben**
 - Verlust an Aufenthaltsqualität im Bereich städtischer Grünflächen
 - rückläufiges Angebot an öffentlichen Spielplätzen
- **Monitoring-Bereich Umwelt und Verkehr**
 - Zunahme des motorisierten Individualverkehrs und damit einhergehend die anteilige Abnahme der Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel

6.3 Neue Handlungsschwerpunkte und Themen

Seit der Veröffentlichung des SEKo 2020 im Jahr 2009 sind in einigen Teilbereichen infolge veränderter Rahmenbedingungen und aktueller Entwicklungen Ziel-Anpassungen notwendig geworden, zum Teil haben sich auch neue Ziele und Handlungsschwerpunkte herausgebildet. Das Kapitel 6.3 stellt – analog der Gliederung der Monitoring-Bereiche im Kapitel 4 – im Folgenden angepasste Zielsetzungen und Maßnahmenschwerpunkte im Überblick vor. Die Quellen der benannten Ziel-Anpassungen und neuen Ziele sind die zwischenzeitlich aktualisierten Fachkonzepte, welche dem SEKo und dem SEKo-Gebietsspäße zugrunde liegen sowie neu entwickelte Fachkonzepte und Programme, welche die im SEKo und im Monitoring-Bericht benannten Aufgabenbereiche explizit

aufgreifen oder sogar als neue Bestandteile des SEKo beschlossen worden sind. Eine weitere Quelle der Übersicht – welche nicht den Anspruch auf Vollständigkeit erhebt – sind die Stellungnahmen und Zuarbeiten der verantwortlichen Fachämter, die im Rahmen der Erarbeitung des Monitoring-Berichtes beteiligt worden sind sowie die Ergebnisse eines Workshops zum SEKo-Monitoring am 2. Mai 2018. Im Rahmen dieses Workshops – der gemeinsam mit der Stabsstelle „Strategieentwicklung Morgenstadt“ im Zuge der „Leitbildentwicklung Chemnitz 2040“ vorbereitet worden ist – wurde den verantwortlichen Fachvertretern die Frage nach den größten Herausforderungen mit Blick auf die zukünftige Entwicklung der Stadt Chemnitz gestellt.

Monitoring-Bereich „Arbeiten in Chemnitz“

➡ Strategisches Ziel: Stärkung der Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit der Stadt

SEKo-Fachkonzepte:

- Wirtschaft und Wissenschaft
- Tourismus und Freizeitwirtschaft

➤ **Wirtschaft**

- Bereitstellung weiterer kleinteiliger Gewerbeflächen / Anbindung der Gewerbegebiete an das Glasfasernetz / perspektivische Bereithaltung weiterer städtischer Gewerbeflächen
- Erarbeitung eines gesamtstädtischen Gewerbeflächenkonzeptes, welches die branchenspezifische Nachfrageentwicklung, den perspektivischen Flächenbedarf sowie die Verfügbarkeit entsprechender Flächenpotentiale im Stadtgebiet untersucht und erforderliche Strategien ableitet. Das Konzept ist in enger Abstimmung zwischen CWE und Stadtverwaltung zu erarbeiten.

- aktive Bekämpfung eines sich abzeichnenden Fachkräftemangels
- Intensivierung der Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft als Impulsgeber der städtischen und kulturellen Entwicklung
- Herausforderungen im Bereich Wirtschaftsförderung: Gewerbeflächenmanagement, Brachflächen besser nutzen, wirksamere Instrumente auch gegen Blockade der Privateigentümer entwickeln, veränderten Arbeitswelten im Sektor Industrie begegnen, Fachkräftemangel durch Förderung des mittleren Ausbildungsbereichs begegnen, BIP/Arbeitsplatz wichtigste Kennzahl zur Bewertung der Produktivität, Zielwerte festlegen, Messbarkeit der Qualität der Entwicklung generalisieren. Dynamisches SEKo mit strategischen langfristigen Zielen aufstellen und regelmäßige Updates zur Zielanpassung an aktuelle Entwicklung / Nachsteuerung des SEKo einrichten (Quelle: CWE)
- Herausforderung im Bereich Arbeiten in Chemnitz: In Abstimmung mit der CWE soll die Möglichkeit für eine Qualifizierung der Konzepte im Bereich Wirtschaft, z.B. durch den Vorschlag der Ergänzung eines Fachkonzeptes „Arbeitsmarkt / Arbeitsmarktanalyse“ geprüft werden. Es geht um die Analyse und Synchronisierung der Strukturen von Unternehmen und des Arbeitskräftemarktes, einem Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage (Quelle: SR-Sozialausschuss)

➤ **Wissenschaft**

- Ausbau der Kooperation zwischen TU Chemnitz, Stadt Chemnitz und dem Technologie Campus zur Förderung von technologieorientierten Unternehmen auf dem Stadtgebiet

➤ **Tourismus**

- weiterer Ausbau des Stadtmarketings unter der Dachmarke „Stadt der Moderne“
- weitere Einbindung der Region in die städtischen Vermarktungsaktivitäten

Monitoring-Bereich „Wohnen in Chemnitz“

- ➡ Strategisches Ziel: Vom rückbauorientierten Handlungskonzept zum qualitätsorientierten Angebotskonzept: Stärkung der Innenstadt und Sicherung einer ausgewogenen Wohnraumversorgung

SEKo-Fachkonzepte:

- Städtebau und Denkmalpflege
- Wohnen

➤ Wohnen

- Stabilisierung und Verbesserung innerstädtischer Gebiete / Unterstützung des Generationenwechsels in den Großsiedlungen
- Notwendigkeit einer quantitativen und qualitativen Anpassung des Wohnraumes an den Bedarf altersgerechten Wohnens unter Berücksichtigung der Zunahme des Anteils älterer Menschen in der Gesellschaft
- Wohnraumkonzept hat fünf prioritäre Handlungsfelder ermittelt: 1. Weiterentwicklung der Großwohnsiedlungen – 2. Kernstädtischer Altbau bis 1918 – 3. Handlungsfeld Neubau – 4. Wohnraumversorgung einkommensschwacher Haushalte – 5. Wohnen im Alter

📄 Wohnraumkonzept Chemnitz 2030 (I-023/2018 v. 23.05.2018)

📄 Wohnraumbedarfskonzept zum SEKo (I-059/2010 v. 25.08.2010)

📄 Integriertes Handlungskonzept (IHK) der Stadt Chemnitz zur Förderung der EFRE- und ESF-Gebiete im Rahmen der RL Nachhaltige Stadtentwicklung 2014 – 2020 u. der RL Nachhaltige soziale Stadtentwicklung 2014-2020 (B-151/2015 v. 08.07.2015)

📄 Integriertes Handlungskonzept zur Nachhaltigen Stadtentwicklung 2014-2020, Fortschreibung (26.06.2017)

➤ Städtebau

- Stärkung, Aufwertung und Gestaltung des Stadtzentrums / Weiterentwicklung innerstädtischer bereits mobilisierter bzw. verkaufter Bauflächen (Getreidemarkt, Neue Johannisvorstadt, Johannisplatz)
- Erhaltung städtebaulicher Strukturen in den Gründerzeitgebieten - viele der Totalleerstände im Altbau in geschlossener Blockrandbebauung (Denkmalschutz) sind daher kein Rückbaupotenzial. Handlungsbedarf bei städtebaulichen Missständen vorhanden und durch Sanierung und Aufwertung des Quartiers zu beseitigen
- Durch Verknüpfung von Städtebau- und Wohnungsbauförderung können Altbauleerstände auch im unteren Marktsegment reduziert und die Kernstadt gestärkt werden. Dazu sind gegenüber dem Freistaat Sachsen die förderrechtlichen Voraussetzungen einzufordern
- Bereitstellung bedarfsgerechter Wohnbauflächen zur Realisierung des Ein- und Zweifamilienhausbaus in unterschiedlichen Marktsegmenten. Erarbeitung eines Wohnbauflächenkonzeptes
- Anpassung der Stadtumbaugebiete – neue Gebietskulisse „Stadtumbau Ost Chemnitz“ – Handlungsräume: 1 Schloßchemnitz/Stadteingänge 2a Sonnenberg 2b Brühl 2c

Reitbahnviertel 2d Lutherviertel/Bernsdorf 3a Yorckgebiet 3b Gablenz 4 Bernsdorf
5 „Süd“ 6 Altendorf

- Gestaltung und Aufwertung der Stadteingangsbereiche und Magistralen (Fördergebiet: Magistrale M1 „Frankenberger Straße“, M2 „Zwickauer Straße“, M3 „Annaberger Straße“)
 - 📄 Stadtumbaukonzept – Fortschreibung 2018 für die Fördergebiete "Stadtumbau Ost Chemnitz" und "Stadtumbaugebiet Magistralen Chemnitz" (B-89/2018 v. 23.05.2018)
 - 📄 Nachhaltiger Siedlungswohnungsbau (B-054/2011 v. 06.04.2011)
 - 📄 Nachhaltiger Siedlungswohnungsbau, Evaluierung (I-062/2015 v. 29.09.2015, Fortschreibung als "Wohnbauflächenkonzept" in Bearbeitung)
- Herausforderungen aus Sicht des Stadtplanungsamtes: 1. Nachhaltige Entwicklung für Chemnitz definieren, dauerhafte Finanzierung sichern, Lebensqualität für Chemnitz definieren, Beteiligung der Bürger / Einbeziehung der Menschen in die Entscheidungsprozesse / auf allen Ebenen des gesellschaftlichen Lebens. 2. Nachhaltige Entwicklung, Erlebbarkeit städtischen Lebens. 3. Förderung der Zuwanderung durch Schaffung günstiger Rahmenbedingungen auf allen Ebenen (Wohnen, Wirtschaft, Leben) (Quelle: Stadtplanungsamt)

Monitoring-Bereich „Leben in Chemnitz“

- ➡ Strategisches Ziel: Sicherung der sozialen Stabilität, Erhaltung und Stärkung der Lebensqualität
SEKo-Fachkonzepte:
 - Grün und Freiraum
 - Soziale Infrastruktur
 - Einzelhandel und Nahversorgung
- **Bildung und Betreuung**
- steigende Geburtenzahlen und Zuzug von Familien mit Kindern macht Schulneubauten notwendig / Aufbau weiteren Kapazitäten vor allem im Grundschul- und Oberschulbereich (Fortschreibung der Teilschulnetzpläne in Bearbeitung; Standortuntersuchung zum Neubau und zur Erweiterung von Grundschul- und Oberschulstandorten in Bearbeitung)
- weiterer Kapazitätsaufbau im Bereich der frühkindlichen Betreuung notwendig

- Herausforderung aus Sicht des Amtes für Jugend und Familie: 1. Die Angebote der Kinderbetreuung (Kitas) müssen verbessert werden, die Wartezeiten müssen verkürzt werden. Die Angebote der Jugendhilfe müssen qualifiziert werden. Formulierung von Qualitätsanforderungen. 2. Die Angebote auf dem Wohnungsmarkt v. a. für die Nachfrage im unteren Einkommens-Segment müssen weiter entwickelt werden um der sozialen Segregation entgegenzuwirken. Hier sind v. a. die Wohnungsbaugenossenschaften mit hohen Wohnungsbeständen gefragt. 3. Handlungsschwerpunkt muss auch ein bürgerfreundlicher und bezahlbarer ÖPNV sein. (Quelle: Amt für Jugend und Familie)
- Herausforderung aus Sicht von D 5: soziale Leistungsangebote durch private und institutionelle Träger außerhalb der Stadtverwaltung ermöglichen und mit kommunalen Angeboten verknüpfen. (Quelle: D5)
- Herausforderung im Bereich Gebäudemanagement und Hochbau: Neubau und Sanierung von Schulen und Kitas, Qualifizierte Bewirtschaftung von Immobilien. (Quelle: Gebäudemanagement und Hochbau)

📄 Kita-Bedarfsplan (B-192/2017 v. 08.11.2017)

📄 Teilschulnetzplan Grundschulen (B-061/2015 v. 06.05.2015, Fortschreibung in Bearbeitung)

📄 Teilschulnetzplan Oberschulen (B-063/2015 v. 06.05.2015, Fortschreibung in Bearbeitung)

📄 Jugendhilfeplan 2016-2020 (B-087/2016 v. 15.06.2016)

➤ **Inklusion und Integration**

- Herausforderung aus Sicht des Schul- und Sportamtes: Neue Schulen und Kitas müssen entstehen. Inklusion muss gelebt werden. Neue innovative Ideen müssen entwickelt und umgesetzt werden – auch zur Flächenoptimierung. Neue Kitas müssen jetzt errichtet werden; die perspektivische Entwicklung muss aber im Blick bleiben. (Quelle: Schul- und Sportamt)
- Herausforderung im Bereich Inklusion: Alle Voraussetzungen zur Ziel-Erreichung der Inklusion müssen umfassend und kontinuierlich erfüllt werden. Dazu gehören bezahlbare, barrierearme bzw. barrierefreie Einrichtungen und Angebote, räumlich gut über das Stadtgebiet verteilt. (Quelle: Sozialamt)

➤ **Teilhabe für Menschen mit Behinderungen und Senioren**

- Herausforderung im Bereich Teilhabe: Alle Voraussetzungen zur Ziel-Erreichung der Teilhabe müssen umfassend und kontinuierlich erfüllt werden. Das Thema „Barrierefreiheit / Angebote und Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen sowie für

Senioren“ könnte in einem fortgeschriebenen SEKo als Querschnittsaufgabe in einem eigenen Kapitel mit Ziel-Formulierungen der relevanten Merkmale behandelt werden. Es könnte auch ein entsprechendes Fachkonzept als ergänzender Bestandteil des SEKo beschlossen werden. (Quelle: SR-Sozialausschuss, Behindertenbeauftragte)

- 📄 Teilhabeplan für Menschen mit Behinderung (I-047/2014 v. 15.10.2014)
- 📄 „Altenhilfeplan“ - Leitlinie für eine altersspezifische Daseinsvorsorge und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben von Senioren mit und ohne Behinderung in Chemnitz. Ergebnisse und 1. Fortschreibung 2014-2019 (I-004/2014)

➤ **Ärzte**

- Sicherstellung der medizinischen Hausarzt-Versorgung auf dem Stadtgebiet Chemnitz durch aktives Management bei haus- und fachärztlichen Praxisübernahmen - Erfassung anstehender Praxisaufgaben/-übernahmen und Weitervermittlung dieser an niederlassungsinteressierte Ärzte; stadtteilbezogene Versorgungsanalyse, aktive Fachkräftegewinnung und überregionale Vermarktung der Gesundheitsberufe (Umsetzung durch Chemnitzer Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH)
- Bildung eines Hausärzte-Pools für Pflegeheim-Bewohner zur Sicherstellung der hausärztlichen Betreuung von Bewohnern ohne eigenen Hausarzt

➤ **Integration Zugewanderter**

- Herausforderungen aus Sicht des Amtes für Jugend und Familie: Die Herausforderung der Integration zugewanderter Bevölkerung muss angenommen werden. (Quelle: Amt für Jugend und Familie)
 - 📄 "Asylkonzept der Stadt Chemnitz als 1. Fortschreibung des Unterbringungs- und Betreuungskonzeptes" (B-055/2016) und "Unterbringung und Betreuung von Asylbewerbern in der Stadt Chemnitz" (B-046/2015)

➤ **Einzelhandel**

- Weitere Steigerung der Verkaufsflächen im Stadtzentrum
- Die Bedeutung des A-Zentrum Innenstadt innerhalb des Gesamtstandortgefüges des Chemnitzer Einzelhandels soll weiter erhöht werden. Ziel ist die weitere Stärkung und Positionierung der City als tragender Einzelhandelsstandort.
 - 📄 Einzelhandels- und Zentrenkonzept der Stadt Chemnitz 2016 (B-261/2016 v. 15.09.2016)

➤ **Nahversorgung**

- Trotz des seit Jahren zu beobachtenden Trends zu größeren Verkaufsflächen der Lebensmittelmärkte und dem Rückzug kleinere Marktbetreiber sollte am Ziel der fußläufigen Erreichbarkeit vom Lebensmitteleinzelhandel festgehalten werden.

➤ **Kultur**

- Bewerbung um den Titel zur Europäischen Kulturhauptstadt 2025 als Entwicklungsmotor für die Gesamtstadt
- Erstellung einer neuen Kulturstrategie aktuell in Arbeit

📄 Entwurf der Kulturstrategie der Stadt Chemnitz für die Jahre 2018 — 2030
www.chemnitz2025.de/debattentag-kulturstrategie , April 2018)

➤ **Grünflächen**

- Grünanlagenkonzeption „Stadtgrün 2025“ ist in Arbeit - Ziel ist es, das öffentliche Grün nachhaltig zu entwickeln und zu unterhalten und dabei Verknüpfungen zu weiteren das Stadtgrün betreffenden Konzeptionen herzustellen.
- Herausforderung aus Sicht des Grünflächenamtes: Stadtgrün erhält eine neue Bedeutung aufgrund veränderter Nutzungsansprüche. Dem muss entsprochen werden. Das betrifft auch die Nutzung von Kleingärten. Neue Anforderungen müssen bedient werden, neue konkrete Konzepte für Chemnitz sind nötig, neues Nutzerverhalten erfordert robustere Angebote. (Quelle: Grünflächenamt)

📄 Grünanlagenkonzeption „Stadtgrün 2025“ (zurzeit in Bearbeitung)

➤ **Spiel- und Freizeitanlagen**

- Die Fortschreibung der Entwicklungskonzeption Spiel- und Freizeitanlagen, die ebenfalls 2018 nach breiter Beteiligung der Öffentlichkeit beschlossen werden soll, begründet sich einerseits in Schwierigkeiten bei der Umsetzung der 2014 beschlossenen Konzeption, andererseits vor allem aber in den geänderten demografischen Bedingungen, die durch Bevölkerungswachstum in der Gesamtstadt und Veränderungen in den einzelnen Stadtteilen gekennzeichnet sind. Außerdem werden mit der Fortschreibung der Konzeption Schwerpunkte auf altersgruppenübergreifende Angebote und inklusives Spielen gelegt.

📄 Fortschreibung der Konzeption Spiel- und Freizeitanlagen der Stadt Chemnitz (Spielplatzkonzeption), zurzeit in Bearbeitung

📄 Spielplatzkonzeption 2025 (B-114/2014)

➤ **Sportstätten**

- Aktuelles Sportentwicklungskonzept enthält eine ausführliche Liste der prioritären und begründeten Sportprojekte zur angestrebten Qualifizierung des Sportsektors in Chemnitz. Das Sportforum soll eingebunden werden. (Quelle: Schul- und Sportamt)

📄 Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung Chemnitz 2025 (B-031/2016 v. 07.12.2016)

📄 Sportentwicklungsplan Chemnitz 2025 (B-235/2015 v. 25.11.2015)

📄 Handlungskonzept „Sportforum Chemnitz“ (B-002/2014 v. 30.04.2014)

➤ **Internet / Breitbandausbau**

- Ausbau der Breitband-Internetverbindungen in den ländlich-strukturierten Stadtteilen von Chemnitz

Monitoring-Bereich „Umwelt und Mobilität in Chemnitz“

- ➡ Strategisches Ziel: Ökologische Stadtentwicklung zur Gestaltung gesunder Lebens- und Umweltbedingungen

SEKo-Fachkonzepte:

- Umwelt
- Verkehr

➤ **Mobilität und Verkehrsmittelnutzung**

- Evaluierung Verkehrskonzeption: Weitere Anstrengungen zur Steigerung der ÖPNV-Nutzung, Umstieg auf umweltfreundliche Verkehrsmittel (Fahrrad, zu Fuß) notwendig.

📄 Evaluation des Verkehrsentwicklungsplanes VEP2015 (I-012/2018 v. 16.01.2018)

- Radverkehrskonzeption setzt neue Ziele bei der Stadt- und Verkehrsplanung:
 - Der Anteil des Radverkehrs an den täglichen Wegen der Chemnitzerinnen und Chemnitzer soll sich bis 2020 auf 12% aller täglichen Wege erhöhen – eine Verdoppelung gegenüber 2008.
 - Chemnitz soll eine „Fahrradfreundliche Stadt“ werden, eine Stadt also, in der die Bedingungen dafür stimmen, oft und mit Spaß Rad zu fahren.
 - Die Stadt Chemnitz wird sich auch überregional für die Förderung des Radverkehrs einsetzen, zum Beispiel im Rahmen der Metropolregion Mitteldeutschland und auf Ebene des Freistaates Sachsen.

- In der Stadt soll ein dichtes Radverkehrsnetz mit gut befahrbaren Hauptverbindungen zwischen allen Stadtteilen entwickelt werden, wie es für den Autoverkehr seit langem eine Selbstverständlichkeit ist. Natürlich gehört dazu auch eine moderne Wegweisung.
- Werden Straßen und Wege für den Radverkehr geplant, orientieren sich diese am aktuellen Stand der Technik. Das gilt im Übrigen auch für Abstellanlagen und für die Verknüpfung zwischen Fahrrad und öffentlichem Verkehr.
- Leitbild der Radverkehrsförderung ist der „Radverkehr als System“. Es geht also nicht allein um Straßen oder Wege, die für Radfahrer tauglich sind. Es werden alle Bedingungen in den Blick genommen, die Einfluss darauf haben, wie gut man in Chemnitz mit dem Fahrrad unterwegs sein kann.

📄 Radverkehrskonzept (B-088/2013 v. 19.06.2013)

- Unterstützung der E-Mobilität mit geeigneten Maßnahmen (z.B. Bereitstellung von Flächen für Ladeinfrastruktur)
- Zusammensetzung der Fahrzeugflotte des ÖPNV im Hinblick auf moderne Mobilität beachten
- Herausforderung im Bereich Verkehr: Neue Formen der Mobilität, autonomes Fahren, bestellter ÖPNV, Verkehrsmittel teilen statt besitzen; Integrativer Gedanke: Wechselwirkung zwischen Mobilität <=> Wohnen, Arbeiten, Städtebau; Straßenerhaltung statt Straßenneubau (Quelle: A66 Tiefbauamt)

📄 Nahverkehrsplan (B-002/2016 v. 27.01.2016)

📄 Verkehrsentwicklungsplan (B-069/2006 v. 15.11.2006, Fortschreibung in Bearbeitung)

➤ **Klimaschutz / Umwelt / Hochwasser**

- Herausforderung im Bereich Klima: Klimaschutz, Folgen des Klimawandels, Wärmeversorgung, Hochwasserschutz in der Fläche, Wasserqualität, Grundsätzlich der Schutz aller natürlichen Ressourcen, Biodiversität, Lärmschutz gegenüber Verkehrslärm. (Quelle: A 36 Umweltamt)

📄 Energiepolitisches Arbeitsprogramm und Klimaanpassungsprogramm 2017 bis 2020 zur Umsetzung des Integrierten Klimaschutzprogramms für die Stadt Chemnitz (B-203/2017 v. 06.12.2017)

📄 Integriertes Klimaschutzprogramm für die Stadt Chemnitz (B-201/2012 v. 12.12.2012)

- 📄 Lärmaktionsplan Stufe 1 (B-154/2011 v. 07.09.2011)
- 📄 Lärmaktionsplan Stufe 2 (B-005/2017 v. 25.01.2015)
- 📄 Lärmaktionsplan Stufe 3 (in Bearbeitung)
- 📄 Hochwasserrisikomanagementplan Pleißenbach (2010)
- 📄 HWSK Hochwasserschutzkonzept Chemnitz 2030 (in Bearbeitung)
- 📄 Hochwasserrisikomanagementplan Kappelbach, Überarbeitung (in Bearbeitung)

➤ **Brachflächen**

- Qualifizierung und Erweiterung des Instrumentariums für das Brachflächen-Management
 - 📄 Fachkonzept Brachen zum SEKo 2020 / Brachflächenkataster (B-169/2015 v. 08.05.2015, Konzept als Programmteil des SEKo beschlossen)

Kleines Resümee

Aufgabe des SEKo-Monitoring-Berichtes 2018 ist im Kern die Überprüfung und Evaluierung der Erreichung der im SEKo Chemnitz 2020 gesteckten Ziele einer integrativ ausgerichteten Stadtentwicklung auf gesamtstädtischer und teilräumlicher Ebene. Eine wichtige Grundlage für die Erstellung des SEKo-Monitoring-Berichtes ist die umfangreiche Auswertung von Daten der amtlichen Statistik und interner Statistiken der Fachämter, z. B. bei der Abbildung der sozioökonomischen Rahmenbedingungen der Stadtentwicklung.

Bei der Auswahl der statistischen Merkmale sowie der Aufbereitung und Speicherung der Daten wurde die Möglichkeit für eine fortlaufende Erhebung und Auswertung berücksichtigt. Durch eine sorgfältige Quellensammlung und Quellenanalyse ist es möglich geworden, den Monitoring-Prozess auch in den nächsten Jahren ohne vergleichbaren Aufwand und mit großer Flexibilität bezüglich der Auswahl der Variablen weiterzuführen.

Neben der Analyse der quantitativen Daten wurden auch zahlreiche qualitative Aussagen der fachverantwortlichen Aufgabenträger und der beteiligten Fachausschüsse des Stadtrates ausgewertet, um die Qualität der Ziel-Erreichung der im SEKo gesteckten Ziele anhand ausgewählter Indikatoren zu bewerten. Insbesondere bei der Frage nach zwischenzeitlich erfolgten Ziel-Anpassungen sowie neuen Entwicklungszielen und Handlungsschwerpunkten konnte auf die Erfahrung und Kompetenz der beteiligten

Verantwortungsträger zurückgegriffen werden.

Der Aufwand für die Erarbeitung des Berichtes war aus Sicht der Autoren nicht umsonst, denn unterm Strich ergibt sich eine überwiegend positive Bilanz. Die Stadt Chemnitz hat sich in den letzten 10 Jahren in vielerlei Hinsicht – auch im Vergleich zu anderen deutschen Großstädten – durchaus positiv entwickelt. Die Stadt ist gewachsen, die soziale und ökonomische Lage hat sich deutlich verbessert, anspruchsvolle städtebauliche Ziele konnten erreicht werden, zahlreiche neue attraktive Kultur- und Freizeitangebote sind entstanden und die Perspektiven für die Zukunft stimmen hoffnungsvoll.

Weiteres Vorgehen

Im Rahmen der Abstimmung und Beteiligung zur Erarbeitung des Berichtes hat sich gezeigt, dass eine integrative Vorgehensweise bei der Formulierung der Fachkonzepte unbedingt erforderlich ist und durch die verantwortlichen Personen auch gewünscht wird. Das trifft in besonderem Maße auch auf die Beteiligung der Fachausschüsse und Beiräte im Stadtrat sowie der Ressort-Beauftragten im Frühjahr 2016 zu. Der Hemmfaktor für eine intensive verwaltungsinterne Beteiligung ist grundsätzlich nicht der Mangel an Engagement und Fachkompetenz, sondern die begrenzte Kapazität der Mitarbeiter.

Ebenso wurde im Rahmen des Workshops und der Abstimmung mit der

Stabsstelle „Strategieentwicklung“ zum „Leitbildprozess Chemnitz 2040“ im Mai 2018 deutlich, dass zur weiteren Qualifizierung der Stadtentwicklung in Chemnitz eine gemeinsame Vorgehensweise aller beteiligten Akteure außer Frage steht. Denn allein die fortschreitende Internationalisierung und Digitalisierung hat gravierende Auswirkungen auf die gesellschaftlichen Verhältnisse – und somit auch auf die Komplexität zukünftiger Stadtentwicklungsprozesse.

In diesem Sinne besteht im Austausch der Verantwortungsträger Einigkeit darüber, dass nicht nur die Schaffung entsprechender Arbeitsstrukturen zielführend ist, sondern der integrative Ansatz mit strategischen Inhalten gefüllt werden muss. Diese strategischen Zielsetzungen müssen den bestehenden und neuen Herausforderungen gerecht werden und sich unter der Beteiligung der Bürger und der Grundsätze der Agenda 2030 an einer nach vorne blickenden und spezifischen Perspektive für eine positive räumliche Entwicklung der Stadt Chemnitz orientieren.

7. Anhang / Quellen / Bildnachweis

Integrierte Stadtentwicklung

- Städtebauliches Entwicklungskonzept SEKo Chemnitz 2020 (B-181/2009 v. 04.11.2009)
- SEKo Chemnitz 2020 – Gebietspässe (B-015/2012 v. 29.02.2012)
- Anpassung der Fördergebietskulisse Beschluss „Stadtumbau Ost“ (B-047/2012 v. 29.02.2012)
- Integriertes Handlungskonzept zur Nachhaltigen Stadtentwicklung EFRE/ESF 2014-2020 (B-151/2015 v. 08.07.2015)
- Integriertes Handlungskonzept zur Nachhaltigen Stadtentwicklung EFRE/ESF 2014-2020 - Fortschreibung (26.06.2017)
- Stadtumbaukonzept – Fortschreibung 2018 für die Fördergebiete "Stadtumbau Ost Chemnitz" und "Stadtumbaugebiet Magistralen Chemnitz" (B-89/2018 v. 23.05.2018)
- Fachkonzept Brachen zum SEKo Chemnitz 2020 / Brachflächenkataster (B-169/2015 v. 08.07.2015)
- Nachhaltiger Siedlungswohnungsbau (B-054/2011 v. 06.04.2011)
- Nachhaltiger Siedlungswohnungsbau Evaluierung - Bilanz 2010-2014 (I-062/2015 v. 29.09.2015)
- Einzelhandels- und Zentrenkonzept (B-261/2016 v. 07.12.2016)
- Entwurf der Kulturstrategie der Stadt Chemnitz für die Jahre 2018 — 2030 (www.chemnitz2025.de/debattentag-kulturstrategie, April 2018)

Bevölkerungs- und Wohnraumentwicklung

- Wohnraumbedarfskonzept zum SEKo (B-204/2010 v. 25.08.2010)
- Wohnraumkonzept Chemnitz 2030 (I-023/2018 v. 23.05.2018)
- Bevölkerungsvorausberechnung 2016 der Stadt Chemnitz (I-053/2016 v. 07.12.2016)

Bildung und Soziales, Soziale Infrastruktur

- Kita-Bedarfsplan (B-192/2017 v. 08.11.2017)
- Teilschulnetzplan Grundschulen (B-061/2015 v. 06.05.2015)
- Teilschulnetzplan Oberschulen (B-063/2015 v. 06.05.2015)
- Jugendhilfeplan 2016-2020 (B-087/2016 v. 15.06.2016)

- „Altenhilfeplan“ - Leitlinie für eine altersspezifische Daseinsvorsorge und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben von Senioren mit und ohne Behinderung in Chemnitz. Ergebnisse und 1. Fortschreibung 2014-2019 (I-004/2014)
- Teilhabeplan für Menschen mit Behinderung, Arbeitsstand 2014 (I-047/2015 v. 15.10.2014)
- Gleichstellungsaktionsplan (I-065/2015 v. 25.11.2015)
- Asylkonzept der Stadt Chemnitz als 1. Fortschreibung des Unterbringungs- und Betreuungskonzeptes" (B-055/2016) und "Unterbringung und Betreuung von Asylbewerbern in der Stadt Chemnitz" (B-046/2015)

- Spielplatzkonzeption 2025 (B-114/2014 v. 21.05.2014)
- Fortschreibung der Konzeption Spiel- und Freizeitanlagen der Stadt Chemnitz (Spielplatzkonzeption), zurzeit in Bearbeitung
- Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung Chemnitz 2025 (B-031/2016 v. 07.12.2016)
- Sportentwicklungsplan Chemnitz 2025 (B-235/2015 v. 25.11.2015)
- Handlungskonzept „Sportforum Chemnitz“ (B-002/2014 v. 30.04.2014)

Verkehr und Umwelt

- Evaluation des Verkehrsentwicklungsplanes VEP2015 (I-012/2018 v. 16.01.2018)
- Verkehrsentwicklungsplan 2015 (B-069/2006 v. 15.11.2006)
- Radverkehrskonzept (B-088/2013 v. 19.06.2013)
- Nahverkehrsplan (B-002/2016 v. 27.01.2016, Liniennetzplan 12/2017)

- Integriertes Klimaschutzprogramm für die Stadt Chemnitz (B-201/2012 v. 12.12.2012)
- Energiepolitisches Arbeitsprogramm (eea) und Klimaanpassungsprogramm 2017 bis 2020 zur Umsetzung des Integrierten Klimaschutzprogramms für die Stadt Chemnitz (B-203/2017 v. 06.12.2017)
- Lärmaktionsplan Stufe 1 (B-154/2011 v. 07.09.2011)
- Lärmaktionsplan Stufe 2 (B-005/2017 v. 25.01.2017)
- Lärmaktionsplan Stufe 3 (in Bearbeitung)
- Hochwasserrisikomanagementplan Kappelbach, Überarbeitung (in Bearbeitung)
- Hochwasserrisikomanagementplan Pleißenbach (2010)

- Grünanlagenkonzeption „Stadtgrün 2025“ (zurzeit in Bearbeitung)
- Straßenbaumkonzeption (B-022/2017 v. 08.03.2017)
- HWSK Hochwasserschutzkonzept Chemnitz 2030 (in Bearbeitung)

Eine Reihe von Ämtern der Stadt Chemnitz, Statistikämter bzw. -stellen anderer Städte, Landestatistik-Ämter sowie weitere Institutionen lieferten Daten und Informationen für die Erstellung des Berichts:

- Stadt Chemnitz, Bürgeramt (Einwohnermelderegister)
- Stadt Chemnitz, Amt für Informationsverarbeitung (Haushaltgenerierung)
- Stadt Chemnitz, Amt für Informationsverarbeitung (Wohngebäuderegister)
- Stadt Chemnitz, Sozialamt
- Stadt Chemnitz, Amt für Jugend und Familie
- Stadt Chemnitz, Stadtplanungsamt
- Stadt Chemnitz, Kämmereiamt
- Stadt Chemnitz, Schulamt
- Stadt Chemnitz, Kulturbetrieb
- Stadt Chemnitz, Sportamt
- Stadt Chemnitz, Grünflächenamt
- Stadt Chemnitz, Tiefbauamt
- Stadt Chemnitz, Gebäudemanagement und Hochbau
- Stadt Chemnitz, Umweltamt
- Chemnitzer Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft
- Technische Universität Chemnitz
- Theater Chemnitz
- Chemnitzer Verkehrs-Aktiengesellschaft
- Bundesagentur für Arbeit
- Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen
- Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“
- Statistische Ämter und Stellen der Städte Dresden, Leipzig, Halle, Rostock, Gelsenkirchen, Braunschweig, Kiel

Bildnachweise:

- Titel – Quelle: Stadt Chemnitz, Pressestelle / Fotograf: Dirk Hanus; Chemnitzer Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft / Foto: Agentur HORUS VISION
- Seite 105 – Quelle: Stadt Chemnitz, Pressestelle / Fotograf: Dirk Hanus
- Seite 107 – Quelle: Chemnitzer Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft
Foto: Agentur HORUS VISION
- Seite 110 – Quelle: Stadt Chemnitz, Pressestelle / Fotograf: Dirk Hanus
- Seite 117 – Quelle: Landestalsperrenverwaltung Sachsen
- Seite 118 – Quelle: Wohnungsgenossenschaft „EINHEIT“ eG Chemnitz
- Bilder auf allen weiteren Seiten – Quelle: Stadt Chemnitz, verschiedene Ämter